

FREIWILLIGER  
NATIONALER  
BERICHT  
2023

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>01. VORWORT</b> _____	<b>3</b>	<b>SDG 11</b> NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN _____	<b>73</b>
<b>02. HÖHEPUNKTE</b> _____	<b>5</b>	<b>SDG 12</b> NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION _____	<b>77</b>
<b>03. EINLEITUNG</b> _____	<b>8</b>	<b>SDG 13</b> MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ _____	<b>81</b>
<b>04. METHODIK UND VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DES BERICHTS</b> _____	<b>10</b>	<b>SDG 14</b> LEBEN UNTER WASSER _____	<b>86</b>
<b>05. POLITIK UND POSITIVES UMFELD</b> _____	<b>13</b>	<b>SDG 15</b> LEBEN AN LAND _____	<b>89</b>
<b>06. FORTSCHRITTE ZU ZIELEN UND VORGABEN; UND BEWERTUNG DER BISHER ERGRIFFENEN POLITISCHEN MAßNAHMEN</b> _____	<b>26</b>	<b>SDG 16</b> FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN _____	<b>93</b>
<b>SDG 1</b> KEINE ARMUT _____	<b>28</b>	<b>SDG 17</b> PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE _____	<b>97</b>
<b>SDG 2</b> KEIN HUNGER _____	<b>32</b>	<b>07. BEITRAG DER ZIVILGESELLSCHAFT ZUM VNR 20233</b> _____	<b>101</b>
<b>SDG 3</b> GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN _____	<b>36</b>	<b>08. UMSETZUNG DER SDGS AUF LOKALER EBENE</b> _____	<b>112</b>
<b>SDG 4</b> HOCHWERTIGE BILDUNG _____	<b>41</b>	<b>09. NEUE UND AUFKOMMENDE HERAUSFORDERUNGEN (NEW AND EMERGING CHALLENGES)</b> _____	<b>124</b>
<b>SDG 5</b> GESCHLECHTERGLEICHHEIT _____	<b>46</b>	<b>10. INSTRUMENTE ZUR UMSETZUNG</b> _____	<b>127</b>
<b>SDG 6</b> SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN _____	<b>51</b>	<b>11. SCHLUSSFOLGERUNG</b> _____	<b>134</b>
<b>SDG 7</b> BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE _____	<b>55</b>	<b>ANHANG STATISTICAL ANNEX</b> _____	<b>137</b>
<b>SDG 8</b> MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM _____	<b>60</b>		
<b>SDG 9</b> INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR _____	<b>64</b>		
<b>SDG 10</b> WENIGER UNGLEICHHEITEN _____	<b>68</b>		

A decorative pattern of stylized, overlapping green leaves with prominent veins, filling the top half of the page. The leaves are rendered in a light green color against a darker green background.

# 01

---

VORWORT

## VNR BELGIEN 2023

Belgien legte 2017, zwei Jahre nach der Verabschiedung der Agenda 2030 im Jahr 2015, seinen ersten Freiwilligen Nationalen Bericht (Voluntary National Review oder VNR) vor. Der Kontext der Agenda 2030 hat sich in den vergangenen sechs Jahren jedoch signifikant geändert.



Seit 2021 haben sich alle hochrangigen politischen Fora auf die Erholung und einen Aufschwung nach der COVID-19-Pandemie konzentriert. Um es mit den Worten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen in seinem Bericht an das diesjährige Hochrangige Politische Forum (High-level Political Forum, HLPF) zu sagen: "Die hohen Kosten der Pandemie, der Krieg in der Ukraine und der Klimawandel zeigen, wie wichtig es ist, dass die Länder den Weg eines strukturellen Wandels einschlagen, der das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung fördert."

Zur Halbzeit der Umsetzung der Agenda 2030 und zur Zeit des letzten HLPF vor dem zweiten Gipfeltreffen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) habe ich die Ehre, Ihnen den zweiten VNR Belgiens vorzustellen. Belgien verfügt über einen starken institutionellen Rahmen für nachhaltige Entwicklung und ist ein Verfechter des Multilateralismus; als solcher nimmt es den Berichtsmechanismus des VNR ungeachtet seiner Freiwilligkeit sehr ernst.

Bevor ein umfassender Überblick über die wichtigsten politischen Initiativen und politischen Herausforderungen der verschiedenen Entitäten für jedes der SDGs gegeben wird, stellt dieser VNR kurz den Prozess vor, der zu seiner Erstellung geführt hat, und liefert zusätzliche Hintergrundinformationen über unseren Föderalstaat.

Angesichts der Bedeutung des Multi-Stakeholder-Ansatzes haben die verschiedenen Regierungen beschlossen, sowohl ein von der Zivilgesellschaft und anderen Interessengruppen verfasstes Kapitel als auch ein von den Verbänden der lokalen Behörden in Belgien verfasstes Kapitel aufzunehmen. Dies spiegelt unsere Überzeugung wider, dass alle Menschen in die Umsetzung der SDGs bis 2030 auf der Grundlage eines umfassenden gesellschaftlichen Ansatzes einbezogen werden müssen. Darüber hinaus werden auch neue und aufkommende Herausforderungen untersucht. Schließlich enthält der Anhang des VNR eine Liste von 82 Indikatoren, die nach SDGs gegliedert sind und den aktuellen Stand der Umsetzung der SDGs in Belgien auf nationaler und regionaler Ebene darstellen.

Angesichts der SDG-Indikatoren und der unzähligen Berichte über den Stand der Umsetzung der Agenda 2030 kann für mich nur der Schluss gezogen werden, dass die Aktionsdekade für nachhaltige Entwicklung einen Anstoß braucht. Dazu bedarf es des Engagements aller Interessengruppen. Die verschiedenen Regierungen in Belgien halten weiterhin an der Agenda 2030 und den SDGs fest.

Am Vorabend des dritten Vierjahreszyklus des HLPF bin ich zuversichtlich, dass dieser VNR den SDGs in Belgien einen deutlichen Schub verleihen wird. Ich hoffe außerdem, dass all die Arbeit und Energie, die in diesen VNR investiert wurde, auch die internationale Gemeinschaft - einschließlich der Vereinten Nationen -, die anderen Mitgliedstaaten sowie andere lokale Behörden auf der ganzen Welt und die Zivilgesellschaft zu mehr Dialog und Austausch zwischen allen Beteiligten inspirieren kann.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des zweiten belgischen VNR und hoffe, dass es zu einer gemeinsamen Vision einer wohlhabenden und nachhaltigen Zukunft für jeden und jede beitragen kann.

Zakia Khattabi,  
Ministerin für Klima, Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Green Deal

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Zakia Khattabi'.



02

---

HÖHEPUNKTE

# 02

## HÖHEPUNKTE

### BELGIENS VOLUNTARY NATIONAL REVIEW - EIN GEMEINSCHAFTLICHER PROZESS

Die Entscheidung, einen zweiten VNR vorzulegen, ist Teil eines langjährigen Engagements des belgischen Bundesstaates für Multilateralismus und nachhaltige Entwicklung. Seit 2007 ist die nachhaltige Entwicklung in der belgischen Verfassung verankert, wodurch sichergestellt wird, dass alle politischen Ebenen in ihren jeweiligen Zuständigkeiten die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in ihren sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten verfolgen.

Die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs erfordert einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz, und neben den Regierungen haben sich auch andere wichtige Interessengruppen wie die Zivilgesellschaft und der Privatsektor für die globale Agenda 2030 mobilisiert.

Der Prozess der zweiten Überprüfung wurde unter Berücksichtigung dieses gesamtgesellschaftlichen Ansatzes festgelegt. Dieser gemeinsame Bericht ist das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung verschiedener politischer Ebenen und Akteure und fasst zusammen, wie diese im belgischen Föderalstaat zur Agenda 2030 und ihren SDGs beitragen. Seit dem letzten VNR im Jahr 2017 hat der Rechnungshof auch eine Analyse der Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung der öffentlichen Behörden in Belgien (Preparedness Review) im Jahr 2020 durchgeführt.

Um den Prozess so inklusiv wie möglich zu gestalten, wurde der Föderale Rat für nachhaltige Entwicklung (CFDD-FRDO) damit beauftragt, als Anlaufstelle für die Einbindung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zu dienen: Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, Wissenschaft und Forschung, Jugend und "Leave No-One Behind". Diese wurden in zwei Phasen einbezogen. In der ersten Phase wurde eine zusammenfassende Übersicht über die SDG-Umsetzung dieser Gruppen erstellt, woraufhin ihnen im VNR selbst ein großer Raum gewidmet wurde.

In einer zweiten Phase wurde eine gemeinsame Stellungnahme mehrerer Beiräte zum Vorentwurf des VNR eingeholt.

Die vollständigen Beiträge aller beteiligten Akteure (Regierungen und Interessengruppen) können unter [sdgs.be](https://sdgs.be) abgerufen werden.

### STÄRKEN, HERAUSFORDERUNGEN UND POLITIK

Die Regierungen in Belgien befinden sich in einer privilegierten Position, unter anderem aufgrund des starken institutionellen Rahmens für nachhaltige Entwicklung. Mit einer starken Wirtschaft, einem hochwertigen Bildungswesen und einer relativ geringen Einkommensungleichheit haben die Regierungen die Möglichkeit, sowohl intern als auch extern Nachhaltigkeitsinitiativen zu verfolgen. Durch internationale Maßnahmen tragen die belgischen Regierungen dazu bei, die SDGs im Ausland zu erreichen. Die globale nachhaltige Entwicklung ist seit langem eine gemeinsame Verpflichtung: Förderung und Schutz der Menschenrechte, wirksamer und inklusiver Multilateralismus, internationale Solidarität, Beseitigung der Armut, Bekämpfung des Klimawandels und Verringerung der Ungleichheiten. Dieses Engagement spiegelt sich beispielsweise in der belgischen Reaktion auf die COVID-Pandemie wider, aber auch im sechsten belgischen Mandat im UN-Sicherheitsrat für 2019-2020 sowie im Schwerpunkt Klimasicherheit und Kinder in bewaffneten Konflikten. Auch die Rolle von Königin Mathilde als SDG-Botschafterin verdeutlicht dieses Engagement.

Dieser zweite VNR zeigt, dass die belgischen Regierungen viele politische Initiativen ergriffen haben, die einen positiven Beitrag zu den SDGs leisten, aber es gibt noch viele Herausforderungen zu bewältigen.

Die nationalen Statistiken zeigen, dass die Zeit knapp wird. Im Jahr 2022 war Belgien auf dem Weg, die Ziele für nur 20 der 51 untersuchten Indikatoren

zu erreichen. Ein Anhang zu diesem VNR zeigt die Entwicklung seit 2000 für eine umfassende Liste von Indikatoren auf nationaler und regionaler Ebene im Detail.

Zu den wichtigsten Herausforderungen für die Umsetzung der Agenda 2030 gehören natürlich die Folgen der COVID-19-Pandemie, Thema des diesjährigen HLPF, sowie die zunehmende geopolitische Unsicherheit, die Klimakrise und der Verlust der biologischen Vielfalt, soziale Ungleichheiten, die Verbindung zwischen Digitalisierung und nachhaltiger Entwicklung und die zentrale Rolle der Bildung. Diese Herausforderungen können auch Chancen bieten, die genutzt werden können.

In ihren Beiträgen fordern die zivilgesellschaftlichen Gruppen unter anderem eine größere Kohärenz bei der Überwachung der Umsetzung der SDGs und ihrer Ziele durch die verschiedenen politischen Ebenen. Dabei geht es nicht nur um die Kohärenz der belgischen Innenpolitik, sondern auch um die Kohärenz mit dem europäischen und internationalen Kontext, da die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen grenzüberschreitend sind.

Dieser VNR zeigt, dass die verschiedenen Regierungen in Belgien und die beteiligten Akteure sich weiterhin für die SDGs engagieren, indem sie die bestehenden Bemühungen fortsetzen und verstärken, um dem Aktionsjahrzehnt für nachhaltige Entwicklung gerecht zu werden, zu dem der Generalsekretär der Vereinten Nationen aufgerufen hat.





# 03

---

EINLEITUNG

# 03

## EINLEITUNG

Die Entscheidung, einen zweiten Freiwilligen Nationalen Bericht (Voluntary National Review, VNR) vorzulegen, ist Teil eines langjährigen Engagements für Multilateralismus und nachhaltige Entwicklung. Seit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung haben sich die verschiedenen Regierungen in Belgien (siehe 5.1.) mit dem Thema befasst und ihre eigene Politik diesbezüglich umgesetzt. Viele Organisationen der Zivilgesellschaft und private Einrichtungen haben sich ebenfalls für diese neue globale Agenda eingesetzt.

Im ersten VNR (2017) haben wir diese Mechanismen der Eigenverantwortung und Beteiligung ausführlich dargestellt. Mit diesem zweiten freiwilligen Bericht zeigen wir die Entwicklung der Bemühungen seit 2017 und die neuen Initiativen, Fortschritte und Herausforderungen in der Mitte des Umsetzungszeitraums der Agenda. Dieser Prozess dient auch dazu, alle öffentlichen und privaten Interessengruppen zu mobilisieren, um die Umsetzung zu beschleunigen, Lücken zu schließen und die Ziele für nachhaltige Entwicklung bzw. der Sustainable Development Goals (SDGs) zu erreichen.

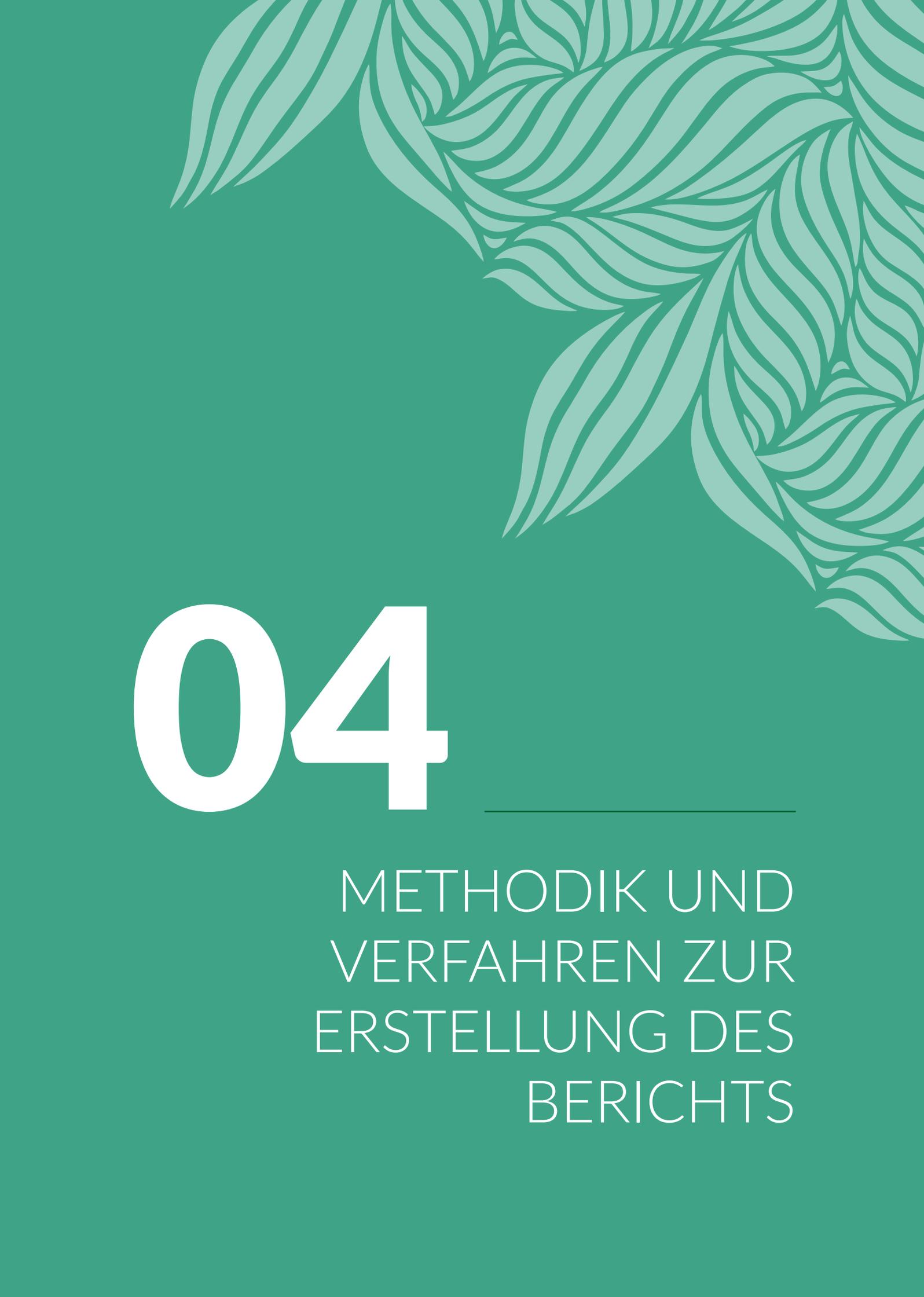
Die Behörden in Belgien sind seit langem an der Umsetzung internationaler Verpflichtungen zur nachhaltigen Entwicklung beteiligt, die sich entweder direkt aus der Konferenz von Rio (Agenda 21, Abkommen über den Klimawandel, die biologische Vielfalt und die Wüstenbildung) oder aus ergänzenden Prozessen ergeben.

Als Föderalstaat hat Belgien die nachhaltige Entwicklung in seiner Verfassung verankert, und möchte so eine breite Basis und ein Höchstmaß an Engagement zur Umsetzung der SDGs schaffen. In Artikel 7bis heißt es: „Der Föderalstaat, die Gemeinschaften und die Regionen verfolgen bei der Ausübung ihrer jeweiligen Befugnisse die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in deren sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Aspekten unter Berücksichtigung der Solidarität zwischen den Generationen.“

Es obliegt daher jeder föderalen und föderalisierten Einheit, zur Umsetzung der Agenda 2030 beizutragen. Alle haben spezifische Strategien oder Pläne für nachhaltige Entwicklung auf der Ebene ihrer Einheit eingeführt, gefolgt von einer nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2017. Seitdem betreibt jede Einheit einen dynamischen Umsetzungsprozess. Auch die lokalen Behörden (Provinzen, Städte und Gemeinden) haben diese Anstrengungen unternommen. Darüber hinaus tragen viele Akteure aus der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor sowie dem Bildungs- und Forschungsbereich zur Verwirklichung der SDGs bei.

Auch durch internationale Maßnahmen tragen die verschiedenen Regierungen in Belgien zur Verwirklichung der SDGs bei. Die globale nachhaltige Entwicklung ist seit langem eine gemeinsame Verpflichtung: Förderung und Schutz der Menschenrechte, wirksamer und inklusiver Multilateralismus, internationale Solidarität, Beseitigung der Armut, Bekämpfung des Klimawandels und Verringerung von Ungleichheiten. Dieses Engagement spiegelte sich beispielsweise in der belgischen Reaktion auf die COVID-Pandemie sowie in Belgiens sechstem Mandat im UN-Sicherheitsrat 2019-2020 sowie dem Fokus auf Klimasicherheit und Kinder in bewaffneten Konflikten wider. Darüber hinaus sind alle belgischen Regierungen an der europäischen Politik, der nachhaltigen Entwicklung der europäischen Institutionen auf dem Kontinent und darüber hinaus beteiligt.

Der vorliegende zweite Bericht stellt den Umfang und die Vielfalt dieser Beiträge vor. Aus diesem Grund haben wir von Anfang an eine Vielzahl von Interessengruppen in den Prozess eingebunden, um ihnen einen Platz in diesem VNR zu geben.



# 04

---

METHODIK UND  
VERFAHREN ZUR  
ERSTELLUNG DES  
BERICHTS

# 04 METHODIK UND VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DES BERICHTS

Die Erstellung des VNR wird innerhalb der Interministeriellen Konferenz Nachhaltige Entwicklung (IMKNE) koordiniert. Eine technische Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Expertinnen und Experten aus den Verwaltungen der verschiedenen Einheiten, koordiniert die Beiträge der Einheiten unter dem Vorsitz des Föderalen Instituts für Nachhaltige Entwicklung (FINE).

Die Mitglieder der IMKNE haben sich auf folgende Leitlinien geeinigt:

- **Inhalt:** ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung, der internen und externen Komponenten, eine ehrliche und kritische Bewertung des Erreichten, die Beachtung des universellen, transformativen und ganzheitlichen Charakters der Agenda 2030, eine Vorstellung der Indikatoren zur Überwachung der SDGs und eine Präsentation der Entwicklung und neuen Ambitionen seit 2017;
- **Aufbau:** ein Inhaltsverzeichnis auf der Grundlage der von den Vereinten Nationen vorgeschlagenen Leitlinien; es wurde ein **synthetischer Ansatz** gewählt, bei dem der VNR die wesentlichen Elemente der Beiträge der Behörden zu den SDGs darstellt und auf einen Anhang verweist, in dem die detaillierten Beiträge der verschiedenen Einheiten enthalten sind.
- **Verfahren:** die verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und organisierten Gruppen der Zivilgesellschaft von Anfang an einzubeziehen, um den Bericht zu ergänzen.

Ab Juli 2022 erhielten die verschiedenen Behörden und Akteure der Zivilgesellschaft eine Anfrage, um Beiträge zu liefern. Dabei holte der Föderale Rat für nachhaltige Entwicklung eine Stellungnahme der Mitglieder der wichtigsten Beratungsgremien ein. Zudem wurde der Grundsatz „No One Left Behind“ berücksichtigt und eine spezifische Liste von Organisationen kontaktiert, die die am stärksten gefährdeten sozialen Gruppen vertreten.

Diese Beiträge wurden während des SDG Forum<sup>1</sup>, das am 4. Oktober 2022 stattfand, fertiggestellt. Als erstes Multistakeholder-Forum zu den SDGs in den Benelux-Ländern bezieht das SDG-Forum möglichst viele Sektoren ein und bietet ein breites Spektrum an Workshops, Plenarsitzungen und Podiumsdiskussionen.

Diese Beiträge wurden inzwischen auf der Website [www.sdgs.be](http://www.sdgs.be) veröffentlicht und in einem Berichtsentwurf zusammengefasst. Die Beiträge der organisierten zivilgesellschaftlichen Gruppen bilden neben den Beiträgen der Behörden, die im Text klar abgegrenzt werden, einen integralen Bestandteil des VNR.

Anfang 2023 haben wir den Berichtsentwurf den wichtigsten Beratungsgremien der Zivilgesellschaft vorgelegt. Auf Anfrage der Interministeriellen Konferenz Nachhaltige Entwicklung hat der Föderale Rat für Nachhaltige Entwicklung zusammen mit anderen Beratungsgremien eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben. Im Mai 2023 befasste sich die Konferenz mit der endgültigen Genehmigung des VNR.

<sup>1</sup>Das SDG-Forum wird von zwanzig Partnerorganisationen aus allen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung organisiert. Gemeinsam bringen sie „Unusual Suspects“ miteinander in Kontakt. Das SDG-Forum bietet politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen, NGOs und Wissenschaftlern die Möglichkeit, sich zu treffen und Ideen und Lösungen für die SDGs auszutauschen.

05.05.2022  
**START**

01



Die für nachhaltige Entwicklung zuständigen Minister der belgischen Regierungen legen die Koordinierungsmodalitäten fest, aktivieren die technische Arbeitsgruppe und senden den Antrag für den VNR an die UN.

Die technische Arbeitsgruppe erstellt einen Plan für das Vorgehen (Prozess, Zeitplan, Einbeziehung der Interessengruppen) und die Vorlage für die Beiträge der verschiedenen Regierungen und Gruppen der Zivilgesellschaft.



02

05 > 07/2022  
**AUSARBEITUNG EINES PLANS ZUR VORGEHENSWEISE**

07.2022  
**VERABSCHIEDUNG DES AKTIONSPANS UND SAMMLUNG VON INFORMATIONEN**

03



Die Minister genehmigen den Aktionsplan und fordern über den Föderalen Rat für nachhaltige Entwicklung die Beiträge der gesellschaftlichen Gruppen an.

Die technische Arbeitsgruppe stellt die Beiträge der Behörden, einschließlich der lokalen Behörden, zusammen. Diskussion der Beiträge der gesellschaftlichen Gruppen im Rahmen des SDG-Forums (04.10.2023).



04

07 > 10/2022  
**BEITRÄGE DER REGIERUNGEN UND GESELLSCHAFTLICHEN GRUPPEN**

10.2022 > 01.2023  
**ZUSAMMENSTELLUNG UND SYNTHESPHASE**

05



Die Arbeitsgruppe fasst die Beiträge in einem Bericht zusammen.

Die Minister validieren den Berichtsentwurf und legen ihn den Beratungsgremien zur gemeinsamen Stellungnahme vor.



06

13.02.2023  
**FREIGABE DES BERICHTSENTWURFS**

02 > 04.2023  
**AUSARBEITUNG DER HAUPTBOTSCHAFTEN UND DES KOMMUNIKATIONSMATERIALS**

07



Die technische Arbeitsgruppe bereitet die Hauptbotschaften vor, vervollständigt die Texte und bereitet eine Broschüre und ein Video vor.

Die Arbeitsgruppe passt den Berichtsentwurf an die Stellungnahme des FRDO-CFDD vom 14/04/2023 an.



08

04.2023  
**BEARBEITUNG DER GEMEINSAMEN STELLUNGNAHME DER ZIVILGESELLSCHAFT**

05.2023  
**VERABSCHIEDUNG DER HAUPTAUSSAGEN UND DES BERICHTSENTWURFS**

09



Die Minister genehmigen den Berichtsentwurf, die Hauptbotschaften und das Kommunikationsmaterial.

Fertigstellung der Dokumente, Übermittlung an die UN, Veröffentlichung auf [sdgs.be](https://sdgs.be).



10

06.2023  
**FERTIGSTELLUNG UND VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS**

07.2023  
**PRÄSENTATION AUF DEM HIGH LEVEL POLITICAL FORUM**

11



**VORBEREITUNGS-PROZESS**



# 05

---

POLITIK UND  
POSITIVES UMFELD

# 05

## POLITIK UND POSITIVES UMFELD

Die Interministerielle Konferenz Nachhaltige Entwicklung (IMKNE) hat am 5. Mai 2022 beschlossen, einen zweiten VNR vorzulegen. Im Juli 2022 genehmigte die IMKNE einen „Aktionsplan“ für die Erstellung des vorliegenden VNR.

### 5.1.

#### Verteilung der Befugnisse

Belgien ist ein föderaler Staat, der sich aus Gemeinschaften und Regionen zusammensetzt. Die Führung des Landes liegt in den Händen mehrerer Partner, die ihre Befugnisse in ihren Bereichen eigenständig ausüben.

Durch die verschiedenen Staatsreformen (1970, 1980, 1988-89, 1993, 2001 und 2014) wurde die Pyramide des Einheitsstaates durch ein komplexeres System mit drei Ebenen ersetzt.

In der obersten Ebene befinden sich nun der Föderalstaat, die Gemeinschaften und die Regionen, die alle drei rechtlich gleichgestellt sind. Sie sind gleichberechtigt, aber für unterschiedliche Bereiche zuständig.

Die unmittelbar darunter liegende Ebene wird nach wie vor von den Provinzen besetzt. Vor der Staatsreform von 1993 unterstanden die Provinzen lediglich der Aufsicht des Zentralstaates. Jetzt müssen sie unter der Aufsicht aller höheren Behörden im Rahmen der föderalen, kommunalen oder regionalen Befugnisse arbeiten.

Am unteren Ende der Pyramide befinden sich nach wie vor die Gemeinden, die Verwaltungsebene, die dem Bürger am nächsten ist. Wie die Provinzen



werden sie je nach den ausgeübten Befugnissen von den übergeordneten Behörden beaufsichtigt, also entweder vom Föderalstaat, von der Gemeinschaft oder von der Region. In der Regel werden sie von den Regionen finanziert und kontrolliert.

## 5.2. Kontext

### A. INTEGRATION DER SDGs

Alle Behörden in Belgien haben sich im Rahmen ihrer eigenen Zuständigkeiten zur UN-Agenda 2030 verpflichtet.

Seit ihrem Amtsantritt im Jahr 2020 hat sich die aktuelle **föderale Regierungskoalition** entschieden, die SDGs als Kompass zu nutzen. Dieser Ansatz ist unter anderem Teil der Decade of Action zur Verwirklichung der SDGs, die vom Generalsekretär der Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde, und der Strategie der Europäischen Kommission zur Verbreitung und durchgängigen Berücksichtigung der SDGs. So hat sich die föderale Regierung verpflichtet, die Umsetzung der Agenda 2030 zu beschleunigen, insbesondere durch die Formulierung neuer politischer Maßnahmen zur Schließung der zuvor identifizierten Lücken.

Zudem hat die aktuelle föderale Regierung ein Jahr nach ihrem Amtsantritt einen neuen Föderalen Plan für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Der Plan umfasst rund 240 Maßnahmen, die von der föderalen Regierung über alle föderalen Ministerien hinweg umgesetzt werden soll. Der Plan ist auf partizipatorische Weise erarbeitet worden und schenkt den am meisten gefährdeten Gruppen besondere Aufmerksamkeit.

Die Umsetzung wird jährlich von der Interministeriellen Kommission für Nachhaltige Entwicklung überprüft und von der Task Force Nachhaltige Entwicklung des Föderalen Planungsbüros evaluiert. Dasselbe Team ist für die Überwachung und Bewertung der Indikatoren für nachhaltige Entwicklung verantwortlich.

Darüber hinaus verfügt die föderale Regierung mit dem Gesetz vom 5. Mai 1997 seit 25 Jahren über einen institutionellen Rahmen, der die Instrumente und Mittel bereitstellt, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.

Um alle Mitglieder der föderalen Regierung zu mobilisieren, müssen sie seit 2021 jährlich in ihrem Strategiepapier, das dem Parlament zur Aufstellung des jährlichen Haushaltsplans vorgelegt werden muss, angeben, wie sie zu den SDGs beitragen werden. Diese Aufgabe wird jährlich wiederholt und bewertet. Gleichzeitig arbeiten die föderalen öffentlichen Dienste gemeinsam an der Ausarbeitung einer Charta für nachhaltige Entwicklung, die 2023 veröffentlicht werden soll. Angesichts der Vielzahl von Instrumenten zur Umsetzung der SDGs wird auch eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um den Umfang des aktuellen und zukünftigen Bedarfs zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Bewertung werden 2023 bekannt sein und auf [sdgs.be](https://sdgs.be) veröffentlicht.

Seit einigen Jahren hat die Notwendigkeit, eine integrierte oder transversale öffentliche Politik auf föderaler Ebene zu entwickeln, zur Schaffung oder Formalisierung zahlreicher Plattformen für den Austausch zwischen Diensten auf Ad-hoc- oder struktureller Basis geführt. Heute gibt es solche Strukturen für die Politik der nachhaltigen Entwicklung (seit 1997), aber auch für Außenpolitik, Gender, Armut, Invalidität usw. Diese Instanzen bereiten integrierte politische Maßnahmen für das nachhaltige öffentliche Auftragswesen vor, einschließlich eines neueren Schwerpunkts auf IKT-Ausrüstung, aber auch politische Maßnahmen, die „due diligence“ anwenden (z. B. der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte und das föderale Due Diligence-Tool für KMU). Auch eine neue föderale Politik zu Lebensmittelketten oder kritischen Rohstoffen ist in Vorbereitung.

Das Interföderale Institut für Statistik (ISS) hat in Zusammenarbeit mit den Diensten der föderalen Einheiten einen Vorschlag für einen Indikatorensatz zur Überwachung der SDGs für das Jahr 2022 erstellt. Dieser Satz wird über [Indicators.be](https://indicators.be) zur Verfügung gestellt.

Die **flämische Regierung** hat sich verpflichtet, die in der Agenda 2030 enthaltenen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Im Jahr 2021 genehmigte

die flämische Regierung die vierte Flämische Strategie für nachhaltige Entwicklung. Mit dieser Strategie engagiert sich die flämische Regierung weiter für eine nachhaltige Gesellschaft mit der Vision 2050 als langfristigem Kompass und Vizier 2030 als Schwerpunkt. Vizier 2030 ist der flämische Zielrahmen für 2030 und übersetzt die SDGs in eigene Ziele. Mit 53 Zielen gibt Vizier 2030 der flämischen Politik eine Richtung vor. Alle flämischen Minister verfolgen eine Politik, die zur Verwirklichung dieser Ziele beiträgt. Die langfristige Strategie Vision 2050 enthält die Vision für die Zukunft, über das Flandern, das wir im Jahr 2050 wollen: ein starkes, soziales, offenes, beständiges und internationales Flandern, das auf intelligente, innovative und nachhaltige Weise Wohlstand und Wohlergehen und in dem jeder zählt. Die flämische Regierung hat sich einem auf Übergangsmanagement basierenden Ansatz verschrieben. Beispielsweise konzentriert sich die Umsetzung der vierten flämischen Strategie für nachhaltige Entwicklung auf sieben Übergangsprioritäten: (i) Kreislaufwirtschaft, (ii) Leben, Lernen und Arbeiten im Jahr 2050, (iii) Zusammenleben im Jahr 2050, (iv) Industrie 4.0, (v) Mobilität, (vi): Energie und Klima und (vii) Umgebung für die Zukunft. (siehe c). Über die Übergangsplattform, die vom flämischen Ministerium für Kanzleramt und auswärtige Angelegenheiten eingerichtet wurde, wird die VSDO4 (Flämische Strategie für nachhaltige Entwicklung) weiterverfolgt.

Die SDGs dienen als Aufhänger für flämische Nachhaltigkeitsbestrebungen. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche flämische Strategien durch einen Multi-Stakeholder-Ansatz entwickelt. Beispiele sind das Konjunkturprogramm Vlaamse Veerkracht, die Mobilitätsvision 2040, der flämische Energie- und Klimaplan, der flämische Aktionsplan zur Armutsbekämpfung 2020-2024 sowie der Blue Deal. Flämische Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 2030 „Naar een nieuwe identiteit voor Vlaanderen als partner in ontwikkeling“ (Auf dem Weg zu einer neuen Identität für Flandern als Entwicklungspartner) ist die strategische Übersetzung der SDGs in die flämische Entwicklungspolitik.

In ihrer Regierungserklärung verpflichtet sich die **Französische Gemeinschaft**, durch eine globale und koordinierte Strategie einen wesentlichen Beitrag zu den Bemühungen, um eine Umgestaltung

unserer Lebens- und Konsummuster zu leisten und die Klimakrise in den Mittelpunkt aller Maßnahmen zu stellen. Zu diesem Zweck wurde am 1. Juli 2021 ein Dekret verabschiedet, das die Koordinierung und Verstärkung der Maßnahmen der Föderation Wallonie-Brüssel für einen ökologischen Übergang mit den folgenden klar definierten und ehrgeizigen Zielen festlegt:

- Kohlenstoffneutralität bis spätestens 2050;
- Eine Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 im Vergleich zu 1990;
- Umsetzung nachhaltiger Anpassungsmaßnahmen, die notwendig sind, um die Risiken des Klimawandels für Mensch und biologische Vielfalt zu minimieren.

Der Ökologische Übergangsplan (PTE) der Französischen Gemeinschaft enthält die konkreten Maßnahmen, die zur Erreichung dieser globalen Ziele erforderlich sind. Seine Entwicklung sollte weitgehend partizipativ erfolgen und Verwaltungen, Sektoren und die Zivilgesellschaft über repräsentative Vereinigungen einbeziehen.

Der Aktionsplan umfasst mehrere Säulen: Mobilität, Immobilieninfrastruktur, öffentliche Auftragsvergabe, Verhaltensänderungen, Ausbildung und Sensibilisierung sowie bereichsübergreifende Maßnahmen. Die Maßnahmen innerhalb jeder Säule konzentrieren sich auf bestimmte Sektoren, Organisationen und Zielgruppen.

Neben dem Ökologischen Übergangsplan der Französischen Gemeinschaft gibt es 5 weitere strategische bereichsübergreifende Pläne, die die Maßnahmen der Französischen Gemeinschaft im Hinblick auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) einrahmen und lenken, nämlich: der Medienbildungsplan der Föderation Wallonie-Brüssel (FWB), der Aktionsplan für die Rechte des Kindes (PADE) 2020-2024, der Plan zur Bekämpfung der Armut 2020-2025, der innerfranzösischsprachige Plan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen 2020-2024 und der Plan für die Rechte der Frau 2020 -2024.

In der **Region Brüssel-Hauptstadt** sind nachhaltige Entwicklungsprojekte in den operationellen Ziel-

setzungen der Verwaltung aufgenommen. Darüber hinaus werden die Maßnahmen und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung im Zusammenhang mit den SDGs zwei- bis dreimal pro Jahr weiterverfolgt und überwacht.

Der Regionale Plan für Nachhaltige Entwicklung legt die Entwicklungsprioritäten der Region Brüssel auf der Grundlage von wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und Mobilitätsbedürfnissen fest. Mehrere regionale sektorale Pläne sind mit den SDGs verknüpft, wie z. B.: Der Naturplan, der Wasserbewirtschaftungsplan, der Luft-Klima-Energieplan, das Regionale Programm für Kreislaufwirtschaft, die Good Food-Strategie, der Brüsseler Plan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, der Brüsseler Plan zur Unterstützung von Einelfamilien, der Brüsseler Plan zur Inklusion von LGBTQIA+-Personen, die regionale Politik zu Gender-Mainstreaming und Handstreaming oder die Shifting Economy. In Ergänzung zu den Konzepten der sozialen Untergrenze und der ökologischen Obergrenze der Donut-Theorie dienen die SDGs als allgemeiner und vereinheitlichender Rahmen für die Shifting Economy-Strategie. Die Strategie Go4Brussels 2030 zielt auf den Übergang für Brüssel in Bezug auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ab.

Europäische Rechtsvorschriften, die mit verschiedenen SDGs übereinstimmen, bilden die Grundlage für die Programme der Region Brüssel-Hauptstadt. Auf diese Weise integrieren die Brüsseler Verwaltungen die SDGs und überwachen sie anhand spezifischer Indikatoren.

Seit 2013 verfügen die **wallonischen Behörden** über ein Dekret zur Integration der nachhaltigen Entwicklung auf institutioneller Ebene. Jede wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung, insbesondere der Aktionsplan, hat eine Laufzeit, die mit der Legislaturperiode zusammenfällt, sowie einen Fortschrittsbericht, der mindestens alle zwei Jahre erstellt wird.

Die zweite wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung (SWDD) von 2016 stand bereits im Einklang mit der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und umfasste die 17 SDGs und ihre 169 Ziele als mittelfristige Ziele. Sie enthielt zudem eine langfristige Vision für eine Wallonie, in der die 17 SDGs erreicht werden.

Die dritte SWDD (2022) stärkt die Umsetzung der SDGs in der Wallonie und erhöht die Kohärenz der Politik für nachhaltige Entwicklung durch die Verknüpfung der sektoralen politischen Maßnahmen. Dies insbesondere dadurch, dass die Wallonie messbare Ziele für 2030, die mit den SDGs verknüpft sind und einen klaren Kurs haben, vorgibt. Dies ist ein bedeutender Fortschritt gegenüber der vorherigen Strategie.

Im Einzelnen umfasst die Strategie Folgendes:

- Eine Erfassung der bedeutendsten strukturellen wallonischen Strategien und Pläne, um ihren jeweiligen Beitrag zu den SDGs aufzuzeigen;
- 89 quantifizierte Ziele im Zusammenhang mit den Zielen der SDGs, die als Prioritäten für die Wallonie angesehen werden, übertragen auf den wallonischen Kontext;
- 91 Follow-up-Indikatoren zur Bewertung des Fortschritts der Wallonie im Hinblick auf die SDGs
- 16 bereichsübergreifende Maßnahmen zur Stärkung der Fähigkeit der Wallonie zur Umsetzung der SDGs, unterteilt in sechs Kategorien: Antizipation, Gewährleistung der Kohärenz, Beteiligung, Schulung und Sensibilisierung, Finanzierung und Messung.

Neben den eher sektoralen Ansatz anderer wallonischer Strategien und Pläne fördert die dritte wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung daher einen systemischen Ansatz auf verschiedenen Ebenen und mit mehreren Akteuren. Sie fügt sich in eine langfristige Vision mit besonderem Augenmerk auf Proaktivität und den narrativen Aspekt im Hinblick auf eine nachhaltige und widerstandsfähige Wallonie ein.

Seit 2012 gibt es in der Wallonie einen Dienst, der sich speziell mit dem Thema nachhaltige Entwicklung befasst: die Direktion für nachhaltige Entwicklung, die 2022 etwa dreißig Mitarbeiter hatte. Die Aufgaben dieses Dienstes sind:

- Förderung der nachhaltigen Entwicklung auf strategischer Ebene und Gewährleistung der Vertretung der Wallonischen Region in diesem Bereich;

- Befähigung öffentlicher und privater Akteure, nachhaltige Entwicklung in ihre Aktivitäten und Tätigkeiten zu integrieren;
- Erleichterung des Übergangs von Systemen (Ernährung, Wohnen, Kreislaufwirtschaft usw.) hin zu einer nachhaltigen Entwicklung;
- Verwaltung von Subventionen an Organisationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) Ostbelgien Leben 2025 dient über verschiedene Regierungsperioden und Umsetzungsphasen hinweg als roter Faden für eine nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der SDGs in **der Deutschsprachigen Gemeinschaft**. Dieses Konzept formuliert eine Vision für die Zukunft der Deutschsprachigen Gemeinschaft als Wirtschafts-, Grenz-, Bildungs-, Solidaritäts- und Lebensregion. In diesem Zusammenhang werden zahlreiche Projekte in drei Umsetzungsphasen (REK I, REK II und REK III) durchgeführt.

Das dritte Regionale Entwicklungskonzept (REK III) umfasst 32 Zukunftsprojekte bis 2024. Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft legt dem Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft alle sechs Monate einen Bericht über den Sachstand vor. Jeder Bürger kann diesen Bericht einsehen. REK III verbindet das Thema Nachhaltigkeit erstmals mit einem international anerkannten System anhand der SDGs. So ist für jedes Projekt in einem eigenen Kapitel angegeben, zu welchem der 17 SDGs und dessen Unterziele es einen Beitrag leistet.

Die meisten REK-III-Projekte haben querschnittsorientierte Bezüge zu anderen REK-Projekten und Initiativen in Ostbelgien. Für eine erfolgreiche Umsetzung benötigen sie jeweils ein partnerschaftlich zusammenarbeitendes Netzwerk von Akteuren. Die Förderung von Kooperationen, von Innovation als Geisteshaltung und einer nachhaltigen Entwicklung sind von Beginn an zentrale Elemente der regionalen Entwicklungsstrategie. Überall dort, wo es sinnvoll und möglich ist, greift das REK in seinen Projekten regionale, nationale, europäische oder globale Entwicklungen und Strategiepläne auf.

Da das Leitbild "Ostbelgien leben 2025" sich seinem Zieldatum nähert, wurde 2021 mit der Erarbeitung einer neuen, integrierten Vision "Ostbelgien leben

2040" begonnen. Diese ist mit zwei verzahnten Strategien ausgestattet: einer Entwicklungsstrategie zur Umsetzung der Entwicklungsprogramme und Projekte sowie einer Raumstrategie zur Umsetzung der neuen Gesetzgebung zur Raumordnung und anderer noch zu definierender räumlicher Steuerungsinstrumente. Die SDGs werden wiederum eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung dieser Strategien einnehmen.

## B. BETEILIGUNG VON INTERESSEGRUPPEN

Bereits im Jahr 2016 hat die **föderale Regierung** fünf vorrangige Achsen festgelegt, um die Umsetzung der Agenda 2030 in Belgien sicherzustellen.

1. Der erste Bereich ist die Sensibilisierung und Aufklärung der beteiligten Parteien, insbesondere durch die Organisation des SDG-Forums. Diese Veranstaltung bringt jedes Jahr mehr als 600 Teilnehmer aus allen Lebensbereichen, dem Privatsektor, der Wissenschaft und der ganzen Welt zusammen. Es wurde eine Website eingerichtet [sdgs.be](https://sdgs.be), die die wichtigsten SDG-Initiativen bündelt. Es wurden verschiedene Broschüren entwickelt, die die SDGs auf verständliche Art und Weise präsentieren. Parallel dazu bat der UN-Generalsekretär 2016 Königin Mathilde von Belgien, eine der SDG-Botschafter zu werden. Der Schwerpunkt der Königin liegt auf der emanzipatorischen Kraft der Bildung, insbesondere für Mädchen und Frauen. Ihr Hauptinteresse gilt SDG 4. In diesem Zusammenhang hat sie auch mit der flämischen und französischen Gemeinschaft (und der Bundesregierung) zusammengearbeitet. In dieser Eigenschaft übernahm Königin Mathilde eine aktive Rolle als Gastgeberin des UN Global Education Meeting 2018 in Brüssel und als hochrangige Vertreterin Belgiens beim Global Education Meeting 2020. Auf dem Transforming Education Summit am 19. September 2022 trat sie als Hauptrednerin zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Stärkung von Mädchen und Frauen durch Bildung auf. Diese Gruppe hochrangiger Persönlichkeiten hilft der UN, die internationale Gemeinschaft, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft zu mobilisieren, um ihre Ziele zu erreichen.

2. Ziel der zweiten Achse war es, die Agenda 2030 in die im Gesetz vom 5. Mai 1997 festgelegte föderale Strategie für nachhaltige Entwicklung zu integrieren, insbesondere durch einen neuen föderalen Plan für nachhaltige Entwicklung. Dieser im Jahr 2021 verabschiedete Plan ist ein wesentliches Element der föderalen Regierung auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung in dieser Legislaturperiode. Die SDGs sind auch in den Rahmenentwurf der jährlichen Nachhaltigkeitsaktionspläne integriert.

3. Die dritte Achse zielt auf die Integration der Agenda 2030 in die föderale Politik ab. Nach der Bewertung der bestehenden Politik führte eine Gruppe unabhängiger Wissenschaftler im Jahr 2017 und 2019 zwei Gap-Analysen durch. Dies führte schließlich zu einem Vorschlag für quantifizierte Ziele zur besseren Umsetzung der SDGs im föderalen Kontext. Um die festgestellten Lücken zu schließen und neue Maßnahmen einzuleiten, wurden vier föderale öffentliche Dienste eingeladen, eine Wesentlichkeitsanalyse in Bezug auf die SDGs durchzuführen. Schließlich haben alle föderalen Abteilungen die SDGs in ihre jährlichen Strategiepläne integriert.

4. Die Kohärenz mit anderen politischen Behörden war das Ziel der vierten Aktionslinie. Nach der Präsentation des ersten belgischen Berichts im Juli 2017 organisierten die föderalen und föderalisierten Einrichtungen eine nationale Konferenz, um Lehren aus dieser ersten Bewertung zu ziehen und die gemeinsame Umsetzung der SDGs zu beschleunigen. Auch die aktuelle föderale Regierung hat sich bei ihrem Amtsantritt erneut für eine kohärente Entwicklungspolitik ausgesprochen.

5. Die letzte Aktionslinie war der Aufbau von Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor. Die ersten Schritte zur Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit wurde bereits durch die SDG Voices unternommen. Darüber hinaus stellten die föderalen Behörden zwei Beratungsplattformen zivilgesellschaftlicher Organisationen (Verenigingen21 und Reset.Vlaanderen) finanzielle Mittel für die Entwicklung konkreter Projekte oder die strukturelle Unterstützung zur Verfügung. Im Oktober 2017 unterzeichneten mehr als achtzig Unternehmen, Organisationen

der Zivilgesellschaft und Vertreter des öffentlichen Sektors die belgische SDG-Charta für Internationale Entwicklung.

Wie im föderalen Koalitionsvertrag 2020 festgelegt, nimmt die Agenda 2030 eine wichtige Stellung in der Innen- und Außenpolitik der föderalen Regierung ein: „Die föderale Regierung wird sich international stark für die multilaterale Zusammenarbeit einsetzen. Die Sustainable Development Goals und die Agenda 2030 der Vereinten Nationen stehen dabei im Mittelpunkt.“ Darüber hinaus finden auch ein gerechter Übergang und die am stärksten gefährdeten Gruppen Beachtung.

**Flandern** hat eine starke Governance mit dem partizipativen und ganzheitlichen Ansatz von Vision 2050 und Vizier 2030 und arbeitet mit den beteiligten Interessengruppen zusammen. Wie in SDG 17 festgelegt, ist Partnerschaft von entscheidender Bedeutung, um die Ziele zu erreichen. Flandern unterstützt beispielsweise lokale Behörden bei Aktivitäten, die der flämischen Politik für nachhaltige Entwicklung Substanz verleihen, einschließlich der Organisation der Woche der Nachhaltigen Gemeinde. Dass die SDGs in den kommunalen Verwaltungen gut verankert sind, zeigt auch das Engagement der Dachorganisationen Vereinigung Flämische Städte und Gemeinden (Vlaamse Steden en Gemeenten, VVSG) und der Vereinigung Flämischer Provinzen (Vereniging van Vlaamse Provincies, VVP), eine Voluntary Subnational Review zu erstellen. Flandern unterstützt zudem CIFAL Flanders bei der Entwicklung eines SDG-Wegweisers mit praktischen Informationen, Tools, kritischen Überlegungen, bewährten Verfahren und praktischen Tipps für die ersten Schritte mit den SDGs.

Um die Beteiligung der Interessengruppen an nachhaltiger Entwicklung zu verstärken, hat die **Wallonische Region** im Jahr 2021 die Wallonische Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung gegründet. Dieses neue Dialoggremium bringt 25 Vertreter von Organisationen zusammen, inspiriert von den Major Groups (Hauptgruppen) der Agenda 21 (Rio-Gipfel 1992).

Die Wallonische Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung bezieht sich auf SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung von Zielen) und arbeitet an mehreren Aufgaben:

- Beitrag zur Ausarbeitung, Umsetzung und Weiterverfolgung des Aktionsplans der dritten wallonischen Strategie für Nachhaltige Entwicklung (SWDD);
- Kommunikation der Ziele und Maßnahmen dieser Strategie an die identifizierten Akteursgruppen, um sie zu mobilisieren;
- Beitrag zu und Reaktion auf die Fortschritte Walloniens im Hinblick auf die 17 SDGs (regelmäßige Regionalberichte zur Messung der Position Walloniens anhand von Indikatoren);
- Vorbereitung des gemeinsamen Aufbaus der langfristigen Vision.

Auch die Mitgliedsorganisationen der Wallonischen Partnerschaft haben zu diesem VNR beigetragen.

Die dritte wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung stärkt die Umsetzung der SDGs in der Wallonie und stärkt die Kohärenz der Entwicklungspolitik, indem sie die erreichten sektoralen politischen Strategien damit verknüpft.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** hat zur Erstellung ihres dritten Regionalen Entwicklungskonzepts (REK III, Umsetzung 2019-2024) einen breiten Beteiligungsprozess mit Zivilgesellschaft und Bevölkerung genutzt. Rund 170 Interessengruppen der Zivilgesellschaft haben in einer schriftlichen Konsultation ihre Meinung geäußert. Zudem zeigten eine Bürgerdiskussion, eine Online-Umfrage und Interviews mit Vertretern der Studentenräte verschiedener Schulen Risiken und Anregungen für die Zukunft auf. Dadurch konnte die 2008 durchgeführte SWOT-Analyse aktualisiert werden. Derzeit wird eine neue Entwicklungsstrategie für die Zeit nach 2025 ausgearbeitet.

Die Kommunen, die Sozialpartner, die LEADER-Aktionsgruppen und die öffentlichen Dienstleister sind wichtige Partner, um die zukünftigen Ziele des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) und damit die Umsetzung der SDGs zu verwirklichen. Sie waren in Form von eigenen Projekten oder Beratungen an der Vorbereitung des REK beteiligt und haben die Umsetzung über eine Arbeitsgruppe und bestehende Konsultationsstrukturen mit den Behörden begleitet. Neben Projekten, die vom Ministerium der

Deutschsprachigen Gemeinschaft betreut werden, umfasst das REK III auch Projekte dieser Akteure. In die einzelnen REK-Projekte sind eine Vielzahl von Institutionen, Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern eingebunden, beispielsweise in Form von Informationsveranstaltungen oder Workshops. Gemeinsam arbeiten sie an der Weiterentwicklung und Positionierung Ostbelgiens zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort.

Die **Region Brüssel-Hauptstadt** nimmt in ihren Regionalen Strategieplan bis 2040 die europäischen Empfehlungen für eine nachhaltige Stadt (Städteagenda, Leipzig-Charta) mit ausdrücklichem Bezug auf die SDGs auf. Diese sind de facto im Regionalen Strategieplan enthalten und in die tägliche Verwaltung eingebettet.

Die Region Brüssel führt Sensibilisierungskampagnen auf Ebene der Verwaltungsorgane (Direktionsrat, Kabinett) durch. Im Rahmen der verschiedenen strategischen Pläne (Shifting Economy, Good Move usw.) werden Sensibilisierungsmaßnahmen in Bezug auf die SDGs für Kommunen, die breite Öffentlichkeit oder bestimmte Zielgruppen (Jugendliche, Frauen, LGBTQIA+ usw.) durchgeführt.

### C. POLITISCHE KOHÄRENZ FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs als integriertes und kohärentes Ganzes stellt eine große Herausforderung dar, und dies gilt auch für Belgien. Der Ausgleich von Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen und die Vermeidung von negativen Auswirkungen auf das Wohlergehen der heutigen und zukünftigen Generationen, ist eine große Herausforderung bei der Umsetzung der SDGs.

Politikkohärenz im Interesse der nachhaltigen Entwicklung (PKNE) ist ein Instrument zur Integration der wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und Governance-Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung in allen Phasen der nationalen und internationalen Politikgestaltung und damit ein wesentliches Element zur Erreichung der SDGs. Mittels der PKNE versucht man zu verhindern, dass sich die durchgeführten Maßnahmen gegenseitig konterkarieren oder unerwartete negative Folgen haben.

In Anbetracht der föderalen Struktur Belgiens mit verschiedenen Regierungsebenen, die für unterschiedliche Politikbereiche zuständig sind, ist ein besonderes Augenmerk auf die politische Kohärenz für nachhaltige Entwicklung sehr wichtig.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Spillover-Effekte und Trade-offs zu identifizieren und politische Antworten zu formulieren. Einige politische Maßnahmen können im Widerspruch zueinander stehen oder unvorhergesehene negative Auswirkungen haben. Daher erfordert eine nachhaltige Entwicklung einen bereichsübergreifenden Ansatz, der alle Regierungsebenen einbezieht, und eine langfristige Vision, um diese negativen Auswirkungen zu vermeiden.

Produktions- und Konsummuster (SDG 12), Klimapolitik (SDG 13), Umweltschutz (SDG 14 und 15) oder Handelspolitik (SDG 17) sind nur einige Beispiele, die tiefgreifende länderübergreifende Auswirkungen auf andere Länder, einschließlich Entwicklungsländer, haben können - sowohl positiv als auch negativ.

Die belgischen Regierungen müssen daher dieses Konzept, einschließlich der transnationalen Auswirkungen ihrer politischen Initiativen, besser berücksichtigen. Auf interföderaler Ebene wird daher im Rahmen der IMKNE eine Arbeitsgruppe zum Thema PKNE eingerichtet, die sich mit der Frage befassen wird, wie die Zusammenarbeit in diesem Bereich verbessert werden kann.

#### D. LEAVING NO ONE BEHIND (NIEMANDEN ZURÜCKLASSEN)

Niemanden zurückzulassen und die Schwächsten zu erreichen, steht im Mittelpunkt der Politik der verschiedenen Behörden in Belgien. Beispiele für die konkrete Umsetzung werden unter den SDGs 1, 5 und 10 erläutert.

Die **föderalen Behörden** wenden bei diesem Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung in einer ganzen Reihe von Politikbereichen das Prinzip „Leaving No One Behind“ an. Es ist beispielsweise ein wichtiges Thema im Föderalen Plan für nachhaltige Entwicklung. Die Regierung beschloss jedoch auch, eine spezifische Politik gegenüber den am stärksten gefährdeten Gruppen umzusetzen, um einen

gerechten Übergang zu erreichen. Dies spiegelt sich insbesondere in der Verabschiedung des in SDG 1 erwähnten föderalen Plans zur Bekämpfung von Armut und Ungleichheit wider.

Dieses Prinzip ist auch einer der Eckpfeiler der belgischen Außenpolitik, was sich unter anderem durch Belgiens Engagement für die Rechte von Minderheiten, die Entwicklung der am wenigsten entwickelten Länder, Konfliktverhütung, Friedenserhaltung und Friedenskonsolidierung zeigt.

Der föderale Koalitionsvertrag sieht die Organisation einer „Nationalen Konferenz zu einem gerechten Übergang zur Auseinandersetzung mit den Herausforderungen für eine inklusive Klimawende in den Bereichen Beschäftigung, Sozialpolitik, Umschulung und Wirtschaft“ vor. Im Jahr 2022 wurden die Generalstaaten des Gerechten Übergangs auf föderaler Ebene bekannt gegeben. Der Zweck der Generalstaaten besteht darin, Beiträge aus verschiedenen Blickwinkeln zu sammeln, um eine Konferenz vorzubereiten. Zu diesem Zweck hat die föderale Regierung vier Vorhaben auf den Weg gebracht:

- Ein Hohes Komitee für einen gerechten Übergang wurde eingerichtet und wird einen Bericht aus dem akademischen Bereich vorlegen, um zu untersuchen, wie der gerechte Übergang in Belgien institutionalisiert und organisiert werden kann.
- Mit der Agora für einen gerechten Übergang wird sich eine bunt gemischte Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger der Frage stellen: Welche Bedingungen muss die Übergangspolitik erfüllen, damit niemand auf der Strecke bleibt?
- Im Rahmen der IKNE werden die föderalen Behörden auf der Grundlage ihres Fachwissens über die vorrangigen Herausforderungen in ihren Bereichen nachdenken und einen entsprechenden Bericht erstellen.
- Schließlich wurde auch das Forum für einen gerechten Übergang ins Leben gerufen, um Beiträge der organisierten Zivilgesellschaft zu sammeln.

In der **Wallonischen Region** steht die Aufmerksamkeit für die am stärksten gefährdeten Bürger im

Mittelpunkt jeder Regionalpolitik. Obwohl dies eine sektorübergreifende Herausforderung darstellt, hat die Wallonie auch einen spezifischen Plan entwickelt, den „Plan Wallon de sortie de la pauvreté“. Ziel ist es, allen Wallonen fortschrittliche Mittel anzubieten, um aus der Armut herauszukommen, durch Zugang zu grundlegendem Komfort und Zugang zu Arbeit. Der Plan konzentriert sich daher auf den Zugang zu sozialer und beruflicher Integration, Wohnen und Wohlbefinden für alle. Der Plan ist einer der Grundpfeiler des politischen Handelns in der Wallonie. Weitere Beispiele sind im nächsten Kapitel aufgeführt.

Die Schwächsten zu erreichen, steht im Mittelpunkt der **flämischen** Politik zu Chancengleichheit, Inklusion und Eingliederung. Der Abbau von Ungleichheiten liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller Politikbereiche und erfordert einen integrativen, horizontalen Ansatz. Das bedeutet, dass aus den verschiedenen Bereichen heraus gehandelt und der Schwerpunkt strukturell auf der Schaffung der bestmöglichen Bedingungen für die Chancengleichheit aller Bürger liegt. Der Horizontale Strategieplan für Eingliederung und Chancengleichheit 2020 – 2024 wurde am 23. Oktober 2020 genehmigt.

Die volle Teilhabe an der Gesellschaft steht in Flandern an erster Stelle. Bildung und Arbeit sind die wichtigsten Hebel. Die niederländische Sprache spielt eine wichtige Rolle als verbindendes Element. Der Aufbau eines starken Netzwerks für Neuankommlinge ist ebenfalls von zentraler Bedeutung. Mit dem Plan Samenleben (Zusammenleben) unterstützen die flämischen Behörden lokale Verwaltungen dabei, das Zusammenleben in Vielfalt zu fördern. Die Politik ist wissenschaftlich fundiert. Die Erhebung Zusammenleben in Vielfalt und das Barometer Zusammenleben erheben Daten, unter anderem in den Bereichen anteilige Teilhabe, aktive und gemeinsame Bürgerschaft und sozialer Zusammenhalt. Damit werden verschiedene Aspekte des Zusammenlebens in Vielfalt erfasst und die Entwicklung in Flandern verfolgt. Der Gemeinde- und Städtemonitor bietet eine Fülle von Informationen aus der kommunalen Ebene.

Das Leaving No One Behind-Prinzip spiegelt sich auch deutlich in der Vorgehensweise bei der Armutsbekämpfung wider. Seit dem Dekret zur

Armutsbekämpfung (2003) hat Flandern mehrere politische Instrumente entwickelt. Dazu gehören sowohl die Permanente Konzertierung zum Thema Armut als auch der Armutstest 2019, bei dem neue politische Maßnahmen auf ihre Inklusivität geprüft werden. Das Ministerium für Finanzen und Haushalt hat sich auch der Erfassung von Finanzdaten verpflichtet, um die Auswirkungen politischer Maßnahmen auf gefährdete Gruppen besser simulieren zu können. Auch international dient das Leaving No One Behind-Prinzip als Leitlinie. So ist das Erreichen der Schwächsten eine der Bedingungen in den Länderstrategiepapieren und den nachfolgenden Projektvorschlägen für die flämische Entwicklungszusammenarbeit.

Das dritte Regionale Entwicklungskonzept (REK III) der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** berücksichtigt durch verschiedene Projekte benachteiligte oder chancenarme Gruppen. Die Sicherung und Weiterentwicklung von Krankenhausstandorten ist eine ständige Aufgabe, ebenso wie die Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung. Dieses Ziel verfolgt auch das Projekt Gesund leben in Ostbelgien mit einem größeren Aktionsradius durch neue Befugnisse, was neue Möglichkeiten für die Umsetzungsphase bis 2025 schafft. Das Projekt Gemeinsam gegen Armut ergreift gezielte Maßnahmen, um das Armutsrisiko insbesondere für Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung zu verringern. Betreuung auf dem Weg ins Berufsleben sichert die finanzielle Unabhängigkeit.

Auch der weitere Ausbau der Familienfreundlichkeit gehört zu den Zielen der Solidarregion. Das Projekt Eltern Entlasten, Eltern Stärken plant Maßnahmen, um die Kinderbetreuung zu verbessern und die Familie als Fundament der Gesellschaft zu stärken. Das Projekt Senioren wohnortsnah unterstützen will die vorhandenen Möglichkeiten des Gesamtkonzepts für die Seniorenpolitik optimal nutzen. Der demografische Wandel unterstreicht die Notwendigkeit der Weiterentwicklung von Dienstleistungen für pflegebedürftige Menschen. Darüber hinaus ist es wichtig, betreute Wohngebiete in der Nähe des Wohnorts unter aktiver Beteiligung der älteren Generation zu gestalten. Um die Teilhabe älterer Menschen am Arbeitsleben und an ehrenamtlichen Tätigkeiten zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, müssen Infrastruktur und Arbeitsbedingungen an-

gepasst werden. Um Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihre pflegenden Angehörigen besser unterstützen zu können, ist es wichtig, die Selbstbestimmung zu fördern, sowohl für Senioren als auch für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Dies bildet den Kern des Zukunftsprojekts Selbstbestimmt Leben in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die **Region Brüssel-Hauptstadt** hat das Leaving No One Behind-Prinzip in ihren strategischen Rahmen integriert (Regionale politische Erklärung 2019-2024, Strategie Go4Brussels 2030). Die Region schult und finanziert die zuständigen kommunalen Dienste, damit diese selbst unterstützende Initiativen ergreifen können, die der Realität vor Ort entsprechen. Im Allgemeinen bezieht die Region Vertreter der Zivilgesellschaft in die Ausarbeitung von Aktionsplänen ein. Die Subventionspolitik unterstützt die Aktionen der Zivilgesellschaft. Kontakte zu Experten liefern Input für die tägliche Arbeit der Dienste der Regionen. Die Region berücksichtigt bei ihren Projekten zur territorialen Entwicklung auch gefährdete Gruppen.

In Bezug auf das Kindergeld hat die Region Brüssel-Hauptstadt Unterstützungsmaßnahmen für bestimmte Brüsseler Familien eingeführt und das Phänomen der Nichtinanspruchnahme von Kindergeld bekämpft.

Sozialunternehmen erhalten im Rahmen von Projekten zur Unterstützung und Betreuung bestimmter Zielgruppen eine Aufgabe: Die Begünstigten müssen Kompetenzen erwerben und im Hinblick auf ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt begleitet werden. Spezifische Methoden sollen den Zugang zur Arbeit fördern.

Eine Verordnung zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit verbindet die Einrichtungen, die sich mit akuten (dringenden) Situationen der Obdachlosigkeit befassen, mit Strukturen für eine nachhaltigere Wiederunterbringung, auf der Suche nach Stabilität und langfristigen Lösungen.

Was die Mobilität betrifft, so gibt es konkrete Projekte für benachteiligte Gruppen zur Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und des Radverkehrs. Im Bereich der Raumplanung investiert die Region Brüssel in die Zonen, in denen die Existenz am stärksten gefährdet ist, um öffentliche Räume und ein hochwertiges Lebensumfeld zu schaffen.

## E. INSTITUTIONELLE MECHANISMEN (Koordinierung zwischen verschiedenen Verwaltungen und/oder Zuständigkeitsebenen)

Wie in Artikel 7a der Verfassung festgelegt: „Der *Föderalstaat, die Gemeinschaften und die Regionen verfolgen bei der Ausübung ihrer jeweiligen Befugnisse die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in deren sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Aspekten unter Berücksichtigung der Solidarität zwischen den Generationen.*“ Jede Verwaltungsebene muss daher zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Konsultation und Zusammenarbeit zwischen den föderierten Einheiten zur nachhaltigen Entwicklung findet im Rahmen der Interministeriellen Konferenz zur nachhaltigen Entwicklung (IMKNE) statt, die am 6. Juni 2012 vom Konzertierungsausschuss eingesetzt wurde. Die IMKNE ringt für nachhaltige Entwicklung zuständige Regierungsmitglieder auf föderaler, regionaler und Gemeinschaftsebene zusammen. Sie ist das wichtigste Gremium für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen föderalen und föderierten Einheiten bei der Umsetzung der Agenda 2030.

Das Gremium hat zwischen 2017 und 2022 nicht getagt, und die in der IMKNE entwickelte nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung wurde nicht vollständig umgesetzt.

Im Hinblick auf die Erarbeitung des VNR wurden die Aktivitäten der IMKNE seit 2022 reaktiviert, u. a. wurde ein rotierender Vorsitz eingeführt, der eine neue Dynamik in die Wege geleitet hat, auch zum Zweck der Bearbeitung dieses VNR. Das ordnungsgemäße Funktionieren dieser Koordinierungsstelle auf belgischer Ebene ist eine Voraussetzung für die Stärkung der politischen Kohärenz zugunsten der nachhaltigen Entwicklung.

Die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs als integriertes und kohärentes Ganzes stellt eine große Herausforderung dar, dies gilt auch für Belgien. Der Ausgleich der Interaktionen zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen sowie die Vermeidung der negativen Auswirkungen auf das Wohlergehen der heutigen und zukünftigen Generationen sind große Herausforderungen bei der Implementierung der SDGs.

## F. PREPAREDNESS REVIEW VOM RECHNUNGSHOF

Als externe Prüfer der Regierungen sind die Rechnungshöfe weltweit in einer einzigartigen Position, um zur Nachverfolgung und zum Review der Agenda 2030 und der SDGs beizutragen. Im Strategischen Plan 2017–2022 von INTOSAI, dem weltweiten Verband der Rechnungshöfe, stehen die SDGs im Vordergrund. Die Rechnungshöfe verpflichten sich zu prüfen, inwieweit ihre nationalen Regierungen auf die Umsetzung der SDGs vorbereitet sind. Dazu führen sie einen sogenannten Preparedness Review durch.

Auch in Belgien hat der Rechnungshof im Jahr 2020 untersucht, wie sich alle Verwaltungsebenen in Belgien im Hinblick auf die siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung engagieren und organisieren.

In dem Bericht formuliert der Rechnungshof Empfehlungen für die verschiedenen Behörden.

So wurde beispielsweise untersucht, ob die verschiedenen Behörden in Belgien ein angemessenes System zur Erreichung der SDGs eingerichtet, ihre Fortschritte überwacht und darüber Bericht erstattet haben. Der Rechnungshof hat besonderes Augenmerk auf die Koordination innerhalb und zwischen den Verwaltungsebenen gelegt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Politik der nachhaltigen Entwicklung lagen außerhalb des Rahmens dieser Untersuchung. Für den Review wurde ein siebenstufiges Modell von INTOSAI als Normenrahmen verwendet. Konkret prüfte der Rechnungshof, ob die Behörden:

1. ein starkes Engagement für die Verwirklichung der SDGs haben;
2. dabei die Öffentlichkeit und relevante Interessengruppen einbezogen haben;
3. die verschiedenen Zuständigkeiten und die entsprechenden Ressourcen klar zugewiesen haben;
4. eine ausreichende Koordinierung zwischen ihnen gewährleistet haben;
5. konkrete politische Pläne mit klaren Zielen haben;
6. ihre Politik gut vorbereitet haben;
7. ein System zur Überwachung und Berichterstattung über die Zielerreichung eingerichtet haben.

Im Folgenden werden einige der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Berichts vorgestellt:

Aufgrund ihrer Autonomie können die Verwaltungsebenen ihre Verpflichtung im Hinblick auf die Agenda 2030 unterschiedlich auslegen, der Rechnungshof empfiehlt ihnen jedoch, ihre Pläne und Verpflichtungen in die nationale Strategie einzubetten, quantifizierte Ziele zu setzen und politische Maßnahmen daran zu knüpfen. Die Indikatoren zur Überwachung der Erreichung der SDGs sollten mit den national verwendeten Indikatoren übereinstimmen und die Regierungsebenen sollten ihre Berichterstattung über die SDG-Politik so gestalten, dass die Ergebnisse auf nationaler Ebene koordiniert werden können.

Die verschiedenen Regierungsebenen in Belgien (Föderalstaat, Gemeinschaften und Regionen) sind verpflichtet, eine politische Verpflichtung im Hinblick auf die SDGs aufzunehmen. Sie können ihre eigene Politik autonom formulieren, aber da 133 der 169 Teilziele in die Zuständigkeit der verschiedenen Verwaltungsebenen fallen, sind Konsultation und Koordination unerlässlich. Jede Verwaltungsebene muss außerdem prüfen, inwieweit sie bereits eine Politik entwickelt hat, um diese (Teil-)Ziele zu erreichen, und ob weitere politische Maßnahmen erforderlich sind.

Für die nationale Koordinierung, auf deren Grundlage Belgien seine internationalen Verpflichtungen für die Agenda 2030 erfüllen muss, fungiert die Interministerielle Konferenz für nachhaltige Entwicklung (IMKNE) als beratendes Gremium. So hat sie im Jahr 2017 die Nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung erstellt, die darauf abzielt, eine Grundlage für einen kohärenten Ansatz für die Politik zur

nachhaltigen Entwicklung in Belgien zu schaffen, und sie hat zum VNR beigetragen, der 2017 der UNO vorgelegt wurde.

Die von ihr im Jahr 2017 erarbeitete Nationale Strategie enthält keine konkreten Ziele, die darin enthaltenen Vorhaben der Zusammenarbeit sind überwiegend prozessorientiert und enthalten keine Zielgrößen. Der für März 2019 geplante zweite Evaluierungsbericht der Nationalen Strategie wurde noch nicht erstellt.

Die SDG-Politik wird anhand von Indikatoren überwacht. Für 34 Indikatoren wurde eine erste Bestandsaufnahme der verfolgten Politik gemacht. Im Jahr 2018 hat das Interföderale Institut für Statistik diesen Indikatorensatz erweitert und Messdaten zu 82 Indikatoren erhoben, die im Anhang zu diesem VNR zu finden sind. Seit Februar 2020 erfolgt für 32 Indikatoren eine Aufschlüsselung nach Regionen.

Aufgrund ihrer Autonomie haben die Verwaltungsebenen ihr politisches Engagement für die Agenda 2030 unterschiedlich ausgestaltet. Die meisten haben strategische Pläne zur nachhaltigen Entwicklung erstellt und Maßnahmen entwickelt, um Bürger und Interessengruppen einzubeziehen. Die Koordination innerhalb der gleichen Verwaltungsebene ist ebenfalls auf unterschiedliche Weise eingerichtet, sowohl in Bezug auf die politische Steuerung als auch in Bezug auf die Koordinierung durch die Verwaltungsdienste. Die Haushalte enthalten Mittel, die eine inhaltliche Schnittstelle zu den SDGs haben, aber eine explizite Verknüpfung mit der Agenda 2030 ist eher die Ausnahme. Diese unterschiedliche Auslegung gilt auch für die politische Vorbereitung: Die meisten Behörden bewerteten bestehende Strategien für nachhaltige Entwicklung in Vorbereitung ihrer strategischen Pläne, aber nur die föderale und die flämische Ebene taten dies auf der Grundlage eines Vergleichs mit den 17 SDGs.

Auch die Indikatoren zur Überwachung der SDGs innerhalb einer Verwaltungsebene werden unterschiedlich ausgearbeitet. Beispielsweise fehlen oft Zielwerte und Nullmessungen und es gibt keine klare Verbindung zwischen den Indikatoren und den Programmen der Behörden sowie Maßnahmen aus den strategischen Plänen für die SDGs. Die Berichterstattung über die SDGs beschränkt sich oft auf die Erwähnung der ergriffenen Maßnahmen, ohne sie in Bezug auf die SDGs zu bewerten.

Darüber hinaus gibt der Rechnungshof gemeinsame Empfehlungen an die verschiedenen Behörden ab. Sie müssen die überarbeitete Nationale Strategie als gemeinsame Vision nutzen, um ihre strategischen Pläne und weiteren politischen Verpflichtungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu formulieren. Sie müssen auch die globalen SDGs in konkrete, quantifizierte Ziele umwandeln, die auf ihre eigene Verwaltungsebene zugeschnitten sind, und dann die notwendigen politischen Maßnahmen damit verknüpfen. Die Behörden müssen Zielwerte für die Indikatoren festlegen.

Der Rechnungshof empfiehlt außerdem einen systematischeren Ansatz für die politische Vorbereitung und die Einbeziehung von Bürgern und Interessengruppen sowie eine klarere Koordinierung und Überwachung strategischer Pläne und politischer Maßnahmen, damit eine regelmäßige Berichterstattung an die Parlamente gewährleistet werden kann. Die Behörden sollten die Verantwortlichkeiten aller staatlichen Akteure klar definieren und die zur Erreichung der Ziele erforderlichen Mittel veranschlagen.

Der Bericht wurde in den verschiedenen Parlamenten besprochen, in Flandern im Ausschuss für allgemeine Politik, Finanzen, Haushalt und Justiz am 16. Oktober 2020.

Die Regierungen konnten sich von den Empfehlungen dieses Berichts inspirieren lassen, um neue Initiativen zu ergreifen, wie z. B. die Festlegung quantifizierter Ziele in den Strategien für nachhaltige Entwicklung (z. B. Wallonie). Andere Empfehlungen sind nach wie vor relevant, wie z. B. eine stärkere Bezugnahme auf die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung.

In Flandern wird jedes Jahr im Anschluss an den Haushaltsvollzug in der Erläuterung zu Politik und Haushalt (Beleids- en begrotingstoelichting, BBT) auf die Empfehlungen des Rechnungshofs eingegangen.

A decorative pattern of stylized green leaves with white outlines, filling the top half of the page. The leaves are arranged in a dense, overlapping manner, creating a textured, organic feel.

# 06

---

FORTSCHRITTE ZU  
ZIELEN UND VORGABEN

# 06

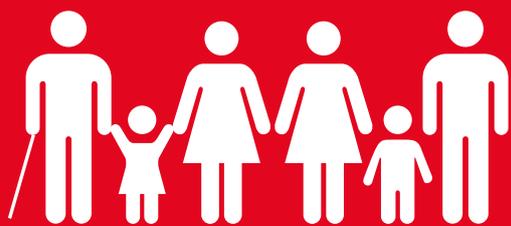
## FORTSCHRITTE ZU ZIELEN UND VORGABEN; UND BEWERTUNG DER BISHER ERGRIFFENEN POLITISCHEN MAßNAHMEN

In diesem Kapitel werden alle SDGs unter die Lupe genommen. Die Entwicklung der Schlüsselindikatoren stellt die Stärken und Schwächen Belgiens pro SDG dar. Der Überblick über die einzelnen SDGs wird durch eine Auswahl bewährter Verfahren zu verschiedenen Unterthemen ergänzt.

Dies zeigt, wie die belgischen Behörden auf verschiedenen Ebenen handeln, um einen positiven Beitrag zu den SDGs zu leisten. Jedoch sollte nicht über die Herausforderungen hinweggetäuscht werden, die Belgien bei der Umsetzung der Agenda 2030 zu bewältigen hat, wie sie insbesondere aus den Indikatoren hervorgehen und im letzten Teil für jedes SDG beschrieben werden.

Bitte beachten Sie, dass nicht alle politischen Maßnahmen der einzelnen Einrichtungen im VNR enthalten sind; diese finden Sie in den detaillierten Beiträgen der einzelnen Einrichtungen zu den einzelnen SDGs. Diese Beiträge sind als Anhänge zum umfassenden VNR verfügbar und können auch unter [www.sdgs.be](http://www.sdgs.be) abgerufen werden.





---

**SDG 1/**  
KEINE ARMUT



## SDG1 KEINE ARMUT

### Armut in all ihren Formen und überall beenden

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i01. Risiko zur Armut oder sozialer Ausgrenzung	%	10,8	⊖
i02. Sehr niedrige Erwerbstätigkeit	%	↘	⊕
i05. Überschuldung von Haushalten	%	↘	⊙

Seit de VNR von 2017 haben die verschiedenen Regierungen in Belgien neue Aktionspläne zur Armutsbekämpfung mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Kinderarmut, Bildung und Beschäftigung erstellt. Auch die Energiekrise und COVID-19 gaben Anlass für spezifische Maßnahmen.

Die verschiedenen politischen Ebenen haben der Interministeriellen Konferenz Soziale Integration, Wohnen und Städtepolitik neues Leben eingehaucht. In diesem Zusammenhang wird die Arbeit fortgesetzt, insbesondere Synergien bei der Armutsbekämpfung zu ermitteln und Methoden der Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Obdachlosigkeit zu aktualisieren.

#### NON-TAKE-UP UND VERWUNDBARKEIT

Potenzielle Begünstigte einer sozialen Dienstleistung oder Sozialleistung sind sich ihrer Rechte nicht immer bewusst, haben manchmal nicht den Mut, sie in Anspruch zu nehmen, oder wissen nicht wie. Der vierte **föderale** Plan zur Armutsbekämpfung und Ungleichheit wurde im Jahr 2022 verabschiedet. Er sieht Aktionen zu vier Themen vor: Früherkennung von Armut, Zugang zu nachhaltiger Beschäftigung als Hebel zur Armutsbekämpfung, Emanzipation und Inklusion aller und eine Aktion im Rahmen der europäischen Sozialagenda. Im Rahmen dieses Plans werden konkrete Maßnahmen ergriffen, um den

Zugang zu sozialen Rechten zu stärken, die Nichtnutzung zu bekämpfen und die Automatisierung von Rechten zu fördern.

**Flandern** bekämpft weiterhin verschiedene Formen der Armut und konzentriert sich aktiv auf die Armutsbekämpfung und die Verhinderung sozialer Ausgrenzung. Armutsbekämpfung ist seit 2003 ein übergreifendes politisches Thema in Flandern. In allen Politikbereichen werden strukturelle Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Armut ergriffen. Im Fokus stehen beispielsweise verschiedene Armutsfaktoren wie Zugang zum Arbeitsmarkt, Emanzipation und Erwerbstätigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund und Bildung. Darüber hinaus wurde die e-inklusive Digitalisierung, einschließlich Unternehmertum, Sozialschutz, bessere öffentliche Dienstleistungen, Energie und Wasser sowie Mobilität, immer wichtiger, um das Armutsrisiko zu bekämpfen. Darüber hinaus setzt sich die flämische Regierung dafür ein, dass die Menschen auf eigenen Füßen stehen und die strukturellen Ursachen der Armut angegangen werden. Seit 2019 sind die flämischen Politikbereiche verpflichtet, den Armutstest während der Politikgestaltung anzuwenden, um die möglichen Auswirkungen der Politik auf gefährdete Gruppen zu bewerten. Der flämische Aktionsplan zur Armutsbekämpfung 2020-2024 wurde während der COVID-19-Pandemie fertiggestellt, wobei die Lenkungsfunktion der lokalen Behörden,

eine partizipative, leistungsorientierte Politik, eine ergebnisorientierte Überwachung und die Solidarität der Bürger als Leitprinzipien galten.

Der **wallonische** Plan zur Beendigung der Armut (Plan Wallon de Sortie de la Pauvreté), der im Jahr 2021 verabschiedet wurde, basiert auf drei Achsen: soziale und berufliche Eingliederung, Zugang zu Wohlbefinden und Zugang zu Wohnraum, insbesondere durch eine koordinierte wallonische Strategie, um Menschen aus der Obdachlosigkeit herauszuführen.

Die Regierung der **Föderation Wallonie-Brüssel** hat einen Plan zur Bekämpfung der Armut und zum Abbau sozialer Ungleichheiten 2020-2025 verabschiedet. Der Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Expertise in der Armutsbekämpfung und dem Abbau sozialer Ungleichheit, der Zugänglichkeit von Dienstleistungen und der Vermeidung von Gefährdung.

Das REK-III-Projekt „Gemeinsam gegen Armut“ der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** verfolgt das Ziel, alle Formen von Armut zu beenden (2020-2025).

Im Jahr 2022 genehmigte die Regierung der **Region Brüssel-Hauptstadt** den ersten integrierten Brüsseler sozialen Gesundheitsplan: Brussels Takes Care. Die Genehmigung eines neuen Brüsseler Armutsplans im Rahmen von Brussels Takes Care wird die Politik zur Verhinderung von Armut und Obdachlosigkeit bestimmen.

## KINDER UND JUGENDLICHE

Anfang Mai 2022 hat Belgien seinen nationalen Aktionsplan zur EU-Kindergarantie bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit der Europäischen Kindergarantie wollen die europäischen Mitgliedstaaten, darunter auch Belgien, mehr Chancengleichheit für gefährdete Kinder. Im Jahr 2019, kurz vor der Corona-Krise, waren mehr als 22 % (18 Millionen) der Kinder in Europa von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dieser belgische nationale Aktionsplan ist das Ergebnis einer koordinierten Zusammenarbeit zwischen allen verantwortlichen politischen Ebenen in Bezug auf Kinderrechte und Armutsbekämpfung sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen, die mit diesem Thema vertraut sind.

So tritt **Flandern** auch der Europäischen Kindergarantie bei, wodurch Kinder bis zum Alter von 18 Jahren in prekären Situationen eine Reihe von Mindestgarantien erhalten, wie etwa freien Zugang zu Bildung, Kinderbetreuung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und mindestens einer Mahlzeit pro Schultag (SDG 1.3). Mit verschiedenen Aktionen hat Flandern zum Interföderalen Aktionsplan für die Kindergarantie (2022-2030) beigetragen. Darüber hinaus bietet Flandern auch Unterstützung durch das „Groeipakket“ (Wachstumpaket), das flämische Kindergeld. Zudem gibt es einen flämischen politischen Jugend- und Kinderrechtsplan 2020-2024.

## UNTERBRINGUNG/OBDACHLOSIGKEIT

Die innovativen Housing First-Projekte wurden auf **föderaler** Ebene gestärkt. Dabei handelt es sich um Projekte, die darauf abzielen, die Zahl der Unterstützungsmöglichkeiten für Obdachlose bei der Unterbringung in eine Wohnung zu erhöhen. Dieses Projekt hat auch Unterstützung aus dem Europäischen Konjunkturprogramm erhalten, um einen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Projekte zu starten, die sich stärker an junge Menschen richten.

Der Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung von Obdachlosigkeit 2020-2024 ergänzt den **flämischen** Aktionsplan zur Armutsbekämpfung. Es handelt sich um einen integrierten politischen Plan, der von den Befugnissen für Wohnen und Wohlbefinden ausgeht. Zu diesem Zweck arbeitet man mit der Plattform „Dak- en Thuisloosheid“ (Obdachlosigkeit) zusammen, die aus der Zivilgesellschaft, Agenturen und unterstützenden flämischen politischen Gremien besteht.

Um das Angebot an Sozialwohnungen zu erhöhen, führt die **Region Brüssel-Hauptstadt** eine nachhaltige Renovierung ihres Wohnungsbestands durch und strebt 6.400 zusätzliche Wohnungen an. Ein Notfallplan für die Sozialwohnungspolitik bietet eine konkrete Lösung für 15.000 Haushalte, die auf Sozialwohnungen warten. Eine Obdachlosenverordnung bringt die Behörden für akute (Not-) Wohnungslosigkeit und Wiederunterbringungseinrichtungen in strukturellen Kontakt miteinander und stärkt die Kapazitäten der Nachtunterkünfte. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Konjunktur- und Sanierungsplans ein beträchtliches Budget zur

Verfügung gestellt, um strukturelle Wiederunterbringungslösungen für Obdachlose und Familien umzusetzen, die vorübergehend in Notsituationen im Zusammenhang mit COVID-19 untergebracht sind. Schließlich wurden im Hinblick auf die individuelle Unterstützung jeder Person und Familie die psychosozialen Akteure (insbesondere Housing First und Betreutes Wohnen) gestärkt.

## KULTUR

Die Kulturpolitik der **Französischen Gemeinschaft** widmet gefährdeten Gruppen besondere Aufmerksamkeit. Eine Reihe von (Förder-)Maßnahmen fördern ihren kulturellen Ausdruck, die Teilhabe am bürgerlichen und kulturellen Leben und die Ausübung kultureller Rechte. Die **Flämische Gemeinschaft** konzentriert sich auch auf die kulturelle Teilhabe benachteiligter Gruppen durch verschiedene Maßnahmen.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Die verschiedenen Regierungen beteiligen sich aktiv an der Verwirklichung von SDG 1, indem sie insbesondere den Aufbau und die Entwicklung universeller Sozialschutzsysteme unterstützen, die eine der Prioritäten ihrer Politik der Entwicklungszusammenarbeit darstellen.

Einige Beispiele:

- Das 2018 gegründete Netzwerk Belgian Dialogue Universal Social Protection 2030 bietet allen belgischen Akteuren, die an Sozialschutz und Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind, einen ständigen Dialograum. Das Netzwerk organisierte zwei große Konferenzen (2020 und 2022);
- Enabel, die belgische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit, hat ein thematisches Portfolio zum Thema Sozialschutz entwickelt. In mehreren afrikanischen Ländern unterstützt Enabel die Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung;
- Die Internationale Arbeitsorganisation bleibt durch nicht zweckgebundene mehrjährige Förderung ein wichtiger strategischer Partner.

Darüber hinaus leistet Belgien seit 2020 finanzielle Unterstützung für das Flagship Programm „Social Protection Floors“, das sich auf verschiedene afrikanische Länder südlich der Sahara konzentriert;

- Für die flämischen Strategiepapiere zur Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik und Malawi veranschlagt Flandern 25 Millionen Euro für jedes der beiden Länder pro Umsetzungszeitraum von 5 Jahren.

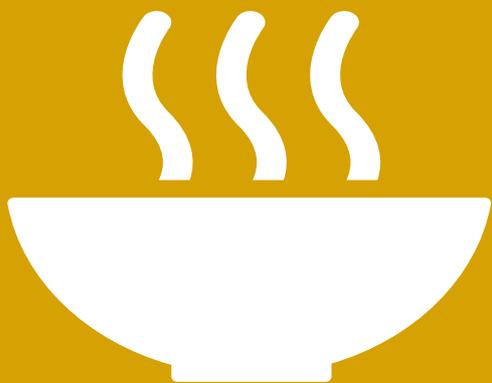
## HERAUSFORDERUNGEN

Als Reaktion auf die COVID-19-Krise haben die verschiedenen Regierungen Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themen in ihrem Zuständigkeitsbereich eingerichtet, beispielsweise hat die föderale Regierung 2020 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die regelmäßig die sozioökonomischen Folgen überwacht und darüber berichtet. Diese Arbeitsgruppe organisierte im Oktober 2022 ein Seminar, um eine Bilanz der Energiekrise zu ziehen. In Flandern wurde während der COVID-19-Pandemie eine Taskforce für gefährdete Familien eingerichtet. Speziell für Kinder und Jugendliche hat Flandern im Jahr 2020 den Aktionsplan „Generatie Veerkracht“ (Generation Widerstandsfähigkeit) entwickelt.

Trotz bestehender Unterstützungsregelungen ist fast ein Fünftel der belgischen Haushalte (2.144.000 Landsleute oder 18,7 % der belgischen Bevölkerung) von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht (AROP). Dies geht aus den Armutszahlen für das Jahr 2022 hervor, die auf Erhebungen über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) basieren.

13,2 % der Belgierinnen und Belgier leben in einem Haushalt, dessen verfügbares Gesamteinkommen unter der Armutsgrenze (1.366 € im Monat für eine alleinstehende Person) liegt. Sie gelten als von monetärer Armut bedroht (AROP). Darüber hinaus lebten 11,5 % der Bevölkerung in einem Haushalt mit niedriger Erwerbsintensität (LWI). 5,8 % der Belgier waren im Jahr 2022 von schwerer materieller und sozialer Deprivation betroffen (SMSD).

Vor dem Hintergrund steigender Preise für Grundbedarfsmittel wie Energie und Lebensmittel muss die Verringerung von Armut und Ungleichheit eine Priorität bleiben.



---

**SDG 2/**  
KEIN HUNGER



## SDG2 KEIN HUNGER

Den Hunger beenden, Ernährungs-  
sicherheit und eine bessere  
Ernährung erreichen und eine  
nachhaltige Landwirtschaft fördern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i07. Fettleibigkeit bei Erwachsenen	%	↘	⊖
i08. Fleischkonsum	g/Einwohner/Tag	↘	+
i09. Biologisch bewirtschaftete Fläche	%	↗	+

Seit dem letzten Bericht von 2017 haben die verschiedenen politischen Ebenen neue Aktionspläne erstellt.

### KOLLABORATIVE PROZESSE

Das Projekt „Made in **Ostbelgien**“ kennzeichnet regionale Produkte, die auf kurzen Wegen zum Verbraucher gelangen. Das Label zielt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern, indem engere Verbindungen zwischen Produzenten und Verbrauchern dazu beitragen, die Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze in der Region zu sichern, die regionale Identität zu stärken und die Kulturlandschaft für zukünftige Generationen zu bewahren.

In der **Wallonie** hat das Wallonische Kollegium für nachhaltige Ernährung Ende 2022 Food Wallonia partizipativ entwickelt, eine Allianz zwischen Beschäftigung und Umwelt im Lebensmittelbereich. Um den Übergang zu einem nachhaltigen Lebensmittelsystem zu ermöglichen, arbeitet Food Wallonia an sechs Zielen:

- Sicherstellung des Zugangs zu nachhaltigen Lebensmitteln;
- Beitrag zur guten Gesundheit der Bürger;
- Schaffung von sozioökonomischem Wohlstand;
- Schutz der Umwelt

- Erlangung eines hohen Niveaus an Wissen und Fähigkeiten im Bereich der nachhaltigen Lebensmittelsysteme;
- Anwendung verantwortungsvoller und wirksamer Steuerungsmechanismen.

Dieser Aktionsplan trägt vollständig zu den EU-Strategien „Farm to Fork“ und „Biodiversität“ für 2030 bei.

In der **Französischen Gemeinschaft** wurde ein Budget für die Entwicklung der Bereitstellung kostenloser Mahlzeiten in Grundschulen für Einrichtungen vorgesehen, deren Publikum im Allgemeinen sozioökonomisch am stärksten benachteiligt ist.

Das **flämische** Programm Flanders' FOOD bringt Startups mit Proteininnovationen in Kontakt mit etablierten Akteuren aus der Lebensmittelindustrie, um Austausch und Zusammenarbeit zu fördern.

### PESTIZIDE

Mit dem Ende 2022 genehmigten Nationalen Aktionsplan zur Reduzierung von Pestiziden 2023-2027 verstärkt die Regierung ihre Ambitionen, die Auswirkungen des Pestizideinsatzes auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu verringern. **Flandern** setzt sich auch für die Reduzierung landwirtschaftlicher Pestizide ein, indem es einen flämischen

Aktionsplan für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden 2023-2027 erstellt, und unterstützt auch das europäische Ziel, bis 2030 50 Prozent weniger Pestizide zu verwenden.

## LANDWIRTSCHAFT/PRODUKTION

Der *flämische* Zielrahmen Vizeer 2030 konzentriert sich kurzfristig auf die landwirtschaftliche Produktivität, während der langfristige Fokus auf der Sicherung der Nahrungsmittelressourcen liegt. Die flämischen Ambitionen sind jedoch weitreichender. Beispielsweise ist die Landwirtschaft ein wichtiges Bindeglied in der Übergangspriorität der Kreislaufwirtschaft. Mit der flämischen Ernährungsstrategie „Vlaamse Kost“ konzentrieren sich die flämischen Behörden neben gesunder Ernährung auf eine widerstandsfähige, nachhaltige Kreislaufwirtschaft, die Landwirte und Bürger näher zusammenbringt und einen fairen Lebensmittelpreis für beide ermöglicht. Diese Strategie soll dem Agrarsektor einen Impuls geben, sowohl in Richtung angemessenes Einkommen für jedes Glied in der Nahrungskette (SDG 2.3) als auch in Richtung Nachhaltigkeit (SDG 2.4).

Die *flämische* Proteinstrategie 2021-2030 gewährleistet die Nachhaltigkeit und Diversifizierung der Proteinproduktion. Es bedeutet eine Verlagerung von tierischen zu pflanzlichen und alternativen Proteinquellen. Mit dem Strategieplan Ökologischer Landbau 2018-2022 war Flandern der europäischen Öko-Verordnung von 2021 voraus. Der Plan ist eine Antwort auf die schnell wachsende Verbrauchernachfrage nach mehr Bio-Produkten aus unserem eigenen Boden und zielt darauf ab, die flämische Bio-Landwirtschaft weiter auszubauen.

Im Jahr 2021 starteten die *wallonischen* Behörden den Plan Bio 2030, einen neuen Entwicklungsplan für die ökologische Produktion in der Wallonie. Ziel ist es, das regionale Angebot und die Nachfrage nach Bio-Produkten zu steigern und beides in Einklang zu bringen, um die positive Wirkung für die Region zu maximieren.

Der strategische Teil des Plans enthält ehrgeizige Entwicklungsziele für den Öko-Sektor bis 2030, darunter: 30 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche sollen nach ökologischen Regeln bewirtschaftet werden, 4.720 landwirtschaftliche Betriebe sollen

ökologisch wirtschaften und der Anteil ökologischer Erzeugnisse am Gesamtanteil der gekauften Lebensmittel soll 14,9 % betragen. Der operative Teil des Plans enthält die Maßnahmen für einen ersten Zeitraum von fünf Jahren (2021-2025). Sowohl die Entwicklung als auch die Umsetzung des Plans folgen einem partizipativen Ansatz mit den Behörden, Verbänden und Vertretern des ökologischen Sektors in der Wallonie.

## NAHRUNGSMITTELHILFE

Die Föderalregierung hat das Angebot an Nahrungsmittelhilfe deutlich erhöht. Im Jahr 2020 wurden 13 Millionen Euro für den Kauf von haltbaren Lebensmitteln bereitgestellt. Im Jahr 2023 sind nun 25 Millionen Euro für den Kauf dieser Produkte vorgesehen. Eine Regierungsmaßnahme hat auch ein Angebot für materielle Hilfe (Shampoo, Zahnpasta, Windeln, Tampons, Damenbinden) mit einem Budget von 8 Millionen Euro über drei Jahre entwickelt. Auch wenn der Zusammenhang mit der Nahrungsmittelhilfe nicht direkt ersichtlich ist, so belastet der Kauf von Grundnahrungsmitteln doch das Budget eines Haushalts. Durch die Organisation der Verteilung dieser Produkte konnten viele Haushalte einen Teil ihres Budgets für den Kauf neuer Lebensmittel ausgeben.

Um die schädlichen sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Verwendung von Biokraftstoffen zu verringern, die Lebensmittelsicherheit nicht zu gefährden und die Auswirkungen auf die Lebensmittelpreise zu begrenzen, hat die Föderalregierung beschlossen, den Anteil der aus Lebens- und Futtermittelpflanzen hergestellten Biokraftstoffe schrittweise zu verringern.

In *Brüssel* schlossen sich die Region und die Gemeinschaften zusammen, um strukturelle Mittel bereitzustellen, um die Koordinierung und Beratung in den Bereichen Nahrungsmittelhilfe, Lebensmittelgeschäfte und soziale Restaurants zu unterstützen. Die Region Brüssel verstärkt zudem die Finanzierung des vom Föderalstaat umgesetzten Europäischen Sozialfonds für die am stärksten benachteiligten Personen mit einem zusätzlichen Budget von 17 Millionen Euro für den Zeitraum 2021-2027. Diese Unterstützung wurde im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie verstärkt, insbesondere durch einen

spezifischen Aufruf zur Einreichung von Projekten zum Recht auf Nahrung und Nahrungsmittelhilfe.

Die Strategie Good Food 2 der Region Brüssel-Hauptstadt zielt darauf ab, allen Einwohnern Brüssels Zugang zu gutem Essen zu ermöglichen, das an ihre Bedürfnisse angepasst ist, und gleichzeitig einen fairen Preis für die Erzeuger einzuhalten. Die Strategie unterstützt Projekte, die den Zugang zu guter Ernährung für alle fördern, bietet Schulungen für Sozialarbeiter und Angehörige der Gesundheitsberufe in den Grundsätzen einer guten Ernährung an und zielt darauf ab, auf Nachbarschaftsebene mit Aktionen zu handeln, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Bezirken eingehen, in denen es nur ein geringes oder gar kein Angebot an gesunder Ernährung gibt.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Angesichts der sich verschärfenden Ernährungskrisen konzentriert sich die **föderale Regierung** sowohl auf kurzfristige Lösungen, einschließlich humanitärer Beiträge zum Welternährungsprogramm (WFP), als auch auf langfristige strukturelle Lösungen, indem sie den Übergang zu nachhaltigeren Ernährungssystemen unterstützt. Besonderes Augenmerk liegt auf:

- Der Unterstützung agrarökologischer Methoden;
- Der Förderung eines integrativeren Ansatzes (insbesondere Frauen und Kleinbauern);
- Der Förderung des Zugangs zu sicheren, hochwertigen und erschwinglichen Lebensmitteln;
- Investitionen in Forschung und Zugang zu Innovationen.

Die föderale Regierung tut dies über die verschiedenen Kanäle der belgischen Internationalen Solidarität: Die Unterstützung eines widerstandsfähigen und klimafreundlichen Agrarsektors ist eine der Prioritäten in der Zusammenarbeit der Regierungen, aber auch durch multilaterale Partner (Beiträge zum Flexiblen Fonds der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR)) sowie durch nichtstaatliche Partner und Hochschulkooperationen.

Die **flämische Regierung** hat mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen eine neue Vereinbarung über den flämischen Beitrag 2022-2025 zum Flexible Voluntary Contribution (FVC) unterzeichnet, der zu den sogenannten Four Betters (bessere Produktion, Ernährung, Umwelt und Lenen) beiträgt, einschließlich Innovationen, um Afrikas Agrar- und Ernährungssysteme widerstandsfähiger gegen den Klimawandel zu machen. Die flämische Entwicklungszusammenarbeit in Malawi konzentriert sich ausschließlich auf den Agrarsektor. Mehrere Subventionen wurden bereitgestellt, um sowohl staatliche als auch nicht-staatliche Projekte zu unterstützen, die darauf abzielen, die Widerstandsfähigkeit des Agrarsektors gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu verbessern und die Gleichstellung der Geschlechter in diesem Sektor zu fördern.

**Die Region Brüssel-Hauptstadt** beteiligt sich an einem Projekt in Kinshasa zur Bekämpfung der Nahrungsmittelgefährdung. Dieses Projekt ermöglicht es, Lebensmittel direkt auf dem Land zu Mehl zu verarbeiten, um eine Wertschöpfungskette zu schaffen und die Anzahl der Zwischenhändler zu reduzieren, während gleichzeitig die Kette für den Verkauf und die Vermarktung von Produkten in der Stadt entwickelt wird.

## HERAUSFORDERUNGEN

Es ist notwendig, das gesamte Lebensmittelsystem umzustellen, und zwar mit einem globalen Ansatz für alle Glieder der Kette. Dabei sollten sozioökonomische Aspekte berücksichtigt werden, einschließlich der Lebensfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe und des Zugangs zu nachhaltiger Nahrung für alle.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel stellen die Land- und Ernährungswirtschaft vor Herausforderungen. Die Auswirkungen des Klimawandels erschweren den Anbau verschiedener Kulturpflanzen. Gleichzeitig leistet der Agrarsektor auch einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Dennoch gibt es auch Chancen für den Sektor als Dreh- und Angelpunkt in den Übergangsprioritäten für die Kreislaufwirtschaft, Energie, Klima und Umwelt für die Zukunft, und wir müssen uns auch auf landwirtschaftliche Praktiken konzentrieren, die keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben.



---

**SDG 3/**  
GESUNDHEIT UND  
WOHLERGEHEN



## SDG3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Allen Menschen ein Leben in guter Gesundheit ermöglichen und das Wohlergehen aller Menschen in jedem Alter fördern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i12. Lebenserwartung bei guter Gesundheit	Jahre bei Geburt	↗	0
i15. Vorzeitige Todesfälle aufgrund chronischer Krankheiten	Anzahl / 100.000 < 65	70,1	+
i22. Tägliche Raucher	%	13,2	+

Die verschiedenen Behörden in Belgien sind seit vielen Jahren in den Bereichen Krankheitsprävention, Förderung von Gesundheit und Wohlergehen, Forschung und Verkehrssicherheit tätig.

### PRÄVENTION VON KRANKHEITEN UND FÖRDERUNG VON GESUNDHEIT

Seit 2018 gibt es in der Wallonie einen wallonischen Präventions- und Gesundheitsförderungsplan für 2030. Im Rahmen dieses Plans zur Beseitigung der Armut bietet das Impulseo-Programm der **Wallo-nischen** Region finanzielle Unterstützung für die Niederlassung von Allgemeinmediziner\*innen in Gebieten mit Ärztemangel. Auf der Grundlage einer Evaluation werden die Kriterien für die Gewährung von Impulseo-Beihilfen neu festgelegt, um Gebiete mit besonders akutem Mangel zu begünstigen.

Die **Region Brüssel** hat einen neuen Gesundheitsförderungsplan 2023-2027. Dieser Plan legt einen gemeinsamen Fahrplan und konkrete Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung fest, um das

Wohlbefinden der Einwohner Brüssels zu verbessern und soziale Ungleichheiten im Gesundheitsbereich zu bekämpfen.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** stärkt ihr Gesundheitsnetz mit dem Projekt Gesundheitsversorgung Sichern. Eines der Ziele ist die Verbesserung der Erstversorgung, unter anderem durch die Entwicklung eines Erstversorgungskonzepts und eines Verzeichnisses der Gesundheitsberufe.

**Belgien** hat NAPED ins Leben gerufen, einen nationalen Plan gegen endokrine Disruptoren, der auf Prävention, Regulierung und wissenschaftlicher Forschung basiert. Diese drei Schwerpunkte ergänzen sich gegenseitig und folgen einem One World One Health-Ansatz, der den Zusammenhang zwischen der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt berücksichtigt.

**Flandern** investiert weiterhin in die psychische Gesundheitsversorgung und insbesondere in die Wohn- und Lebensqualität älterer Menschen in Pflegeheimen. Darüber hinaus soll es einen gesünderen Lebensstil fördern, Menschen vor

Infektionskrankheiten schützen und Krankheiten rechtzeitig erkennen. Im Rahmen des flämischen Aktionsplans zur Suizidprävention wird auf spezifische Bedürfnisse und Zielgruppen geachtet. So gibt es zum Beispiel eine Kampagne, die psychische Probleme nicht tabuisiert und sich speziell an Männer richtet (komuitjekop.be). Mehr als 4,5 Millionen Menschen zahlen jedes Jahr die Pflegeprämie für den flämischen Sozialschutz. Der flämische Sozialschutz nutzt diese Mittel, um jeden Monat mehr als 300.000 Pflegebedürftige mit einem Pflegebudget zu unterstützen.

## FORSCHUNG

Belgien ist sehr aktiv im Kampf gegen Muskel-Skelett-Erkrankungen, die zu den häufigsten Berufskrankheiten gehören, einschließlich RSI.

Das 2021 im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Umwelt und Gesundheit ins Leben gerufene Projekt MEMO+ überwacht exotische Tigermücken in Belgien.

Das **flämische** Impulsprogramm Pflege stärkt die Zusammenarbeit bei Innovationen, strebt eine bessere Versorgung für alle in Flandern an und setzt entschieden auf personalisierte und digitale Medizin- und Pflegetechnologie. Das Flanders' Care-Programm zielt darauf ab, das Angebot an qualitativ hochwertiger Pflege durch Innovation zu verbessern und verantwortungsvolles Unternehmertum in der Pflegewirtschaft zu fördern. Durch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Pflege und Industrie erleichtert Flanders' Care 4.0 die Entwicklung von Kooperations- und Geschäftsmodellen, um eine effizientere Zusammenarbeit zwischen dem Pflegektor und der Unternehmerwelt zu entwickeln.

## PRIMÄRVERSORGUNG UND PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

Die Partnerschaft „Zorg in de Stad“ (Pflege in der Stadt) in der **Region Brüssel** bringt Akteure aus dem Gesundheitswesen, dem Sozialsektor und der Raumordnung zusammen, um ihre Bedürfnisse zu ermitteln und zu sehen, wie sie das Kundenerlebnis weiter verbessern können.

Die Projekte zur Reform der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen werden fortgesetzt und werden nach Möglichkeit optimiert. Während der COVID-19-Krise hat sich der Zugang zu Psychologen in der Grundversorgung für gefährdete Gruppen verbessert. Auswertung und Optimierung verbessern auch diesen Ablauf weiter.

Seit 2020 investiert **Flandern** in eine Partnerorganisation zur Förderung der psychischen Gesundheit und bringt vorhandenes Wissen und praktische Instrumente zu Resilienz und psychischem Wohlbefinden in die breite Bevölkerung, unter anderem über die Website geluksdriehoek.be. Mit dem Strategieplan für Jugend- und Kinderrechte konzentriert sich Flandern unter anderem auf das Wohlergehen und die positive Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung guter und gesunder Viertel mit hochwertigen Wohnungen, ausreichend „Begegnungsraum“ und Zugang zu Entspannung. Darüber hinaus konzentriert sich der Plan auf eine integrierte Freizeitpolitik und Medienkompetenz.

Als Reaktion auf COVID-19 hat die Region im Rahmen des Konjunkturprogramms **Wallonische Resilienz** ein Projekt ins Leben gerufen, um die Weiterentwicklung eines Betreuungskontinuums zu ermöglichen, indem die psychische Gesundheitsversorgung in der Stadt in allen Altersgruppen und Umgebungen gefördert wird.

Im Rahmen des REK II hat die **Deutschsprachige Gemeinschaft** das Projekt Gesundheitsversorgung Sichern ins Leben gerufen und arbeitet an einem Dekret und an Ausführungserlassen, die zur Förderung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung beitragen sollen.

## SICHERHEIT IM STRAßENVERKEHR

Die **föderalen Behörden** haben die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um gefährliches Verhalten von Verkehrsteilnehmern zu verhindern (Bekämpfung der Rückfälligkeit, automatische Erkennung von Verstößen, Optimierung der grenzüberschreitenden Durchsetzung, Prüfung zur Einführung eines Punkteführerscheins, Überarbeitung der Verkehrsregeln usw.). Die föderalen Behörden haben einen

föderalen Verkehrssicherheitsplan für 2021 mit konkreten und quantifizierten Zielen entwickelt, darunter die Reduzierung der Zahl der jährlichen Verkehrstoten von derzeit sechshundertfünfzig auf Null im Jahr 2050.

Der Verkehrssicherheitsplan *Flandern* 2021-2025 stellt Radfahrer und Fußgänger an erste Stelle. Das Hauptziel des Plans ist es, die Zahl der Verkehrstoten zu reduzieren. Weitere Schwerpunkte sind Alkohol am Steuer, überhöhte und/oder unangemessene Geschwindigkeit und Ablenkung.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Als Teil der kurzfristigen Notlösungen für die COVID-19-Pandemie unterstützte Belgien COVAX für einen gleichberechtigten Zugang zu Impfstoffen für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Die belgische Regierung beschloss, Impfstoffdosen an Länder mit einem Mangel an Impfstoffen weiterzuleiten, und unterstützte Bemühungen in Bezug auf Logistik und medizinische Einrichtungen. Flandern ist Partner für Impfstoffspenden an Mosambik: Die Spende von Astra Zeneca-Impfstoffen ist Teil der zwischen Belgien und seinen Teilstaaten vereinbarten Verpflichtung, bis Ende 2021 mindestens 4 Millionen Impfstoffe an Länder mit mittlerem und niedrigem Einkommen zu verteilen über den multilateralen Verteilungsmechanismus COVAX.

Darüber hinaus trägt unser Land zur Reaktion der internationalen Finanzinstitutionen auf COVID-19 bei und ist ein wichtiger Akteur in verschiedenen EU Team Europe-Initiativen im Gesundheitssektor. Zu diesem Zweck stärkt Belgien zusammen mit seinen europäischen Partnern (Deutschland, Frankreich und die Europäische Union) die institutionellen Kapazitäten afrikanischer Länder für die lokale Produktion, indem es über die Weltgesundheitsorganisation den regionalen Regulierungsrahmen verbessert und das Fachwissen der einschlägigen nationalen (öffentliche Gesundheitsinstitute, Gesundheitsministerien) und regionaler Akteure ausbaut.

Die föderalen Behörden stellen den universellen Zugang zu medizinischer Grundversorgung in den Mittelpunkt ihrer Zusammenarbeit mit Partnerländern, und die She Decides-Bewegung bleibt ein

wichtiger Austauschpartner. Darüber hinaus bleiben das Recht auf Gesundheit, einschließlich sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte, und die Stärkung der Gesundheitssysteme eine Priorität für unsere nichtstaatlichen Partner, die Zivilgesellschaft und akademische Akteure. Die föderalen Behörden unterstützen humanitäre Partner dabei, Schutzmechanismen zu stärken, um den Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheitsversorgung für Bevölkerungsgruppen in prekären Situationen zu gewährleisten.

Ein wichtiges Ziel der flämischen Entwicklungszusammenarbeit ist es, das Gesundheitssystem in Mosambik weiter zu stärken und die medizinische Grundversorgung in diesem Land auszubauen. Darüber hinaus möchte Flandern dazu beitragen, das Recht auf (sexuelle) Gesundheit und selbstgewählte und gesunde Schwangerschaft von Frauen, Jugendlichen und anderen gefährdeten Gruppen wie sexuellen und geschlechtsspezifischen Minderheiten (LGBTQI+), Vertriebenen und Menschen mit Behinderungen sowohl in Mosambik als auch weltweit zu verwirklichen.

## HERAUSFORDERUNGEN

Im Allgemeinen kann Belgien gute Zahlen für SDG 3 vorlegen, aber wie in anderen Sektoren auch, bleibt die Suche nach ausreichend Arbeitskräften und geeigneten Profilen im Gesundheitswesen eine Herausforderung.

Auch andere gesundheitliche Risikofaktoren geben nach wie vor Anlass zu großer Sorge. Für das Jahr 2020 wird mit etwa 74 000 neuen Krebsfällen und etwa 30 000 Krebstodesfällen gerechnet. Die Krebsinzidenz ist in Belgien sowohl bei Männern als auch bei Frauen höher als im EU-Durchschnitt. Es bleibt also eine Herausforderung, chronischen Krankheiten wie Krebs, Diabetes oder zerebrovaskulären Erkrankungen vorzubeugen und sie frühzeitig zu erkennen.

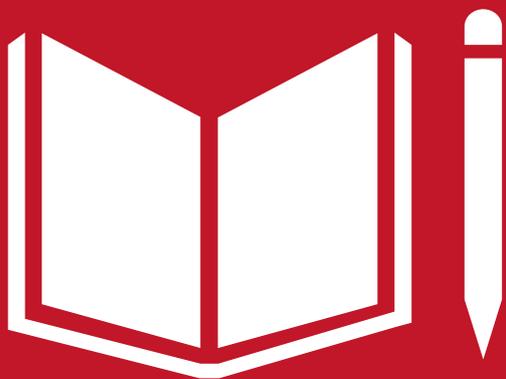
Im Jahr 2019 gab es in Belgien bei den unter 65-Jährigen 87,7 Todesfälle aufgrund chronischer Erkrankungen pro 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Um SDG 3 bis 2030 zu erreichen, muss diese Zahl auf 69,5 sinken. Es ist ein Rückgang zu verzeichnen,

aber dieses Ziel wird nicht erreicht, wenn sich der Trend seit 2003 fortsetzt (Daten verfügbar im November 2022). Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle aufgrund chronischer Erkrankungen entwickelt sich also ungünstig.

Übergewicht und Fettleibigkeit haben aufgrund ungesunder Ernährung und mangelnder körperlicher Betätigung zugenommen. Auch die Zahl der vermeidbaren Krankenhauseinweisungen muss reduziert werden, insbesondere bei Asthma und chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen.

Schließlich hat sich die COVID-19-Pandemie wie in anderen Ländern auch auf die psychische Gesundheit der Belgierinnen und Belgier ausgewirkt und zu mehr psychischen Problemen geführt. So hat sich beispielsweise die Prävalenz von Angst- und Depressionssymptomen bei Erwachsenen während der ersten Welle mehr als verdoppelt. Als dann im Sommer 2020 die restriktiven Maßnahmen gelockert wurden, ging die Prävalenz wieder zurück (allerdings nicht auf das Niveau vor COVID-19), um dann in der zweiten Welle wieder auf ein vergleichbares Niveau anzusteigen. Bis März 2021 war die Prävalenz zwar leicht gesunken, aber immer noch fast doppelt so hoch wie im Jahr 2018. Ein besonderes Augenmerk muss auf die psychische Resilienz der jüngeren Generation gelegt werden. Die Pandemie hat die Notwendigkeit von Investitionen in die Gesundheitsversorgung (Infrastruktur und Mitarbeitende) deutlich gemacht.





---

**SDG 4/**  
HOCHWERTIGE  
BILDUNG



## SDG4 HOCHWERTIGE BILDUNG

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i23. Schulabbruch	%	0% (18-24)	—
i24. Lebenslanges Lernen	%	15	—
i26. Unzureichende Lesekompetenz	%	15	—

Die **flämische** und die **französische Gemeinschaft** arbeiten seit 2015 im Rahmen der globalen Entscheidungsfindung und Überwachung der Umsetzung von SDG 4 zusammen. Im Jahr 2022 übernahmen sie die gemeinsame Leitung der Aktionslinie Finanzierung des Transforming Education Summit der Vereinten Nationen. In der Bildungspolitik setzen die Gemeinschaften unter anderem auf die Beratung und Inklusion von Kindern mit Sprachdefiziten, lebenslanges Lernen, Alphabetisierung von Erwachsenen und Digitalisierung.

Auch aus der Entwicklungszusammenarbeit setzen sich die föderalen Behörden dafür ein, Bildung für Mädchen zugänglich zu machen.

### NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM BILDUNGSWESEN

Die **flämische und die französische** Gemeinschaft verfügen über verschiedene Initiativen und Instrumente für das Bildungswesen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, sowohl in der Schule als auch in der Berufsausbildung.

In der **Französischen Gemeinschaft** ist im Lehrplan ein Bewusstsein für Umwelterziehung im Fach „Wissenschaftliche Bildung“ verankert. Die Lehrpläne umfassen auch bereichsübergreifende Kompetenzen, einschließlich auf dem Gebiet von Bürgererziehung und Medienerziehung (Verabschiedung des Medienerziehungsplans im Jahr 2021). Darüber hinaus gewährt die Französische Gemeinschaft der Akademie für Forschung und Hochschulbildung (ARES) einen jährlichen Zuschuss, um eine Aufforderung zur Einreichung von Projekten zu organisieren, die sich an Hochschuleinrichtungen richten und die nachhaltige Entwicklung in diesen Einrichtungen fördern sollen.

Die **Wallonie** bietet finanzielle Unterstützung für Projekte, insbesondere in Schulen. Dies gilt beispielsweise für das Label Nachhaltige Schule, eine Initiative des gemeinnützigen Vereins Coordination Environnement, die auf einer strukturierten Methodik basiert, die sich auf die 17 SDGs bezieht.

Im Bereich der Berufsausbildung enthalten alle Ausbildungsgänge für das Handwerk des Wallonischen Instituts für Arbeitsvermittlung und Mittelstand ein Modul zur nachhaltigen Entwicklung.

Das Aktionsprogramm der Kooperationsvereinbarung *Éducation Relative à l'Environnement et au Développement Durable* zwischen der **Französischen Gemeinschaft**, der **Wallonischen** Region und der Region **Brüssel-Hauptstadt** (2021-2024) sieht ebenfalls den Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten vor, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind.

Die Lehrpläne für die **Deutschsprachige Gemeinschaft** beinhalten fächerübergreifende Kompetenzen in staatsbürgerlicher Erziehung und Medienkompetenz. Ab dem Schuljahr 2022-2023 gibt es zusätzliche Halbezeitstellen (Middle Manager) in Sekundarschulen, um dieses Projekt zu unterstützen. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Koordinatoren mit Aufgaben in der staatsbürgerlichen Erziehung, der Medienerziehung und der Berufsberatung. Darüber hinaus wurde an der Autonomen Hochschule Ostbelgien ein Beratungsorgan für politische Bildung eingerichtet.

**Flandern** konzentriert sich auf die Verbesserung der Bildungsqualität durch Maßnahmen wie ehrgeizige Mindestziele, die von den flämischen Behörden festgelegt werden.

## CHANCENGLEICHHEIT UND INKLUSION

**Flandern** verfolgt eine Politik der Chancengleichheit im Bildungsbereich mit einem System der Schulfinanzierung, das auf sozioökonomischen Merkmalen der Schüler basiert. Flämische Schulen können auf zusätzliche Mittel und Möglichkeiten zählen, um anderssprachige Neuankömmlinge aufzunehmen und ihnen Niederländisch beizubringen. Das Recht auf Bildung und sprachliche Inklusion (NT2) wird auch für geflüchtete Studierende und Erwachsene gewährleistet. Durch den Horizontalen Strategieplan für Eingliederung und Chancengleichheit werden in **Flandern** maximale Anstrengungen unternommen, um Niederländisch zu erwerben, damit die Inklusion und der Zugang zu Bildung und Arbeit verbessert werden, beispielsweise durch Sprachförderung in Sonderschulen für nicht niederländischsprachige Kinder und eine Sprach-App mit denen anderssprachige Brüsseler sprechen, hören, schreiben und lesen üben können.

Die Einschulungspflicht wurde von 6 auf 5 Jahre gesenkt und zu Beginn der Schulpflicht wird das Sprachniveau jedes Kindes mit dem KOALA-Test bewertet. Kinder mit Sprachdefiziten müssen einen Sprachkurs besuchen, um Lernrückstände und Schulabbrüche zu bekämpfen und Chancengleichheit zu fördern. Flandern will in zehn Jahren zu den Top 5 der Länder mit den besten Lesefähigkeiten gehören. Die flämische Regierung will diesen Rückstand mit einer großen Leseoffensive aufholen, die sich vor allem an Menschen richtet, die heute kaum oder gar nicht lesen.

Im Rahmen der Corona-Krise wurden auch Relancemittel für den Relanceplan „von gefährdet zu widerstandsfähig“ bereitgestellt. Im Rahmen dieses Plans werden Initiativen ergriffen, um die Bildung zukunftssicherer zu machen, wobei besonderes Augenmerk auf die am meisten gefährdeten Gruppen gelegt wird.

Im Jahr 2019 hat die **Französische Gemeinschaft** ein neues Dekret für die Aufnahme, Bildung und Betreuung von Schülern verabschiedet, die die Unterrichtssprache nicht beherrschen.

## LEBENSLANGES LERNEN

Die rasanten technologischen Entwicklungen erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Kompetenzen der Arbeitnehmer, aber auch der Bürger im Allgemeinen, was lebenslanges Lernen noch notwendiger macht.

Durch die Projekte Lernen im Unternehmen, Betreuung und Vermittlung aus einer Hand und Integration und Vielfalt verbessert die **Deutschsprachige Gemeinschaft** den Zugang zu bezahlbarer und qualitativ hochwertiger Bildung. Diese Projekte erleichtern Geringqualifizierten, Arbeitslosen, Wiedereinsteigern, Quereinsteigern, Migranten und arbeitsmarktfremden Zielgruppen den Zugang zu Bildung und Ausbildung.

Im Jahr 2021 starteten die **flämischen** Arbeits- und Bildungsminister den Aktionsplan Lebenslanges Lernen, Weichen für ein lernendes Flandern stellen, einen kohärenten und politikübergreifenden Bereich von sieben Leitinitiativen mit 47 vorrangigen

Maßnahmen. Am 25. März 2022 genehmigte die flämische Regierung das Visionspapier Auf dem Weg zu einem Lern- und Laufbahnkonto in Flandern. Dieses Visionspapier skizziert einen Wachstumspfad für den schrittweisen Aufbau des Lern- und Laufbahnkontos. Mit „Edusprong: van achterstand naar Voorsprong - Plan voor een Kwalitatief Versterkt Volwassenenonderwijs“ (von Rückstand zum Vorsprung - Plan für eine qualitativ verstärkte Erwachsenenbildung) gibt Flandern der Erwachsenenbildung einen Schub. Der Plan befasst sich mit strukturellen Herausforderungen: (1) Stärkung digitaler Kompetenzen, (2) Bekämpfung des unqualifizierten Abgangs und (3) Stärkung der Arbeitsmarktchancen.

Im Jahr 2021 verabschiedete die Regierung der **Französischen Gemeinschaft** einen gemeinsamen Aktionsplan für 2021-2024 zur Bekämpfung des Analphabetismus. Dieser Plan zielt darauf ab, (1) die Kenntnisse über Analphabetismus und geringe Alphabetisierung unter der erwachsenen Bevölkerung zu erweitern, (2) die Politik zu harmonisieren und Alphabetisierungsprogramme zu entwickeln/optimieren und (3) Personal, insbesondere Ausbilder, weiterzubilden und umzuschulen.

## DIGITALISIERUNG

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** nutzt die Aufbau- und Resilienzfähigkeit der Europäischen Union, um die Digitalisierung ihrer Bildung von 2022 bis 2024 weiterzuentwickeln, mit einem Schwerpunkt auf der Standardisierung und nachhaltigen Unterstützung der IT-Umgebung des Schulsystems.

Mit ihrem Pakt für Exzellenz im Bildungswesen hat die **Französische Gemeinschaft** ihre über mehrere Jahre geplante digitale Strategie entwickelt, die auf fünf vorrangigen Bereichen zur Förderung des digitalen Übergangs basiert: Schulungsunterstützung für Bildungsteams, Schulausstattung, Bereitstellung digitaler Ressourcen, Medien und Medienerziehung und schließlich digitale und sichere Schulverwaltung.

Das **flämische** DigiSprong-Programm steht für eine qualitativ hochwertige Digitalisierung im Bildungswesen: eine zukunftsorientierte und sichere IKT-Infrastruktur für alle Schulen der Pflichtschulausbildung, eine stark unterstützende und wirksame

IKT-Schulpolitik, IKT-kompetente Lehrkräfte und angepasste digitale Lernressourcen sowie ein DigiSprong Wissens- und Beratungszentrum im Dienste des Bildungsbereichs.

Die **Region Brüssel** investiert in die digitale Ausrüstung von Schulen, sowohl in Bezug auf die Konnektivität (Fiber to School) als auch in die Stärkung der mobilen digitalen Ausrüstung und der internen Konnektivität in Brüsseler Schulen mit gefährdeten Zielgruppen. Auch andere geförderte Pilotprojekte tragen zu dieser Herausforderung der Digitalisierung in den Schulen bei. Zum Beispiel Projekte, die (Cyber-)Mobbing in der Schule verhindern oder sich mit dem Schutz personenbezogener Daten und der Privatsphäre im Internet befassen. Auch digitale Hilfsmittel für den berufsqualifizierenden Sprachunterricht fallen in diese Kategorie.

## SCHULABBRUCH

Die **Region Brüssel** hat einen Schulbegleiter ernannt, der den Kampf gegen den Schulabbruch in die richtige Richtung lenken soll. Dabei helfen verschiedene Maßnahmen und Pläne, darunter das Schulbeschleunigungs- und Förderprogramm, das Kinder und Jugendliche bei schulischen und staatsbürgerlichen Aktivitäten unterstützt. Die Mittel sind hauptsächlich für Schüler in Schwierigkeiten bestimmt, oft aus den am stärksten benachteiligten Gebieten. Die Region unterstützt die Kommunen auch bei der Umsetzung ihrer lokalen Pläne zum Erhalt von Schulen.

Mit ihrem globalen Plan zur Bekämpfung des Schulabbruchs will die **Französische Gemeinschaft** die Zahl der Schulabbrecher um 50 % reduzieren. Er besteht aus der Einrichtung zur Unterstützung von Schülern: einer Präventionsachse, einer Interventionsachse und einer Ausgleichsachse.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Belgien war von 2016 bis 2021 gewähltes Mitglied des SDG Education 2030 Steering Committee und war vom 3. bis 5. Dezember 2018 Gastgeber des UN Global Education Meeting in Brüssel. Im Jahr 2022 übernahmen die flämische und die französische

Gemeinschaft gemeinsam die Leitung der Aktions-schiene 5 – Finanzierung der Bildung für den Transforming Education Summit.

Belgien hat die Paris Declaration: A call for investing in the future of education (2021) unterzeichnet und sich 2022 für den von der UNESCO geleiteten Benchmarking-Prozess für SDG 4 angemeldet.

Bildung ist eine Prioritätsachse des belgischen Gesetzes zur Entwicklungszusammenarbeit, einschließlich Berufsbildung. Auf der Ebene der Zusammenarbeit zwischen den Behörden bedeutet dies beispielsweise Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Bildung für Mädchen, Unterstützung der Grundschulbildung, Projekte, die junge Menschen von der beruflichen und technischen Bildung zu Arbeit und Unternehmertum führen, Lehrerausbildung und Nachhaltigkeit Renovierung von Schulen. Darüber hinaus konzentrieren sich viele nichtstaatliche Akteure, die von der belgischen Entwicklungszusammenarbeit finanziert werden, auch auf Bildung, Ausbildung und Hochschulzusammenarbeit.

**Die föderalen Behörden** werden weiterhin partizipative Maßnahmen im Bereich Bildung und Kinderrechte durchführen, insbesondere über die Educid-Plattform, die Bildungsakteure aus allen Lebensbereichen zusammenbringt. Mit Mitteln des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) und der Globalen Partnerschaft für Bildung werden Bildung, Lernen, Schutz und Achtung der Kinderrechte gefördert. Belgien unterstützt das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten bei der Ausbildung palästinensischer Flüchtlingskinder in humanitären Krisensituationen. Auch im Rahmen von SDG 4 setzt die föderale Regierung sich für eine globale Bürgerschaft ein, d. h. die Sensibilisierung und Schulung von Bürgern und Gemeinschaften zu den SDGs und globalen Herausforderungen. Dadurch werden Bürger und Gemeinschaften ermutigt, sich persönlich oder gemeinsam für eine nachhaltigere und gerechtere Welt einzusetzen.

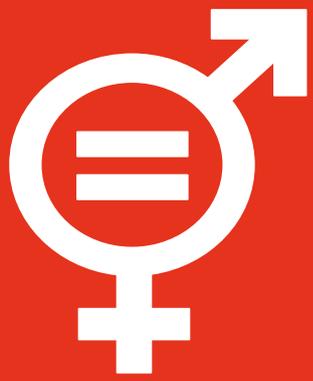
**Flandern** hat das Projekt Lernen am Arbeitsplatz für lebenslanges Lernen (2020-2022) der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) finanziell unterstützt. Ziel dieses Projekts ist es, das Wissen und die Kapazität der IAO-Mitgliedstaaten, Arbeitgeber

und Arbeitnehmer zu stärken, um das Lernen am Arbeitsplatz zu modernisieren und zu einer globalen Strategie zu gelangen. Auf internationaler Ebene beteiligt sich Flandern an verschiedenen OECD-Programmen, die zu SDG 4 beitragen, und unterstützt UNESCO-Projekte zur Stärkung von Bildungskapazitäten im Ausland.

## HERAUSFORDERUNGEN

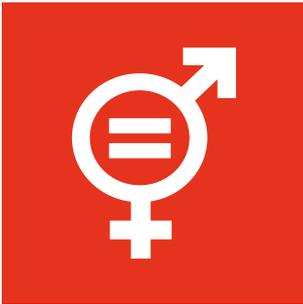
Obwohl Belgien bei den meisten Indikatoren über dem europäischen Durchschnitt liegt, zeigen mehrere Studien, dass die Qualität der Bildung abnimmt. Es gibt Unterschiede innerhalb Belgiens, aber alle drei Gemeinschaften bemühen sich, die Qualität ihrer Bildung zu verbessern. Zum Beispiel hat Flandern ein besseres Ergebnis als die Nachbarländer im OECD-Durchschnitt in allen drei Bereichen (Lesekompetenz, mathematische Kompetenz und naturwissenschaftliche (Lesekompetenz, mathematische Kompetenz und naturwissenschaftliche Kompetenz) des PISA-Rankings, und die Ergebnisse der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind vergleichbar mit den Durchschnittswerten der Nachbarländer. Die französische Gemeinschaft liegt in allen drei Bereichen unter dem OECD-Durchschnitt. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiger Hebel, der in der Gesellschaft stärker genutzt werden muss. Diese ganzheitliche Herangehensweise geht über den Ansatz hinaus, der derzeit in der Umweltbildung oder der staatsbürgerlichen Erziehung genutzt wird.

Wie der restliche Arbeitsmarkt sucht auch die Bildung nach starken Profilen. Das macht es schwierig, Ersatzkräfte zu finden. Deshalb werden gezielte Maßnahmen ergriffen, um neues Personal für die Ausbildung zu gewinnen, das langfristig in diesem Feld tätig bleibt. Der Schulabbruch ist ein weiteres Problem, das einen gründlichen Ansatz erfordert.



---

**SDG 5/**  
GESCHLECHTER-  
GLEICHHEIT



## SDG5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

ODD Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i27. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	%	0	–
i28. Berufliche Inaktivität aufgrund von Familienpflichten	%	↘	○
i29. Sitze von Frauen in Parlamenten	%	50	–

Die verschiedenen Behörden in Belgien unternehmen Anstrengungen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen und geschlechtsspezifische Diskriminierung zu bekämpfen. In Gesetzen und Vorschriften verankerte Mechanismen stellen sicher, dass der Kampf gegen Diskriminierung und für die Gleichstellung der Geschlechter flächendeckend verankert ist und die Grundlage für die Politik in allen Bereichen bildet. Intersektionalität ist zwar immer noch eine Herausforderung, steht aber im Mittelpunkt der Prozesse. Besonderes Augenmerk wird auf stärker gefährdete Frauen wie Frauen mit Behinderung, Frauen aus armen Verhältnisse, Frauen ausländischer Herkunft, LGBTQIA+, Flüchtlinge oder Asylsuchende gelegt.

Belgien schneidet in Bezug auf die Rechte von LGBTQIA+ gut ab und belegt den zweiten Platz auf dem Rainbow Europe Index 2023 von ILGA, dem europäischen Dachverband für LGBTQIA+ Organisationen.

### FORSCHUNG

Belgien investiert weiterhin in die Forschung zur Gleichstellung der Geschlechter und unterstützt Organisationen der Zivilgesellschaft. Seit 2022 stellen

die **föderalen Behörden** dafür ein zusätzliches Budget von rund 5 Millionen Euro bereit. Dadurch kann das Institut für die Gleichstellung von Frauen und Männern (IGVM) seine Aktivitäten fortsetzen und verstärken. Darüber hinaus erstellt Belgien jedes Jahr einen Bericht über das Lohngefälle.

### PRAXISTESTS

Am 31. März 2022 haben die **föderalen Behörden** ein Gesetz verabschiedet, das die Diskriminierungstests praktikabler macht. Diese Tests zielen darauf ab, Diskriminierung bei der Einstellung zu erkennen.

### MAINSTREAMING VON NICHTDISKRIMINIERUNG

Die belgischen Behörden achten weiterhin auf die Gleichstellung der Geschlechter. Spezifische Aktionspläne tragen dazu bei, Nichtdiskriminierung zu verankern:

- Zur Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Gesetzes haben die **föderalen Behörden** einen Föderalen Gender-Mainstreaming-Plan (2020-2024) verabschiedet;

- Die **Wallonie** hat den Gleichstellungsplan 2020-2024 verabschiedet, der darauf abzielt, die Gleichstellung der Geschlechter durch das Konzept des Gender Mainstreaming in der gesamten öffentlichen Politik zu integrieren
- Im ESF+ Programm der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** (2021-2027) ist die Gleichstellung der Geschlechter ein Bewertungskriterium für die Vergabe von Projektförderungen;
- Seit 2016 hat die **Region Brüssel-Hauptstadt** das Konzept des Gender Budgeting in das Haushaltsrundschaubild aufgenommen, das sie jedes Jahr an die Gemeinden verschickt, um sie zu ermutigen, ihren Haushalt aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive zu analysieren. Im Dezember 2022 genehmigte die Region Brüssel-Hauptstadt ihren Brüsseler Plan für Gender Mainstreaming und Gleichstellung von Frauen und Männern. Mit Unterstützung vom Freiwilligensektor, der maßgeblich an seiner Entwicklung beteiligt war, werden 69 sehr konkrete bereichsübergreifende Maßnahmen vorgeschlagen, um eine bessere Gleichstellung von Frauen und Männern in der regionalen öffentlichen Politik zu gewährleisten. Innerhalb jeder Verwaltung überwacht ein Focal Point für Chancengleichheit die Umsetzung der regionalen Mainstreaming-Politik; Die Häftlingspopulation ist ein Spiegelbild der Gesellschaft und umfasst auch LGBTQIA+-Personen. Aus diesem Grund wurden Empfehlungen und eine Toolbox speziell für Transgender-Häftlinge entwickelt;
- **Flandern** veröffentlicht regelmäßig einen Gender-Synthesebericht, der die soziale Stellung und Teilhabe von Männern und Frauen in Flandern aufzeigt;
- Der flämische Plan Zusammenleben ist die Übersetzung der horizontalen Integrations- und Chancengleichheitspolitik 2020-2024 in den Kontext der flämischen Kommunalverwaltungen und unterstützt sie dabei, das Zusammenleben in Vielfalt zu fördern. Lokale Verwaltungen können beispielsweise Unterstützung erhalten für Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Lebensqualität, zur Stärkung der niederländischen Sprachkenntnisse und zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ausgrenzung;
- Das von **Flandern** unterstützte Projekt Sichere und vertrauenswürdige Umgebungen (2022 – 2024) dreht sich um die Schaffung und Förderung sicherer Umgebungen für die LGBTQI+-Community in Flandern;
- Im September 2020 verabschiedete die **Französische Gemeinschaft** einen Plan für die Rechte der Frau 2020-2024, der dazu beiträgt, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben zu erleichtern, Stereotypen abzubauen und eine bessere Vertretung von Frauen in allen Berufsbereichen und verantwortungsvollen Positionen sicherzustellen.
- Im Januar 2016 verabschiedete die **Französische Gemeinschaft** ein Dekret zur Integration der Geschlechterdimension in alle Politikbereiche der Französischen Gemeinschaft. Sie hat auch die Methode des Gender Budgeting in ihren Haushaltszyklus aufgenommen und legt dem Parlament einen Jahresbericht vor, der als „Gender-Vermerk“ bezeichnet wird.

## GEWALTPRÄVENTION

Mehrere politische Initiativen betonen die Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt:

- Im Jahr 2021 haben die **föderalen Behörden** den Nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt 2021–2025 verabschiedet. Er umfasst 201 Maßnahmen, darunter die Einrichtung einer nationalen Plattform, die sich aus zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammensetzt. Dies ermöglicht eine unabhängige Weiterverfolgung;
- Die föderale Kampagne Act Against Violence aus dem Jahr 2021 in Höhe von 1 Million Euro hat die Zahl der Anrufe bei der 1712 für Opfer oder Zeugen von Gewalt in der Partnerschaft mehr als verdoppelt. In 2021 startete das IGVM Schulungen für Richterinnen und Richter zu häuslicher und sexueller Gewalt, die bereits mehr als 1.800 Richterinnen und Richter ausgebildet haben;

- Im Jahr 2017 startete die **Föderalregierung** ein Pilotprojekt zur Einführung eines "Betreuungszentrums nach sexueller Gewalt", eine bisher nicht dagewesene multidisziplinäre Partnerschaft zwischen einem Krankenhaus, der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Belgien hat aktuell neun Betreuungszentren in Antwerpen, Brüssel, Charleroi, Gent, Genk, Lüttich, Roeselare, Leuven, Namur und Ziel ist es, bis 2024 insgesamt 10 Zentren in Belgien zu haben;
- Die **Wallonie** verabschiedete einen Aktionsplan und unterstützt No Means No, ein zweijähriges Projekt (2020-2021), das vom Programm Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft (2014-2020) der Europäischen Union finanziert wird. Das Projekt bekämpft Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen durch feministische Selbstverteidigung. Das Projekt brachte sieben Partnerorganisationen in Belgien, Frankreich, Deutschland und Polen zusammen;
- Der **flämische** Aktionsplan zur Bekämpfung sexueller Gewalt konzentriert sich auf Prävention und geeignete Maßnahmen, wenn es tatsächlich zu sexueller Gewalt kommt, investiert sowohl in Opfer als auch in Täter und stärkt die Qualität von Fachleuten und Sektoren, die an der Bekämpfung sexueller Gewalt beteiligt sind. In der kommenden Zeit wird Flandern zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um Family Justice Centers zu entwickeln und einzurichten. In diesen Zentren arbeiten Polizei, Justizbehörden und Sozialarbeiter unter einem Dach zusammen, um Gewalt in Familien zu unterbinden. Dies entspricht auch dem in der Istanbul-Konvention vorgesehenen koordinierten Vorgehen gegen häusliche Gewalt.
- Die Genderkammer des **flämischen** Ombudsdienstes befasst sich mit Fragen und Beschwerden über geschlechtsspezifische Diskriminierung und grenzüberschreitendes Verhalten. Die Genderkammer ist insbesondere Teil eines Aktionsplans gegen grenzüberschreitendes Verhalten im Kultur- und Medienbereich.
- Seit 2020 veröffentlicht die **Französische Gemeinschaft** jährlich einen Aufruf zur Einreichung von Projekten zur Bekämpfung von homophober, biphober und transphober Diskriminierung und Gewalt.

- Im Juli 2020 verabschiedete die **Brüsseler Regierung** ihren ersten Aktionsplan gegen Gewalt gegen Frauen. Die 56 Maßnahmen dieses Plans beziehen sich auf Prävention und Sicherheit, Wohnen, Beschäftigung und öffentlichen Dienst, Mobilität, Ausbildung, Statistik, Städtebau, Raumplanung und natürlich Chancengleichheit.
- Die **Brüsseler Behörden** haben einen Aktionsplan für ein inklusiveres, sichereres und einladendes Nachtleben verabschiedet. Darüber hinaus wurde Ende 2022 eine Kampagne gestartet, um das Bewusstsein zu schärfen und Zeugen für Belästigungen auf der Straße und sexuelle Übergriffe im Nachtleben zu aktivieren.

## KOMMUNIKATION

Eine von CommNetKern beauftragte Arbeitsgruppe erarbeitet praxisnahe Empfehlungen für föderale Kommunikatoren, um die Kommunikationsstrategie der föderalen Behörden auch unter Genderaspekten inklusiver zu gestalten.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Bei den **föderalen Behörden** steht die Gleichstellung der Geschlechter im Mittelpunkt aller neuen Anweisungen für die bilaterale Zusammenarbeit, wobei die föderalen Behörden das SDG 5 ausdrücklich als Priorität nennt. In den Partnerländern der föderalen Entwicklungszusammenarbeit sind Projekte zur transformativen Männlichkeit, zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt und zur Teilhabe von Mädchen und Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft, einschließlich der Digitalisierung, angelaufen. Darüber hinaus beteiligt sich Belgien an der Umsetzung dieses SDG durch die Finanzierung multilateraler Partnerorganisationen wie UN Women, insbesondere der African Girls Can Code Initiative, sowie internationaler NGOs und Fonds.

Die föderale Entwicklungszusammenarbeit sucht nach konkreten und realistischen Wegen, Frauenorganisationen vor Ort direkter zu finanzieren. Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sind Prioritäten in mehreren Ressorts der Regierungszusammenarbeit. Dieses Engagement spiegelt

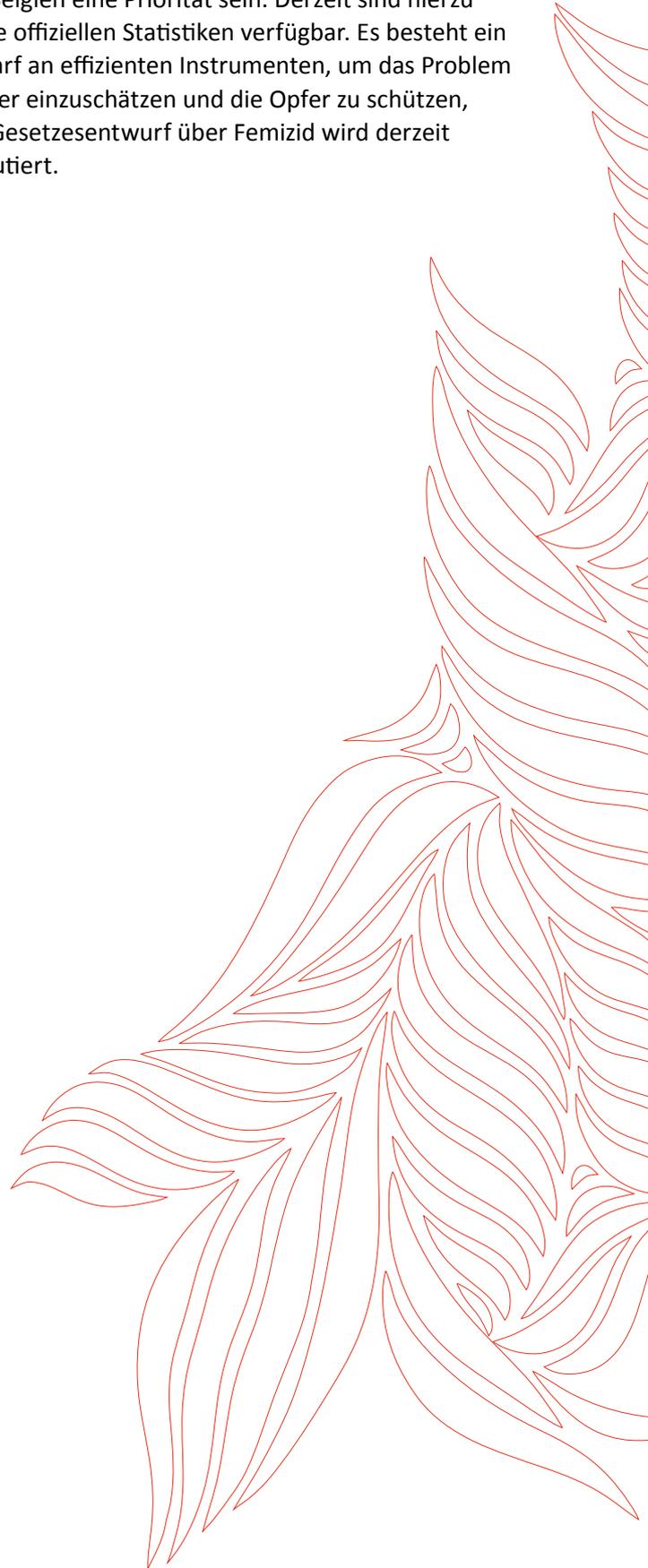
sich in der belgischen Partnerschaft unter anderem mit dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und dem Gemeinsamen Programm der Vereinten Nationen für HIV/AIDS (UNAIDS) wider. Es spielt auch eine Rolle bei der Finanzierung von staatlichen und nichtstaatlichen Kooperationsprogrammen sowie bei der aktiven Beteiligung Belgiens an der She Decides-Bewegung und den belgischen Positionen in europäischen und internationalen Verhandlungen und Foren. Belgien unterstützt auch das Mandat des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für sexuelle Gewalt in Konfliktsituationen und das Expertenteam für Rechtsstaatlichkeit und sexuelle Gewalt in Konflikten.

**Flandern** unterstützte auch eine Reihe von Projekten wie Nadia's Initiative (die dem vom IS verfolgten Volk der Jesiden hilft), Mozaika (Mitorganisator des Baltic Pride), die Bedayaa-Organisation in Ägypten (um ein Netzwerk für LBQ-Frauen aufzubauen) und die polnische Organisation Love Does Not Exclude (um Menschen aus der LGBTQI+-Community rechtlichen Beistand zu leisten).

## HERAUSFORDERUNGEN

Das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen bleibt ein Punkt der Aufmerksamkeit. Im Durchschnitt verdienen Frauen 5,3 % weniger pro Stunde als Männer (2020), wobei sich die Situation mit zunehmendem Alter verschlechtert. Der aufkommende Konservatismus in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter, die Rechte von Mädchen und Frauen und insbesondere eine fortschrittliche Politik zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten in immer mehr UN-Mitgliedsstaaten mit hohem Gewicht in ihrer Region (siehe auch SDG 5). Belgien geht dagegen vor, indem es innerhalb relevanter UN-Institutionen und -Organisationen (UNAIDS, HRP/WHO, UNWOMEN, UNWOMEN CSW, ICPD...) Stellung bezieht und konkrete Aktionen in den Partnerländern unterstützt.

Die Bekämpfung von Frauenmorden, der extremsten Form von geschlechtsspezifischer Gewalt, sollte für Belgien eine Priorität sein. Derzeit sind hierzu keine offiziellen Statistiken verfügbar. Es besteht ein Bedarf an effizienten Instrumenten, um das Problem besser einzuschätzen und die Opfer zu schützen, ein Gesetzesentwurf über Femizid wird derzeit diskutiert.





---

**SDG 6/**  
SAUBERES WASSER UND  
SANITÄREINRICHTUNGEN



# SDG6

## SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige  
Bewirtschaftung von Wasser und  
Sanitärversorgung für alle gewährleisten

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i30. Nitrate in Flüssen	mg NO <sub>3</sub> -N/l	↘	+
i31. Nitrate im Grundwasser	mg NO <sub>3</sub> -N/l	↘	0
i323. Wasserverbrauch	%	20	+

### INTEGRALE AKTIONSPLÄNE FÜR DÜRRE/WASSER

In den vergangenen fünf Jahren hat **die Wallonie** vier Sommerdürren und einen Sommer mit Überschwemmungen erlebt, die einen hohen Tribut an Menschenleben (39 Todesfälle) und Sachschäden (geschätzt auf fast 5,7 Milliarden Euro) gefordert haben.

Die integrale Dürrestrategie der wallonischen Behörden (2021) muss die Folgen dieser Phänomene verhindern oder zumindest abmildern und konzentriert sich auf:

- Wasser in städtischen und ländlichen Gebieten sowie in der Landwirtschaft möglichst lange zurückhalten und konservieren;
- Steuerung des Wasserbedarfs und Reduzierung der Wasserverschwendung;
- Eine bessere Verteilung der Wasserressourcen und die Nutzung neuer Versorgungssysteme.

Zahlreiche bereits laufende Bewirtschaftungspläne nach Flussgebietseinheit, auf der Ebene der

Hochwasserrisiken oder in Bezug auf Stickstoff beinhalten Maßnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen von Dürren.

Als Reaktion auf die Dürre haben die **flämischen Behörden** im Jahr 2020 den Blue Deal ins Leben gerufen, ein integriertes und breit angelegtes Programm, das sowohl Vorschriften als auch praktische Umsetzungen umfasst, um das Dürreproblem auf strukturelle Weise anzugehen. Es handelt sich um einen Kooperationsverbund zwischen Behörden, landwirtschaftlichen Unternehmen, Wissenseinrichtungen, Bürgern, lokalen Verwaltungen und (Natur-) Verbänden. Der Blue Deal kehrt die Folgen von Wasserknappheit und Dürre um, unter anderem durch eine effizientere Wassernutzung, die (Wieder-) Nutzung alternativer Wasserquellen, die Wiederherstellung und Erweiterung der Feuchtgebiete und die Vergrößerung des Raums für Wasser (sowohl im offenen Raum wie im urbanen Umfeld), die Reduzierung von Pflasterbau und den Ausbau von grün-blauen Netzen. Diese Maßnahmen wirken sich auch positiv auf die biologische Vielfalt aus und verringern das Hochwasserrisiko. Die europäische Aufbau- und Resilienzfazilität stellt eine Teilfinanzierung bereit. Seit Mai 2021 ist der Dürreausschuss, der

Teil des Koordinierungsausschusses für integrierte Wasserpolitik ist, für das reaktive Dürremanagement in Flandern während langer Dürreperioden verantwortlich. Als Reaktion auf das Wasserproblem wurde die Blaupause für Regenwasser- und Dürrepläne als Leitfaden für lokale Behörden erstellt, um Klimaschutz und -anpassung zu fördern. Auch die Landwirtschaft wird ermutigt, über den Wasseraktionsplan für Landwirtschaft und Gartenbau 2019 – 2023 einen Beitrag zu leisten.

**Flandern** setzt sich durch transversale Zusammenarbeit für eine zirkuläre Wassernutzung ein. Diese Arbeitsagenda steht im Einklang mit den flämischen Ambitionen für eine Kreislaufwirtschaft, deren treibende Kraft Vlaanderen Circulair ist.

Flandern entscheidet sich auch dafür, dem Wasser wieder mehr Raum zu geben. Indem Bächen und Flüssen ihre früheren Windungen zurückgegeben werden, erhält der Böden mehr Feuchtigkeit und das Wasser mehr Sauerstoff. Uferzonen stellen einen wichtigen Puffer zwischen Land und Wasser dar und verhindern, dass Sedimente, Pestizide und Düngemittel ins Wasser gelangen.

Das LEADER-Projekt Unsere Gewässer und ihre Abwassersituation (2017-2020) in den Gemeinden Eupen, Lontzen und Raeren der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** entstand auf Anregung der Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Weser und Göhl. Ziel des Projekts war es, Bürger, Landwirte und andere Unternehmer auf die Probleme aufmerksam zu machen, Alternativen aufzuzeigen und Anwohner zu unterstützen. Das Naturzentrum Haus Ternell koordinierte das Projekt.

In ihren Entwicklungsprojekten wendet die **Region Brüssel-Hauptstadt** ihre Umweltambitionen an und setzt sie konkret um: keine Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation, maximale Versickerung, Wiederaufbereitung von Grauwasser usw. Die öffentlichen Unternehmen arbeiten zu diesem Zweck systematisch mit dem Wasservermittler von Leefmilieu Brussel zusammen. In Bezug auf die Bewirtschaftung der verfügbaren Wasserressourcen in der Region Brüssel traten am 1. April 2019 neue Vorschriften zur Grundwasserentnahme in Kraft. Zudem wurde ein kurz- und mittelfristiger „Water Quantity

Plan“ erstellt (bis 2040), um unsere Infrastruktur zu optimieren und um den Trinkwasserbedarf im Jahr 2020 zu decken ohne nach neuen Wasserquellen zu suchen.

## WASSERVERSORGUNG

In **Flandern** hat jeder das Recht auf Anschluss an das öffentliche Wassernetz und damit Zugang zu ausreichend hochwertigem und sicherem Trinkwasser. Die öffentliche Trinkwasserversorgung ist eine Zuständigkeit der flämischen Gemeinden, die die Umsetzung dieser Aufgabe durch Trinkwasserunternehmen organisieren. Ausgehend von der Integrierten Wasserpolitik hat die flämische Regierung ein transversales Aktionsprogramm für Wasserknappheit und Dürre gestartet: den Blue Deal (siehe oben). Auf diese Weise garantiert Flandern nicht nur hochwertiges Trinkwasser für alle, sondern wird gleichzeitig für einen besseren Schutz der strategischen Wasserressourcen gesorgt.

Mit der Einführung des Abschaltverbots der **Region Brüssel-Hauptstadt** ist es nun verboten, Benutzern, die nicht zahlen, den Zugang zu Trinkwasser zu verweigern. Am 1. Januar 2022 traten eine ganze Reihe sozialer Maßnahmen in Kraft, um den Zugang zu Trinkwasser für alle zu verbessern und das Problem der Wasserunsicherheit zu bekämpfen: soziale Eingriffe bei der Begleichung der Wasserrechnung, Stärkung des sozialen Wasserfonds, die Möglichkeit von angemessenen Zahlungsplänen usw.

Zu den Aufgaben des Wasserbetreibers gehören auch die Gewinnung und Verteilung von Trinkwasser sowie die Verwaltung des Abwassernetzes.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

**Flandern** beteiligt sich am internationalen politischen Dialog mit öffentlichen und privaten Interessengruppen und der Zivilgesellschaft über eine zukunftsfähige Wasserbewirtschaftung, beispielsweise in Kapstadt (Südafrika). Dies ist Teil des OECD-Projekts Economics and Governance of Water Security in Africa, das von Flandern unterstützt wird.

Der flämische Wassersektor hat sich unter dem Namen Fluid Crew zusammengeschlossen, um die verschiedenen flämischen (technologischen) Wasserlösungen wirkungsvoller zu fördern, das Dürreproblem grenzüberschreitend anzugehen und die flämische Technologie zu optimieren und international zu etablieren.

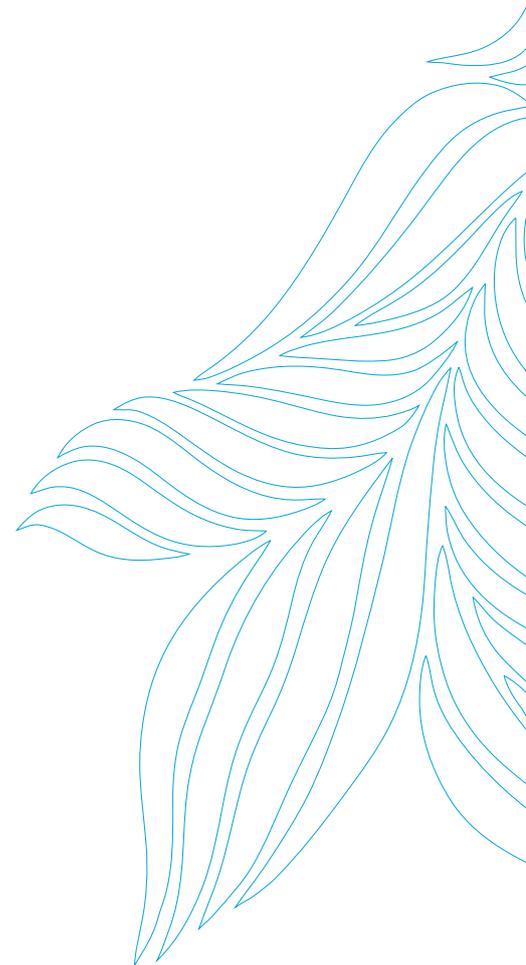
Die **Region Brüssel-Hauptstadt** verfügt über einen Internationalen Solidaritätsfonds. Von jedem vom Wasserversorger in Rechnung gestellten Kubikmeter Wasser fließen 0,005 Euro in Projekte rund um den Zugang zu Trinkwasser und angemessene Sanitärversorgung in Entwicklungsländern. Dieser Fonds besteht seit 2015 und hat bereits 35 Projekte mit einer Gesamtsumme von fast 2,5 Millionen Euro unterstützt.

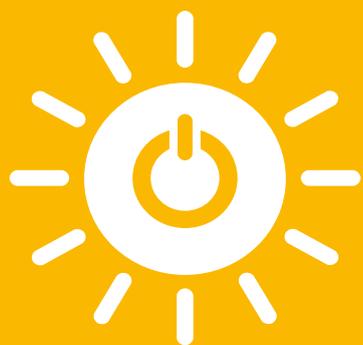
## HERAUSFORDERUNGEN

Durch die zunehmende Dürre sind die Herausforderungen im Bereich der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasserressourcen gestiegen. Auch die Wasserqualität ist nach wie vor eine Herausforderung. Die Verfügbarkeit und Qualität von sauberem (Trink-)Wasser ist eng mit den Auswirkungen des Klimawandels verknüpft. Längere Dürreperioden und höhere Temperaturen verringern die Wasserverfügbarkeit und erhöhen die (Spitzen-)Nachfrage. Dies erfordert eine langfristige Strategie, die sowohl zukünftigen als auch aktuellen Anforderungen gerecht wird. Die Behörden in Belgien sind sich dieser Herausforderungen bewusst und gehen sie an (siehe oben).

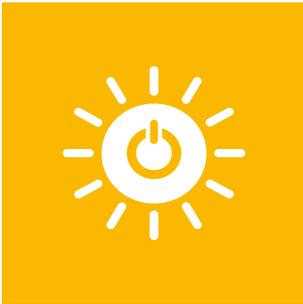
Der Rückgang des Grundwasserspiegels hält an. Bereits im VNR 2017 haben wir darauf hingewiesen, dass die Aufrechterhaltung von ausreichend und qualitativ hochwertigem Grundwasser eine Herausforderung darstellt (SDG 6.3, 6.4, 6.5, 6.6).

Kaum ein Wasserlauf kann heutzutage seinen Lauf selbst bestimmen. Durch private und gewerbliche Landnutzung zwingen Menschen einen Bach oder Fluss in ein weitgehend begradigtes, durch Mauern verstärktes Bett. Dadurch werden die Wassermasse und die Strömungsgeschwindigkeit erhöht. Bei starken Regenfällen führt dies zwangsläufig dazu, dass der Fluss über die Ufer tritt und landwirtschaftliche Flächen oder Gebäude überschwemmt. Solche strukturellen Veränderungen des Bachbetts führen zu einem Verlust von Mikrohabitaten, was den ökologischen Wert des Gewässers und seine Widerstandsfähigkeit mindert. Ungeklärte häusliche und landwirtschaftliche Abwässer verursachen laut Gewässerzustandsberichten der letzten Jahre zusätzliche Belastungen.





**SDG 7/**  
BEZAHLBARE UND  
SAUBERE ENERGIE



## SDG7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i34. Unterkünfte ohne angemessene Heizung	%	0	–
i35. Erneuerbare Energien	%	17,5	+
i37. Energieproduktivität	€ <sub>2010</sub> /kg Öleinheit	11,4	–

### TRANSVERSALE PLÄNE

Die Climate Employment Renovation Alliance (ACER, 2021) ist Teil des **wallonischen** Konjunkturplans und zielt darauf ab, die Dämmung von Gebäuden zu beschleunigen, um bis 2050 einen kohlenstofffreien Gebäudebestand zu erreichen. Dies knüpft an andere Allianzen zwischen Beschäftigung und Umwelt an: Partnerschaften, die darauf abzielen, Umweltverbesserungen in eine Quelle wirtschaftlicher Möglichkeiten und Beschäftigung umzuwandeln. ACER hat eine partizipative Verwaltung und zielt darauf ab, die Nachfrage nach nachhaltiger Renovierung sowohl öffentlicher als auch privater Gebäude zu stimulieren und das Angebot quantitativ und qualitativ zu stärken.

Der **flämische** Energie- und Klimaplan (2021-2030) umfasst mehr als 300 Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien mit jährlicher Berichterstattung.

Im Rahmen des Förderprogramms POLLEC3 der **Wallonischen** Region haben sich im Jahr 2017 alle deutschsprachigen Gemeinden in Belgien ent-

schieden, dem Abkommen der Bürgermeister für Klima und Energie anzuschließen. Die Regierung der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** ist im Jahr 2018 als territorialer Koordinator dem Abkommen der Bürgermeister beigetreten und hat 2019 einen Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klimaanpassung vorgelegt.

Die politische Erklärung der **Region Brüssel-Hauptstadt** enthält einen Plan für erneuerbare Energien, mit dem sie ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit dem Übergang zu umweltfreundlichen Technologien in Einklang bringt. Darüber hinaus gibt es seit Juni 2021 auch eine Klimaverordnung, die die wichtigsten Verpflichtungen im Bereich Klima enthält.

Der neue Plan Air-Climat-Energie der **Region Brüssel-Hauptstadt**, der im Jahr 2023 zur Genehmigung vorgelegt wird, hebt das Ziel der Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 von 40 % auf 47 % im Vergleich zu 2005 im Einklang mit dem europäischen an Paket Fit für 55. Mit diesem Plan will die Regionalregierung Brüssel von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen befreien, die Stadt auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten und sie bis 2030

zu einer grüneren, angenehmeren und widerstandsfähigeren Stadt machen. Die Europäische Union hat Brüssel als einen der Teilnehmer an der Mission für 100 klimaneutrale und intelligente Städte bis 2030 ausgewählt.

In ihrem transversalen Plan für den ökologischen Übergang (PTE) will die **Französische Gemeinschaft** die Energieeffizienz ihrer Gebäude (öffentliche, schulische, universitäre, kulturelle, Sport- und Jugendinfrastruktur) verbessern. Es wurden mehrere Reformen durchgeführt, um eine nachhaltigere Infrastruktur zu schaffen. Insbesondere wurde ein strategischer 10-jähriger strategischer Renovierungsplan für die Schulinfrastruktur mit einem Gesamtbudget von 1 Mrd. Euro genehmigt.

Während der COVID-Krise haben die **föderalen Behörden** beschlossen, die Zielgruppe für den Sozialtarif zu erweitern. Zu diesen Maßnahmen gehört die Gewährung eines günstigen Tarifs für Strom, Erdgas oder Wärme, um Einzelpersonen oder Familien, die bestimmten Kategorien von Anspruchsberechtigten angehören, bei der Begleichung ihrer Energierechnungen zu unterstützen. Durch die Erweiterung der Zielgruppe kommen 2 Millionen Belgier in den Genuss dieser Maßnahme, die auch einen Schutz vor hohen Energiepreisen bietet.

Darüber hinaus hat die föderale Regierung seit Beginn der Energiekrise verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter das Basispaket für Strom und Gas und eine Mehrwertsteuersenkung auf die Energierechnung, um die Bezahlbarkeit der Energierechnung zu sichern.

## THEMATISCHE PLÄNE

EnergyWatchers, eine Initiative der **föderalen** Behörden, ist eine Website, die Bürgern/Verbrauchern durch praktische Tipps und Berechnungsmodule eine Fülle von Informationen bietet, um ihren Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Die Website behandelt verschiedene Themen: grüne Energie, Wohnen, Elektronik, Reisen und Konsum im Allgemeinen.

Um den Anteil erneuerbarer Energien in **Flandern** zu erhöhen, wurden verschiedene thematische Aktionspläne mit verschiedenen normativen, grundlegenden und unterstützenden Maßnahmen erstellt.

Der Wärmeplan 2025 enthält 26 Maßnahmen zur Umstellung auf nachhaltiges Heizen und die Ökologisierung von Energieträgern. Der Plan setzt die Ziele in Bezug auf grüne Wärme und Restwärme aus dem flämischen Energie- und Klimaplan (Vlaams Energie- en Klimaatplan, VEKP) um. Der Solarplan 2025 beinhaltet verschiedene Maßnahmen, um mehr grüne Energie aus Sonnenenergie zu gewinnen. Der Windplan 2025 soll sicherstellen, dass die flämischen Ziele für die Windenergie erreicht werden. Der Flexibilitätsplan 2025 umfasst 20 konkrete Maßnahmen zur Erschließung des Potenzials der Flexibilität. Darüber hinaus wird auch in Flandern an der Realisierung von Wasserstoffprojekten gearbeitet.

Die Flämische Region hat mehrere zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um die Renovierungsrate von Gebäuden zu erhöhen. Das flämische Mietdekret 2022 verbietet die Indexierung der Miete für nicht energieeffiziente Häuser. Dies ist Teil der Reformen zur Förderung der Energieeffizienz des bestehenden Wohnungsbestands.

Die flämischen Behörden erweitern den gesetzlichen Rahmen und die freiwilligen energiepolitischen Vereinbarungen, um die Energieeffizienz in energieintensiven Unternehmen zu fördern. **Flandern** hat sich im Rahmen des neuen Energiearmutsplans 2025 zur strukturellen Bekämpfung der Energiearmut verpflichtet.

Die Renovation-Strategie enthält wichtige Maßnahmen zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen der Gebäude in der **Region Brüssel-Hauptstadt**, einschließlich einer vorgeschriebenen Renovierung aller nicht energieeffizienten Häuser bis 2033. Die Strategie zielt auch auf eine durchschnittliche Energieeffizienz von Brüsseler Wohngebäuden von C+ ab, was einem Verbrauch von 100 kWh/m<sup>2</sup>/Jahr bis 2050 entspricht. Begleitende und finanzielle Fördermaßnahmen sollen dafür sorgen, dass die Energiewende gerecht und inklusive ist und niemanden zurücklässt.

## FINANZIERUNG DES ÜBERGANGS

Die Mittel aus dem **flämischen** Klimafonds tragen dazu bei, die Treibhausgasreduktionsziele des flämischen Energie- und Klimaplan zu erreichen. Ein neuer Ausgabenrahmen, der 2020 eingeführt wurde, verpflichtet die zuständigen Minister, ihre Mittel teilweise aus anderen staatlichen Haushalten zu finanzieren. Die Kofinanzierung aus dem Klimafonds richtet sich nach der Kosteneffizienz der Maßnahmen.

Die Ökologieprämie+ und die strategische Innovationsförderung leisten einen finanziellen Beitrag an Unternehmen, die Investitionen tätigen, um ihre Produktionsprozesse umweltschonend und energieeffizient zu gestalten.

Im Jahr 2021 hat die **Deutschsprachige Gemeinschaft** ein vereinfachtes Energieprämiensystem mit höheren Zuschüssen für private Haushalte eingeführt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft trägt nun auch Verantwortung für erneuerbare Wärme und kann daher private Sanierungen in diesem Bereich finanziell fördern.

Im Rahmen des Plans Air-Climat-Energie der **Region Brüssel-Hauptstadt** wird Maßnahmen zur Begleitung der Energiewende und zur Bekämpfung der Energiearmut große Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Stufenplan soll in allen Zuständigkeitsbereichen der Region Brüssel zur CO<sub>2</sub>-Neutralität führen: von der Wirtschaft bis zur Raumordnung, einschließlich Mobilität, Wohnen, Ernährung, digitale Technologie, Abfallwirtschaft usw.

Die **föderalen Behörden** fördern die Ökologisierung und beschleunigt den Übergang durch verschiedene steuerliche Maßnahmen. So wurde im Jahr 2021 eine Ökologisierung der Dienstwagenbesteuerung umgesetzt und aktuell wird daran gearbeitet, den Investitionsabzug für Unternehmen ökologischer zu gestalten.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Belgien trägt zur Verwirklichung der Energiesicherheit in Belgien und Europa bei. Die europäische TEN-E-Politik trägt zur Schaffung einer europäischen

Energieinfrastruktur bei, die auch für die Energiewende notwendig ist, auf die der europäische Green Deal hinarbeitet. Belgien ist zudem Mitglied der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Belgische Investmentgesellschaft für Entwicklungsländer (BIO) und die von uns unterstützten multilateralen Fonds wie der Green Climate Fund bringen nachhaltige Energieprojekte auf den Weg.

Die **föderalen Behörden** arbeiten in verschiedenen Energiepartnerschaften, wie den Benelux-Staaten, dem Pentilateralen Forum, der North Sea Energy Cooperation und zuletzt mit den Ländern der Esbjerg-Erklärung am Ausbau der Offshore-Windzeugungskapazität in der Nordsee und zusätzlicher Verbindungskapazitäten.

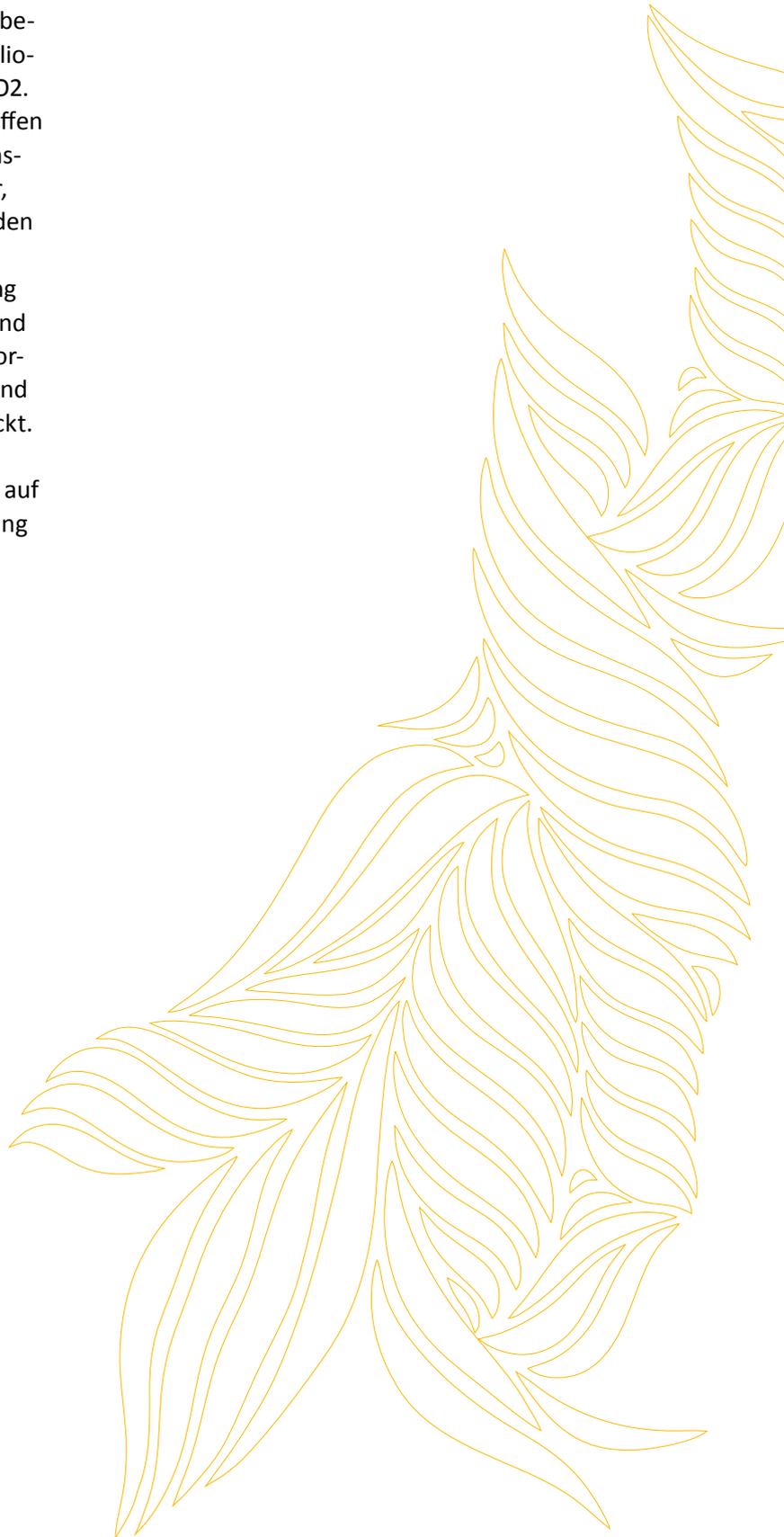
## HERAUSFORDERUNGEN

Die zunehmende Energiearmut führt dazu, dass die Maßnahmen gezielter eingesetzt werden müssen, um gefährdete Zielgruppen zu erreichen oder von Zielgruppen mit geringerem Bedarf aufgegriffen werden.

Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise hat neue Herausforderungen geschaffen. In erster Linie muss sich die Energiepolitik darauf konzentrieren, unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und für Versorgungssicherheit, Energieeffizienz und erschwingliche Energie zu sorgen, die nachhaltig ist und deren Versorgung und Sicherheit gewährleistet ist. Die Dekarbonisierung unserer Energieversorgung, die fortgeschrittene Elektrifizierung, die Öffnung der Flexibilität von Angebot und Nachfrage, die weitere Bezahlbarkeit der Energiekosten, eine gerechte und inklusive Energiewende, die weitere Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien, der Übergang zu einer Wasserstoffwirtschaft und vorrangig die Steigerung der Energieeffizienz in allen Bereichen der Gesellschaft sind die wichtigsten Herausforderungen. Die Maßnahmen sollten auch darauf ausgerichtet sein, gefährdete Zielgruppen zu erreichen. Diese Herausforderungen sind nicht nur von nationaler Tragweite, sondern müssen auch in einem europäischen und globalen Kontext betrachtet werden.

Belgien steht bei der Fortsetzung seiner Energiewende vor großen Herausforderungen. Im Jahr 2020

entfielen 71 % der Energieversorgung aus fossilen Brennstoffen (hauptsächlich Erdöl und Erdgas). Der größte Teil der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen kommt aus den Bereichen Industrie, Verkehr und Gebäude. Von 2011 bis 2019 sanken die energiebedingten Treibhausgasemissionen um nur 3,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid (Mt CO<sub>2</sub>) auf 90 Mt CO<sub>2</sub>. Die Abhängigkeit Belgiens von fossilen Brennstoffen und die stagnierenden Emissionen und Emissionsreduzierungen stellen eine Herausforderung dar, insbesondere in Nicht-ETS-Sektoren wie Gebäuden und Verkehr. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, werden aufgrund der Abschaltung mehrerer Kernreaktoren der Erdgasverbrauch und die Kohlenstoffintensität der Stromerzeugung vorübergehend ansteigen, aber diese Emissionen sind durch die Emissionsobergrenze des ETS abgedeckt. Gleichzeitig bietet die Energiekrise aber auch Chancen, die Energiewende und die Umstellung auf kohlenstoffarme Technologien und Elektrifizierung zu beschleunigen.





**SDG 8/**  
MENSCHENWÜRDIGE  
ARBEIT UND  
WIRTSCHAFTSWACHSTUM



## SDG8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
<b>i40. Arbeitslosenquote</b>	%	↘	0
<b>i42. Jugendliche, weder beschäftigt noch in Ausbildung oder Weiterbildung</b>	%	9	+
<b>i43. Tödliche Arbeitsunfälle</b>	Rate / 100.000	↘	+

Die verschiedenen Behörden haben verschiedene Initiativen entwickelt, unter anderem in Bezug auf menschenwürdige Arbeit und NEET-Jugendliche, um die Beschäftigungsquote auf 80 Prozent zu erhöhen. Die Beschäftigungsquote hat sich seit 2017 positiv entwickelt, weist aber regionale Unterschiede auf.

### LEBENSLANGES LERNEN UND REAKTIVIERUNG

Mit dem Plan „Alle hens aan dek“ (Alle Mann an Deck) will **Flandern** zusammen mit den Sozialpartnern eine nachhaltige Erholung und Transformation des flämischen Arbeitsmarktes sicherstellen, die sich auf drei Prioritäten konzentriert: lebenslanges Lernen, Digitalisierung und nachhaltige Beschäftigung für alle. Mit dem Beschäftigungsabkommen „Iedereen Nodig, Iedereen Mee: 40 Maatregelen voor de Vlaamse Arbeidsmarkt“ (Jeder wird gebraucht, jeder ist dabei: 40 Maßnahmen für den flämischen Arbeitsmarkt) stellen sich die flämi-

schen Behörden und die Sozialpartner einer Reihe entscheidender Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Das Abkommen dreht sich um vier Hauptthemen: (1) eine ergebnisorientierte Aktivierungspolitik, (2) eine gründliche Ausbildungspolitik, (3) der Fokus auf arbeitsfähige Arbeit und (4) die Nutzung der Möglichkeiten der interregionalen Mobilität und der Wirtschaftsmigration.

Um einerseits die Beschäftigungsquote zu erhöhen und andererseits Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen zu motivieren, eine Arbeit aufzunehmen und zu behalten, hat Flandern einen Jobbonus für Geringverdiener eingeführt.

Damit Flandern einen besseren Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten bieten kann, wurde eine Partnerschaft für lebenslanges Lernen mit einer Vielzahl von Akteuren aus dem Berufs- und Bildungsbereich geschaffen. Zusammen mit dem Aktionsplan Lebenslanges Lernen sollte dies Flandern zu einer lernenden Gesellschaft machen.

In **Flandern** wurde der Gemeinschaftsdienst für Personen eingeführt, die länger als zwei Jahre arbeitslos sind. Dabei übernehmen Langzeitarbeitsuchende kleinere Aufgaben bei Kommunen, Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Organisationen, um allgemeine Kompetenzen zu erwerben und einen Arbeitsrhythmus aufzubauen. In der **Wallonie** zielt das Projekt Coup de Boost darauf ab, jungen Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren, die sehr weit vom Arbeitsmarkt entfernt sind, zu reaktivieren, zu begleiten und ihnen eine Zukunft zu bieten. Das Projekt weist positive Ergebnisse auf: Fast jeder zweite Jugendliche (47,5 %) befindet sich nach sechs Monaten auf dem Weg zurück zum Arbeitsmarkt (Beschäftigung, Ausbildung mit Abschluss oder Wiederaufnahme des Studiums). Nach einem Jahr steigt dieser Anteil auf fast 3 von 4 beteiligten Jugendlichen (71 %).

Im Rahmen der Jugendgarantie führt die **Region Brüssel-Hauptstadt** Maßnahmen durch, um das Vertrauen in die Fähigkeiten der Brüsseler Jugendlichen, die keinen Schulabschluss haben und/oder nicht arbeiten, (wieder) herzustellen. Das Vertrauen in die öffentlichen Einrichtungen soll ebenfalls gestärkt werden. Seit 2019 sind die Maßnahmen von Actiris, der offiziellen Einrichtung, die für die Schulung und Beratung von Arbeitslosen zuständig ist, in den allgemeinen Rahmen der SDGs eingebettet. Die Lösungsgarantie für alle ist ein Pakt, der für jeden Arbeitssuchenden innerhalb von zwölf Monaten nach der Anmeldung eine Lösung finden muss. Dabei kann es sich um einen Arbeitsplatz, eine Ausbildung oder ein Praktikum handeln. Es gibt verschiedene Fördermaßnahmen durch Praktika, wie Stage First, CPE, Eurodisney, ReActivate, Contrat d'insertion usw.

Die **föderalen** Behörden haben im Jahr 2017 das Recht der Arbeitnehmer auf Weiterbildung reformiert. Die Behörden stützten sich dabei auf einen Bericht der belgischen Expertengruppe für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Diese Reform sah Folgendes vor:

- Ein kollektives Recht auf Weiterbildung von 5 Tagen pro Jahr und Vollzeitäquivalent;
- Die Einrichtung eines individuellen Ausbildungskontos, mit dem der Arbeitnehmer die Entwicklung der absolvierten Schulung verfolgen kann;
- Ein zusätzlicher Weiterbildungsanspruch von durchschnittlich 2 Tagen pro Mitarbeiter (VZÄ) pro Jahr, wenn der Weiterbildungsanspruch nicht auf Branchenebene geregelt ist oder der Arbeitnehmer nicht über ein individuelles Weiterbildungsbudget verfügt;
- Bewertungskriterien: Der Arbeitgeber berichtet über die unternommenen Anstrengungen in seinem Jahresabschluss, den er bei der Belgischen Nationalbank einreicht.

Auch das Wohlbefinden am Arbeitsplatz, die psychische Gesundheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stehen stärker im Fokus. Um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, engagiert sich das Ministerium der Landesverteidigung beispielsweise stark für das Projekt The New Way of Working. Hier steht das Personal im Vordergrund, das zukünftig eine höhere Beschäftigungsfähigkeit mit einem höheren Maß an psychischem Wohlbefinden verbinden wird. Auf föderaler Ebene läuft seit 2022 ein Projekt beim Ministerium der Landesverteidigung, das darauf abzielt, die Berufschancen für NEET-Jugendliche zu erhöhen.

## KRISENMAßNAHMEN FÜR UNTERNEHMEN

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich auf mehrere Wirtschaftszweige aus. Die verschiedenen Behörden in Belgien haben Maßnahmen ergriffen, um Unternehmen durch die Krise zu helfen. Eine der wichtigsten Maßnahmen der föderalen Behörden ist die Reform der Gesellschaftssteuer, die die Senkung der nominellen Gesellschaftssteuersätze, die Senkung und anschließende Abschaffung des zusätzlichen Krisenbeitrags sowie die Einführung einiger zusätzlicher steuerlicher Anreize umfasst. Zur Unterstützung der KMU haben die föderalen Behörden im Jahr 2022 den Satz des ordentlichen Investitionsabzugs für KMU erhöht.

Das Projekt Wirtschaftsstandort Ostbelgien Vermarkten unterstützt und stärkt die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit **Ostbelgiens** und seiner Unternehmen.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Die **föderalen Behörden** finanzieren die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI), um den Bergbausektor nachhaltiger zu gestalten und sicherzustellen, dass die Einnahmen aus dem Bergbau der lokalen Gemeinschaft zugutekommen.

In Bezug auf menschenwürdige Arbeit hat die föderale Entwicklungszusammenarbeit mit nichtstaatlichen Partnern einen gemeinsamen strategischen Rahmen (GSK) für menschenwürdige Arbeit (2021) und ein innovatives thematisches Portfolio für soziale Sicherheit mit Schwerpunkt auf menschenwürdiger Arbeit in Zentralafrika umgesetzt, das von Enabel umgesetzt wurde. Im Jahr 2022 hat die belgische Investmentgesellschaft für Entwicklungsländer (BIO) eine neue Strategie für menschenwürdige Arbeit entwickelt, die noch besser sicherstellen soll, dass sich Investitionen in Unternehmen in Entwicklungsländern positiv auf die dort arbeitenden Menschen auswirken.

Im Rahmen der **flämischen** Zusammenarbeit mit der IAO wurden in den letzten Jahren Projekte mit Schwerpunkt auf integrativem Handel und menschenwürdiger Arbeit unterstützt. Ein Beispiel ist die Förderung menschenwürdiger Arbeit auf Teeplantagen in Malawi, die darauf abzielt, nachhaltige ländliche Lebensgrundlagen und menschenwürdige Arbeit zu fördern. Auch in Marokko versucht man, Arbeitsplätze in der „grünen“ Wirtschaft zu schaffen.

## HERAUSFORDERUNGEN

Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt: sinkende Arbeitslosigkeit und eine Zunahme der Beschäftigung sowie schwieriger zu besetzende Stellen. Quantitatives und qualitatives Ungleichgewicht, eine alternde Bevölkerung, Technologie und Digitalisierung, die die Art der Arbeitsplätze verändern werden, sind nur einige der Herausforderungen. Die Förderung der Inklusion von Langzeitkranken und Menschen mit Beeinträchtigungen ist sehr wichtig.

Im Kontext des Übergangs zu einer grünen und digitalen Wirtschaft sind ständige Weiterbildung und Umschulung entscheidend, um flexibel auf Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt reagieren zu können. Eine dauerhafte Lernkultur, kombiniert mit individueller Kompetenzerweiterung, soll Menschen besser vor der Veralterung ihrer Qualifikationen schützen. Dazu sind nachhaltige politische Anstrengungen notwendig.

Die Ukraine-Krise bringt neue Herausforderungen für den Arbeitsmarkt mit sich, wie zum Beispiel die Aufnahme und Betreuung von weniger qualifizierten Kriegsflüchtlingen und Unternehmen, die ihre Produktion einstellen.





**SDG 9/**  
INDUSTRIE, INNOVATION  
UND INFRASTRUKTUR



## SDG9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Eine widerstandsfähige  
Infrastruktur aufbauen, inklusive und  
nachhaltige Industrialisierung fördern  
und Innovationen unterstützen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i44. Personenbeförderung mit dem Auto	Modal split	67,4	–
i45. Straßengütertransport	Modal split	63,7	–
i48. Forschung und Entwicklung	% BIP	3	+

### INNOVATION

In Bezug auf Innovation arbeiten die verschiedenen Regierungen in Belgien mit strategischen Rahmen, um die Bereiche anzugehen, in die sie vorrangig investieren möchten und die jeweils zu unterschiedlichen SDGs beitragen.

Die Smart Specialisation Strategy (S3) bildet den strategischen Rahmen für die **wallonische** Forschungs-, Innovations- und Industriepolitik. Dieser Ansatz ermöglicht es jeder europäischen Region, ihre eigenen Wettbewerbsvorteile basierend auf ihren Stärken und Potenzialen zu identifizieren und zu entwickeln.

Mit Flanders Technology & Innovation präsentiert sich **Flandern** als Technologielabor der Welt und will fünf große gesellschaftliche Herausforderungen angehen: Klima und Energie (Energy Tech), Gesundheit (Health Tech), Bildung und Arbeitsmarkt (Flanders Next Academy), Daten und Digitalisierung (Data Tech) sowie Unterhaltung und Medien (Entertainment Tech). Zu diesen Themen werden

fünf thematische Symposien veranstaltet. Im März 2024 sind dann große öffentliche Veranstaltungen geplant, die über die fünf flämischen Provinzen verteilt sind. Flandern verfügt auch über umfangreiche politische Programme für künstliche Intelligenz (KI) und Cybersicherheit (CS). Die Flämische Agentur für Innovation und Unternehmertum (VLAIO) ermöglicht Ausbildungs- und Investitionsunterstützung für international ausgerichtete Unternehmen, die sich in einer Transformation mit starkem Innovationscharakter befinden.

In der **Region Brüssel-Hauptstadt** fungiert die Ausschreibung für digitale und wirtschaftliche Übergangprojekte als Leitaktion der Shifting Economy, die die Digitalisierung von Unternehmen fördert, indem digitale Projekte mit positiven sozialen und ökologischen Auswirkungen unterstützt werden. Der Crea.Brussels Aufruf zur Einreichung von Projekten steht in Brüssel ansässigen Firmen, Unternehmern und Künstlern offen, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind.

## DIGITALER WANDEL IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Die Digitalisierung im öffentlichen Dienst schreitet voran.

Das noch entwickelnde Just-on-Web der **föderalen Behörden** muss dem Bedarf nach einer schnelleren, moderneren und digitalen Justiz gerecht werden. Dieses einzigartige Portal muss Bürgern und Unternehmen nach dem Vorbild von Tax-on-Web eine einzige, übersichtliche Anlaufstelle für alle Interaktionen mit dem Justizministerium bieten.

Ein weiteres geplantes Projekt ist der Aufbau eines Glasfasernetzes in der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** und die Realisierung einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur, die den Erwartungen und Bedürfnissen unserer heutigen und zukünftigen (digitalen) Gesellschaft entspricht. Die Aufbau- und Resilienzfähigkeit der Europäischen Union stellt Mittel zur Umsetzung des Projekts von 2022 bis 2026 bereit. Das Hauptziel besteht darin, die Region sowohl für Bürger als auch für Unternehmen, insbesondere KMU, attraktiver zu machen. Nur eine solide digitale Infrastruktur wie Glasfaserkabel bietet die notwendige Grundlage, um die Potenziale der Digitalisierung in allen Bereichen voll auszuschöpfen, darunter Privathaushalte, Unternehmen, Schulen, Landwirtschaft und Krankenhäuser. Das Projekt zielt auch darauf ab, die Chancengleichheit beim Zugang zu einer hochwertigen Internetverbindung für alle Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

In **Flandern** wurde das Vlaams Datanutsbedrijf gegründet, um mit innovativen Initiativen im Bereich der Datennutzung den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand zu fördern. Als unabhängiger Broker muss diese Einrichtung sowohl das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Datenaustausch stärken als auch das Finden und Austauschen von Daten für Unternehmen vereinfachen. Die flämische Datenstrategie 2022, die in Zusammenarbeit zwischen den flämischen Behörden, der Vereinigung Flämische Städte und Gemeinden und der Vereinigung Flämischer Provinzen entwickelt wurde, konzentriert sich auf Datenkompetenz und die Erweiterung von Fähigkeiten, wobei alle Interessengruppen innerhalb und außerhalb der Behörden und Daten einbezogen werden, sowie auf Datenqualität und die Nutzung von Daten.

## INKLUSION IN DER DIGITALISIERUNG

Die belgischen Behörden arbeiten auch an Inklusion im Bereich der Digitalisierung.

Ein Beispiel ist die Einrichtung eines Digilabs innerhalb der **föderalen** Behörden zur Verwaltung jährlicher Ausschreibungen für Projekte, die sich an ÖSHZ und andere soziale Akteure richten. Diese Projekte zielen darauf ab, die digitale Inklusion gefährdeter Personen zu fördern und Ungleichheiten bei digitalen Kompetenzen oder der Nutzung grundlegender digitaler Dienste zu beseitigen. Zur Finanzierung dieser Projektaufträge stellen die föderalen Behörden 30 Millionen Euro aus ihrem Gründerfonds zur Verfügung.

Digital Wallonia ist die digitale Strategie der Wallonie, die von der wallonischen Regierung geleitet wird. Sie wurde offiziell im Dezember 2015 ins Leben gerufen und in den Jahren 2018 und 2022 aktualisiert, insbesondere durch die Integration der digitalen Prioritäten Europas und der im Rahmen des wallonischen Relanceplans bereitgestellten Mittel. Sie fungiert als strukturierender regionaler Rahmen und stellt die Kohärenz und Nachhaltigkeit der Digitalpolitik sicher. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Innovation in der Wallonischen Region. Der **flämische** Aktionsplan „Iedereen Digitaal“ (Alle digital) unterstützt lokale Verwaltungen bei der Entwicklung eines digitalen, niedrigschwelligen Inklusionsansatzes. Mit dem Digibanks-Aufruf soll die digitale Kluft durch drei Ziele geschlossen werden:

- Gleichberechtigter Zugang zu digitaler Technik durch bedingte Bereitstellung von Laptops, Bildschirmen und anderer Hardware und Unterstützung in einem bestimmten Kontext;
- Stärkung der Ausbildung und des Wissensaustauschs zu digitalen Fähigkeiten, sowohl in Bezug auf persönliche als auch auf technische Fähigkeiten (z. B. Wiederherstellung von IT-Geräten);
- Anleitung für einen verbesserten digitalen Zugang zu wesentlichen Diensten durch physische Knotenpunkte.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

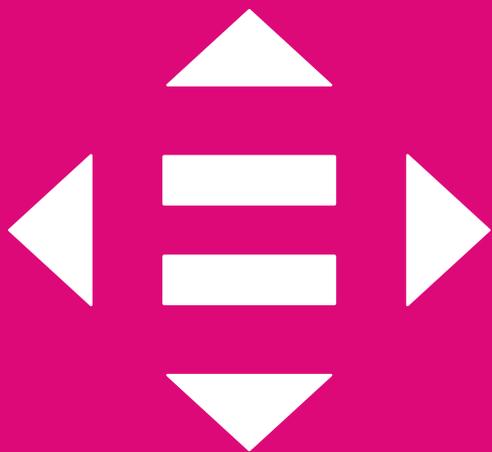
Die **föderale** Enabel steht mit ihrem D4D-Hub, einer Multi-Stakeholder-Plattform für den Austausch, die Zusammenarbeit und den Aufbau von Partnerschaften zwischen europäischen und globalen Partnern zur gemeinsamen Unterstützung einer „human-centric“ digitalen Transformation, sowie über Wehubit, ein Projekt, das sich auf soziale Innovation durch digitale Lösungen konzentriert, an der Spitze der Digitalisierung für Entwicklung (D4D).

Das **flämische** strategische Forschungszentrum Vlaamse Instelling voor Technologisch Onderzoek (Flämische Einrichtung für technologische Forschung) ist eine treibende Kraft des internationalen Programms The Global Sustainable Technology & Innovation Community. Dieses Programm konzentriert sich auf die Beschleunigung der Entwicklung und Anwendung integrierter technologischer Lösungen für die SDGs.

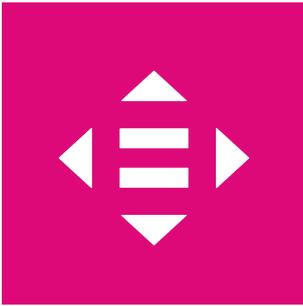
## HERAUSFORDERUNGEN

Die Agenda 2030 erfordert weitere Schritte, darunter die Einführung neuer Geschäftsmodelle, den Mut, bestehende Arbeitsweisen in Frage zu stellen, und die Weiterentwicklung eines Ansatzes, der sich nicht nur auf die Begrenzung der negativen Auswirkungen, sondern auf die Realisierung positiver Auswirkungen konzentriert. Zirkuläres Arbeiten ist ein wichtiger Hebel, um dies zu erreichen.





**SDG 10/**  
WENIGER  
UNGLEICHHEITEN



## SDG10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

Ungleichheiten innerhalb von Ländern und zwischen Ländern verringern

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i50. Armutsrisiko	%	↘	○
i51. Intensität des Armutsrisikos	%	↘	○
i52. Einkommensungleichheiten: Gini-Index	Index 0-100	→ ↘	+

Die Einkommensungleichheit in Belgien ist im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten relativ gering. Alle Regierungen in Belgien bekämpfen die Ungleichheit in allen Bereichen.

### INKLUSION

**Flandern** bietet einen inklusiven Ansatz für Chancengleichheit, Inklusion und Eingliederungspolitik. Ein zielgruppenorientierter Ansatz wird nur dann verfolgt, wenn sich dies als wirklich notwendig erweist. Flandern verfolgt eine robuste Politik, die eine Gesellschaft anstrebt, in der Chancen im Mittelpunkt stehen, in der jeder zu unserer Gesellschaft beiträgt und die flämische Bürgerschaft prägt.

### DISKRIMINIERUNG AUF DEM ARBEITSMARKT

Im Bereich Beschäftigung sieht der Nationale Aufbau- und Resilienzplan eine wissenschaftliche Überwachung von Vielfalt und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt auf Branchenebene vor. Ein **föderaler**

Gesetzesentwurf sieht eine enge Beteiligung der Sektoren an dieser Aufsicht durch gemeinsame Ausschüsse und Unterausschüsse vor. Der Entwurf sieht die Einrichtung eines Diversitätsdienstes des Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung vor, der sektorale Aktionsblätter für die betroffenen Sektoren erstellt.

### CHANCENGLEICHHEIT

Die Gemeinschaften und Regionen haben verschiedene Strukturpläne auf den Weg gebracht, um die Chancengleichheit bereichsübergreifend oder in einem bestimmten Bereich zu fördern.

**Flandern** übersetzt SDG 10 in Vizion 2030 in Bezug auf eine proportionale Teilhabe benachteiligter Gruppen, die Verringerung sozialer Ungleichheit in Gesundheit und Wohlbefinden und das Streben nach einem Flandern, in dem jede Person, die sich langfristig in Flandern niederlässt, über ausreichende Niederländischkenntnisse verfügt. Auch die Beschäftigungsquote sowie die kulturelle, sportliche und politische Teilhabe werden untersucht. Für

Flandern konzentriert sich der Horizontale Strategieplan für Eingliederung und Chancengleichheit 2020-2024 auf die Teilhabe an der Gesellschaft unter dem Gesichtspunkt der Horizonterweiterung, aber auch als Bürgerpflicht. Die Teilhabe an der Gesellschaft gibt den Bürgern mehr Einblick in die Arbeitsmarktchancen, verringert die Segregation und erhöht das Verständnis für vielschichtige Identitäten in einer vielfältigen Gesellschaft.

In *der Wallonie* wurde im Jahr 2020 ein Plan zur Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zu Wohnraum auf den Weg gebracht. Die wichtigsten Maßnahmen sind:

- Ausarbeitung eines neuen Erlasses, der Mystery Checks zulässt, d. h. Situationstests auf eine gerechte, legale und nicht provokative Weise;
- Erstellung einer Broschüre, die einem praktischen Leitfaden für die breite Öffentlichkeit ähnelt, um die Fragen zu beantworten, die jeder Vermieter, Mieter, Immobilienmakler usw. haben kann, und was im Fall von Diskriminierung zu tun ist;
- Schulung von Immobilienmaklern, Gemeinden und öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften durch ein Modul zu Vorschriften zu Diskriminierung.

## SOZIALE SICHERHEIT

Das Recht auf soziale Sicherheit für alle ist ein grundlegendes Prinzip der Agenda 2030. Im Jahr 2021 haben die *föderalen* Behörden einen Aktionsplan für zugängliche soziale Sicherheit erarbeitet. Er enthält mehrere Maßnahmen, von denen einige darauf abzielen, bestimmte Gesetze zu bewerten und zu verbessern, um den Zugang zu (formaler, wirksamer, angemessener und transparenter) sozialer Sicherheit zu verbessern:

- Reform des Künstlerstatuts: Diese Reform zielt auf die Modernisierung des Statuts im Einklang mit der heutigen professionellen künstlerischen Praxis ab und ist in hohem Maße partizipativ. Sie wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet.

- Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeitern/innen;
- Gewährleistung guter Arbeitsbedingungen und besserer sozialer Absicherung für Menschen, die strukturell in der Plattformökonomie tätig sind.

Arbeitgeber in der *Deutschsprachigen Gemeinschaft*, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Personen einstellen, erhalten eine AktiF- bzw. AktiF PLUS-Subvention. Die Zielgruppe umfasst unter anderem Jugendliche bis 25 Jahre und mit höchstens einem Abschluss der Sekundarschule, Langzeitarbeitssuchende, Arbeitssuchende über 50 Jahre usw.

## INKLUSION VON MIGRANTEN

Innerhalb der *flämischen* Eingliederungspolitik spielt die niederländische Sprache eine wichtige Rolle als verbindender Faktor in der Gesellschaft. Der Aufbau eines starken Netzwerks für Neuankömmlinge ist von zentraler Bedeutung. Die neue Inklusionspolitik legt den Schwerpunkt auf eine größere wirtschaftliche und soziale Eigenständigkeit, den gründlichen Erwerb der niederländischen Sprache und Kenntnisse der flämischen Gesellschaft, Werte und Normen.

Der Inklusionsprozess in *der Deutschsprachigen Gemeinschaft* ist ein auf die Umstände und Bedürfnisse des Migranten zugeschnittenes Bildungs- und Unterstützungsprogramm, das dem Migranten hilft, seine ersten Schritte in der Aufnahmegesellschaft zu unternehmen. Der Prozess besteht aus einer Erstaufnahme, einer sozialen Evaluation, einem Sprachkurs, einem Eingliederungskurs, einer individuellen Kursbegleitung und Informationsveranstaltungen zur sozio-beruflichen Inklusion. Angesichts des Krieges in der Ukraine wurde eine eigene Website mit Informationen für Neuankömmlinge aus der Ukraine eingerichtet. Auf der Website sind Informationen zu Behörden, Gesundheit, Finanzen, Arbeit, Wohnen, Mobilität, Bildung und Freizeit verfügbar. Das Sport- und Erholungszentrum Worriken wurde zu einem Aufnahmezentrum mit 200 Betten für Flüchtlinge aus der Ukraine.

Das Projekt REK Integration und Vielfalt dreht sich um den gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Ein maßgeschneidertes Bildungsangebot soll dazu führen, dass Menschen mit Migrationshintergrund in Ostbelgien leichter an der Gesellschaft teilhaben können.

Weitere bewährte Verfahren sind zum Beispiel:

- Die Einrichtung eines **flämischen** Menschenrechtsinstituts mit einem breiten und unabhängigen Auftrag zum Schutz aller Menschenrechte und zur Bearbeitung von Diskriminierungsbeschwerden innerhalb der flämischen Zuständigkeiten;
- Die Ausschreibung für Projekte von Women in Business der **Region Brüssel-Hauptstadt** enthält ein Kriterium zur Intersektionalität;
- Ausschreibungen für Projekte zur Förderung der Chancengleichheit im Allgemeinen und Ausschreibungen für Projekte zur Förderung der Rechte einer bestimmten Zielgruppe im Bereich der Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen auf **föderaler** Ebene;
- Die Ausschreibung für Crea-Projekte **Brussels** integriert die UNIA (ein unabhängiger öffentlicher Dienst zur Bekämpfung von Diskriminierung und Förderung der Chancengleichheit) in die Jury, mit einem Fokus auf Chancengleichheit.
- Die Reform der Gesundheitsversorgung in Strafanstalten trägt zu einer zugänglicheren und qualitativ hochwertigeren Versorgung von Menschen in Haft bei. Ziel ist ein umfassendes und integriertes Versorgungsangebot, eingebettet in eine umfassendere Gesundheitspolitik und eine Politik für eine sinnvolle Inhaftierung.
- JustFromCell ist eine digitale Plattform, auf der Strafgefangene Zugang zu einer Reihe von Anwendungen haben. Auch dieses Projekt der **föderalen Behörden** trägt dazu bei, die Inklusion des Strafgefangenen in die Gesellschaft zu fördern. Eine solche Plattform bietet eine Schnittstelle, die einen sicheren und eingeschränkten Zugang zu Gefängnisdiensten und

zum Internet bietet, beispielsweise um Arbeit zu suchen, sich um Jobs zu bewerben und Online-Kurse zu besuchen.

## PERSONEN MIT BEHINDERUNGEN

Der Aktionsplan DG Inklusiv 2025 enthält konkrete Maßnahmen und Ansatzpunkte, die zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** führen sollen. Der Plan enthält eine Vision für das Jahr 2025 und Ziele in zehn Aktionsbereichen. Diese Ziele sind das Ergebnis umfassender Beratungen mit Personen mit Beeinträchtigungen und gehen somit auf deren Bedürfnisse ein.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

*Im Rahmen der Addis Tax Initiative haben sich die föderalen Behörden* zur Mobilisierung heimischer Ressourcen verpflichtet: Domestic Resource Mobilization (DRM). Neben DRM als Schwerpunkt in einigen bilateralen Kooperationsportfolios oder Projekten zur verbesserten Steuerpolitik führten Belgiens Bemühungen zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds, um die Steuerpolitik in Partnerländern zu stärken. Nach der COVID-19-Pandemie unterstützte die belgische Regierung die Initiative zur Aussetzung des Schuldendienstes (Debt Service Suspension Initiative).

Die **föderalen Behörden** haben die Rückzahlung bilateraler Schulden von sechzehn der am stärksten betroffenen Länder an unser Land zwischen Mai 2020 und Ende 2021 ausgesetzt. So bot Belgien einen Schuldenerlass in Höhe von 38 Millionen Euro an. Neben der Debt Service Suspension Initiative der G2 unterstützt die Regierung uneingeschränkt die Umsetzung des gemeinsamen Schuldenerlassrahmens.

Ein breit angelegter Konsultationsprozess mit allen Akteuren führte im Jahr 2021 zu einer föderalen Strategie für Migration und Entwicklung. Dies bestimmt die Art und Weise, wie Belgien die Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration, Mobilität und Vertreibung im Rahmen der

Entwicklungszusammenarbeit angehen kann, und unterstützt SDG 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren und verantwortungsvollen Migration und Mobilität.

Die Entwicklungspolitik der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** unterstützt Organisationen bei nachhaltigen Projekten in strukturschwachen Regionen.

**Flandern** trägt durch die flämische Entwicklungszusammenarbeit auch zur sozioökonomischen Entwicklung der Partnerländer bei, was zu Wohlstand, Eigenständigkeit und Zukunftsperspektiven führen wird.

## **HERAUSFORDERUNGEN**

Vor dem Hintergrund steigender Energie- und Lebensmittelpreise ist die Beachtung des sozialen Zusammenhalts nach wie vor wichtig, damit die Politik auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung vorankommt, die einen gerechten Übergang ermöglicht.





**SDG 11/**  
NACHHALTIGE STÄDTE  
UND GEMEINDEN



## SDG11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i54. Unangemessene Wohnsituation	%	0	–
i55. Exposition gegenüber Feinstaub	µg PM <sub>2,5</sub> /m <sup>3</sup>	10	+
i57. Lärmbelästigung	%	↘	+

Alle Behörden in Belgien setzen sich für inklusive, sichere, widerstandsfähige und nachhaltige Städte und Gemeinden ein, einschließlich nachhaltiger Mobilität und Infrastruktur, indem sie Maßnahmen in verschiedenen Bereichen ergreifen. Kapitel 7 geht näher auf die lokale Umsetzung der SDGs ein.

### UNTERSTÜTZUNG DER STÄDTEPOLITIK

Verschiedene politische Initiativen tragen zu einer nachhaltigeren Infrastruktur in Städten, Gemeinden und Regionen bei.

Quartiersapaisés *brussels* will die Voraussetzungen für wirklich erholsame Viertel schaffen und die Lebensqualität, die Qualität des öffentlichen Raums und die urbane Resilienz deutlich steigern. Der Plan priorisiert Wohnfunktionen, universelle Zugänglichkeit, Verkehrssicherheit, Luftqualität und Gesundheit.

Der *flämische* Zielrahmen Vizier 2030 legt den Schwerpunkt für SDG 11 auf Wohnqualitätsstandards (einschließlich Umweltstandards) und nachhaltige und widerstandsfähige Infrastrukturu-

ren. Die flämische Stadtpolitik ist ein wichtiger Motor bei der Förderung der SDGs und der Verwirklichung europäischer und internationaler Ambitionen. Die Politik konzentriert sich auf Stadterneuerung (einschließlich Verdichtung) und Flandern als intelligente Region. So wird beispielsweise der Übergang zu einer intelligenten Region im Programm „Smart Flanders“ mit dem Ziel fortgesetzt, bis 2030 eine führende Rolle in Europa einzunehmen.

Der Flämische Luftpolitikplan 2030 umfasst 93 Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität durch sektorale Aktionen (Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Haushalte und tertiärer Sektor). Im Jahr 2021 waren von diesen 93 Maßnahmen bereits 83 eingeleitet und 7 abgeschlossen.

Die *Region Brüssel-Hauptstadt* reformiert ihre Raumordnungsvorschriften in Richtung Good Living, einem flexibleren Instrument, das hochwertige Architektur fördert, die das Erbe respektiert, hochwertigeren Wohnraum bei gleichzeitiger Erhaltung von Freiflächen und nachhaltigen, multifunktionalen Gebäuden.

Der Notunterbringungsplan für die Region Brüssel-Hauptstadt 2020-2024 basiert auf fünf großen Projekten: Erhöhung des Angebots und der Qualität von Sozialwohnungen, Verbesserung der öffentlichen Intervention beim Wohnungsbau, Unterstützung der Mieter, Gewährleistung des Rechts auf Wohnung und Zugang zu Eigentum.

Be Sustainable, der Referenzrahmen für nachhaltige Stadtviertel in Brüssel seit 2019, stärkt die Nachhaltigkeitsambitionen von großen städtischen Projekten und der Erneuerung von Stadtvierteln.

Seit Januar 2020 ist die **Deutschsprachige Gemeinschaft** verantwortlich für die Wahrnehmung von Zuständigkeiten in der Raumordnung, im Wohnungswesen und in bestimmten Energiebereichen. Die Gemeinschaft leitete einen umfassenden Reformprozess der Raumordnung ein.

Das soziale Wohnungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft umfasst ca. 1.500 Mietobjekten, von denen die meisten älter als 30 Jahre sind. Ein geplantes Investitionsprojekt im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität der Europäischen Union (RRF) der Europäischen Union wird die Energieeffizienz dieser Wohneinheiten zwischen 2023 und 2025 steigern.

Neben der Climate Employment Renovation Alliance genehmigte die **Wallonie** im Jahr 2022 einen Plan zur Renovierung von 55.000 Sozialwohnungen.

## MOBILITÄT

Nachhaltige Mobilität ist ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Infrastruktur für alle Behörden in Belgien. Die verschiedenen politischen Ebenen haben diesbezüglich unterschiedliche Ziele erarbeitet.

Im Jahr 2017 verabschiedete die **wallonische** Regierung die Vision FAST 2030 mit ehrgeizigen und anerkannten Zielen für die notwendige Transformation der Mobilität in der Wallonie bis 2030. Mit Modal Shift führen die wallonischen Behörden ein Mobilitätssystem ein, das Durchlässigkeit, Zugänglichkeit, Gesundheit und Sicherheit für alle garantiert. Die regionale Mobilitätsstrategie besteht aus zwei Teilen, einem zur Personenmobilität und einem zum Gütertransport.

Der Green Deal Nachhaltige urbane Logistik (2019) zielt darauf ab, die Anzahl der im Stadtverkehr zurückgelegten Kilometer zu reduzieren und unvermeidbare Kilometer nachhaltig und kohlenstoffarm zurückzulegen (SDG 11.2, 11.6).

Mit der **flämischen** Mobilitätsvision 2040, dem Straßenverkehrssicherheitsplan 2021-2025, der politischen Vision Clean Power for Transport 2030 und dem Politikplan Raum Flandern beschreibt Flandern den Weg zu einem sicheren und emissionsfreien Verkehr und leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen und urbanen Mobilität (SDG 11.2). Flandern setzt sich auch für eine kohlenstoffarme Multimodalität mit guten Verbindungen für den Pendlerverkehr, für soziale Aktivitäten und Haushaltsarbeiten ein. Um den Modal Shift zu ermöglichen und Flandern zu einer Fahrradregion zu machen, werden Investitionen teilweise aus dem Konjunkturprogramm Vlaamse Veerkracht finanziert.

Beliris trägt zur Realisierung verschiedener Infrastrukturprojekte in **Brüssel** bei, die die Mobilität verbessern. Dazu gehören Projekte wie die Fußgängerallee, die neue U-Bahn-Linie Noordlijn, das véloplus-Netz und die Promenade Verte: ein über 60 km langer Spazierweg, der es Fußgängern und Radfahrern ermöglicht, die Region Brüssel-Hauptstadt reibungslos zu durchqueren. Der Plan Good Move ist die Mobilitätsstrategie der Region Brüssel für 2020. Der Plan verfolgt das Ziel einer angenehmen und sicheren Stadt, bestehend aus ruhigen Stadtteilen, verbunden durch intermodale Strukturierungsachsen, mit dem Ziel eines effizienten öffentlichen Verkehrs und eines reibungsloseren Verkehrsaufkommens. Es stellt den Benutzer in den Mittelpunkt der Reflexionen über die täglichen Fahrten.

Die Eisenbahnvision 2040 ist in Zusammenarbeit der **föderalen Behörden**, Bahnunternehmen und Zivilgesellschaft entstanden. Die Vision bereitet auf die Zukunft vor und bietet einen Rahmen für die Eisenbahnpolitik der nächsten zwanzig Jahre mit deutlich reduzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Zielen.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Die **föderalen Behörden** tragen indirekt zur Verwirklichung dieses SDG durch ihre Politik der nicht betroffenen Finanzierung des multilateralen Systems, der Finanzierung nichtstaatlicher Akteure in der belgischen Politik der Entwicklungszusammenarbeit und der positiven Nebeneffekte von Interventionen auf Prioritätsachsen bei. So wird beispielsweise in Ruanda die Organisationsdynamik bilateral unterstützt, mit Fokus auf nachhaltige Urbanisierung.

Mit den **flämischen** Unesco-Treuhandfonds (FUT) unterstützt Flandern seit mehr als 10 Jahren Kulturerbeprojekte (kulturelles, natürliches, immaterielles und Unterwassererbe) mit einem geografischen Schwerpunkt auf Afrika. Was die Erhaltung des Erbes in all seinen Aspekten betrifft, so hat Flandern einen Beitrag in Syrien (Krieg), Nepal (Erdbeben) und der Ukraine (Krieg) geleistet. Durch diese Zusammenarbeit mit der Unesco engagiert sich Flandern für den Schutz und die Erhaltung des Erbes als Motor für kulturelle Vielfalt, Entwicklung und Friedensförderung. Flandern bietet finanzielle Unterstützung für Projekte zum Schutz des natürlichen und Kulturerbes, wie z. B. das kulturelle Erbe im südlichen Afrika und den Nationalpark Jardines de la Reina in Kuba.

## HERAUSFORDERUNGEN

In einem kleinen Land wie Belgien mit einer hohen Bevölkerungsdichte stellt die Raumplanung eine wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderung dar. Es ist daher notwendig, die Raumnutzung zu optimieren, anstatt eine weitere räumliche Erweiterung zuzulassen, die auf Kosten unserer Umwelt geht. Die Frage des Zugangs zu qualitativ hochwertigem Wohnraum für alle muss ebenfalls ein zentrales Thema bleiben, da die Immobilien- und Energiepreise die Schwächsten am härtesten treffen.

Der Klimawandel und die Konzentration von Aktivitäten auf engstem Raum stellen für Städte Stressfaktoren dar, darunter Hitzestress und Belastung durch Feinstaub, Stickstoffdioxid, hohe Ozon- und Geruchskonzentrationen, Licht- und Lärmbelästigung. Hier besteht die Herausforderung darin, gesundheitlichen Beeinträchtigungen innerhalb der bestehenden Stadtgrenzen entgegenzuwirken. Auch die Mobilität ist ein wichtiger Bereich für die Bewältigung von Klimaherausforderungen und Nachhaltigkeit.





**SDG 12/**  
NACHHALTIGE/R KONSUM  
UND PRODUKTION



## SDG12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

### Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i58. Inländischer Rohstoffverbrauch	t/Einwohner	↘	+
i59. Gefährlicher Abfall	kg/Einwohner	↘	○
i60. Wiederverwertung von Abfall	%	↗	○

Nicht nachhaltige Produktions- und Konsummuster weltweit haben Auswirkungen auf die Klimakrise, Naturkatastrophen, den Verlust der biologischen Vielfalt, Umweltverschmutzung, Hunger und Armut. Der Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, Rohstoffen und Materialien spielt dabei eine zentrale Rolle. Die verschiedenen Behörden in Belgien arbeiten auf verschiedenen Ebenen an verantwortungsvollen Konsum- und Produktionsmustern, um unter anderem sicherzustellen, dass ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen abnehmen und die Unabhängigkeit steigt. Dazu gehört zum einen, dass der Rolle, die Behörden bei ihren internen Maßnahmen oder in Zusammenarbeit mit anderen, auch internationalen Partnern, übernehmen können, große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die verschiedenen Behörden in Belgien setzen zudem auf die Kreislaufwirtschaft als Strategie für eine nachhaltige Veränderung der Produktions- und Konsummuster.

#### STAATLICHE BESCHAFFUNGSPOLITIK

Die Behörden haben verschiedene Initiativen ergriffen, um ihre Beschaffungspolitik nachhaltiger zu gestalten.

Der jährliche **Föderale** Aktionsplan für Nachhaltige Entwicklung (FADO) enthält eine Reihe von Maßnah-

men zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung und zur Sensibilisierung der Mitarbeiter. Die Ausschreibungsverfahren beinhalten systematisch Nachhaltigkeitsklauseln, insbesondere zu Abfallentsorgung, Verpflegung, Aspekten der Mobilität oder Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Auch die Kommunikation mit Gehörlosen und Schwerhörigen findet besondere Beachtung.

Die **flämischen Behörden** sind auch in ihren internen Abläufen für SDG 12 verantwortlich. Der Facilitair Bedrijf, der die Einheiten in den Politikbereichen der flämischen Behörden und die lokalen Verwaltungen mit der Gebäudebewirtschaftung unterstützt, setzt Nachhaltigkeit in ihren Aktivitäten übergreifend um und erfüllt damit eine beispielhafte Rolle innerhalb der flämischen Behörden.

Seit 2022 arbeiten die flämischen Behörden und der niederländische Staat zusammen, um Kriterien für eine nachhaltige öffentliche Auftragsvergabe, das sogenannte MVI-Kriterientool, zu entwickeln, zu aktualisieren und zu veröffentlichen. Die Zusammenarbeit soll zu weitgehend aufeinander abgestimmten Kriterien für eine sozial verantwortliche öffentliche Auftragsvergabe führen (SDG 12.7).

Die Integration von Umweltklauseln in die öffentliche Auftragsvergabe ist eine der Prioritäten des Transversalen Plans für den Ökologischen Übergang

(Transversaal Plan voor Ecologische Transitie, PTE) der *Französischen Gemeinschaft* für 2021.

## UNTERSTÜTZUNG EINER VERANTWORTUNGSVOLLEN PRODUKTION

Die *flämischen* Behörden unterhalten Partnerschaften mit dem Privatsektor. Die flämischen Agenturen VLAIO und Vlaanderen Circulair spielen eine wichtige Rolle bei der Bildung und Entwicklung solcher Partnerschaften und regen die weitere Erforschung von Kreislaufwirtschaftsmodellen und Technologien an. Es gibt auch spezielle Tools, die flämischen Unternehmen dabei helfen, nachhaltiger zu wirtschaften. Beispiele dafür sind SustaTool, ein Stufenplan zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Geschäftsalltag von Unternehmen, und SustaTrade, ein Tool, das internationalen Unternehmern hilft, potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken wie Menschenrechte und Klima zu identifizieren.

Mit dem Aktionsplan Asbestsanierung auf dem Weg zu einem Asbestsicheren Flandern 2040 verpflichtet sich Flandern, die Politik zur Reduzierung von Asbest zu beschleunigen. Der flämische Relanceplan Vlaamse Veerkracht sieht 40 Millionen Euro für die Asbestsanierung vor.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien bietet kleinen und mittleren Unternehmen, Selbständigen und Großunternehmen kostenlose Innovationsberatung an. Das Projekt Qubus (2020) umfasst ein lokales Gründerzentrum mit Coworking Space, das Projektleitern, Jungunternehmern, Startups und bestehenden Unternehmen individuelle, maßgeschneiderte Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Projekten bietet.

## VERANTWORTUNGSVOLLER VERBRAUCH

Die *Brüsseler* Good Food 2-Strategie arbeitet auf ein strukturell nachhaltigeres Lebensmittelsystem bis 2030 hin. Das Ziel ist es, unser Lebensmittelsystem von der Produktion bis zum Verbrauch in ein System umzuwandeln, das Menschen und andere Arten respektiert, die biologische Vielfalt achtet und hoch-

wertige Arbeitsplätze schafft, wie in der Strategie für eine sich wandelnde Wirtschaft dargelegt.

Mit dem *flämischen* Aktionsplan Lebensmittelverluste und Biomasse(rückstands-)ströme zirkulär 2021-2025 unternimmt Flandern einen neuen Schritt in Anlehnung an den Ketten-Roadmap Lebensmittelverlust 2015-2020, um Lebensmittelverluste weiter zu begrenzen und nachhaltigere (Wieder-)Verwendungsoptionen zu schaffen für Biomasse- und Biomasserestströme.

## KREISLAUFWIRTSCHAFT

Ein partizipatorischer Prozess der *wallonischen* Regierung, an dem private und öffentliche Interessengruppen, die akademische Gemeinschaft, der Forschungsbereich und der gemeinnützige Sektor beteiligt waren, führte 2021 zur ersten Kreislaufwirtschaftsstrategie in der Wallonie: Circular Wallonia. Die fünf Schwerpunkte sind:

- Stärkung der Produktion und des Angebots von zirkulären Gütern und Dienstleistungen;
- Förderung der Nachfrage nach und des Konsums von zirkulären Gütern und Dienstleistungen;
- Steigerung der Mobilisierung wallonischer Akteure für einen zirkulären Übergang;
- Optimieren Sie die Bewirtschaftung von Abfall, der als Ressource gilt;
- Entfaltung der Kreislaufwirtschaft innerhalb der als vorrangig eingestuften Wertschöpfungsketten.

Aufbauend auf den zahlreichen Maßnahmen von Vlaanderen Circulair setzt das neue politische Programm Circulair bouwen (Zirkuläres Bauen) 2022-2030 den Übergang zum zirkulären Bauen fort und trägt zum Ziel der *flämischen* Behörden bei, die Kohlenstoffbilanz in Zusammenarbeit mit den Akteuren des Bausektors drastisch zu reduzieren. Das flämische Relanceprogramm Vlaamse Veerkracht stellt 30 Millionen Euro zur Unterstützung innovativer Recyclingprozesse und 25 Millionen Euro zur Unterstützung von Innovation & Living Labs für zirkuläres Bauen und die zirkuläre Fertigungsindustrie bereit.

Im Rahmen des Nationalen Plans für Konjunkturbelebung und Widerstandsfähigkeit wurde das Programm Belgium Builds Back Circular ins Leben gerufen. Dieser konzentriert sich hauptsächlich auf die finanzielle Unterstützung von angewandter Forschung, industrieller Entwicklung und KMU-Projekten im Bereich Produkt- und Dienstleistungsdesign und chemische Substitution, um die Kreislauffähigkeit von Produkten in beiden Fällen zu fördern. Auch der im Jahr 2020 verabschiedete föderale Aktionsplan Kreislaufwirtschaft (2021-2024) enthält 31 Maßnahmen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Darüber hinaus soll eine innerbelgische Plattform für Kreislaufwirtschaft die Zusammenarbeit zwischen den Regionen und den föderalen Behörden im Bereich der Kreislaufwirtschaft stärken. Schließlich wird das Kenntnisbüro zu kritischen Rohstoffen der föderalen Behörden die belgische Gesellschaft widerstandsfähiger gegen Rohstoffknappheit und -mangel machen und so zu SDG 12.2 beitragen.

In der **Region Brüssel-Hauptstadt** umfasst die regionale Strategie Shifting Economy in ihren Prioritäten die notwendige Unterstützung, um inklusive, hochwertige und nicht bewegliche Arbeitsplätze zu schaffen und sich an den Klimazielen zu beteiligen. Die Förderung von Unternehmen durch die Region umfasst auch die Aufstockung bestimmter Förderungen der Kreislaufwirtschaft und die Neuausrichtung der Förderung von Unternehmen auf vorbildliche Wirtschaftsmodelle. Die Region unterstützt darüber hinaus Unternehmen, Vereine und soziale Aktionszentren, die sich um die soziale und berufliche Eingliederung besonders arbeitsmarktfremder Arbeitssuchender bemühen. Sie ermutigt die Einwohner Brüssels, ein Unternehmen mit sozialem Zweck zu gründen.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Zusammen mit der **föderalen** Entwicklungszusammenarbeit wurde im Jahr 2018 Beyond Chocolate gegründet, das darauf abzielt, die Schokoladenproduktion nachhaltiger zu gestalten, wobei der Fokus auf Abholung, Kinderarbeit und ein existenzsicherndes Einkommen für die Produzenten liegt. Diese Zusammenarbeit umfasst den belgischen Schokoladensektor und Einzelhandel sowie die Zivilgesellschaft, Investoren, Gewerkschaften und

Universitäten. Diese Initiative wurde bis 2022 verlängert.

Das Trade for Development Center (TDC) der Entwicklungsagentur Enabel konzentriert sich darauf, Erzeugerorganisationen und Multi-Stakeholder-Initiativen zu unterstützen, die auf die Nachhaltigkeit von Wertschöpfungsketten abzielen, und Bürger und politische Entscheidungsträger zu ermutigen, nachhaltige Verbrauchsmuster zu entwickeln.

Die TruStone-Initiative ist ein internationales CSR-Abkommen (Corporate Social Responsibility, auf Deutsch: soziale Verantwortung der Unternehmen) für die Natursteinbranche, die bis Ende 2024 läuft. Das Abkommen bringt niederländische und **flämische** Unternehmen, Branchenverbände, die niederländischen und flämischen Behörden, Gewerkschaften und NGOs zusammen, um die internationale soziale Verantwortung von Unternehmen in der Branche zu fördern.

## HERAUSFORDERUNGEN

Der Übergang zu sparsameren Produktions- und Konsummodellen, die weniger natürliche Ressourcen verbrauchen, ist eine Herausforderung, da er eine Transformation unserer Wirtschaft und unseres Lebensstils erfordert. Um dies zu bewältigen, sind komplexe systemische Veränderungen erforderlich. Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus dem inhärenten Widerspruch der Klimawende, wo eine steigende Nachfrage nach Rohstoffen z. B. für die Elektrifizierung des Verkehrs besteht, die negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu haben droht.

Die COVID-Krise und der Krieg in der Ukraine haben auch gezeigt, wie verletzlich und abhängig Belgien und Europa in Bezug auf Ressourcen und Rohstoffe sind, die zur Deckung unseres Bedarfs benötigt werden.

Die Herausforderung besteht darin, die Klima- und Energiewende auch als Materialwende zu sehen, hin zu Produktions- und Verbrauchsmodellen, die auf weniger, effizientere und stärker zirkuläre Materialnutzung setzen.



**SDG 13/**  
MAßNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



## SDG13 MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Dringend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i63. Nicht-ETS-Treibhausgasemissionen	Mt CO <sub>2</sub> -Äquivalent	41,8	–
i64. Opfer von Naturkatastrophen	Anzahl / 100.000	1,97	–
i65. Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung	M€	↗	+

Die Klimapolitik in Belgien nimmt zunehmend Gestalt an. Sowohl in der Tiefe mit neuen Maßnahmen zur Emissionsminderung als auch in der Breite mit mehr Aufmerksamkeit für Anpassungsmaßnahmen und Klimafinanzierung. Das Auftreten der Überschwemmungen im Juli 2021 waren ein schmerzhafter Weckruf, der die Anpassungspolitik beschleunigte. Gleichzeitig erweisen sich die bereits verabschiedeten Teile des europäischen #fitfor55-Pakets als Inspiration für die nationale und regionale Klimapolitik.

### NATURKATASTROPHEN

Der Klimawandel führt auch in Belgien zu einer höheren Häufigkeit von Wetterextremen und Naturkatastrophen. Im Juli 2021 forderten Überschwemmungen in unserem Land 41 Todesopfer. Bei der anschließenden Rettungs- und Aufräumaktion spielte die Landesverteidigung eine wichtige Rolle. Die Behörden haben daraus die notwendigen Lehren gezogen, was zusammen mit der Analyse des Sicherheitsumfelds bedeutet, dass die belgischen Behörden in den kommenden Jahren stark in die Katastrophen- und Krisenmanagementkapazitäten der Landesverteidigung investieren wird.

### VOLKSGESUNDHEIT

Als Reaktion auf die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit hat sich eine Gruppe von Ländern, darunter Belgien, auf der UN-Klimakonferenz in Glasgow (COP26, November 2021) verpflichtet, klimaresistente, kohlenstoffarme und nachhaltige Gesundheitssysteme aufzubauen. Die föderalen Behörden kommen diesen Verpflichtungen mit dem dritten nationalen Aktionsplan für Umwelt und Gesundheit nach.

### EINDÄMMUNG DES KLIMAWANDELS

Ein neuer Regelungsrahmen muss die Umsetzung und Evaluation der föderalen Klimapolitik 2021-2030 sicherstellen. Dieser Rahmen mobilisiert die gesamte Regierung und die beteiligten Ressorts, um eine ambitionierte Klimapolitik umzusetzen und die Zusagen des Föderalstaates vollumfänglich einzuhalten. Mit der Veröffentlichung eines zusammenfassenden Berichts zur Umsetzung der föderalen Klimapolitik 2021-2030 wurde der erste jährliche Evaluierungszyklus der Fahrpläne der betroffenen Minister abgeschlossen. Daraus ging hervor, dass die Politik und die damit verbundenen Maßnahmen

auf dem richtigen Weg sind und Ergebnisse liefern, auch wenn es einige Verzögerungen oder Hindernisse bei der Umsetzung gab. Diese Fahrpläne bilden den Kern der Klimapolitik der Regierung und die Basis für neue Initiativen.

Obwohl wir Fortschritte bei der Umsetzung von Maßnahmen auf allen staatlichen Ebenen machen, bleibt es unerlässlich, die öffentliche Unterstützung für den Klimawandel in unserem Land weiter auszubauen. MY 2050 ist ein Instrument zur Sensibilisierung für die Klimaneutralität.

Mit der Genehmigung des flämischen Energie- und Klimaplanes im Jahr 2019 und den zusätzlichen Maßnahmen vom November 2021 verpflichtet sich die **flämische Regierung**, die durch die Effort-Sharing-Verordnung erfassten Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40 Prozent im Vergleich zu 2005 zu reduzieren. Ein Vereinbarungsrahmen umfasst die verschiedenen Verfahren und den zeitlichen Ablauf der aufeinanderfolgenden Schritte des energie- und klimapolitischen Zyklus in Bezug auf den flämischen Energie- und Klimaplan 2021-2030 sowie die Rolle aller daran beteiligten Parteien.

Mit der Verabschiedung des Energie- und Klimaplanes im Jahr 2019 verpflichten sich die **Deutschsprachige Gemeinschaft** und Gemeinden zu einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von 40 % bis 2030. Darüber hinaus hat sich die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um 50 % und bis 2050 um 100 % zu reduzieren.

Der neue Klima- und Energieplan soll die **Region Brüssel-Hauptstadt** auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten und das „Unvermeidliche“ angehen. In Synergie mit dem Wasserbewirtschaftungsplan 2022-2027 verbessert Brüssel die Resilienz seines Gebiets durch verschiedene Maßnahmen wie bessere Bodendurchlässigkeit, integrierte Regenwasserbewirtschaftung, mehr Vegetation, insbesondere in dicht besiedelten Stadtteilen, und die Schaffung kühler Zonen zur Bekämpfung von Hitzeinseln.

Die Europäische Union hat die Region Brüssel-Hauptstadt als einen der Teilnehmer an der Mission für hundert klimaneutrale und intelligente Städte bis 2030 ausgewählt.

Im Februar 2023 startete die Region Brüssel-Hauptstadt den ersten Zyklus ihrer Bürgerversammlung für das Klima. Es handelt sich um eine ständige Versammlung von 100 Bürgern, die per Los ausgewählt werden, um Empfehlungen zur regionalen Klimapolitik zu formulieren und so zur Erreichung der Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Resilienz beizutragen. Im Rahmen der Entwicklung des Luft-Klima-Energie-Plans 2030 wurde in der **Wallonie** ein Bürgerpanel für das Klima eingerichtet: Ein zufällig ausgewähltes Bürgerpanel (50 Panelmitglieder und 25 Stellvertreter), das Vorschläge für Maßnahmen formuliert. Diese Bürgerkonsultation war Teil des Ziels, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % gegenüber den Emissionen von 1990 zu reduzieren. Nach dreizehn Sitzungen formulierte das Panel 168 Empfehlungen zur Reduzierung von Treibhausgasen.

## TECHNOLOGIE

**Flandern** will sich für CCUS (Carbon Capture, Utilisation and Storage) einsetzen. Um die Einführung von CCUS zu beschleunigen, arbeiten die flämischen Behörden unter anderem an der Entwicklung eines Regulierungsrahmens für den Transport von CO<sub>2</sub>. Darüber hinaus baut Flandern seine Zusammenarbeit mit CCUS-Pionierländern wie Norwegen, den Niederlanden und Dänemark aus.

Im Rahmen des Moonshot-Programms Flemish Industries Carbon Circular and Low in CO<sub>2</sub> by 2050 arbeiten flämische Universitäten, Forschungseinrichtungen und die Industrie, koordiniert vom Speerspitzencluster CATALISTI, zusammen, um bis 2040 bahnbrechende Technologien für neue klimafreundliche Prozesse und Produkte zu entwickeln.

## CLIMATE FINANCE

Hinsichtlich nachhaltiger Finanzen und ihrer Verbindung mit Menschenrechten folgen die föderalen Behörden den Bemühungen der Europäischen Plattform für nachhaltige Finanzen zu Mindestgarantien, die im Juli 2022 ihren Bericht veröffentlicht hat. Im Februar 2022 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Vorschlag für

die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDD). Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses VNR prüft das Europäische Parlament den Vorschlag. Die Trilogie starten voraussichtlich im Frühjahr 2023. Im Januar 2023 trat die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)) in Kraft.

## RECHTLICHER RAHMEN

Die föderalen Behörden arbeiten daran, Ökozid in das neue Strafgesetzbuch aufzunehmen. Damit sind wir als Land in Europa führend, wenn es darum geht, schwere, großflächige oder dauerhafte Umweltschäden hart zu bestrafen. Die Strafbarkeit von Ökozid steht insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Umweltkriminalität mit internationaler Reichweite.

Darüber hinaus trifft sich ein Expertennetzwerk von Umweltrichtern alle sechs Monate mit Vertretern der Polizei, um die Leitlinien der Umweltdurchsetzung weiterzuentwickeln und das Vorgehen zu vereinheitlichen.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Belgien hat sich verpflichtet, seinen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung für den Zeitraum 2021 bis 2024 auf mindestens 531,5 Millionen Euro zu erhöhen. Im Rahmen dieser Verpflichtung hat die **föderale Regierung** ihren jährlichen Beitrag bereits von 70 Millionen Euro pro Jahr auf 100 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt. Der Schwerpunkt dieser Finanzierung liegt auf der sektorübergreifenden Stärkung der Klimapolitik in den Partnerländern und der Klimaanpassung. Innerhalb dieses breiteren Rahmens haben sich die Behörden für drei vorrangige Themen entschieden: (1) Klimaschutz zur Förderung der biologischen Vielfalt und zum Schutz von Ökosystemen, (2) nachhaltige Landwirtschaft und (3) nachhaltige Stadtentwicklung. Um diese Bemühungen vor Ort zu verstärken, hat Belgien eine Klimapartnerschaft in der Sahelzone ins Leben gerufen. Die belgische Entwicklungsagentur Enabel und die belgische Investmentgesellschaft für Entwicklungsländer setzen sich aktiv für dieses Ziel ein, indem sie beispielsweise einen Beitrag zu

Afrikas Grüner Mauer im Sahel leisten und weltweit in erneuerbare Energien investieren. Die belgische Investmentgesellschaft für Entwicklungsländer (BIO) hat 2022 eine ehrgeizige Klimastrategie entwickelt.

Die **föderalen Behörden** haben mit nichtstaatlichen Partnern in der föderalen Entwicklungszusammenarbeit einen thematischen Gemeinsamen Strategischen Rahmen für Klima und Umwelt geschaffen. Belgien unternimmt darüber hinaus Anstrengungen mit multilateralen Partnern und trägt zu drei der wichtigsten multilateralen Klimafonds bei: dem Globalen Umweltfonds, dem Grünen Klimafonds (einschließlich flämischer Beiträge) und dem Fonds für die am wenigsten entwickelten Länder. Felderfahrungen in unseren Partnerländern (einschließlich Mosambik) zeigen, dass große Herausforderungen im Bereich der Datenerhebung (Finanzdaten zu Verlusten und Schäden) und der Stärkung der lokalen Behörden für den Zugang zu Klimafinanzierung bestehen bleiben.

Belgien beteiligt sich aktiv an mehreren Initiativen auf internationaler Ebene, darunter die Champions Group on Adaptation Finance, die Feminist Action for Climate Justice de Generation Equality und die Arbeit der Alliance for Transformative Action on Climate and Health, die von der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde, zur koordinierten und kooperativen Zusammenarbeit mit allen Unterzeichnerstaaten.

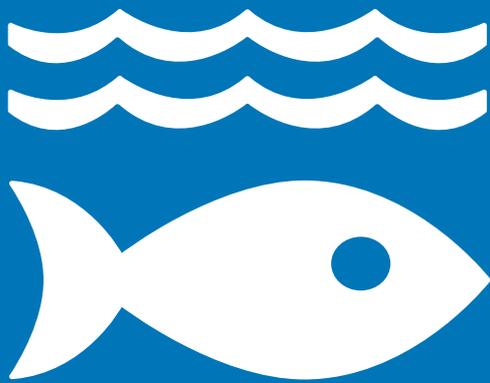
**Flandern** finanzierte eine Studie der Weltgesundheitsorganisation, um das Gesundheitssystem Mosambiks widerstandsfähiger gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu machen.

Im neuen Plan Air-Climat-Energie, dessen endgültige Genehmigung für Mai 2023 geplant ist, erhöht die **Region Brüssel** ihren Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung für den Zeitraum 2021-2030 auf 2,75 Millionen Euro pro Jahr (eine Steigerung um 22 %). Die Region Brüssel setzt weiterhin vorrangig auf multilaterale Projekte aus Mitteln der Vereinten Nationen oder der Weltbank (Anpassungsfonds, Grüner Klimafonds), arbeitet aber auch im Rahmen einer Vereinbarung mit der belgischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit Enabel an der Umsetzung von Projekten in Belgiens Partnerländern (Uganda, Ruanda, Mosambik, usw.).

## HERAUSFORDERUNGEN

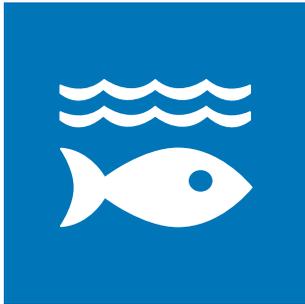
Belgien ist noch nicht auf dem Weg, die Emissionen von Gebäuden, Fahrzeugen und der Landwirtschaft schnell genug zu reduzieren, um die strengeren europäischen Ziele zu erreichen. Die Emissionen des Straßenverkehrs sind seit langem ein heikles Thema. Die rasche Elektrifizierung von (Firmen-)Autos kann Abhilfe schaffen, erfordert aber den großflächigen Ausbau von Ladeinfrastruktur. Auch der veraltete Gebäudebestand wartet auf eine Renovierungswelle. Dies sollte mit spezifischen Anreizen einhergehen, um die Verbesserung der Energieeffizienz am unteren Ende des Wohnungsmarktes zu beschleunigen. Die energieintensive Industrie steht ihrerseits vor einer großen Herausforderung: Sie wird ihre Nutzung fossiler Brennstoffe durch erneuerbaren Strom und Gase ersetzen. Belgien hat mit dem Ausbau der Infrastruktur begonnen, um diese Energie an die Industrie zu liefern und möglicherweise überschüssiges CO<sub>2</sub> zu entsorgen. Die Beschleunigung der Klimapolitik wird durch die bereits verabschiedeten Teile der europäischen Richtlinien von #Fitfor55 weiter vorangetrieben.





---

**SDG 14/**  
LEBEN UNTER  
WASSER



## SDG14 LEBEN UNTER WASSER

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i66. Verschmutzung durch Kohlenwasserstoffe	Anzahl der Fälle	0	+
i67. Nachhaltige Fischerei	%	100	-
i68. Fläche der Meeresschutzgebiete Natura 2000	%	30	+

### WASSERQUALITÄT

Die Qualität des Wassers und damit der Ozeane und des aquatischen Lebens hängt von den flussaufwärts gelegenen Aktivitäten ab, einschließlich der landwirtschaftlichen Praktiken.

### FISCHEREI

Um letzteres unter inklusiver Beteiligung der von der Klimakrise oft am stärksten betroffenen Small Island Developing States leisten zu können, hat sich die Generaldirektion Schifffahrt an der Einrichtung eines internationalen Fonds beteiligt. Belgien hat in den letzten Jahren auch sehr aktiv an der Clyde Bank Declaration, einer internationalen Koalition, mitgewirkt. Ein erstes Projekt, an dem wir beteiligt sind, ist die Realisierung von Green Shipping Corridors: der Einsatz von emissionsfreien Schiffen auf Seerouten zwischen zwei oder mehr Häfen.

Im Jahr 2020 wurden die Anforderungen an den Schwefelgehalt in Schiffskraftstoffen verschärft. Bußgelder und SO<sub>x</sub>-Messungen in der Nordsee mit einem Aufklärungsflugzeug helfen bei der Überwachung der Einhaltung. Eine alternative Möglichkeit,

um trotzdem mit schwefelreichem Kraftstoff fahren zu können und gleichzeitig die strengere Schwefelnorm einzuhalten, ist der Einbau eines sogenannten Scrubbers, der die Abgase „wäscht“. Diese Waschwässer landen jedoch oft im Meer und führen zu einer erhöhten Wasserverschmutzung. Um dies auch auf internationaler Ebene anzugehen, wurde eine Studie zum negativen Einfluss von Scrubber-Waschwasser auf die Wasserversauerung in der südlichen Nordsee durchgeführt.

Das neue belgische Schifffahrtsgesetzbuch (2021) steht im Einklang mit der Modernisierung der Schifffahrt. Ein regulatorischer Rahmen für die Registrierung unbemannter Schiffe ist eine Antwort auf die innovativen Technologien, die letztendlich zur Einführung der autonomen Navigation führen werden. Auch die Digitalisierung schreitet voran, beispielsweise für die Zeugnisse von Handelsschiffen sowie für die Befähigungszeugnisse und ärztlichen Zeugnisse von Seeleuten an Bord belgischer Schiffe.

Die Gesellschaftliche Vereinbarung 2021 – 2025 für einen nachhaltigen flämischen Fischereisektor wurde geschlossen. Ziel der Vereinbarung ist es, die **flämische** Fischerei nachhaltiger zu gestalten und einen Beitrag zum europäischen Green Deal zu

leisten. GEOFISH ist ein Online-Tool des flämischen Instituts für Agrar-, Fischerei- und Lebensmittelforschung und bietet dem Fischereisektor eine räumliche Visualisierung von fischereibezogenen Daten und mariner Raumplanung, wie z. B. den Zustand eines Fischbestands oder mögliche Einschränkungen (Meeresnaturschutzgebiete, Windparks, Brexit), die wirtschaftliche Auswirkungen auf die Fischindustrie haben.

Der flämische Politikbereich Landwirtschaft und Fischerei konzentriert sich weiterhin auf die Möglichkeiten der Aquakultur. Einige Beispiele für Projekte, die dazu beitragen, sind die Machbarkeitsstudie Landbased Aquaculture in Flandern und Value@Sea, eine Studie über den Anbau von Arten der extraktiven Aquakultur im belgischen Teil der Nordsee. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Universitäten und gesellschaftlichen Akteuren aus der Wirtschaft.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Belgien ist eine der treibenden Kräfte hinter der Blue Leaders Initiative, die die Länder in einem Aufruf zu dringenden Maßnahmen zum Schutz der Ozeane vor der Klimakrise, Überfischung, Verschmutzung und anderen Bedrohungen vereint. Die Blue Leaders setzen sich dafür ein, den Schutz von mindestens 30 % der Weltmeere als ein neues internationales Ziel voranzutreiben und sich rasch auf einen neuen High Seas Treaty zu einigen, der die Einrichtung gut geschützter Meeresgebiete vorsieht.

Das flämische Meeresforschungsinstitut Vlaams Instituut voor de Zee (VLIZ) arbeitet zusammen mit Forschern und multilateralen und internationalen Partnern am World Ocean Assessment, der wissenschaftlichen Grundlage und Quelle für nationale und internationale Politikempfehlungen im Rahmen der UN-Ozeandekade (2021-2030).

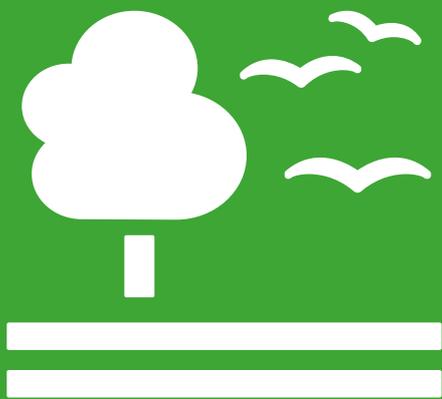
Die *flämischen Behörden* finanzieren die vierte Phase (2021-2022) des Ocean Economy Project, an dem Flandern von der ersten Phase an beteiligt war. Dieses Projekt der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) steht im Einklang mit dem Blauen Cluster im Rahmen der flämischen Clusterpolitik.

## HERAUSFORDERUNGEN

Der geringe Zulauf in die Fischereiwirtschaft aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheit, das Risiko von Arbeitsunfällen und die Verlagerung maritimer Arbeitsplätze in andere Teilbereiche des Sektors stellen eine Herausforderung dar.

Klimawandel und Verschmutzung in der Nordsee (SDG 14.1) wirken sich negativ auf die Fischbestände und die Fischereiwirtschaft aus. Gleichzeitig sieht sich der Sektor mit einem komplexen Marktzugang und Schwierigkeiten bei der Durchsetzung fairer Preise konfrontiert.





---

**SDG 15/**  
LEBEN AN LAND



## SDG15 LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
<b>i69. Fläche der geschützten Landgebiete Natura 2000</b>	%	30	⊖
<b>i70. Wälder mit dem FSC- oder PEFC-Siegel</b>	%	↗	⊕
<b>i71. Populationen von Feldvögeln</b>	Index	↗	⊖

### PLÄNE ZUR BIOLOGISCHEN VIelfALT

In den letzten Jahren haben die verschiedenen Behörden in Belgien verschiedene Aktionspläne zum Schutz, zur Unterstützung, zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und/oder zur Bekämpfung invasiver Arten verabschiedet.

Um alle bestehenden und zukünftigen Initiativen und Verpflichtungen zur Geltung zu bringen, hat **Belgien** die Belgian Biodiversity Alliance (BBA) gegründet. Diese inklusive öffentlich-private Partnerschaft bietet allen privaten und öffentlichen Akteuren in Belgien eine gemeinsame Plattform. Das Online-Tool BiodiversiTree der föderalen Behörden und der drei Regionen unterstützt Unternehmen bei konkreten Maßnahmen zugunsten der biologischen Vielfalt durch vier Handlungsfelder: Land, Infrastruktur, Beschaffungspolitik und -prozesse. Der

FÖD Volksgesundheit hat die Rolle eines Lotsen, ist verantwortlich für die Prozess- und Beschaffungspolitik des Instruments und überwacht die Entwicklungen.

Der föderale Koalitionsvertrag sieht vor, dass die **föderalen Behörden** in Bezug auf die biologische Vielfalt bei der Verwaltung der föderalen Domänen im Besitz der Gebäuderegie, der Eisenbahn und der Landesverteidigung mit gutem Beispiel vorangehen soll. Der 2022 eingeführte BiodiversiScape-Ansatz setzt diese Bestimmung um. Die Gebäuderegie ist eines von fünf Unternehmen, die bei der Strategie #BeBiodiversity Pionierarbeit leisten.

Die **Region Brüssel-Hauptstadt** konzentriert sich auf die Forstpolitik und den Ausbau der Zusammenarbeit mit Landwirten, um den Einsatz von Pestiziden zu reduzieren.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** hat Ende 2022 ein Projekt zur Einrichtung eines Nachhaltigkeitsfonds gestartet, der den Verlust an biologischer Vielfalt bei der Umwandlung von nicht bebaubaren in bebaubare Flächen quantifizieren soll. Verschiedene Maßnahmen sollen diesen Verlust kompensieren und die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt minimieren.

In Bezug auf Ökosysteme und biologische Vielfalt möchte **Flandern** gesunde Ökosysteme erreichen und eine Erhaltungspolitik umsetzen. Dies wirkt sich direkt positiv auf den Klimawandel aus. Dies spiegelt sich in der Fortsetzung oder Verstärkung verschiedener flämischer politischer Pläne und Programme wie Natura 2000, des Sigma-Plans, der Flandern besser vor Überschwemmungen schützen soll, und des gebietsbezogenen Programms AGNAS (Abgrenzung der Gebiete mit natürlicher und landwirtschaftlicher Struktur). Neben den SDGs wird die Politik auch von europäischen Entwicklungen beeinflusst, wie etwa der Europäischen Biodiversitätsstrategie 2030 im Rahmen des europäischen Green Deal. Im Hinblick auf die biologische Vielfalt in der Landwirtschaft verpflichten sich die Landwirte freiwillig, zusätzliche Anstrengungen durch Bewirtschaftungsvereinbarungen und ab 2023 auch durch Ökoregelungen zu unternehmen.

## NATUR UND WALDBEWIRTSCHAFTUNG

Was den Naturschutz angeht, so wird in mehreren politischen Initiativen die Anpflanzung neuer Wälder und Hecken betont.

Das 2019 gestartete Projekt Yes We Plant fördert das Pflanzen von Bäumen und Hecken in **der Wal-lonie** durch Subventionen für Bürger, Gemeinden, Landwirte, Unternehmen und Schulen. Hecken bieten ökologische Verbindungen und fördern die Ausbreitung und Migration von Arten, einschließlich der Wiederbesiedlung gestörter Gebiete. Sie sorgen auch für Struktur und Diversität in unseren Landschaften. Im Oktober 2022 wurden in der Wal-lonie bereits mehr als 1.400 Kilometer Hecken und 1.364.000 Bäume gepflanzt.

Die Aufrufe zur Einreichung von Projekten und damit verbundene Subventionen von Forêt Résilien-

te (2021 und 2022) ermutigten Waldbesitzer, sich für eine klimaresistentere Waldbewirtschaftung zu entscheiden. Ziel war es, Populationen mit geringer Widerstandsfähigkeit, gleichaltrigen, monospezifischen oder ausgestorbenen Arten vielfältiger und unregelmäßiger zu machen und die Regeneration mit der Schaffung eines Waldes mit größerer biologischer Vielfalt in Einklang zu bringen, der aus einer Kombination von Arten besteht, die an die globalen Veränderungen angepasst sind.

**Flandern** hat klare Ziele zur Erweiterung der Natur vor Augen: 20.000 ha zusätzliche Natur unter effektive Bewirtschaftung vor Ende der Legislaturperiode im Jahr 2024 und 10.000 ha neuen Wald bis 2030, davon 4.000 ha bis 2024. Durch Aktivierungsprogramme und Kommunikationskampagnen macht die Bosalliantie, eine Partnerschaft aus Behörden und Naturorganisationen, Unternehmen, Verbänden und Einzelpersonen, auf die Notwendigkeit aufmerksam, mehr Wald zu schaffen. Die Bosalliantie ist auch ein praktischer Partner für alle, die zur Walderweiterung beitragen wollen, aber nicht über das nötige Wissen verfügen.

## INVASIVE ARTEN

Der Nationale Aktionsplan zur Bekämpfung der unbeabsichtigten Einbringung und Ausbreitung Invasiver Gebietsfremder Arten verhindert die unbeabsichtigte Einbringung und Ausbreitung von 53 invasiven gebietsfremden Arten, die der Europäische Wirtschaftsraum (EWR) als vorrangig betrachtet. Er konzentriert sich auf drei Themen:

- Besitz für öffentliche und private Zwecke;
- Freizeit- und Berufstätigkeiten in Süßwasserumgebungen;
- Transport von Habitatmaterialien (wie Bodenbedeckung), Aufzuchtsubstrat und Maschinen.

**Flandern** setzt sich dafür ein, die Auswirkungen invasiver, gebietsfremder Arten mit einem koordinierten Ansatz zu begrenzen, an dem die Behörden private Eigentümer, Landnutzer und Flächenbewirtschaftungsorganisationen beteiligen.

## BODENBEWIRTSCHAFTUNG

Die Wiederherstellung und Pflege des Bodens, einschließlich Bodensanierung, sind von zentraler Bedeutung für das Erreichen von SDG 15.3. **Flandern** setzt diese Vision durch Agenturen wie die Öffentliche Abfallbehörde der Flämischen Region (Openbare Vlaamse Afvalstoffenmaatschappij, OVAM) in die Praxis um.

In 2016 verabschiedete die **Region Brüssel-Hauptstadt** einen Naturplan, der eine Vision zur Entwicklung von Natur und biologischer Vielfalt in der Region Brüssel bis 2050 vorschlägt. Die strategischen Ziele für 2020 wurden bis 2025 verlängert. Der Plan umfasst Erhaltungsmaßnahmen durch den aktiven Schutz von sechzehn Naturschutzgebieten, zwei Waldschutzgebieten und drei Natura 2000-Gebieten. Somit besitzen 14,5 Prozent der Fläche der Region mindestens einen dieser aktiven Schutzstatus.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

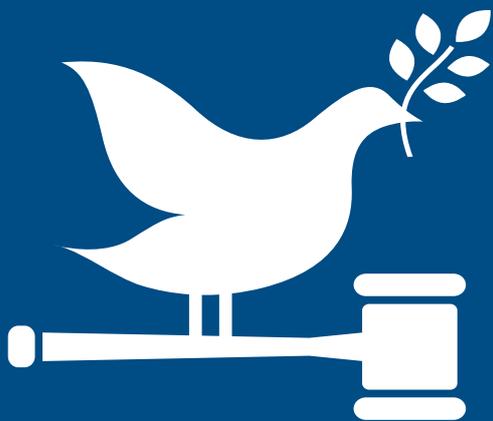
Belgien beteiligt sich aktiv an europäischen und internationalen Prozessen, um die Wüstenbildung, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosysteme einzudämmen. Belgien erkennt hiermit die Bedeutung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung an. Die belgische Entwicklungszusammenarbeit hat daher das Global Forest Pledge (200 Mio. EUR 2021-2025) und das Congo Basin Forest Pledge (26 Mio. EUR 2021-2025) unterstützt. Belgien beteiligt sich unter anderem an der Central African Forest Initiative (CAFI). Darüber hinaus setzt sich unser Land für den Schutz von Ökosystemen und biologischer Vielfalt durch Finanzierungen multilateraler Fonds wie des Green Climate Fund (GCF) und der Global Environment Facility (GEF), über Partnerorganisationen wie das UN-Umweltprogramm (UNEP) und durch nichtstaatliche Akteure ein.

Besondere Erwähnung verdient CEBIOS, das Programm des Königlichen Belgischen Instituts für Naturwissenschaften. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nord und Süd arbeiten in diesem Programm zusammen, um Wissen und Erfahrungen zur biologischen Vielfalt zu stärken und damit auch die Lebensbedingungen der Bevölkerung in den beteiligten Partnerländern zu verbessern.

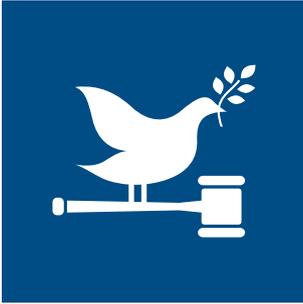
## HERAUSFORDERUNGEN

Der Kampf gegen die Erosion der biologischen Vielfalt erfordert strukturelle Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen. Es erfordert ein Umdenken in Bezug auf unsere Beziehung zur Natur und lädt uns ein, „nature based solutions“ auf allen möglichen Ebenen umzusetzen. Darüber hinaus sollen Freiräume gezielt gefördert werden.





**SDG 16/**  
FRIEDEN, GERECHTIGKEIT  
UND STARKE  
INSTITUTIONEN



## SDG16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i76. Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum	%	↗	+
i77. Index der Korruptionswahrnehmung	Index 0-100	↗	○
i78. Vertrauen in die Institutionen	%	↗	○

Alle Behörden setzen sich für friedliche und inklusive Gesellschaften ein. Öffentliche Einrichtungen sind auf allen Ebenen der Verwaltung zugänglich.

### LANDESVERTEIDIGUNG

Während des Zeitraums dieses VNR befand sich das belgische Sicherheitsumfeld in ständiger Entwicklung und wurde komplexer, unsicherer und weniger vorhersehbar. Um darauf adäquat zu reagieren, hat Belgien nach einer Zeit von Sparmaßnahmen die Kehrtwende vollzogen. Dies führte im Jahr 2022 zur Veröffentlichung des STAR-Plans (Security & Service – Technology – Ambition – Resilience) durch den Minister der Landesverteidigung. Zusammen mit dem überarbeiteten Militärprogrammgesetz wird dieser Plan der Landesverteidigung langfristig die notwendigen Fähigkeiten verleihen, um auf die heutigen Herausforderungen zu reagieren.

### KORRUPTION

Die Umsetzung der Empfehlungen des belgischen Evaluierungsberichts wird derzeit im Rahmen der fünften Evaluierungsrunde der Staatengruppe des Europarates gegen Korruption durchgeführt. Dieser befasst sich mit der Korruptionsprävention und der Förderung der Integrität in den höheren Führungsfunktionen der zentralen Behörden.

Auf Verlangen des Zolls muss man sowohl begleitete als auch unbegleitete Barmittel im Wert von 10.000 Euro oder mehr bei der Ein- oder Ausreise aus Belgien von oder in einen anderen EU-Mitgliedstaat anmelden. Nach den neuen Bestimmungen darf der Zoll auch bei Beträgen unter 10.000 Euro tätig werden, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen, dass das Bargeld im Zusammenhang mit kriminellen Aktivitäten steht.

Der Workshop RECHT-vaardig, der in verschiedenen Gerichtsgebäuden organisiert wird, ist ein

Sensibilisierungsworkshop für Schüler der dritten Stufe der berufsbildenden, technischen und all-gemeinbildenden Sekundarstufe über die Arbeitsweise des Gerichts.

## STARKE INSTITUTIONEN

Das Wissenszentrum Do No Significant Harm (DNSH) unterstützt die Verantwortlichen für Maßnahmen des Konjunktur- und Investitionsplan bei der Einhaltung dieses europäischen Grundsatzes, der besagt, dass sechs konkreten Umweltzielen keinen erheblichen Schaden zugefügt werden darf. **Die föderalen Behörden** wollen sich im Jahr 2023 zudem an einem europäischen Projekt vom Typ Technical Support Instrument beteiligen, das sich auf die Integration des Grundsatzes „kein Schaden“ und der Umweltdimension in staatliche Förderprogramme konzentriert.

## KRISENMANAGEMENT

Diese Initiativen tragen dazu bei, Lehren aus der COVID-19-Krise zu ziehen und unser Land besser auf künftige Krisen vorzubereiten:

- Strukturelle Weiterentwicklung des Krisenmanagementdienstes innerhalb der föderalen Behörden auf Basis einer Netzwerkstruktur, die die Grundlage für einen flexibel einsetzbaren und optimal funktionierenden Dienst bildet;
- Neugestaltung der allgemeinen Bereitschaftsplanung (Generic Preparedness Plan, GPP), eines Plans, der einen ganzheitlichen Rahmen für die Bewältigung von Gesundheitskrisen bietet, unabhängig davon, ob sie zuvor aufgetreten sind oder, was wahrscheinlicher ist, noch völlig unbekannt oder sogar unvermutet sind;
- Beteiligung am Aufbau der Partnerschaft Pandemic Preparedness im Rahmen des europäischen Forschungsprogramms Horizont Europa. Dies sollte den Aufbau eines konsolidierten europäischen Forschungs- und Innovationsraums ermöglichen, der die Reaktions- und Antizipationsfähigkeit der EU auf neu auftretende Gesundheitsbedrohungen verbessert, unter anderem durch eine bessere Koordinierung der

Forschungs- und Innovationsfinanzierung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene;

- Integration eines Pandemiekapitels in Notfallpläne von Krankenhäusern, damit Krankenhäuser die Pandemievorsorge auch operativ in ihre Notfallpläne integrieren können.

## DIGITALISIERUNG

**Flandern** arbeitet an einer transparenten und digitalen Beschlussfassung. Digitales Flandern ist der strategische Partner für die Realisierung und Überwachung digitaler Transformationsprojekte für flämische und lokale Behörden. Mit der Gründung des Vlaams Datanutsbedrijf will Flandern führend in der europäischen Datenwirtschaft werden. Im Rahmen der flämischen Datenstrategie 2022 beschleunigen die flämischen Behörden mit 202 Maßnahmen ihre Entwicklung hin zu datengesteuerten Behörden.

## COACHING FÜR NACHHALTIGE ORGANISATIONEN

Die **Wallonische Region** hat ein Instrument entwickelt, mit dem ausgewählte Organisationen ein Jahr lang kostenlos bei ihrem Übergang zur Nachhaltigkeit unterstützt werden. Nach dem Coaching hat die Organisation einen fertigen SDG-Plan, der die strategischen Maßnahmen für die kommenden Jahre umfasst. Die Organisation verpflichtet sich, sich in den relevantesten Bereichen entsprechend den Herausforderungen und Hebeln für eine nachhaltige Entwicklung zu entscheiden.

## INTERNATIONALE AKTIONEN

Die **föderalen Behörden** konzentrieren sich darauf, die Grundursachen von Gefährdung anzugehen, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung in gefährdeten Kontexten zu stärken und Verwaltungsaspekte in Einklang mit SDG 16 zu bringen. Wir realisieren Projekte in jedem unserer Partnerländer mit Zielen im Zusammenhang mit SDG 16, darunter Menschenrechte, Demokratie, Übergangsgerichtsbarkeit, Korruptionsbekämpfung, gute Verwaltung, inklusiver Gesellschaftsaufbau, Frauenrechte und Jugend.

Belgien ist der Ansicht, dass eine kritische Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle spielt. Aus diesem Grund haben die föderalen Behörden Projekte zur Stärkung von Menschenrechten und Demokratie in vier Partnerländern ausgeschrieben, in denen die Herausforderungen in diesem Bereich besonders groß sind. Die Menschenrechte und die Stimme der Zivilgesellschaft werden auch in bilaterale Programme der föderalen Behörden, insbesondere mit Palästina, Uganda und der DR Kongo, einbezogen. Durch einen neuen Zyklus von Fünfjahresprogrammen (2022-2026) für nichtstaatliche Kooperationspartner wird ein Viertel des Budgets für internationale Solidarität durch zivilgesellschaftliche Partner abgewickelt (siehe SDG 17). Darüber hinaus hat unser Land die Zusammenarbeit mit dem Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) verstärkt, sowohl mit mehr finanziellen Mitteln als auch durch die Unterstützung spezifischer nationaler Büros.

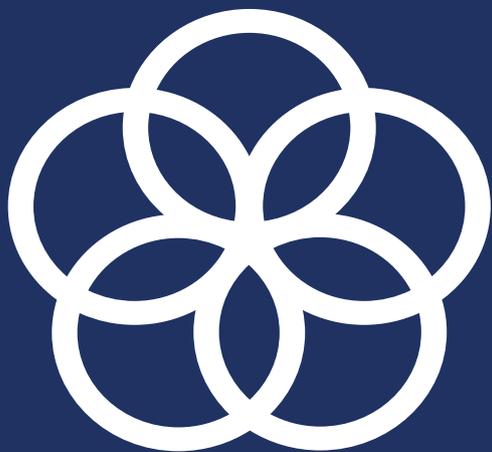
## **JUSTIZ**

Unser Land ist zusammen mit den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Deutschland und Italien Teil der Koalition zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Am 7. Oktober 2022 haben die sechs Länder den gemeinsamen Aktionsplan in Amsterdam verabschiedet. Schwerpunkte sind die Sicherheit von Hafenanlagen, der Informationsaustausch, die Beschlagnahme krimineller Vermögenswerte im Ausland und die Bündelung der Kräfte. Der Benelux-Vertrag über polizeiliche Zusammenarbeit von 2018 wird 2023 in Kraft treten.

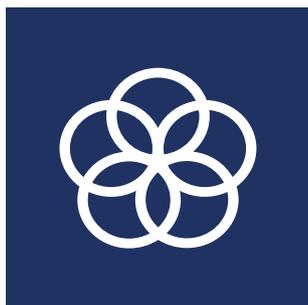
## **HERAUSFORDERUNGEN**

Die Aufrechterhaltung des größtmöglichen Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger in die Institutionen, ist eine Herausforderung für die Demokratie und wichtig für den sozialen Zusammenhalt. Was die Zugänglichkeit betrifft, so ist es wichtig, die Digitalisierung inklusiv zu gestalten.





**SDG 17/**  
PARTNERSCHAFTEN ZUR  
ERREICHUNG DER ZIELE



## SDG17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

SDG Indikator	Einheit	Ziel	Bewertung
i79. Öffentliche Entwicklungshilfe (ODA)	% GNI	0.7	—
i80. Öffentliche Entwicklungshilfe für die am wenigsten entwickelten Länder	% ODA	50	—
i82. Öffentliche Verschuldung	% GDP	↘	—

### KAPAZITÄTSAUFBAU

Belgien arbeitet daran, die Zusammenarbeit und Koordinierung für einen universellen Sozialschutz zu stärken. Ein großes Hindernis für die Entwicklung des Sozialschutzes ist der Mangel an technischem Fachwissen, sowohl in den Partnerländern als auch in den Entwicklungsagenturen. Um dieses Hindernis zu beseitigen, haben die **föderalen Behörden** das Servicezentrum BELINCOSOC eingerichtet. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das europäische Projekt SOCIEUX+.

Das Social Protection Inter-Agency Cooperation Board für sozialen Schutz und die Global Partnership for Universal Social Protection 2030 wurden unter der Schirmherrschaft der Weltbank und der Internationalen Arbeitsorganisation eingerichtet, um die Koordination auf globaler Ebene zu verbessern. Belgien ist ein Gründungsmitglied beider Organisationen.

Der belgische Dialog Universeller Sozialschutz erblickte im Jahr 2018 das Licht der Welt und bringt verschiedene Akteure des Sozialschutzes zusammen, sowohl Behörden als auch NGOs, Gewerkschaften, Krankenkassen usw.

### PARALLELE ZUSTÄNDIGKEITEN UND HANDEL

Die Wallonia International Business Awards 2022, die von der **Wallonischen** Agentur für Export und Auslandsinvestitionen organisiert werden, verleihen neben den herkömmlichen Auszeichnungen eine Auszeichnung für nachhaltige Entwicklung. Dies ist eine Bestätigung des Großen Preises 2020, der zum ersten Mal ein wallonisches Unternehmen ausgezeichnet, das dank einer nachhaltigen Umstellung seiner Produkte/Dienstleistungen international erfolgreich expandiert hat.

Der wallonische Leitfaden *Entreprendre Durable à l'International* ist ein informatives und illustriertes Instrument zur Bedeutung der SDGs als internationale Entwicklungsstrategie.

**Vlaanderen** Versnelt ist die Internationalisierungsstrategie für die flämische Wirtschaft. Damit will Flandern seine internationale Position in fünf Bereichen stärken, nämlich Life Sciences & Health, Food, Solution Driven Engineering & Technology, Smart Logistics und Sustainable Resources, Materials & Chemistry. Flanders Investment and Trade (FIT) verfügt derzeit über ein diversifiziertes Netzwerk

an etwa hundert Orten auf der ganzen Welt. Das Ziel ist es auch, flämische Science & Technology-Offices im Ausland aufzubauen. Darüber hinaus wird FIT zusammen mit anderen zuständigen Agenturen und Ministerien Unternehmen ermutigen, die Menschenrechte zu respektieren, und sie über die Bedeutung von Nachhaltigkeit auf internationaler Ebene aufklären. Die Tätigkeiten des FIT zur sozialen Verantwortung von Unternehmen beinhalten das Ziel, flämische internationale Unternehmer zu ermutigen, die SDGs in ihre Geschäftsstrategien zu integrieren.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** unterhält ständige Kontakte zu ausländischen - insbesondere deutschsprachigen - Staaten, aber auch zu Partnerregionen im Ausland, oft in Form eines offiziellen Kooperationsabkommens.

Einige internationale Partnerschaften funktionieren ohne Vereinbarungen, weil sie aufgrund dringender Ereignisse geschaffen wurden. So kam in den Jahren 2020 und 2021 fast wöchentlich die grenzüberschreitende Corona-Taskforce zusammen, um gemeinsam und grenzüberschreitend die Folgen der Pandemie zu bekämpfen.

## PARTNERLÄNDER UND SYSTEMISCHE FRAGEN

Im Jahr 2021 startete auf föderaler Ebene die Vorbereitung neuer Ressorts für die Regierungszusammenarbeit mit Tansania, Mosambik, Uganda, Benin, Guinea, Marokko, Niger, Burkina Faso, Palästina und der DR Kongo. Im Jahr 2021 genehmigten die belgischen Behörden zwei thematische Portfolios zum Klima in der Sahelzone und zum Sozialschutz in Zentralafrika. Im selben Jahr schlossen die belgischen Behörden mit den nichtstaatlichen Partnern der belgischen Entwicklungszusammenarbeit 26 geografische und vier thematische gemeinsame strategische Rahmen ab.

Auf multilateraler Ebene setzen die **föderalen Behörden** seit 2009 überwiegend auf nicht zweckgebundene Finanzierungen. So erhalten beispielsweise fünfzehn internationale Partnerorganisationen mehr als ein Drittel der föderalen multilateralen Entwicklungshilfe. Die Europäische Union ist ein weiterer

wichtiger Partner: Mehr als ein Viertel der belgischen öffentlichen Entwicklungshilfe geht an die EU, und Belgien ist eng an den Team Europe-Initiativen beteiligt, wo Maßnahmen der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zusammengeführt werden, um eine größere Wirkung zu erzielen. In den vergangenen drei Jahren (2020-2022) hat unser Land durchschnittlich mehr als 200 Millionen Euro pro Jahr in die Weltbankgruppe und andere regionale Entwicklungsbanken wie die Afrikanische Entwicklungsbank investiert.

Aus handelspolitischer Sicht befürwortet Belgien die wirksame Umsetzung der in den Kapiteln über Handel und nachhaltige Entwicklung (Trade & Sustainable Development – TSD) der EU-Handelsabkommen enthaltenen Verpflichtungen, vorbehaltlich eines geeigneten Streitbeilegungsmechanismus. Diese Kapitel enthalten die Verpflichtungen in Bezug auf das Recht auf Arbeit, soziale Rechte, Gender und Umwelt.

Seit der Anpassung des **flämischen** Rahmendekrets zur Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 2018 werden die SDGs stärker bei der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit in Flandern angewendet. Der überwiegende Teil der flämischen offiziellen Entwicklungshilfe konzentriert sich auf eine begrenzte Anzahl von Sektoren. Im Jahr 2021 waren Gesundheit, Bevölkerung und reproduktive Gesundheit mit 40 % die wichtigsten Sektoren innerhalb der flämischen offiziellen Entwicklungshilfe. Umweltschutz und Energie erhielten 15 %. Etwa 12 % der flämischen öffentlichen Entwicklungshilfe wurde für Bildung aufgewendet. Die Zusammenarbeit mit multilateralen Organisationen hat in Flandern eine lange Tradition.

**Brussels** International organisiert in Zusammenarbeit mit Leefmilieu Brussel und/oder hub.brussels eine Projektausschreibung Süd. Seit 2019 lautet das Thema dieser Ausschreibung nachhaltige und inklusive Wirtschaftsentwicklung. Diese Projektausschreibung zielt darauf ab, die Armut zu beseitigen und die nachhaltige Urbanisierung (Ziel 11.3) in den Partnerregionen der Region Brüssel-Hauptstadt zu stärken.

Die Entwicklungspolitik der **Deutschsprachigen Gemeinschaft** möchte Organisationen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei nachhaltigen

Projekten in strukturschwachen Regionen unterstützen. Direkte finanzielle Hilfen werden nur in außergewöhnlichen und unerwarteten Krisensituationen gewährt, wie zum Beispiel nach den Überschwemmungen in Pakistan, der Dürre in Ostafrika, der Ebola-Krise in Westafrika, der Hungersnot in der Sahelzone, den Erdbeben und Tsunamis in Indonesien, der Corona-Krise in Entwicklungsländern oder der Krieg in der Ukraine.

## POLITISCHE KOHÄRENZ

Belgien verfügt über einige institutionelle Mechanismen zur Verbesserung der politischen Kohärenz. Im Bereich nachhaltige Entwicklung gibt es die interministerielle Konferenz für nachhaltige Entwicklung, wo unter anderem die nationale Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und die VNRs erstellt werden. Darüber hinaus sind die föderalen Einheiten beispielsweise in dem interdepartementalen Ausschuss für nachhaltige Entwicklung vertreten.

## HERAUSFORDERUNGEN

Die gesamte Auslandsverschuldung der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen erreichte Ende 2021 9 Milliarden US-Dollar. Diese Zahl hat sich im letzten Jahrzehnt mehr als verdoppelt. Diese Schuldenlast, in Kombination mit steigenden Zinssätzen und einem sich verlangsamenden Wachstum, droht viele Länder in eine Schuldenkrise zu stürzen. Dies übt auch Druck aus auf die Ressourcen, die zur Erreichung der SDGs zur Verfügung stehen.

Der Anteil der Auslandsschulden bei privaten Gläubigern (genauer gesagt Banken und Anleihe-inhabern) ist im letzten Jahrzehnt stark gestiegen. Der Anteil der Schulden bei staatlichen Gläubigern, die nicht dem Pariser Club angehören, ist ebenfalls stark gestiegen. Diese Entwicklungen erschweren die Umstrukturierung erheblich. Ende 2021 hatten Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen 61 % ihrer Staatsschulden und staatlich garantierten Schulden bei privaten Gläubigern, 15 Prozentpunkte mehr als 2010.

Die verschiedenen belgischen Regierungen sind Verfechter der Grundsätze des Multilateralismus. In

einer Welt, in der die Länder zunehmend voneinander abhängig sind und die Gesellschaften mehr denn je miteinander verbunden sind, ist die internationale Zusammenarbeit eine absolute Notwendigkeit. Multilateralismus ist der Schlüssel zu internationaler Stabilität, stärkerer Demokratie und mehr Wohlstand für alle. Innerhalb multilateraler Institutionen können Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedstaaten manchmal ein Problem darstellen, insbesondere im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte. Es ist auch wichtig, auf multilateraler Ebene zusammenzuarbeiten und eine kohärente Politik anzustreben. Hierbei sollten die Spielregeln für alle gleich sein.

Belgien ist ein Gründungsmitglied der Welthandelsorganisation. Die Beschlüsse über das sogenannte Genfer Paket waren ein positives Element im Jahr 2022 (Beschlüsse über Fischereisubventionen, die Reaktion der WTO auf Notfälle, einschließlich eines Verzichts auf bestimmte Anforderungen in Bezug auf die Lizenzierung von COVID-19-Impfstoffen, Lebensmittelsicherheit und Landwirtschaft sowie die WTO-Reform). Die Verhandlungen der Doha-Runde und die Untätigkeit des Appellate Body sind eine große Herausforderung für den Multilateralismus.

Die Art und Weise, wie die verschiedenen politischen Ebenen die Umsetzung der SDGs und ihrer Ziele überwachen, muss kohärenter gestaltet werden. Je nach politischer Ebene (global, europäisch, belgisch, teilstaatlich) werden manchmal unterschiedliche Indikatoren verwendet. Bei der Verwendung von Indikatoren sollte auf die (internationale) Vergleichbarkeit geachtet werden.

Um die Agenda 2030 zu erreichen, müssen alle Länder an Bord sein. Die belgischen Regierungen müssen weiterhin darauf achten, dass die Unternehmen auf internationaler Ebene gleiche Wettbewerbsbedingungen vorfinden, damit sie keine Wettbewerbsnachteile erleiden.

Es ist wichtig, die langfristige Perspektive der SDGs auch in den aktuellen Krisenzeiten ausreichend im Auge zu behalten. Aktuelle Entscheidungen müssen mit den SDGs vereinbar sein. Es ist wichtig, dass Belgien die 0,7 % für die internationale Zusammenarbeit erreicht.



07

---

BEITRAG DER  
ZIVILGESELLSCHAFT

## 07

BEITRAG DER  
ZIVILGESELLSCHAFT ZUM  
VNR 2023

## ALLGEMEIN

Auf Ersuchen der Interministeriellen Konferenz für nachhaltige Entwicklung (IMKNE) wurde im Herbst 2022 ein breit angelegter partizipativer Prozess eingeleitet, der den Organisationen der Zivilgesellschaft die Möglichkeit gab, sich in den Prozess der Ausarbeitung des Voluntary National Review (VNR) einzubringen. In diesem Prozess spielte der Föderale Rat für nachhaltige Entwicklung (FRNE)<sup>6</sup> eine koordinierende Rolle.

Eine umfangreiche Liste von Organisationen wurde aufgefordert, ihre Meinung in einem Fragebogen zu äußern. Es gingen mehr als 30 Antworten ein. Aus all diesen Reaktionen wurden Synthesen nach sozialen Gruppen erstellt.<sup>7</sup> Auch während des SDG-Forums, das am 4. Oktober in Brüssel stattfand, gab es interaktive Sitzungen.<sup>8</sup> Organisationen und Bürger konnten miteinander einen Dialog über den VNR führen, der zum Teil auf den zuvor eingereichten Antworten basierte. Das Ergebnis der Synthesen und Diskussionen wurde dann der IMKNE übergeben.

Die Organisationen der Zivilgesellschaft begrüßten, dass der Beteiligung in der Vorbereitungsphase des VNR-Prozesses mehr Raum eingeräumt wurde als beim VNR-Prozess im Jahr 2017.<sup>9</sup>

Anfang 2023 wurde von mehreren Beiräten eine gemeinsame Stellungnahme zu dem damals vorliegenden Entwurf des VNR abgegeben. Darin wurde unter anderem ausgewertet, ob sich die Qualität des VNR-Berichts im Vergleich zur Version aus dem Jahr 2017 deutlich verbessert hat. Der erste VNR im

Jahr 2017 wurde als eine „Basismessung“ bezeichnet. Es wurde vereinbart, dass der zweite VNR eher eine Bewertung der Politikumsetzung als eine Auflistung von Absichten sein sollte. Seine Bewertung ist in der oben genannten Stellungnahme zu finden.<sup>10</sup>

Dieses Kapitel fasst den Beitrag und die Erwartungen der Zivilgesellschaft an den VNR zusammen, wie sie während des partizipativen Prozesses im Herbst 2022 zum Ausdruck kamen. Die Beiträge werden nach sozialen Gruppen und auf der Grundlage der von den Organisationen eingegangenen Beiträge zusammengestellt und geben daher nicht unbedingt ein vollständiges Bild der Gesamtheit dieser sozialen Gruppe wieder.

DER BEITRAG DER ZIVILGESELLSCHAFT  
ZUR UMSETZUNG DER AGENDA 2030<sup>11</sup>

## ARBEITGEBERORGANISATIONEN

Die verschiedenen Organisationen, die die Unternehmen vertreten, unterstützen oder fördern Maßnahmen zu allen SDGs, mit einigen Schwerpunkten.

Die flämische Landwirtschaftsorganisation *Boerenbond* hat viele konkrete Projekte, die darauf abzielen, den Landwirtschaftssektor im Hinblick auf die großen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen zu stärken. Wir brauchen Antworten auf Fragen des Klimas, der Energie und der Natur und müssen gleichzeitig ein existenzsicherndes Einkommen sichern.

<sup>6</sup> FRNE: <https://frdo-cfdd.be/>

<sup>7</sup> Alle Beiträge und Zusammenfassungen wurden auf der FRNE-Website gesammelt: <https://frdo-cfdd.be/nieuws/bijdrage-maatschappelijk-middenveld-aan-de-voluntary-national-review-2023/>

<sup>8</sup> SDG Forum 2022: <https://sdgforum.be/>

<sup>9</sup> Zum VNR-Entwurf 2017 haben einige Beiräte eine Stellungnahme abgegeben: <https://frdo-cfdd.be/adviezen/advies-over-het-belgische-rapport-voor-de-voluntary-national-review-2017/>

<sup>10</sup> <https://frdo-cfdd.be/adviezen/05-advies-over-het-ontwerp-van-de-voluntary-national-review-2023/>

<sup>11</sup> Die einzelnen Beiträge der verschiedenen Organisationen, die auf der Website des FRNE zu finden sind, enthalten jeweils Links zu den genannten konkreten Initiativen. Dieses Kapitel enthält nur eine begrenzte Auswahl aller Initiativen.

Die wallonische Unternehmensorganisation **Union Wallone des Entreprises (UWE)** hat sich auf die Sensibilisierung und Aufklärung von Unternehmen über die SDGs insgesamt konzentriert. So wurde beispielsweise zusammen mit der wallonischen Regierung eine spezielle Website für UWE-Mitglieder entwickelt. Sie listet alle Arten von wallonischen Unternehmen auf, die in einer Auswahl von 63 der 169 SDG-Ziele aktiv sind. Unternehmen, die sich für bestimmte SDGs engagieren möchten, werden dabei durch eine Reihe von thematischen Zellen angeleitet.

In seinem eigenen Beitrag verweist der nationale Unternehmensverband **Verbond van Belgische Ondernemingen (VBO)** auf seine erneuerte Mission „Creating Value for Society“. Die Organisation möchte den Unternehmen bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen und sozioökonomischen Herausforderungen der Zukunft als Wegweiser dienen. So wird in verschiedenen Querschnittsbereichen der Mobilität (Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Steuern, Energie, Arbeitsmarkt, Digitalisierung usw.) an langfristigen Visionen gearbeitet. Dies geschieht durch Studien, Berichte und die Teilnahme an öffentlichen Debatten. Gemeinsam mit allen Branchenverbänden wurde auch eine umfassende Zukunftsvision für unser Land entwickelt, die den Titel Horizon 2030 trägt. Darin wird ausdrücklich auf die SDGs als Rahmen und auf die Absicht verwiesen, unser Land „SDG-fest“ zu machen. Die Organisation setzt sich auch dafür ein, das Bewusstsein für neue Trends zu schärfen und bewährte Verfahren hervorzuheben. Die Sektoren, die Mitglied der Organisation sind, haben auch Nachhaltigkeitsberichte und Roadmaps erstellt.

Die **flämische Unternehmerorganisation Voka** versucht, die SDGs auf verschiedene Weisen in ihre eigene Tätigkeit einzubinden. Im Mittelpunkt steht der „Plan für ein gemeinsames Wachstum“, dessen Schwerpunkt auf Gesundheit, Innovation und Nachhaltigkeit liegt. Durch die Voka-Charta Nachhaltige Wirtschaft werden mehr als 300 Unternehmen aktiv bei ihren Plänen zur Umsetzung der 17 SDGs unterstützt. Unternehmen können für ihre Bemühungen Zertifikate erhalten, und Voka arbeitet zu diesem Zweck mit Cifal Flandern und UNITAR zusammen. Darüber hinaus gibt es für bestimmte SDGs z. B. Lernnetzwerke zu Energie und nachhaltigem Unternehmertum, Digitalisierungsprojekte, eine Plattform zum Thema Pflege usw.

Der **Arbeitgeberdachverband Verso vzw** vertritt soziale Unternehmen. Verso hat die SDGs bereits seit Jahren in sein Tagesgeschäft integriert. Durch Sensibilisierung und Information über bewährte Verfahren fördert der Verband nachhaltiges Unternehmertum und Innovationen, auch im Rahmen des sozialen Dialogs. Verso führt das Projekt „Hand on inclusion“ für Flandern durch. Der Verband bietet sektorübergreifende Maßnahmen sowie Schulungs- und Bildungsinitiativen zu den SDGs. Im Rahmen des ECOSWITCH-Projekts wird an Maßnahmen und dem Wandel von Sektoren in Bezug auf die SDGs gearbeitet.

Die Diskussionen während des SDG-Forums haben gezeigt, dass viele Betriebe, auch kleine Unternehmen, einen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten, auch wenn sie dies nicht immer kommunizieren oder zertifizieren. Es wurde auch erwähnt, dass Partnerschaften mit NRO das Engagement von Unternehmen erhöhen können.

#### ARBEITNEHMERORGANISATIONEN

Die verschiedenen Gewerkschaftsorganisationen widmen den SDGs im Rahmen ihrer Tätigkeit große Aufmerksamkeit.

Für die **Algemene Centrale liberale vakbonden van België (ACLVB)** liegt die Betonung auf dem P für „People“. Genauer gesagt geht es um SDG 3, SDG 4, SDG 8, SDG 11, SDG 12, SDG 13, SDG 16 und SDG 17. Die Organisation engagiert sich stark für die Schulung und Sensibilisierung von Gewerkschaftsvertretern durch das „Sustatool“. Mit diesem Instrument können sie die SDGs durch den sozialen Dialog an den Arbeitsplatz bringen. Die von der Organisation angewandte Methode, um die SDG an den Arbeitsplatz zu bringen, wurde von der EU als bewährtes Verfahren ausgewählt. Der ACLVB hat anderen europäischen Gewerkschaften im Rahmen des SDG 17 (Partnerschaften) die Zusammenarbeit mit dem Sustatool vorgestellt. Über ihre eigene NRO für Entwicklungszusammenarbeit (BIS-MSI) arbeitet er mit Partnern in Afrika an den SDGs. Um das SDG 8 zu fördern, unterstützten die drei belgischen Gewerkschaften die Kampagne „Timefor8“ des ITUC/ETUC.

Und auch die Maßnahmen des **Algemene christelijke vakverbond (ACV)** konzentrieren sich auf das P von „People“, wobei der Schwerpunkt auf SDG 3, SDG 4, SDG 5, SDG 8, SDG 11, SDG 12, SDG 13,

SDG 16 und SDG 17 liegt. In Bezug auf das P von „Partnership“ hat die Organisation einen Fahrplan für nachhaltige Entwicklung auf wallonischer Ebene entwickelt. Der ACV unterstützte und förderte auch die Kampagne „Timefor8“.

### **DIE INKLUSIVE GESELLSCHAFT**

Mehrere Organisationen, die sich für eine inklusive Gesellschaft einsetzen, widmen den SDGs große Aufmerksamkeit.

Das **Belgian Disability Forum (BDF)** beispielsweise arbeitet nach den Grundsätzen „niemanden zurücklassen“, „Verbundenheit und Anteilbarkeit“ und „Inklusivität“. Der Schwerpunkt liegt auf SDG 1, SDG 3, SDG 4, SDG 5, SDG 8, SDG 10 und SDG 11. Über verschiedene Kommunikationskanäle informiert das BDF darüber, welche Bedeutung die SDGs für Menschen mit Behinderungen haben.

Das **Zentrum für die Bekämpfung von Armut, Unsicherheit und sozialer Ausgrenzung** hat im Jahr 2019 einen wichtigen Bericht über Nachhaltigkeit und Armut erstellt. Die SDGs bilden den Rahmen für diesen Bericht. Das Zentrum wurde als SDG Voice anerkannt. Die wichtigsten vorrangigen SDG für die eigene Tätigkeit sind SDG 1 und SDG 10. Die verschiedenen Aktivitäten des Zentrums betreffen ansonsten alle SDGs.

Für **ATD Vierde Wereld België** ist das SDG 1 von zentraler Bedeutung für seine Arbeit. Die Organisation bezieht sich auf eine partizipative Studie in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford. In diesem Projekt können Menschen in Armut, Fachkräfte und Hochschulabsolventen zusammenarbeiten. Das Ziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Armutsbekämpfungspolitik auf nationaler und internationaler Ebene.

In der Diskussion während des SDG-Forums wurde deutlich, dass Übergangsprozesse im Allgemeinen nicht sehr inklusiv sind. Nicht alle gesellschaftlichen Gruppen können in vollem Umfang daran teilnehmen. Oft sind es die Schwächsten, die am stärksten betroffen sind, auch vom Klimawandel, die aber am wenigsten Ressourcen haben, um sich vor ihm zu schützen.

### **NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (NRO)**

Es ist klar, dass die verschiedenen NRO bei all ihren Aktivitäten den verschiedenen SDGs große Aufmerksamkeit widmen. In den Beiträgen der NRO, die an der Umfrage teilgenommen haben, werden so gut wie alle SDGs erwähnt. Nur SDG 14 wurde nicht erwähnt. Das von den verschiedenen NRO am häufigsten genannte SDG ist SDG 10 (Bekämpfung der Ungleichheit), gefolgt von SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter). Die Bekämpfung von Formen der Ungleichheit scheint also für die verschiedenen NRO sehr wichtig zu sein. Darüber hinaus konzentrieren sich einige NRO speziell auf genau definierte SDGs.

Man kann also sagen, dass der **Nederlandstalige Vrouwenraad** unter anderem einen starken Fokus auf Armut und Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau hat. Der **Vlaamse Jeugdraad** berät zu allen Themen, die Kinder, Jugendliche und Jugendorganisationen betreffen und die mit verschiedenen SDG in Verbindung stehen. Die Institution leistete auch einen Beitrag während der belgischen UPR.

Die französischsprachige Organisation für nachhaltige Entwicklung **Associations 21** konzentriert sich besonders auf SDG 4. Die Organisation hat ein spezielles Instrument, **Cap 2030**, entwickelt, das einem breiten Publikum die Möglichkeit bietet, eine aktive Diskussion über die SDG zu führen.

Die Organisation **Habitat et Participation** arbeitet hauptsächlich zum Thema Wohnen (SDG 11). **Luttes-Solidarités-Travail (LST)** zielt auf die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit (SDG 1 und 10) ab.

Die Aktivitäten des Jugendrates der französischen Gemeinschaft, **Forum des Jeunes**, beziehen sich hauptsächlich auf die Qualität der Bildung (SDG 4). Die Programme in den Schulen und die Schulen selbst sollten besser an die Herausforderungen von morgen angepasst werden.

Der niederländischsprachige Dachverband der Entwicklungsorganisationen **11.11.11** will das Bewusstsein schärfen, Einfluss auf die Politik nehmen und die belgischen Regierungen auffordern, ihre Anstrengungen zur Erreichung aller SDG zu verstärken. Sie konzentriert sich hauptsächlich auf SDG 17 und

das Querschnittsthema Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung (PCSD). Thematische Schwerpunkte sind: Klimawandel und Bekämpfung seiner Auswirkungen, nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen, nachhaltigere Handels- und Investitionspolitik, gleichberechtigter Zugang zum Rechtssystem für alle und Sorgfaltspflicht von Unternehmen, Steuerpolitik und Schuldenerlass für Länder mit niedrigem Einkommen, die Forderung, bis 2030 0,7 % des BIP für internationale Zusammenarbeit auszugeben, gerechte Migrationspolitik, Verteidigung des „zivilen Raums“, Stärkung der Beteiligung der Zivilgesellschaft und der politischen Inklusion, Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, Erziehung zur Weltbürgerschaft. Wie 11.11.11 hat auch der französischsprachige Dachverband der Entwicklungsorganisationen CNCD einen zentralen Fokus auf die SDGs und PCSD. Die gemeinsamen Maßnahmen konzentrieren sich stark auf Zentralafrika und die Lösung der Klimakrise.

*Sensoa*, das Kompetenzzentrum für sexuelle Gesundheit, engagiert sich besonders für SDG 3, SDG 4 und SDG 5.

Der französischsprachige Umweltdachverband *Canopea* befasst sich hauptsächlich mit den „grünen SDGs“ 7, 11, 12, 13 und 15. Die niederländischsprachige Organisation für nachhaltige Entwicklung *Reset Vlaanderen* hat Aktivitäten in fast allen SDG. *Trias*, dessen Ziel die Stärkung des Unternehmers im Süden ist, hat die Komponenten People, Planet und Profit in seine Kernstrategien integriert. BOS+ setzt sich für die Erhaltung und Ausweitung der Wälder und eine bessere Waldbewirtschaftung ein. Die Organisation ist im Inland, in Afrika und in Lateinamerika tätig.

Die Entwicklungsorganisation *WSM* konzentriert ihre eigenen Aktivitäten hauptsächlich auf die SDGs, die sich auf menschenwürdige Arbeit und sozialen Schutz beziehen. Das Netzwerk *Be-cause Health* konzentriert sich hauptsächlich auf Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Ungleichheit, sexuelle und reproduktive Rechte.

## WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Zu dieser Kategorie gehören einige Organisationen, die sich mit der Förderung der wissenschaftlichen Forschung befassen, sowie einige Beratungsgremien. In diesem Sinne vermitteln sie wahrscheinlich nur ein begrenztes Bild des gesamten Bereichs von Wissenschaft und Forschung.

Der *Fonds voor Wetenschappelijk Onderzoek Vlaanderen* (FWO) weist darauf hin, dass durch die Unterstützung des wissenschaftlichen Wissensaufbaus im Prinzip ein Beitrag zu allen SDG geleistet werden kann. Die Forscher, die Unterstützung beantragen, müssen selbst entscheiden, worum es in ihrer Forschung geht (und damit auch, mit welchem SDG diese Forschung verbunden ist).

Der *Vlaamse Adviesraad voor Innoveren und Ondernemen* (VARIO) hat auf eigene Initiative eine Reihe von Stellungnahmen zu den SDGs abgegeben. Dazu gehören: die SDGs als Kompass für die Politik in den Bereichen Wissenschaft, Innovation und Unternehmertum, Chancen für flämische Unternehmen durch die SDGs, der Entwurf der vierten flämischen Strategie für nachhaltige Entwicklung. Ein konkreter Vorschlag in diesen Stellungnahmen besteht darin, jegliche staatliche Unterstützung für Unternehmen von einer positiven Auswirkung auf die SDGs abhängig zu machen.

Der *Strategische Adviesraad Landbouw en Visserij* (SALV) hat mehrere Stellungnahmen zu den verschiedenen flämischen Schlüsselstrategien im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsfragen abgegeben. Dazu gehört auch die Implementierung der SDGs. Der SALV überwacht die Umsetzung der SDGs auf verschiedenen politischen Ebenen.

Die französischsprachige *Académie de Recherche et d'Enseignement Supérieur* (ARES) ist gleichzeitig ein Verband und eine Verwaltung. Als Verband von Bildungseinrichtungen setzt sich ARES in vielerlei Hinsicht für eine hochwertige Bildung (SDG 4) ein. Die Organisation beteiligt sich an der Arbeit verschiedener internationaler Organisationen, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Als Verwaltung ergreift ARES Initiativen zur Verringerung des eigenen Fußabdrucks (SDG 13), strebt nach nachhaltigem Konsum (SDG 12) und integriert Nachhaltigkeitsklauseln in einige öffentliche Aufträge (SDG 12). Auch das inklusive Schreiben wird gefördert (SDG 5).

## PRIORITÄRE THEMEN UND SDGS FÜR BELGIEN BEI DER UMSETZUNG DER AGENDA 2030

### NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (NRO)

- Streben nach einem systemischen Wandel des gängigen Wirtschaftsmodells. Dies erfordert einen ganzheitlichen Ansatz für die SDGs mit Hilfe des „Donutmodells“, um zu einem Modell innerhalb der planetarischen Grenzen zu gelangen. (Nederlandstalige Vrouwenraad, Associations 21, LST, Reset.Vlaanderen, BOS+)
- Vorrangige Konzentration auf die Klima- und Biodiversitätskrise. (Nederlandstalige Vrouwenraad, Vlaamse Jeugdraad, Associations 21, BOS+, CNCD und 11.11.11)
- Bekämpfung von Armut und Ungleichheit in all ihren Formen. (Nederlandstalige Vrouwenraad, Vlaamse Jeugdraad, Habitat et Participation, LST, Reset Vlaanderen)
- Eine ehrgeizige und gerechte Energiewende. Eine klare Entscheidung für erneuerbare Energien und eine Politik, die den Übergang für alle gesellschaftlichen Gruppen zugänglich macht. (Associations 21, Habitat et Participation, LST, Canopea, Reset.Vlaanderen)
- Gewährleistung des Rechts auf Wohnraum für alle. (Associations 21, Habitat et Participation, Reset.Vlaanderen)
- Starker sozialer Schutz im In- und Ausland. (LST, Reset.Vlaanderen, WSM)
- Struktureller Schwerpunkt auf Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung. (11.11.11, CNCD, Adviesraad inzake beleidscoherentie ten gunste van ontwikkeling, Associations 21, Trias)
- Hochwertige Bildung (Forum des Jeunes)
- Gerechter Zugang zu bedarfsgerechten Gesundheitsdiensten und Förderung von SRHR. (Because Health)
- Bessere Dienstleistungen für HIV-Infizierte und Bekämpfung von HIV-bedingter Stigmatisierung und Diskriminierung, bessere Maßnahmen im Bereich der körperlichen und sexuellen Unver-

sehrtheit im Asyl- und Migrationsbereich, Bildungsmaßnahmen im Bereich Beziehungen und Sexualität. (Sensoa)

- Die Agenda für menschenwürdige Arbeit der IAO in den Mittelpunkt der internationalen Politik stellen. (WSM)
- Strukturelles Augenmerk auf die (internationalen) externen Effekte der nationalen Politik. (11.11.11, Trias, BOS+)

### DIE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

- Gewährleistung des Rechts auf Wohnen. Dazu gehört auch eine erhebliche Ausweitung von erschwinglichem und hochwertigem Wohnraum. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting, SDG Forum)
- Eine gerechte Energiewende. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei u. a. auf der energetischen Sanierung von Mietwohnungen für Menschen mit geringem Einkommen. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting, ATD Quart Monde, SDG Forum)
- Ein größeres Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen für gering qualifizierte Personen. Inklusive Arbeitsplätze (BDF, Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Gleiche Bildungschancen. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Bei jeder politischen Entscheidung sollte man sich die Frage stellen, ob Menschen mit Behinderungen Zugang zu dieser Politik oder Maßnahme haben. Allgemeiner ausgedrückt, ein viel breiterer Fokus auf „leave no one behind“. (BDF)
- Armut als eine Verletzung der Menschenrechte zu sehen und nicht nur als Ergebnis der individuellen Verantwortung der Menschen in Armut. (ATD Vierde wereld)
- Der Beteiligungsprozess für die freiwillige nationale Überprüfung ist nicht vollständig inklusiv. Viele Organisationen oder Bürger können nicht teilnehmen. (SDG Forum)

## ARBEITNEHMERORGANISATIONEN

---

- Vorrangiger Fokus auf menschenwürdige Arbeit. Stärkere Konzentration auf die Qualität der Arbeit sowie auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. (ACV, ACLVB)
- Erreichen der 0,7 % für die internationale Zusammenarbeit. (ACLVB, ACV)
- Ratifizierung des IAO-Übereinkommens C.190 und Beseitigung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles. (ACLVB)
- Die Bedeutung des sozialen Schutzes. Finanzierung des sozialen Schutzes in bilateralen Programmen mit internationalen Partnern. Finanzierung des „Global Fund for Social Protection“ und des „Global Accelerator for Jobs and Social Protection“ (IAO). (ACV)
- Der Übergang muss gerecht gestaltet werden. Klimaschocks müssen durch einen angemessenen sozialen Schutz aufgefangen werden können. (SDG Forum)
- Die Notwendigkeit einer Politik mit langfristiger Perspektive. Die jetzt getroffenen Entscheidungen (als Antwort auf die Krise) müssen mit den SDG vereinbar sein. (SDG Forum)

## ARBEITGEBERORGANISATIONEN

---

- Die belgische Politik muss sich auf die SDGs und Ziele konzentrieren, für die das Ergebnis derzeit unzureichend ist. Dazu gehören u. a.: Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieversorgung, Anteil der Frauen an den Hochschulabsolventen in MINT-Fächern, Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr, Entwicklungszusammenarbeit. (UWE)
- Den Auswirkungen von Importen und Exporten muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Es ist wichtig, die ökologischen und sozialen Auswirkungen jenseits unserer Grenzen zu berücksichtigen (z. B. Elektroschrott, Umweltverschmutzung, Gefahr von Menschenrechtsverletzungen). Es ist notwendig, die gesamte Lieferkette und die Kunden gut zu verstehen. Hierfür sind genaue Daten erforderlich. (UWE)

- Der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sollte sich auf Folgendes konzentrieren: CO<sub>2</sub>-Reduzierung, grüne Innovation, grüne Mobilität und Förderung der ESG-Grundsätze. Es ist wichtig, für diese Themen auf die Vergleichsländer in der EU zu blicken. Ziel muss es sein, bei diesen Themen mindestens so gut abzuschneiden wie die Vergleichsländer. (VOKA)
- Unser Land steht vor vier großen Herausforderungen: dem Trend zur Verlangsamung unseres Wirtschafts- und Produktivitätswachstums, der Überalterung unserer Bevölkerung, dem (globalen) Klimawandel und dem internationalen Trend zur Deglobalisierung. Um darauf zu reagieren, bedarf es erheblicher Veränderungen in vier großen Bereichen: Digitalisierung, Ökologisierung, Arbeitsmarkt, Regierungen. (VBO)
- Ein besonderes Augenmerk muss auf den Agrarsektor gerichtet werden. Um die Erwartungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu erfüllen, ist ein angemessenes Einkommen für die Landwirte eine Voraussetzung. Es ist wichtig, die Herausforderungen gemeinsam und kettenübergreifend zu bewältigen. Außerdem ist es wichtig, dass gesunde und nachhaltig erzeugte Lebensmittel im Rahmen einer gesunden Ernährung und Lebensweise verzehrt werden. (Boerenbond)
- Soziale Unternehmen spielen eine wichtige Rolle. Es besteht die Notwendigkeit, den Beitrag und die positiven Auswirkungen der verschiedenen Sektoren durch einfache und transparente Nachhaltigkeitsindikatoren zu erfassen, die von jedem Unternehmen leicht überwacht werden können. (Verso)
- Es besteht Bedarf an Initiativen, um auch kleine Unternehmen über die SDGs zu informieren und zu sensibilisieren. (SDG Forum)
- Eine wichtige Herausforderung liegt im Bereich der Kreislaufwirtschaft, einschließlich der Konzentration auf Ökodesign und Lebenszyklusanalyse. (SDG Forum)
- Unterschiedliche Rechtsvorschriften auf verschiedenen politischen Ebenen sind eine Herausforderung für Unternehmen. (SDG Forum)
- Die Energiekrise hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Unternehmen. Gleichzeitig können

sich aber auch Möglichkeiten ergeben, die Energiewende zu beschleunigen, unter anderem durch einen geringeren Energieverbrauch. (SDG Forum)

### WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

- Maßnahmen zum Klimaschutz Eindämmung des Klimawandels. Umweltbezogene SDGs. (ARES, FWO)
- Sozialverträgliche Produktion und sozialverträglicher Konsum. (ARES, FWO)
- Zugang zu hochwertiger Bildung. (ARES)
- Biologische Vielfalt. (ARES)
- Schutz des marinen und terrestrischen Lebens. Bekämpfung der Umweltverschmutzung. (ARES)
- Augenmerk auf die sozialen und ökologischen Auswirkungen der eigenen Aktivitäten. (ARES)
- Eindämmung der Ausfuhr von Kunststoffabfällen und Pestiziden. (ARES)
- Anhaltende Forschungsanstrengungen in wohlhabenden Ländern für alle SDGs. Dies ist wichtig, um die SDGs weltweit zu realisieren zu können. (FWO)
- Augenmerk auf eine nachhaltige Landwirtschaft, einen nachhaltigen Gartenbau und einen nachhaltigen Lebensmittelsektor. Eine Vision für ein robustes und nachhaltiges Lebensmittelsystem. (SALV)
- Es werden weitere Indikatoren benötigt, um ein nachhaltigeres Wirtschaftsmodell zu unterstützen und zu überwachen. Bei ihrer Entwicklung können die Wissenschaftler eine wichtige Rolle spielen. (SDG Forum)
- Wissenschaftler können dazu beitragen, Entscheidungen und Bewertungen auf transparente Weise zu treffen. (SDG Forum)
- Es ist wichtig, dass die Universitätsstudiengänge der Notwendigkeit eines bereichsübergreifenden Ansatzes zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen angemessen Rechnung tragen. (SDG Forum)

### NOTWENDIGKEIT VON VERÄNDERUNGEN AUF EUROPÄISCHER ODER INTERNATIONALER EBENE

#### WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

- Es besteht Bedarf an wissenschaftlichen Durchbrüchen in der sozioökonomischen Wertschöpfungskette. Dies erfordert: (1) eine Intensivierung der internationalen Investitionen in Forschung und Entwicklung, sowohl was die personellen als auch die institutionellen Ressourcen betrifft, (2) die Entwicklung von Initiativen (weltweit) für einen möglichst freien Zugang zu Informationen (Open Science) und zur Förderung des Austauschs standardisierter Daten (Open Data), (3) die Förderung inter- und transdisziplinärer Forschung, (4) die Verbesserung und Intensivierung des Dialogs zwischen Forschern, politischen Entscheidungsträgern und der breiten Öffentlichkeit, (5) weitere Investitionen in die Ausbildung der nächsten Generation kreativer Wissenschaftler und technisch qualifizierter Arbeitskräfte. (FWO)
- Einige wichtige Herausforderungen: (1) Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsmodelle, die dazu beitragen, die Gewinne großer multinationaler Konzerne zu schmälern, (2) Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung für alle während des gesamten Lebens, (3) ein stärkeres Engagement für die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. (ARES)
- Bei der Verfolgung der SDGs auf den verschiedenen politischen Ebenen ist mehr Kohärenz erforderlich. Je nach Ebene (global, europäisch, belgisch, flämisch) werden unterschiedliche Indikatoren verwendet. (VARIO)
- Es bedarf eines besseren Systems zur Internalisierung der externen Kosten. Wenn dies nicht gut organisiert ist, können Unternehmen einen Wettbewerbsnachteil erleiden, z. B. im Falle einer CO<sub>2</sub>-Steuer. Eine Regelung auf supranationaler Ebene ist vorzuziehen. (VARIO)
- Es sollte ausreichend Wert auf gleiche Wettbewerbsbedingungen auf dem internationalen Markt gelegt werden. Dieser Schwerpunkt nimmt im Vorschlag der Kommission für ein

CBAM im Rahmen des ETS-Systems bereits konkrete Formen an. (VARIO)

- Die gemeinsame Agrar- und Lebensmittelpolitik der EU muss kohärenter werden. (SALV)

### ARBEITGEBERORGANISATIONEN

- Innerhalb der EU ist ein angemessenes Follow-up erforderlich, damit alle Länder auf dem gleichen Niveau bewertet werden und die Messlatte gleich hoch liegt. (VOKA)
- Auf internationaler Ebene müssen alle Länder mitziehen. Auf diese Weise können wir die Wettbewerbsfähigkeit des Kontinents sichern und die Freisetzung von Kohlenstoff verhindern. (VOKA)
- Es besteht Bedarf an einer anderen Lebensmittelpolitik. Preisabsprachen innerhalb der Kette sind erforderlich. Dazu ist eine Änderung des Wettbewerbsrechts erforderlich. Es müssen die gleichen Ausgangsbedingungen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang könnte eine Form der Grenzabgabe (analog zur CBAM) in Betracht gezogen werden, die WTO-konform ist. (Boerenbond)
- Es sind Maßnahmen erforderlich, die die derzeitige Energiepreissituation normalisieren können. Klimainvestitionen müssen in einem günstigen Investitionsklima getätigt werden können. (VOKA)
- Die Agenda 2030 stellt eine neue politische Vision dar, auf die sich die EU-Länder einigen können und für die die Bürger mobilisiert werden können. (UWE)

### DIE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

- Vorrangige Themen sind: (1) die Entwicklung von Maßnahmen, Instrumenten und Fonds für eine gerechte Finanzierung der Klimapolitik, (2) ein stärkerer Fokus auf Ungleichheit und wie diese verringert werden kann, (3) die Stärkung der Rechte in Bezug auf Energie, Wasser, Mobilität und Internet. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Der europäische Gesetzgeber sollte der Inklusion systematischer Aufmerksamkeit schenken. Dazu gehören u. a. die „E-Gesellschaft“ und die Digitalisierung im Allgemeinen (BDF)

- Der soziale Klimafonds soll Menschen erreichen, die über ein geringes Einkommen verfügen, in schlecht isolierten Wohnungen und in Regionen leben, in denen es kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt. (ATD Vierde wereld)
- Der Kampf gegen Diskriminierung aufgrund des sozioökonomischen Status muss verstärkt werden. (ATD Vierde wereld)

### ARBEITNEHMERORGANISATIONEN

- Zusätzlicher Fokus auf menschenwürdige Arbeit, gerichtet auf die Qualität der Arbeit. (ACLVB und ACV)
- Verbindliche Rechtsvorschriften bezüglich der Human Rights Due Diligence (HRDD). (ACLVB und ACV)
- Universeller Sozialschutz (USP). (ACLVB)
- Klima- und Gerechtigkeitwandel. (ACLVB und ACV)

### NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (NRO)

- Ein struktureller Schwerpunkt auf Politikkoherenz für nachhaltige Entwicklung. (11.11.11, CNCD, Adviesraad inzake beleidscoherentie ten gunste van ontwikkeling, Associations 21, Trias)
- Eine starke internationale Klima- und Biodiversitätspolitik. (Vlaamse Jeugdraad, BOS+, CNCD, 11.11.11)
- Weiterentwicklung der sozialen Dimension der EU. (Nederlandstalige Vrouwenraad)
- Internationale Unterstützung für Sozialschutzprogramme. (WSM)
- Die EU sollte glaubwürdige Projekte für den Ausstieg aus der Kernenergie und den fossilen Brennstoffen vorschlagen und gleichzeitig den massiven Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen. (Canopea)
- Eine starke internationale Politik gegen die Entwaldung. (BOS+)
- Ein umfassender Ansatz für die SDG und ein Rahmen für deren Überwachung, der kein „Greenwashing“ zulässt. (Reset Vlaanderen)

- Begrenzung von Lobbys, die strukturpolitische Maßnahmen verhindern, Aufbau von Maßnahmen oder (Steuer-)Normen, die nachhaltige Investitionen verhindern. (Associations 21, Habitat et Participation)
- Bessere Strukturpolitik für Zentralafrika. (CNCD und 11.11.11)
- Stärkere Berücksichtigung von Gesundheit und Gleichstellung der Geschlechter in der europäischen Entwicklungszusammenarbeit. (Sensoa)
- Belgien sollte sich weiterhin mit anderen Ländern aktiv um die SRGR bemühen. (Be-cause Health SRHR)

## WAS SOLLTEN DIE KERNAUSSAGEN DER VNR 2023 SEIN?

### DIE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

- Ein starker Fokus auf „leave no one behind“. (BDF)
- Die Bedeutung eines gerechten Übergangs, wobei der Schwerpunkt auf einer gerechten Finanzierung der Klimapolitik liegt. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Die Bedeutung einer besseren Überwachung der Ungleichheiten und Matthäus-Effekte in unserer Gesellschaft. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Eine Auswahl von Ex-ante- und Ex-post-Analysen politischer Maßnahmen unter Beteiligung von Menschen in Armut. (Steunpunt tot bestrijding van armoede, bestaansonzekerheid en sociale uitsluiting)
- Die Dringlichkeit, in einer langfristigen Perspektive zu denken und zu handeln. Maßnahmen für Menschen, die von Armut betroffen sind, sind allzu oft nur vorläufig. (ATD Vierde wereld)
- Größere Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Beiträge aller - auch derjenigen, die oft ignoriert werden - zu den SDGs. (ATD Vierde wereld)
- Bessere Nutzung der bereits vorhandenen Instrumente für ein partizipativeres und kohärenteres Vorgehen. (ATD Vierde wereld)

### WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

- Hervorhebung der Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung als Vermittler für globalen Wohlstand und globales Wohlergehen (FWO)
- Die SDGs bieten viele Chancen für Unternehmen. SDG 8 und SDG 9 können durch die Konzentration auf die anderen SDGs verstärkt werden. *Gewinn und Zweck* können sich gegenseitig verstärken. (VARIO)
- Das derzeitige Wachstumsmodell ist nicht nachhaltig. Wir brauchen eine „neue Wirtschaft“: klimaneutral, kreislaforientiert, inklusiv und mit fairen Ketten. Es besteht Bedarf an einem „transformativen Innovationsmodell“. Die EU hat mit dem Green Deal und NextGenerationEU bereits Initiativen in diese Richtung ergriffen. (VARIO)
- Zwei Dinge sind wirklich sehr wichtig: (1) Zugang zu hochwertiger Bildung für alle und für das ganze Leben, (2) nachhaltiger Konsum. (ARES)

### ARBEITNEHMERORGANISATIONEN

- Betonung der Bedeutung von menschenwürdiger Arbeit SDG 8 als transformatives SDG. (ACLVB und ACV)

### ARBEITGEBERORGANISATIONEN

- Die Wirtschaft engagiert sich schon jetzt stark für die Verwirklichung der SDGs und wird dies auch weiterhin tun. Das Programm der VOKA-Charta für nachhaltige Unternehmen ist innovativ und einzigartig. Mit diesem Programm ist unser Land ein Vorreiter. (VOKA)
- Es ist sehr wichtig, die Kohärenz der öffentlichen Politik zu gewährleisten, und zwar auf nationaler und europäischer Ebene. Dies ist wichtig, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen und für mehr soziale Gerechtigkeit zu garantieren. (UWE)
- Es ist global sehr wichtig, die Kohärenz der öffentlichen Politik auf nationaler und europäischer Ebene zu gewährleisten. Die Struktur unserer belgischen Wirtschaft ist sehr offen und erlaubt es uns nicht, „Gold plating“ zu betreiben. (FEB-FEB)

- Der VNR sollte seine Wertschätzung für die nachhaltige Lebensmittelproduktion in Belgien zum Ausdruck bringen und anerkennen, dass die Nachhaltigkeit der Lebensmittelproduktion ein ständiger Prozess ist. Es besteht die Notwendigkeit einer Systemanpassung in Form eines fairen Preises für die Erzeuger als Voraussetzung für weitere Nachhaltigkeit. (Boerenbond)
- Ausgehend von ihrem Kernauftrag tragen Sozialunternehmen automatisch zur Erreichung verschiedener Nachhaltigkeitsziele bei. Die Art und Weise, wie diese Zivilgesellschaft in Belgien organisiert ist, ist einzigartig und kann ein Modell für andere Länder sein. (Verso)
- Kernaussagen: (1) Konzentration auf internationale Solidarität, (2) ein ganzheitlicherer Ansatz, insbesondere für die Wohnungspolitik, (3) Kombination der Prozesse für den VNR und für die Nationale Konferenz für einen gerechten Übergang, (4) Konzentration auf die Stärkung von Eigenverantwortung und Demokratie. (Reset. Vlaanderen)
- Die in Belgien erzielten Fortschritte bedürfen einer konkreten Auslegung. (Trias)
- Für die Politik Zentralafrikas: (1) Stärkung der Zivilgesellschaft in den Partnerländern, (2) Entkolonialisierung und gleichberechtigte Partnerschaft, (3) Politikkohärenz, (4) bessere Finanzierung der internationalen Zusammenarbeit. (CNCD und 11.11.11)

### **NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (NRO)**

- Zur Bewältigung der ermittelten Herausforderungen bedarf es eines konkreten Engagements. (Nederlandstalige Vrouwenraad)
- Es ist wichtig zu erkennen, dass die verschiedenen Formen von Kämpfen und Herausforderungen miteinander verbunden sind. Der Kampf gegen den Klimawandel muss auch ein Kampf für soziale Gerechtigkeit sein. (Vlaamse Jeugdraad)
- Es sind massive Investitionen in das psychische Wohlbefinden erforderlich. (Vlaamse Jeugdraad)
- Es ist wichtig, die Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell zu stärken. (Associations 21)
- Es bedarf stärkerer politischer Maßnahmen, die strukturelle Antworten auf die Wohnungskrise geben können. (Habitat et Participation)
- Der Text soll zeigen, dass Belgien dem internationalen Solidaritätsversprechen konkreten Ausdruck verleihen möchte und ein aktiver Partner bei der Verwirklichung der Gesundheit und der Gleichstellung der Geschlechter ist. (Sensoa)
- Wir brauchen eine andere Sichtweise der Energienutzung. Bis 2030 müssen wir den Energieverbrauch massiv senken, um einen glaubwürdigen Übergang zu erneuerbaren Energien zu schaffen. „Energy Sufficiency“ muss im Mittelpunkt der Debatte über SDG 7 stehen. (Canopea)
- Für die Klimapolitik: (1) Erstellung einer Bilanz für SDG 13 und SDG 12 (12.2), (2) Verdeutlichung der gegenseitigen Verbindungen zwischen SDG 12 (12.2) und SDG 13 durch zirkuläre Strategien, (3) Formulierung von Empfehlungen, um Fortschritte zu erzielen. (CNCD und 11.11.11)
- Notwendigkeit einer ausdrücklichen Unterstützung für den Global Accelerator for Jobs and Social Protection. (WSM)
- Es besteht Bedarf an einer „health in all policies strategy“. (Be-cause Health)
- Nachhaltige Unterstützung für SRHR. (Be-cause health SRHR)



# 08

---

UMSETZUNG DER SDGs  
AUF LOKALER EBENE

# 08

## UMSETZUNG DER SDGs AUF LOKALER EBENE

Dieser Abschnitt wurde auf Ersuchen der IMKNE von den Kommunen und ihren Dachverbänden erstellt.

### Politisches Umfeld

Belgien ist ein föderaler Staat mit 581 Städten und Gemeinden (300 in Flandern, 262 in der Wallonie und 19 in der Region Brüssel-Hauptstadt) und 10 Provinzen (5 in Flandern und 5 in der Wallonie). Die Vereinigung Flämischer Städte und Gemeinden (VVSG), die Union des Villes et Communes de Wallonie (UVCW) und Brulocalis in Brüssel-Hauptstadt vertreten die Gemeinden. Die Vereinigung der Flämischen Provinzen (VVP) und die Vereinigung der wallonischen Provinzen (APW) vertreten die Provinzen. Ziel dieser Organisationen ist es, die Interessen ihrer Mitglieder zu fördern, Wissen zu teilen und ein Netzwerk zu bilden. Wenn wir in diesem Kapitel von lokalen Behörden sprechen, sind damit die Behörden der Gemeinden und Provinzen gemeint.

Lokale Behörden haben eine Vielzahl von Aufgaben, die eng mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung verbunden sind. Nachhaltige Entwicklung gehört zu den Grundaufgaben von Städten, Gemeinden und Provinzen. Das Gesetz legt ihnen diese Aufgaben vor, eine höhere Verwaltungsebene delegiert sie oder die lokalen Behörden nehmen sie im Rahmen ihrer verfassungsrechtlich anerkannten Autonomie wahr. Die lokalen Behörden sind die Hauptinvestoren des Landes, verfügen über eine große Menge an Immobilien und Grundstücken zur Erfüllung ihrer Aufgaben und gehören zu den größten Arbeitgebern.

Die Gemeinden und Provinzen organisieren sich in überlokalen Strukturen, die für die Umsetzung spezifischer Aufgaben sehr wichtig sind (Verwaltung von Wasser- oder Kanalisationsnetzen, Gas, Strom, Telekommunikation, Abfall, Regionalentwicklung,

Primär-, Feuerwehr- und Polizeizonen usw.). Diese interkommunalen Partnerschaften sind entscheidend für die Entwicklung und Umsetzung der Kommunalpolitik und folglich für die Verwirklichung der SDGs.

Die Gemeinden und Provinzen in Belgien verfolgen in verschiedenen Bereichen eine ehrgeizige Politik zur Verwirklichung der SDGs und berücksichtigen dabei die Komplexität der belgischen Staatsstruktur und den ganzheitlichen Ansatz für die SDGs.

Zur Verwirklichung der auf () unseren Planeten ausgerichteten Ziele gehören unter anderem:

- Städtebauliche Genehmigungen und Zulassungen
- Gewerbliche Niederlassung und Umwelt (SDGs 8, 11, 13, 14, 15);
- Verwaltung der öffentlichen Sauberkeit und Sammlung und Bewirtschaftung von Haushaltsabfällen (SDGs 11, 12, 14, 15);
- Schutz der biologischen Vielfalt, Anpassung des Gebiets an den Klimawandel und Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen (SDGs 7, 13, 14, 15);
- Nachhaltige Mobilitätspolitik und Anreize für aktive Mobilität (SDGs 11, 13);
- Verwaltung der Wasserversorgung und -entsorgung, Verwaltung von Wasserläufen, kommunalen Naturschutzgebieten und kommunalen öffentlichen Wäldern (SDGs 6, 14, 15);
- Unterstützung einer nachhaltigen lokalen oder urbanen Landwirtschaft (SDG 2).

Zur Verwirklichung der auf den Menschen ausgerichteten Ziele gehören unter anderem:

- Soziale Unterstützung durch das ÖSHZ (SDGs 1, 2, 10);

- Organisation des Bildungswesens auf Gemeinde- und Provinzebene (SDG 4);
- Verwaltung von öffentlichen Krankenhäusern, Pflegeheimen und kommunalen Kindergärten (SDGs 3, 4, 10);
- Einrichtung und Verwaltung von preiswertem Wohnraum durch soziale Wohnungsbaugesellschaften oder öffentliche Wohnungsunternehmen (SDGs 1, 11).

Zur Verwirklichung der auf das Wohlbefinden ausgerichteten Ziele gehören unter anderem:

- Maßnahmen zur städtischen und ländlichen Erneuerung (SDGs 8, 11);
- Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Verwaltung von Gewerbegebieten (SDG 8);
- Verwaltung der lokalen wirtschaftlichen, sozialen, Freizeit-, Sport- und Tourismusinfrastruktur (SDG 9)
- Förderung der Kreislaufwirtschaft (SDG 12).

Um schließlich die Ziele in Bezug auf Frieden und Partnerschaft zu erreichen, setzen die Gemeinden ein ehrgeiziges Programm der internationalen kommunalen Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens um. In Bezug auf die Verwaltung trägt das Beschaffungswesen der Kommunalverwaltung zur Erreichung von SDG 12 und die Verwaltung des Personals der lokalen Behörden zur Erreichung von SDG 5 und 10 bei. Die lokalen Behörden verpflichten sich zudem zu einer effizienten und transparenten Erbringung von Dienstleistungen und zu Innovationen in der Bürgerbeteiligung (SDG 16).

Zur Erfüllung ihrer zahlreichen Aufgaben stehen den Gemeinden und Provinzen eine Reihe von Mitteln zur Verfügung: Steuern (Grundsteuer, Einkommensteuer, diverse lokale Steuern), regionale Finanzierungsfonds (Gemeinde- und Provinzfonds), sowie regionale, föderale oder europäische Subventionen und eigene Einnahmen im Zusammenhang mit Aktivitäten oder Investitionen.

## Die SDGs auf lokaler Ebene - die Agenda 2030 als strategischer Rahmen

Mehrere Studien zeigen, dass die aktive Beteiligung der lokalen Ebene für die Verwirklichung von nicht weniger als 65 % der SDGs notwendig ist<sup>14</sup>. Diese wichtige Rolle ist auch in einem spezifischen Ziel verankert, das auf lokale Behörden zugeschnitten ist: SDG 11 zu nachhaltigen Städten und Gemeinden.

Auch belgische Gemeinden und Provinzbehörden tragen zur Agenda 2030 bei, sowohl intern durch ihre eigene Organisation (Personalwesen, Beschaffungspolitik, öffentliche Gebäude usw.) als auch extern durch lokale Dienste und internationale Zusammenarbeit. Sie konzentrieren sich nicht nur auf die 17 Themenbereiche, sondern nutzen die SDGs auch als Sprungbrett für eine kohärente, nachhaltige Kommunalpolitik. Die Vernetzung der SDGs fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Diensten und fordert die lokalen Behörden auf, aus allen Arbeitsbereichen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Verschiedene lokale Behörden in Belgien nutzen die Agenda 2030 als strukturellen Rahmen für die Planung, Umsetzung und Überwachung ihrer Politik. Dabei stellen wir einen Unterschied im Tempo zwischen den verschiedenen Regionen fest. Die Wallonie unternahm die ersten wichtigen institutionellen Schritte mit der Ernennung von SDG-Beauftragten oder Koordinierungseinheiten für nachhaltige Entwicklung, der Entwicklung eines SDG-Fahrplans, der Verknüpfung strategischer Ziele mit den SDGs und der Sensibilisierung von Mitarbeitern, Bürgern und lokalen Partnern.

Die lokalen Behörden in Flandern sind bereits einen Schritt weiter auf dem Weg, die SDGs in den verschiedenen Phasen des kommunalen Politikzyklus strukturell einzubetten: Umweltanalyse, Verwaltungsvereinbarung und Mehrjahresplan auf der Grundlage der SDGs, Übersetzung der SDGs in ihre eigenen strategischen Ziele, Überwachung und

<sup>14</sup> Cities Alliance Discussion Paper — N° 3, Sustainable Development Goals and Habitat III: Opportunities for a successful New Urban Agenda, <https://www.citiesalliance.org>

Berichterstattung über Fortschritte bei den SDGs. Als Dachverbände spielen die Vereinigung Flämischer Städte und Gemeinden (VVSG) und die Vereinigung der flämischen Provinzen (VVP) eine starke unterstützende und fördernde Rolle, teilweise dank flämischer Mittel. Flämische lokale Behörden und ihre Dachverbände gelten weltweit als Vorreiter bei der lokalen Umsetzung der SDGs und werden regelmäßig gebeten, ihre SDG-Aktivitäten auf internationalen Foren zu erläutern.

In Brüssel hat der kommunale Klimaschutzplan derzeit Vorrang vor der Agenda 2030 als expliziter Rahmen für eine nachhaltige kommunale Politikplanung. Diese Strategie steht im Einklang mit der Region Brüssel-Hauptstadt, die den Klimawandel zu einer ihrer Hauptprioritäten gemacht hat.

Die Dachverbände der lokalen Behörden vertreten die Interessen der lokalen Behörden sowohl in thematischen Dossiers (17 SDGs) als auch im Hinblick auf ihre Notwendigkeit, struktureller mit dem SDG-Rahmenwerk zu arbeiten, wie z. B. einer stärkeren Koordinierung zwischen SDG-Indikatoren auf verschiedenen politischen Ebenen. Die Dachverbände verweisen ihre Mitglieder auch auf regionale, föderale und europäische Ressourcen zur Entwicklung einer nachhaltigen Kommunalpolitik.

So hat die Region Brüssel-Hauptstadt bereits viele Aktionspläne ins Leben gerufen, um die Brüsseler Gemeinden bei der Bewältigung der in der Agenda 2030 festgelegten Herausforderungen zu unterstützen. Zum Beispiel Good Move, Good Food, Good Soil, Plan Régional Déchet, Plan Climat Air Energie oder Quartiers Durables. Brulocalis fungiert in diesem Zusammenhang als Vermittler zu den Gemeinden und unterstützt sie bei der Verwaltung von Projektausschreibungen.

Im Jahr 2022 haben sich die Vereinigung Flämischer Städte und Gemeinden (VVSG) und die Vereinigung der flämischen Provinzen (VVP) verpflichtet, gemeinsam eine erste flämische Voluntary Subnational Review (VSR) zu erstellen. Dieses Dokument bietet einen Überblick über die Erreichung der SDGs auf lokaler Ebene und enthält eine Datenanalyse basierend auf SDG-Indikatoren, sowie mehrere Beispiele für lokale Maßnahmen pro SDG. Damit wollen VVSG und VVP die wichtige Rolle der lokalen Behörden bei der Umsetzung der Agenda 2030 hervorheben

und gleichzeitig ihren Mitgliedern Instrumente und Best Practices anbieten, um sich (weiter) auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu konzentrieren.

Neben der Interessenvertretung haben die Dachverbände auch eine wichtige Funktion beim Wissensaustausch und beim Aufbau von Netzwerken: Sie organisieren SDG-Schulungen und -Kampagnen (z. B. Woche der Nachhaltigen Gemeinde), sammeln und teilen innovative Praktiken, stellen Sensibilisierungsmaterialien und Richtlinien bereit, Tools, direkte SDG-Arbeitsgruppen und -Wege sowie Partnerschaften mit ihren Mitgliedern und anderen Partnern und erleichtern den Austausch zwischen lokalen Bediensteten und Politikern zu allen politischen Themen, die die Agenda 2030 berühren.

## DIE AGENDA 2030 ALS RAHMEN FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK IN MOUSCRON

Die Stadt Mouscron ist die erste wallonische Stadt, die die SDGs freiwillig in ihren transversalen kommunalen Strategieplan (PST) integriert hat. Die Stadt setzt die SDGs in all ihren Zuständigkeitsbereichen und in Partnerschaft mit ihren Bürgerinnen und Bürgern um: Beteiligungsprojekte, Bürgerbotschafter für die SDGs, ein lokales Radioprogramm zu den SDGs, Sensibilisierung von Schülern an kommunalen Schulen usw. Die Stadt Mouscron hat ein Projektnachhaltigkeitsbarometer entwickelt; ein Instrument, mit dem sie bewerten kann, wie jedes der von ihr entwickelten Projekte zur Erreichung der SDGs beiträgt, und so ihre Projekte verbessert, um die Ziele für 2030 besser zu erreichen.

## KLIMASCHUTZPROGRAMME IN DEN BRÜSSELER GEMEINDEN

2017 hat sich die Gemeinde Elsene/Ixelles für einen „Klimaaktionsplan“ ausgesprochen, mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % zu reduzieren. Dieser neue Aktionsplan wurde zusammen mit den Einwohnern der Gemeinde und der Verwaltung erstellt, um ein gutes Verständnis des Ansatzes und eine ruhige Umsetzung der Aktionen des Plans zu gewährleisten.

Die Gemeinde Oudergem/Auderghem hat 2018 für den „Lokale Agenda 21 Aktionsplan“ gestimmt und

engagiert sich seit 2019 im Kampf gegen die Erderwärmung. In Übereinstimmung mit den föderalen Richtlinien wurde in den Diensten der Gemeindeverwaltung von Oudergem/Auderghem ein Null-Plastik-Antrag angenommen. Seit 2020 hat die Gemeinde zudem den Klimanotstand ausgerufen, um die Treibhausgasemissionen bis 2050 zu reduzieren.

Die Gemeinde Jette ist besonders proaktiv im Hinblick auf die Integration der SDGs in ihre Kommunalpolitik. So sind mehrere Aktionspläne entstanden, die jeweils auf die Erreichung bestimmter SDGs abzielen. Wir verweisen daher auf den sozialen Aktionsplan, der die SDGs 1, 2 und 3 abdeckt. Dieser wurde auf 9 Achsen für den Zeitraum 2022-2027 ausgearbeitet. Für den Zeitraum 2020-2024 wurde ein Aktionsplan zur Chancengleichheit erstellt, der aus Arbeitsgruppen besteht, die an der Aufbereitung der Ergebnisse, der Bewertung bereits umgesetzter oder laufender Maßnahmen und den konkreten Maßnahmen arbeiten, um Jette zu einem vorbildlichen und integrativen Ort zu machen. Ein Ort, der jeden Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung mit gleichem Respekt und gleicher Würde (empfängt?). Besonderes Augenmerk wurde auf SDG 11 und 13 gelegt, wo das Gemeindegremium tatsächlich 6 Prioritäten zur Bekämpfung des Klimawandels festgelegt hat. Dieser neue Plan „Jette für einen nachhaltigen und solidarischen Übergang“ ersetzt den alten Aktionsplan Agenda 21.

## DIE AGENDA 2030 ALS STRATEGISCHER KOMPASS IN DER PROVINZ ANTWERPEN

Die Verwaltungsvereinbarung 2019-2024 der Provinz Antwerpen erwähnt Nachhaltigkeit als einen zentralen Wert für die Organisationskultur und den täglichen Betrieb. Konkret prüft die Provinz bei jeder politischen Entscheidung, zu welchen SDGs diese beiträgt. Alle Aktionspläne aus dem Politikzyklus und alle Maßnahmen aus dem Verwaltungszyklus sind mit SDG-Zielen verknüpft. Die Universität Antwerpen hat das Personal der Provinz bei diesem Prozess begleitet. Darüber hinaus haben die Provinzdienste Output- und Wirkungsindikatoren formuliert, um zu ermitteln, wie stark die Provinzpolitik

zur Verwirklichung der SDGs beiträgt. Eine Website, die über Fortschritte berichtet, enthält sowohl Zahlen als auch gute Beispiele. Die Provinzverwaltung prüft derzeit, ob die SDGs Grundlage für provinciale Planungen in der Legislaturperiode 2025-2030 sein können. Dabei gehen sie von den SDGs aus und beschreiben, wie und in welchem Umfang die Provinz Antwerpen diese im Rahmen ihres Auftrags und ihrer Zuständigkeiten erreichen kann.

## FREIWILLIGER LOKALER BERICHT STADT GENT

Die Stadt Gent war die erste belgische Gemeinde, die einen SDG-Bericht erstellt hat, der in einen breiteren SDG-Pfad eingebettet ist. Im Jahr 2020 hat die Stadt einen Startbericht mit Umweltdaten zu allen SDGs erstellt. Dieser Bericht erörtert die verfügbaren Indikatoren und beschreibt eine Ausgangsmessung. In den Jahren 2021, 2022 und 2023 wird die Stadt qualitative Berichte pro Säule der nachhaltigen Entwicklung erstellen - Menschen im Jahr 2021, Wohlstand im Jahr 2022 und Planet im Jahr 2023. Die Säulen Frieden (SDG 16) und Partnerschaft (SDG 17) werden in jedem Bericht angesprochen.

Die Stadtverwaltung von Gent nimmt Gespräche mit Plattformen und beratenden Gremien in der Stadt auf. Was bedeuten die SDGs für Ihre Branchen und Organisationen? Was tun Sie bereits in Sachen Nachhaltigkeit? Wie können wir gemeinsam unseren Beitrag zu den SDGs stärken? In den Säulenberichten werden bewährte Verfahren aus Gent vorgestellt, die von Genter Interessengruppen ausgewählt wurden. Am Ende der laufenden Legislaturperiode (2024) wird die Stadt den Startbericht 2020 aktualisieren, um Änderungen und Entwicklungen im Gebiet abzubilden. Im Rahmen des internationalen Austauschs und Lernens übersetzt Gent seine Nachhaltigkeitsberichte und bietet sie als Voluntary Local Review den Vereinten Nationen an. Im Juli 2022 durfte der Bürgermeister von Gent Europa und Nordamerika als Region beim High-level Political Forum on Sustainable Development mit seiner Aussage über den Voluntary Local Review der Stadt Gent vertreten.

## WOCHE DER NACHHALTIGEN GEMEINDE: GLOBALE ZIELE BEKOMMEN EIN LOKALES GESICHT

Seit 2018 organisiert die Vereinigung Flämischer Städte und Gemeinden (VVSG) immer in der dritten Septemberwoche die Kampagne [Woche der Nachhaltigen Gemeinde](#). Teilnehmende Gemeinden hängen am Rathaus eine SDG-Mastfahne aus und rücken lokale, nachhaltige Helden ins Rampenlicht. Diese Helden sind Bürger, Vereine, Schulen oder Unternehmen, die zu den SDGs beitragen. Jedes Jahr nehmen rund hundert flämische Städte und Gemeinden daran teil. Auch die flämischen Behörden, belgische NGOs, Provinzen und andere Behörden zeigen Flagge. Seit 2020 beteiligt sich die Vereinigung der niederländischen Gemeinden mit einem jährlichen SDG-Flaggentag am 25. September. 2022 nahmen erstmals auch Partnerstädte flämischer Gemeinden in Bolivien und Senegal teil.

## Fortschritte bei den SDGs Trends und gute Beispiele

Globale und nationale Herausforderungen machen sich auch lokal bemerkbar. Es gibt eine zunehmende Digitalisierung und eine zunehmende Bedeutung von Daten und Technologie. Belgische lokale Verwaltungen sind unter anderem mit Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und Herkunft konfrontiert. Es gibt wenig Fortschritt in Bezug auf das Vorhandensein von Müll und der knappe Platz steht unter Druck. Wir sehen auch den Kampf um Grünflächen, verbunden mit der negativen Korrelation zwischen SDG 15 einerseits und den SDGs 2 und 8 andererseits. Der Klimawandel hat tragische Folgen, wie die Überschwemmungen im Juli 2021, die die Provinz Lüttich am härtesten getroffen haben. Die Überschwemmungen haben enorme materielle und menschliche Schäden mit langfristigen Folgen hinsichtlich Abfallentsorgung, Wiederaufbau, finanziellem Aufwand und psychischer Belastbarkeit verursacht. Jüngste Krisen wie COVID-19, der Krieg in der Ukraine und der beispiellose Anstieg der Energiekosten verstärken diese Trends, wobei zusätzliche Nebenwirkungen wie Ausgaben für die

internationale Zusammenarbeit in Zeiten finanzieller Engpässe in Frage gestellt werden.

Insbesondere für die flämische Region zeigt eine umfangreiche Indikatorenstudie (Werte von 2014 bis 2021), dass die Gemeinden in Bezug auf die Armutsbekämpfung (SDG 1) mit einer systematischen Verbesserung im Laufe der Zeit recht gut abschneiden. Auch in den Bereichen nachhaltige Mobilität und nachhaltiges Wohnen (SDG 11) sowie Beschäftigung, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der Kreislauf- und Sozialwirtschaft (SDG 8) verbessern sich praktisch alle Gemeinden systematisch.

Die Studie zeigt aber auch die Schwachstellen bei der Verwirklichung der SDGs auf. Schulabbruch und schulische Rückstände behindern die Erreichung von SDG 4, was wir vor allem bei Jungen und Schülern mit Migrationshintergrund beobachten. Trotz der guten Recyclingzahlen ist im Allgemeinen ein leichter Anstieg der Abfallproduktion zu verzeichnen (SDG 12). Der Anteil der un bebauten Landfläche geht in Flandern fast überall zurück (SDG 15). Darüber hinaus ist die Mehrheit der flämischen Gemeinden noch weit von dem Ziel von 51 % erneuerbarer Energie in der gesamten Primärenergieversorgung (SDG 7) entfernt. Auch hier wachsen die Gemeinden weiter auseinander: Diejenigen, die bisher in grüne Energie investiert haben, machen immer noch die größten Fortschritte in Sachen nachhaltiger Energieerzeugung.

Weitere Informationen sind in der flämischen Voluntary Subnational Review zu finden. ([Link zu diesem Dokument zu einem späteren Zeitpunkt hinzufügen](#)).

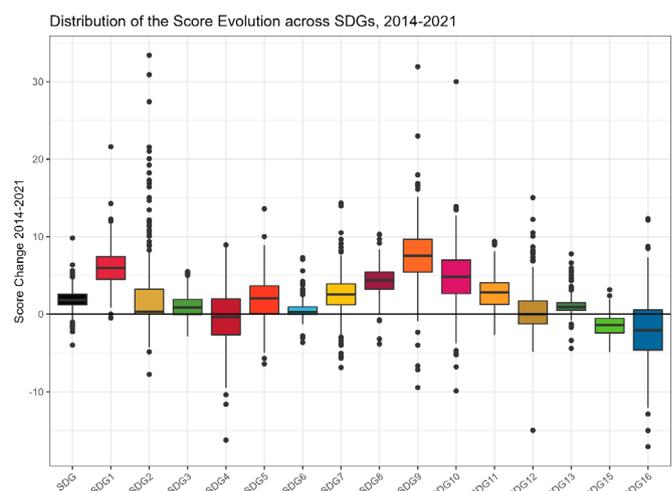


Abbildung einfügen: Distribution of the score evolution across SDGs for Flemish local governments, 2014-2021.

In der Wallonie zeigte die dritte wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung die Entwicklung der Indikatoren zur Überwachung der Erreichung der SDGs, mit schwächeren Trends insbesondere in Bezug auf die Empfänger von Sozialhilfe und Einkommensungleichheit (SDG 1 und 10), aber interessante Entwicklungen im Bereich der Gesundheit (SDG 3) und Wohnungsrenovierung (SDG 11) und sogar sehr positive Entwicklungen bei der Wasserqualität (SDG 6) und der Entwicklung erneuerbarer Energien (SDG 7), insbesondere dank der Investitionen der lokalen Behörden.

## Datenquellen

Lokale Verwaltungen können neben ihren eigenen Daten auch öffentlich zugängliche Datenquellen nutzen. Die Auswahl und Weiterverfolgung der Indikatoren erfolgt auf regionaler oder Provinzebene und bietet den lokalen Behörden wertvolle Einblicke in soziale, wirtschaftliche, ökologische und administrative Themen für jede einzelne Gemeinde oder auf überkommunaler Ebene. In der Wallonie sind WalStat und WalOnMap die wichtigsten Datensätze. Die Brüsseler Gemeinden können sich auf die Statistiken des Institut Bruxellois de Statistique et d'Analyse stützen. Für flämische Gemeinden gibt es den Gemeinde- und Stadtmonitor, einschließlich Daten aus einer dreijährlichen Bevölkerungsumfrage, Provinz in Zahlen (einschließlich eines separaten Indikatorensets zum Klima) und speziell für die SDGs auch den SDG-Monitor von Idea Consult.

## Bewährte Praktiken

Lokale Behörden bleiben nicht untätig. Damit unternehmen sie wichtige Schritte in Sachen Klimaschutz. 98 % der flämischen, 68 % der wallonischen und 32 % der Brüsseler Stadtverwaltungen haben das Abkommen der Bürgermeister für Klima und Energie 2030 unterzeichnet. Flämische Gemeinden und die flämischen Behörden arbeiten seit 2021 mit dem

Energie- und Klimapakt zusammen. Das Gleiche geschieht seit 2017 in Brüssel durch die Entwicklung lokaler Klimaschutzpläne. Gemeinden können zudem auf die Unterstützung der Provinzen zählen, um globale Klima- und Energieziele zu verfolgen.

Die lokalen Verwaltungen ergreifen auch Maßnahmen zu anderen SDGs. Flämische Provinzen schaffen Fahrradautobahnen. Gemeindeverwaltungen engagieren sich für Smart Cities. Brügge, Leuven und Roeselare haben im November 2022 den World Smart City Award für ihre Smart City Data Platform gewonnen. Gemeindeverwaltungen investieren weiterhin in Buddys für Neuankommlinge, organisieren Repair Cafés, in denen kaputten Gegenständen ein zweites Leben gegeben wird, suchen nach innovativen Wegen, um Bürgerbeteiligung zu organisieren, setzen auf Kooperation und Austausch mit Gemeindeverwaltungen im Ausland, usw.

Lokale Verwaltungen und ihre Dachverbände erwiesen sich in Krisenzeiten als verlässliche und flexible Partner und bemühten sich, den Bürgerinnen und Bürgern einen optimalen Service und Informationsfluss zu gewährleisten. Leaving No One Behind steht in diesem Zusammenhang ganz oben auf der Agenda. Gemeindeverwaltungen unterstützten die lokale Gastronomie und Märkte bei der Umsetzung der strengen Corona-Maßnahmen und initiierten digitale Plattformen zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft. Sie haben zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um die Einsamkeit zu bekämpfen und COVID-sichere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Sie schufen zusätzliche Versorgungskapazitäten, beispielsweise in Hotels, um Krankenhäuser zu entlasten, und koordinierten die Organisation von Impfzentren in der lokalen Infrastruktur. Provinzen verwalteten grüne Flächen und hielten sie während der Krise für die breite Öffentlichkeit so zugänglich wie möglich. Lokale Verwaltungen spielen auch eine Schlüsselrolle bei der Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen, indem sie unter anderem das Screening von und Kontakte mit (potenziellen) Aufnahmefamilien arrangieren.

## ARMUTSBEKÄMPFUNG

Laut SDSN-Index schneidet Belgien bei SDG 1 gut ab. Hebel für strukturelle Armutsminderung sind Beschäftigung, Bildung, Wohnen, Gesundheit und

soziale Sicherheit. Diese liegen im Wesentlichen im Zuständigkeitsbereich der föderalen und regionalen Behörden, aber auch die Gemeinden, und indirekt auch die Provinzen, können hier ihren Beitrag leisten. Ihr Beitrag ist entscheidend für die begleitende Armutspolitik.

Größere Gemeinden haben oft mit höheren Armutszahlen zu kämpfen und ergreifen daher verschiedene Initiativen, zum Beispiel im Freizeitbereich. Die Stadt Genk (mehr als 67.000 Einwohner) setzt beispielsweise ehrenamtliche Talentcoaches ein, die gemeinsam mit Kleinkindern aus gefährdeten Familien (z. B. Neuankömmlingen) verschiedene Freizeitaktivitäten erkunden. Der Coach arbeitet familiengerecht und trifft jede Entscheidung in Absprache mit den Eltern in Eigenverantwortung nach dem Prozess. Die Stadtverwaltung schult die Coaches und arbeitet mit verschiedenen Partnern zusammen, um Familien an das Projekt heranzuführen. In der Stadt Beringen (mehr als 47.000 Einwohner) wächst jedes siebte Kind in einer benachteiligten Familie auf. Zusammen mit Serviceclubs und Rap op Stap (einem niederschweligen Reisebüro für Menschen mit begrenztem Budget) verwaltet die Stadtverwaltung einen Fonds, um benachteiligten Bewohnern Freizeitaktivitäten anzubieten, beispielsweise durch den Kauf von Sportgeräten.

## MOBILITÄT

Städte und Gemeinden haben als Verwalter von Straßen und öffentlichen Räumen sowie als Partner der Verkehrsunternehmen eine wichtige Mobilitätsaufgabe. Sie schaffen ruhige Viertel und fördern nachhaltige, wirtschaftliche und inklusive Mobilität. Sie tun dies, indem sie an der Infrastruktur und den Diensten für aktive Verkehrsträger (Radfahren, Gehen) und an Strategien zur Förderung der Verkehrsverlagerung arbeiten, mit Priorität auf öffentliche Verkehrsmittel, LEZ, Parkpolitik usw.

In diesem Zusammenhang beteiligen sich 116 wallonische Städte, die über das gesamte Gebiet verteilt sind, aktiv an der Initiative Wallonie Cyclable. Sie erhalten regionale Subventionen zur Entwicklung einer Strategie für die tägliche Nutzung des Fahrrads durch den Bau oder die Wiederherstellung eines strukturierenden Fahrradnetzes, welches lokale Ein-

richtungen (Bahnhof, Geschäfte, Verwaltung, Schulen usw.) verbindet. Die Gemeinden verfolgen das Ziel, den Anteil des Radverkehrs in der Wallonie bis 2030 auf 5 % zu erhöhen.

Die Gemeinden erhalten erhebliche Subventionen für den Bau von Infrastrukturen wie Radwegen, Sonderwegen, Geschwindigkeitsbegrenzern und Fahrradstellanlagen. Die flämischen Provinzen engagieren sich für den Ausbau des Radschnellwegenetzes durch Subventionen, aber auch beispielsweise durch die Umwandlung von unbeweglichem Kulturerbe in innovative Mobilitätsnetze, wie die ehemaligen Steinkohlestraßen in Limburg.

## KLIMAAANPASSUNG UND -EINDÄMMUNG

Lokale Verwaltungen arbeiten gemeinsam mit anderen Behörden und Interessengruppen an Maßnahmen, um die Folgen des Klimawandels zu verringern. Zur Förderung von Energieeffizienz und nachhaltiger Energienutzung installieren sie Wärmenetze, entwickeln Wärmescans, organisieren gemeinsame Beschaffungen, unterstützen Bürgergenossenschaften und stellen Energie- und Sanierungscoaches für Bürgerinnen und Bürger bereit. Als größte Eigentümer und Verwalter von Wäldern in der Wallonie fördern die wallonischen Gemeinden widerstandsfähige Wälder, unter anderem durch die Wiederaufforstung mit Baumarten, die widerstandsfähiger gegen Dürre und Überschwemmungen sind.

Alle flämischen Gemeinden arbeiten an einem Regenwasser- und Dürreplan, der sich auf die Enttärtung, den Bau wasserdurchlässiger Beläge, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die Wiederverwendung von Wasser und Wasserpuffer für Trockenperioden konzentriert. Auch die neuen Umlaufpläne sehen solche Maßnahmen vor. Klimaschutzmaßnahmen gehen über die Ebenen der einzelnen Gemeinden hinaus. So ist die Provinz Limburg Partner in einem kürzlich durchgeführten Programm, um die Region Voer klimarobuster zu machen, einschließlich Wasserpufferung zum Schutz flussabwärts gelegener Gebiete, Förderung der Versickerung von Regenwasser und Verbesserung der Wasserqualität der Wasserstraßen. Die Maßnahmen verbinden verschiedene Sektoren, darunter Landwirtschaft, Kulturerbe und Naturschutz.

## KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Hebel für die Behörden, um Umweltprobleme anzugehen und gleichzeitig das Wirtschaftsgefüge ihrer Region zu unterstützen und lokale Arbeitsplätze zu schaffen. Lokale Behörden können eine Rolle bei der Prävention, Kommunikation und Sensibilisierung für die Kreislaufwirtschaft und Energie für nachhaltige Entwicklung spielen.

Die wallonischen Provinzen sind dem Green Deal for Circular Procurement der wallonischen Behörden beigetreten. Die Beschaffungen der Provinzen müssen nun soziale Ziele erfüllen, wie die Umsetzung einer Sozialpolitik, die Inklusion, die Eingliederung von Arbeitssuchenden, Lernenden oder Menschen mit einer Behinderung. Die wallonischen Provinzen beteiligen sich auch am Projekt Nachhaltige Kantinen mit Fokus auf kurze Lieferketten, entscheiden sich für eine umweltbewusste Mietpolitik für Arbeitskleidung und investieren in Ladestationen und Elektrofahrräder.

## BÜRGERNAHE DIENSTLEISTUNGEN

Es gibt viele gute Beispiele in Belgien, wo Bürgernähe und inklusive lokale Dienstleistungen im Mittelpunkt stehen. So gibt es beispielsweise mobile Recyclingparks, die es weniger mobilen Anwohnern ermöglichen, bestimmte Abfallströme wie Matratzen, Elektrogeräte, Metalle und Holz in ihrer Nachbarschaft fachgerecht zu entsorgen. Das Buurtkar ist ein mobiles Nahversorgungs- und Dienstleistungszentrum, das auf einer festgelegten Route durch die Gemeinde Bornem führt. Einwohner können frische, lokale Produkte kaufen und Fragen zu kommunalen Dienstleistungen stellen. Das Buurtkar erhöht die Eigenständigkeit der Bewohner, insbesondere älterer und weniger mobiler Menschen, und bietet Beschäftigung für Menschen, denen der Zugang zum regulären Arbeitsmarkt erschwert ist.

Ein weiteres Beispiel ist Zorgzame Buurten, an dem 133 flämische und Brüsseler Gemeinden teilnehmen. Schwerpunkte des Programms sind die Stärkung des sozialen Gefüges und der Solidarität, die Verbindung von informeller und formeller Betreuung sowie die ressortübergreifende Zusammenarbeit (z. B. Sozialpartner, Wohnen, Jugend, Raumplanung).

Auch während der Corona-Pandemie haben die Gemeindeverwaltungen zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um die dringend benötigten bürgernahen Dienstleistungen sicherzustellen. Freiwillige oder kommunale Mitarbeiter riefen ältere Einwohner an, und die Gemeinden öffneten Notrufnummern für Einwohner, die ein Gespräch brauchten. So haben die Gemeinden beispielsweise die Einsamkeit bekämpft und den Pflegebedarf erfasst.

## INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Nahezu alle Provinzen, die Gemeinden in der Region Brüssel-Hauptstadt und jede zehnte Gemeinde in Flandern und der Wallonie sind in der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien oder Lateinamerika aktiv. Sie arbeiten in zahlreichen Bereichen im Zusammenhang mit kommunalen Zuständigkeiten, darunter Umwelt, Abfallwirtschaft, soziales Handeln, Jugendhilfe, Bildung, Bürgerangelegenheiten und lokale Entwicklung. Die Partnerschaften konzentrieren sich häufig auf den Aufbau von Kapazitäten von Gemeinde zu Gemeinde, basierend auf drei Säulen: gute politische Führung, effiziente Verwaltung und Bürgerbeteiligung am Entscheidungsprozess.

In dem von Brulocalis verwalteten Programm für Marokko konzentriert sich die Partnerschaft zwischen Etterbeek und Ait Baha auf die Schaffung eines gemischten Beteiligungsrates, während die Partnerschaft zwischen Jette und Belfaa auf die Schaffung eines gemeinsamen Hörzentrums für weibliche Gewaltopfer ausgerichtet ist. Jede Partnerschaft des Brüsseler Programms im Senegal beabsichtigt, mindestens ein Wirtschaftsforum pro Jahr in jeder senegalesischen Partnergemeinde zu organisieren. Das Brulocalis-Programm in der DR Kongo sieht mit Unterstützung der Gemeinde Ukel/Uccle den Aufbau und die Ausstattung einer Gemeindebibliothek in Kintambo vor.

## Neue Herausforderungen

Bei mehreren der SDGs, bei denen Belgien als Land gemäß dem internationalen SDSN-Index und dem Föderalen Planungsbüro schlechter abschneidet, einschließlich der SDGs 4, 5, 7, 12, 13 und 17, sehen

wir auch Herausforderungen und begrenzte positive Entwicklungen auf lokaler Ebene.

Der Klimawandel und die fortschreitende Verdichtung, insbesondere in Flandern, stellen die Kommunen vor Herausforderungen in Bezug auf kompakten, nachhaltigen und erschwinglichen Wohnraum, um die Verkehrsverlagerung zu beschleunigen und die Begrünung und Qualität des öffentlichen Raums sicherzustellen. Wir müssen die Erzeugung und den Verbrauch erneuerbarer Energien und die Wärmedämmung von Gebäuden noch schneller vorantreiben, wobei wir darauf achten müssen, dass gefährdete Gruppen nicht ausgeschlossen werden.

Weitere Schwerpunkte sind die Wasserspeicherung zur Überbrückung von Dürrezeiten und die Erhöhung der Bodendurchlässigkeit zur Reduzierung von Überschwemmungen bei starken Regenfällen, aufbauend auf den bereits ergriffenen Initiativen. Es bedarf einer erweiterten Herstellerverantwortung für umweltschädliche Produkte, insbesondere im Bereich der Gewässerverschmutzung. Die Regionalpolitik zu diesen Themen ist oft noch unzureichend, zum Beispiel im Hinblick auf den Natur- und Artenschutz und die Renovierung von Wohnungen in der Wallonischen Region.

Lokale Verwaltungen nutzen ihre Hebelwirkung im Hinblick auf nachhaltige Beschaffung noch zu wenig. Dies hat sowohl mit Marktbeschränkungen als auch mit dem Mangel an notwendigen Mitteln zu tun, um Zuständigkeiten auf die lokale Ebene zu übertragen. Unter anderem erwarten die wallonischen Provinzen von den regionalen Behörden Lösungen, um beispielsweise lokale Produzenten besser einzubeziehen.

Auch in den Bereichen Pflege, Gleichstellung und Inklusion ergeben sich anhaltende Herausforderungen. Der Druck auf den Pflegebereich ist auch vor Ort spürbar, was sich unter anderem in einem akuten Mangel an Kinderbetreuern und Sozialarbeitern widerspiegelt. Es sind erhebliche Investitionen erforderlich, um die Zugänglichkeit in ländlichen Gebieten zu fördern, z. B. zugängliche öffentliche Basisdienste, öffentliche Verkehrsmittel und lokale Mobilitätsinitiativen. Die zunehmende Diversität führt in mehreren Fällen zu Spannungen. Lokale Verwaltungen haben die Gleichstellung der Geschlechter noch nicht erreicht. So ist weniger

als jeder fünfte belgische Bürgermeister eine Frau. Internationale Solidarität und Ausgaben für internationale Zusammenarbeit werden in Frage gestellt, insbesondere in Zeiten knapper Haushaltsmittel und dringender lokaler Bedürfnisse. Lokale Verwaltungen können hier eine noch stärkere Vorbildfunktion einnehmen.

Belgien und seine lokalen Behörden schneiden bei der Armutsbekämpfung gut ab. Dennoch sehen wir, dass Armut eine wichtige gesellschaftliche Herausforderung bleibt. Dies wurde durch die COVID-19-Krise und den Anstieg der Energiepreise noch verschärft. Eine Verbesserung dieser Situation ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Armutsbekämpfung in all ihren Facetten (Energie, Verkehr, Wohnen, digitale Armut usw.) muss in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden ganz oben auf der Agenda bleiben.

Wir können das wachsende Misstrauen gegenüber der Politik und den Vertrauensverlust in die Behörden, insbesondere in Flandern, nicht ignorieren. Die Bürgerbefragung 2020 im Gemeinde- und Stadtmontitor zeigt, dass 34 % der Flamen der Gemeindeverwaltung großes Vertrauen entgegenbringen (zusätzlich zu 11 % in die föderalen Behörden und 16 % in die flämischen Behörden). In der Wallonie vertrauen laut dem neuesten IWEPS-Sozialbarometer 54 % der Menschen ihren lokalen Behörden. Kontinuierliche Innovation in der Bürgerbeteiligung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung dieser Beziehung.

Trotz des Schuldenabbaus haben die lokalen Behörden aufgrund der Krisen der letzten Jahre, wie COVID-19, dem Krieg in der Ukraine und der stark gestiegenen Inflation und dem Anstieg der Energiepreise, finanzielle Probleme. Der Druck auf finanzielle und personelle Ressourcen erschwert die Erreichung der SDGs.

## Kernbotschaften und Empfehlungen

Seit 2017 hat Belgien wichtige Schritte zur strategischen Verankerung der Agenda 2030 auf verschiedenen politischen Ebenen und bei ihren Interessengruppen unternommen. Beispielsweise die neue

ationale Strategie für nachhaltige Entwicklung, den föderalen Plan Nachhaltige Entwicklung, die Ausarbeitung und Anpassung von Vlaams Vizier 2030, eine dritte Wallonische Strategie für Nachhaltige Entwicklung, die Integration der Agenda 2030 in die Politik der Universitäten und Hochschulen, die Einführung der Charta Nachhaltiges Unternehmertum des flämischen Unternehmensnetzwerkes und der zunehmenden Zahl von Kommunal- und Provinzbehörden, die die Agenda 2030 in den Politikzyklus aufnehmen.

Wir müssen jedoch daran arbeiten, die Erhebung und Zugänglichkeit von Daten zu verbessern. Beispielsweise haben wir nur wenige oder gar keine Daten zu Hunger, psychischer Gesundheit, Kreislaufwirtschaft und Innovation. Hier können die regionalen Behörden eine Rolle spielen, indem sie die Lücken füllen. Lokale Verwaltungen benötigen außerdem mehr Daten, die einen Einblick in die Ergebnisse ihrer eigenen Politik geben, zusätzlich zu Ergebnisindikatoren wie Armutquoten, die das Verständnis des lokalen Kontextes verbessern.

Darüber hinaus ist die Disaggregation bei bestehenden Daten eingeschränkt, beispielsweise nach Alter, Geschlecht oder Stadtteil/Gemeinde. Dies ist jedoch notwendig, um effizient auf das Prinzip Leaving No One Behind reagieren zu können. Eine bessere Koordination ist auch zwischen verschiedenen Quellen erforderlich, z. B. dem Gemeinde- und Stadtmonitor, Provinzen in Zahlen, IWEPS usw. Die Arbeit an der Einheitlichkeit lokaler Daten kann nationale Indikatoren bereichern (z. B. für SDG 11). Auch Initiativen zum Umgang mit Spillover-Effekten sollten stärker datengestützt sein.

Die Komplexität gesellschaftlicher Herausforderungen verlangt nach innovativen Formen der Zusammenarbeit und umfassender Partnerschaft, sowohl zwischen den verschiedenen politischen Ebenen in unserem Land als auch mit Partnern in Europa und weltweit. Wir müssen die lokalen Verwaltungen in ihrer Schlüsselrolle bei der Erreichung der SDGs anerkennen und an einer stärkeren und transparenteren Koordination zwischen den Behörden arbeiten, beispielsweise durch die Einbeziehung lokaler Behörden in zwischenstaatliche Konsultationen. Darüber hinaus müssen wir den lokalen Behörden den Raum, die Flexibilität und die Mittel geben, um die Politik konkret umzusetzen.

Um das Vertrauen in die Behörden zu stärken, müssen wir den Übergang von der Konsultation zur Mitgestaltung mit Interessengruppen und Bürgern, insbesondere den am stärksten gefährdeten Gruppen, beschleunigen. Angesichts des integrierten und interdisziplinären Charakters der SDGs muss bereichs- und dienstübergreifende Arbeit auf allen politischen Ebenen stärker auf die Tagesordnung gesetzt werden. Darüber hinaus sind europäische und internationale Partnerschaften erforderlich, um Gerechtigkeit zu fördern und negative Auswirkungen zu verringern.

Ohne Druck aus den Regionen bleibt die Aufnahme der SDGs als strategischer Politikrahmen für die Kommunen zu unverbindlich. Vor allem in Brüssel und der wallonischen Region wird das Potenzial der Agenda 2030 als strategischer Bezugsrahmen noch zu wenig genutzt. Die Dachverbände fordern die Beibehaltung der SDG-Unterstützung, die die Regionen bereits leisten, sowohl direkt an die lokalen Behörden als auch über ihre Dachverbände, befürworten aber auch konkrete Anreize seitens der regionalen Behörden für Gemeindeverwaltungen, die die SDG als Rahmen für ihre strategischen Politikpläne nutzen.

Diese Anreize können strategische Instrumente (methodische Instrumente, Unterstützung für partizipative Initiativen usw.), Kommunikation über Ambitionen für nachhaltige Entwicklung (Kommunikationsinstrumente, Sensibilisierungskampagne) oder Unterstützung für die Umsetzung lokaler Aktionspläne (höhere Subventionen, finanzielle Unterstützung für innovative Projekte usw.) sein.

Die jüngsten großen Krisen in Belgien haben die Bedeutung robuster, widerstandsfähiger und gut finanzierter lokaler Behörden unterstrichen. Sie waren es, die als lokale Gesprächspartner der Bürgerinnen und Bürger vor allem die Krisen bewältigten. In diesem Zusammenhang ist die Stärkung der Partnerschaft der lokalen Behörden mit den föderalen und regionalen Behörden in bestimmten entscheidenden Punkten (Pensionen, Polizei, Feuerwehr, Energie) von wesentlicher Bedeutung, damit Städte, Gemeinden und Provinzen ihre Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, Stärkung der territorialen Resilienz und verantwortungsvollen wirtschaftlichen Entwicklung durchführen können.

Zur Bewältigung der finanziellen Herausforderungen können regionale und föderale Verwaltungen die Gemeinden unterstützen, indem sie beispielsweise die feste Wachstumsrate des Gemeindefonds (vorübergehend) auf das Inflationsniveau anheben und die normale Indexierung anderer Finanzierungsströme gewährleisten, und zwar durch Mitfinanzierung der Kosten der gesetzlichen Pensionskosten.

Angesichts ihrer Verantwortung, Bürgernähe und Erfahrung mit der Agenda 2030 sind Gemeinden unverzichtbare Partner bei dem Bestreben, Fortschritte bei den SDGs zu erzielen. Die Dachverbände der Gemeinde- und Provinzverwaltungen spielen eine entscheidende Rolle beim Aufbau von Kapazitäten ihrer Mitglieder im Hinblick auf die Agenda 2030 als politisches Rahmenwerk und die Umsetzung der 17 SDGs. Die regionalen und föderalen Behörden müssen die Dachverbände auch im Vorfeld der Kommunalwahlen 2024 und der anschließenden Ausarbeitung der mehrjährigen Politikpläne weiterhin einbeziehen und unterstützen.

Die Ziele der Agenda 2030 sind nicht auf das Jahr 2030 beschränkt. Auch danach müssen wir uns weiter für eine nachhaltigere Welt einsetzen, in der sich alle politischen Ebenen und alle Akteure anstrengen. Die starke Einbindung lokaler Verwaltungen weltweit in die Integration und Umsetzung der SDGs sowie in die Bewältigung von Krisen unterstreicht die Schlüsselrolle der lokalen Ebene. Lokale Verwaltungen und ihre Dachverbände sind für die internationale Entwicklung und nationale Umsetzung der Folgemaßnahmen zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von wesentlicher Bedeutung und verdienen einen Sitz am Entscheidungstisch.





09

---

NEUE UND  
AUFKOMMENDE  
HERAUSFORDERUNGEN

# 09

# NEUE UND AUFKOMMENE HERAUSFORDERUNGEN

## EINLEITUNG

Nach der ersten Hälfte des Umsetzungszeitraums der Agenda 2030 dient dieser zweite VNR nicht nur dazu, unsere inspirierenden politischen Initiativen darzustellen, sondern auch die Herausforderungen aufzuzeigen. Diese Herausforderungen können auch Chancen bieten, die wir ergreifen müssen. Seit 2017 haben sich neue Herausforderungen für die Umsetzung der Agenda 2030 ergeben. Die Welt sieht sich mit einer Reihe globaler Krisen konfrontiert, die den Fortschritt hin zu einer nachhaltigeren Welt verlangsamen, manchmal sogar umkehren. Unsere Resilienz angesichts dieser verschiedenen Krisen wird der Schlüssel zur Erreichung der SDGs sein.

## COVID-19

COVID-19 hatte erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Gesundheit der Belgier, unter anderem auch auf die psychische Gesundheit, als Folge der verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Die COVID-19-Pandemie hat jedoch auch die Anfälligkeit der Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt und die erheblichen Unterschiede in ihrer Fähigkeit, auf diese Art von Krise zu reagieren, deutlich gemacht. Die globalen Ungleichheiten haben sowohl innerhalb der als auch zwischen den Ländern zugenommen. Generell hat sich die Pandemie negativ auf viele SDGs ausgewirkt und die Umsetzung der Agenda 2030 verzögert. Aus diesem Grund hat die belgische Regierung sofort eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus und seine Auswirkungen auf das Gesundheitswesen einzudämmen und die betroffenen Bürger und Unternehmen zu unterstützen. So wurde eine effiziente Impfkampagne eingeleitet, die zu einer hohen Durchimpfungsrate führte.

## KLIMA UND BIOLOGISCHE VIELFALT

Der vom Menschen verursachte Klimawandel, einschließlich der zunehmenden Häufigkeit und Intensität von Extremereignissen, hat zu weitreichenden nachteiligen Auswirkungen und damit verbundenen Verlusten und Schäden für Natur und Menschen geführt, die über die natürlichen Klimaschwankungen hinausgehen. Die Berichte des IPCC und die konkreten Erscheinungsformen dieser Ereignisse sowohl in Belgien als auch anderswo bestätigen diese Entwicklung<sup>15</sup>. Der Klimarat der Vereinten Nationen (IPCC) berichtet, dass gefährdete Gemeinschaften, die in der Vergangenheit am wenigsten zum aktuellen Klimawandel beigetragen haben, unverhältnismäßig stark betroffen sind<sup>16</sup>. Die Menschen und Systeme, die am meisten gefährdet sind, sind von den Auswirkungen des Klimawandels unverhältnismäßig stark betroffen.

Zunehmende Flächennutzung, Umweltverschmutzung, Raubbau an natürlichen Ressourcen, Klimawandel und invasive gebietsfremde Arten sind die größten miteinander verknüpften Herausforderungen für die biologische Vielfalt in Belgien.

Trotz der in der Vergangenheit unterzeichneten internationalen Übereinkommen und Protokolle verschlechtert sich der Zustand der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme weiter; die direkten und indirekten Auswirkungen der derzeitigen Produktions- und Konsummuster gehen so weit, dass sie das Überleben unseres Planeten bedrohen. Die biologische Vielfalt ist für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit unerlässlich.

## GEOPOLITISCHE UNSICHERHEIT

Frieden und Sicherheit sind Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung. Die Welt erlebt die höchste Zahl von Konflikten seit der Gründung

<sup>15</sup> IPCC report, AR6 Synthesis Report: Climate Change 2023, <https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/>

<sup>16</sup> IPCC report, p. 6. [https://report.ipcc.ch/ar6syr/pdf/IPCC\\_AR6\\_SYR\\_LongerReport.pdf](https://report.ipcc.ch/ar6syr/pdf/IPCC_AR6_SYR_LongerReport.pdf)

der Vereinten Nationen. Wie aus dem Bericht der Vereinten Nationen über die Ziele für nachhaltige Entwicklung 2022<sup>17</sup> hervorgeht, leben etwa zwei Milliarden Menschen in Ländern, die von Konflikten betroffen sind.

Die Aggression Russlands gegen die Ukraine hat zu einer weltweiten Zunahme der geopolitischen Spannungen geführt und den Rahmen für die internationale Zusammenarbeit in Frage gestellt. In Verbindung mit der COVID-19-Pandemie hat dieser Krieg erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungsketten, die Warenpreise, die Energieversorgung und die Ernährungssicherheit von Millionen von Menschen. Diese Elemente können die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung noch verstärken. Trotz einiger positiver Anzeichen sind die globalen makroökonomischen Aussichten nach wie vor sehr unsicher und für viele Länder besonders düster, was die Befürchtung eines verlorenen Jahrzehnts für die Entwicklung aufkommen lässt, so der 2023 Financing for Sustainable Development Report<sup>18</sup>.

## UNGLEICHHEITEN

Der gerechte Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung ist eine Herausforderung für Belgien. Die verschiedenen Regierungen haben die Pflicht, niemanden im Stich zu lassen. Die sozialen Auswirkungen von Übergängen müssen berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck müssen Bürger, Unternehmen, Gewerkschaften, NRO und Regierungen eine Rolle spielen. Insbesondere in Belgien sollte das Modell des sozialen Dialogs diese Schlichtungen ermöglichen.

## DIGITALISIERUNG

Die Technologie spielte während der COVID-19-Pandemie eine wichtige Rolle. Die digitale Revolution beschleunigt sich und führt insbesondere auf dem Arbeitsmarkt zu Veränderungen, die sich auf die Art der Arbeitsplätze und die erforderlichen Qualifikationen auswirken. In den kommenden Jahren wird ein starkes Engagement für die ständige Weiterbildung, auch am Arbeitsplatz, erforderlich sein.

Die Überwindung der digitalen Kluft, um eine weitere Ausgrenzung gefährdeter Gruppen zu verhindern, ist der Schlüssel zur Verwirklichung sozialer Grundrechte und zur Schaffung stärkerer und inklusiver öffentlicher Dienste. In dieser Hinsicht ist die Digitalisierung kein Selbstzweck, sondern muss eindeutig der Qualität der Bildung und dem Zugang zu Rechten zugutekommen, damit niemand seinem Schicksal überlassen wird.

Darüber hinaus wirft der zunehmende Einsatz digitaler Technologien die Frage nach ihren Auswirkungen auf Umwelt und Energie auf<sup>19</sup>.

## BILDUNG

Bildung ist ein wesentlicher Faktor für Fortschritte bei der Umsetzung aller SDGs. Sie gilt für alle Altersgruppen, in Schulen und Ausbildungszentren, auf beruflicher und privater Ebene, und erfordert die Mittel, um ehrgeizige Maßnahmen in diesem Bereich zu verfolgen.

Obwohl Belgien nach den meisten Indikatoren über dem europäischen Durchschnitt liegt, zeigen verschiedene Studien, dass die Qualität der Bildung abnimmt. Innerhalb Belgiens gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinschaften, jedoch gibt es Bemühungen, die Qualität der Bildung zu verbessern. So schneidet Flandern in allen drei Bereichen (Lesekompetenz, mathematische Kompetenz und naturwissenschaftliche Kompetenz) des PISA-Rankings besser ab als der Durchschnitt der Nachbarländer und der OECD-Durchschnitt, während die französische Gemeinschaft in allen drei Bereichen unter dem OECD-Durchschnitt liegt.

Die COVID-19-Krise hat einige Schwachstellen aufgedeckt. Viele Schulen sind zum (teilweisen) Fernunterricht übergegangen. Bei den am stärksten gefährdeten Schülern war dies nicht immer eine gute Lösung. Außerdem hat die COVID-19-Krise die Lernlücke und den Lernrückstand nicht verringert. Durch verschiedene Initiativen holen die Gemeinschaften auf, und es werden weitere Anstrengungen unternommen, um u. a. die Bildung zu digitalisieren.

<sup>17</sup> Sustainable Development Goals Report 2022 <https://unstats.un.org/sdgs/report/2022/The-Sustainable-Development-Goals-Report-2022.pdf>

<sup>18</sup> Financing for Sustainable Development Report 2023; <https://desapublications.un.org/file/1137/download>

<sup>19</sup> The growing footprint of digitalisation <https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/37439/FB027.pdf>

A decorative pattern of stylized green leaves with white outlines, filling the top right portion of the page. The leaves are arranged in a dense, overlapping manner, creating a textured, organic feel.

# 10

---

INSTRUMENTE ZUR  
UMSETZUNG

# 10 INSTRUMENTE ZUR UMSETZUNG

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die finanziellen Mittel zur Umsetzung der SDGs mit besonderem Fokus auf die Entwicklungszusammenarbeit. Im ersten Teil wird die Entwicklung der Hilfe der belgischen Entwicklungsakteure in den letzten Jahren erläutert. Statistische Daten verdeutlichen die Beiträge der verschiedenen Akteure sowie die Verwendung dieser Mittel. In einem zweiten Teil liegt der Schwerpunkt auf qualitativen Daten, bewährten Verfahren und Studien in Belgien.

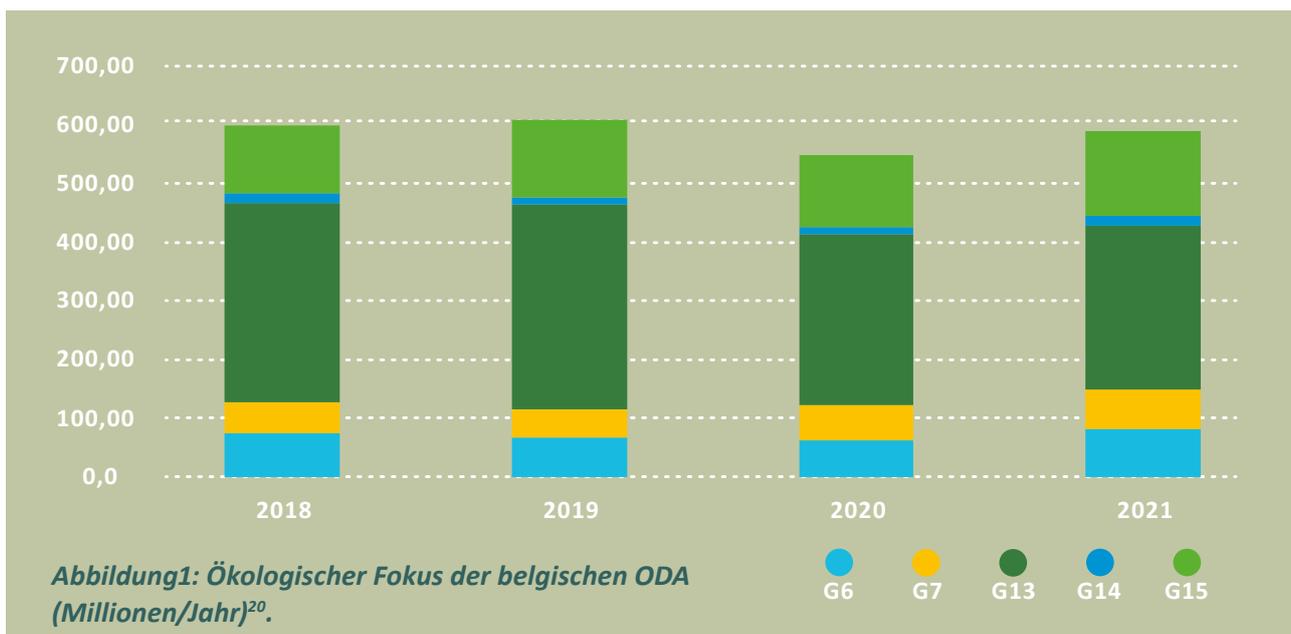
## ENTWICKLUNG DER BELGISCHEN AUSGABEN FÜR DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT (ODA)

Zwischen 2017 und 2021 sind die belgischen Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit (ODA) in absoluten Zahlen von 1,94 Milliarden Euro auf 2,21 Milliarden Euro gestiegen. Im Verhältnis zum belgischen Bruttonationaleinkommen schwankte der Prozentsatz der ODA in diesem Zeitraum zwischen 0,41 % und 0,48 %. Obwohl der Prozentsatz relativ stabil bleibt, liegt dieser noch weit von der offiziellen Zielvorgabe von 0,7 % ODA/BNI entfernt.

Das jährliche allgemeine Strategiepapier der föderalen Behörden zur internationalen Solidarität legt

die Grundlinien der föderalen Politik in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe fest. Ein Anhang zu diesem Strategiepapier enthält die SDG-Ziele, zu denen die föderalen Behörden mit diesen Politikentscheidungen beitragen möchten, um die Kohärenz mit der Agenda 2030 zu gewährleisten.

Wenn wir diese Zahlen auf das Jahr 2021 (Basisjahr) aufschlüsseln, sehen wir, dass etwa die Hälfte der gesamten öffentlichen Entwicklungshilfe (56 %) von der Generaldirektion Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe der föderalen Regierung verwaltet wird. Ein Teil dieses Budgets (11 %) fließt in die staatliche Zusammenarbeit mit 14 Partnerländern, die hauptsächlich von Enabel umgesetzt



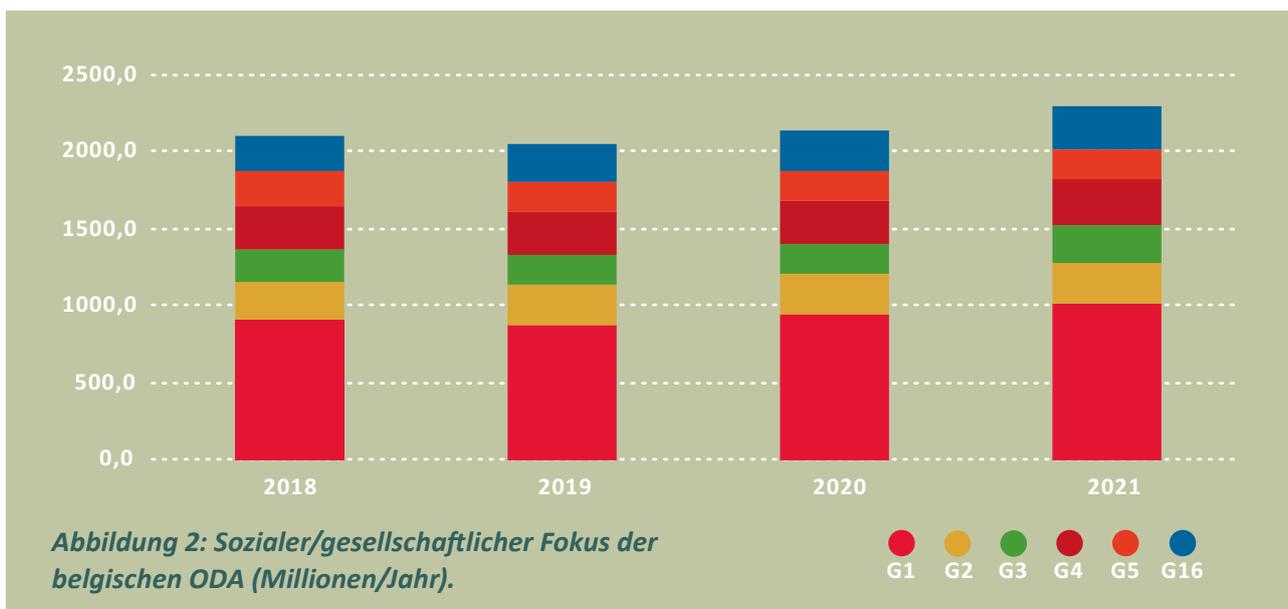
<sup>20</sup> Disclaimer: Im Einklang mit der komplexen und horizontalen Realität in diesem Bereich unterstützt die belgische Entwicklungshilfe im Allgemeinen stark integrierte Aktivitäten, die für verschiedene SDGs relevant sind. Um die finanziellen Anstrengungen im Sinne der SDGs sichtbar zu machen, kann daher nicht von einer einfachen Verteilung ausgegangen werden, bei der ein Euro nur einem SDG zugeteilt würde. Eine Darstellung in Form der SDGs hebt somit die thematischen Schwerpunkte relativ hervor.

wird. Um die Wirkung vor Ort zu erhöhen und damit die Agenda 2030 zu erreichen, bietet Enabel seine Expertise an, fördert die Interaktion zwischen allen Akteuren und entwickelt die bestmöglichen Partnerschaften. Die Agentur führt auch Programme für Dritte durch.

Ein weiterer Teil des Budgets (11%), der von der Generaldirektion für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe verwaltet wird, wird zur Finanzierung der Programme belgischer Nichtregierungsakteure (NGOs und institutionelle Akteure wie Akteure der interuniversitären Zusammenarbeit) verwendet, deren Programme in der Regel auf die SDGs abgestimmt sind. Die Vielfalt dieser Akteure ermöglicht es der belgischen Zusammenarbeit, von ihrer Komplementarität und ihrer Fähigkeit zu

profitieren, in vielfältigen und komplexen Kontexten zu handeln. Die akkreditierten Organisationen erstellen einen gemeinsamen strategischen Rahmen (GSR) pro Land oder transnationalem Thema. Diese dienen als Referenz für die Entwicklung der Programme der Organisationen, einschließlich der Feststellung und Umsetzung von Synergien und Komplementaritäten zwischen ihnen.

Ein beträchtlicher Teil des Budgets (18 %) wird zur Finanzierung einer Reihe internationaler Organisationen verwendet. Die belgische Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen der Vereinten Nationen erfolgt hauptsächlich durch einen freiwilligen, mehrjährigen Beitrag zu den allgemeinen Mitteln einer begrenzten Anzahl anerkannter multilateraler Partnerorganisationen (Kernfinanzierung),

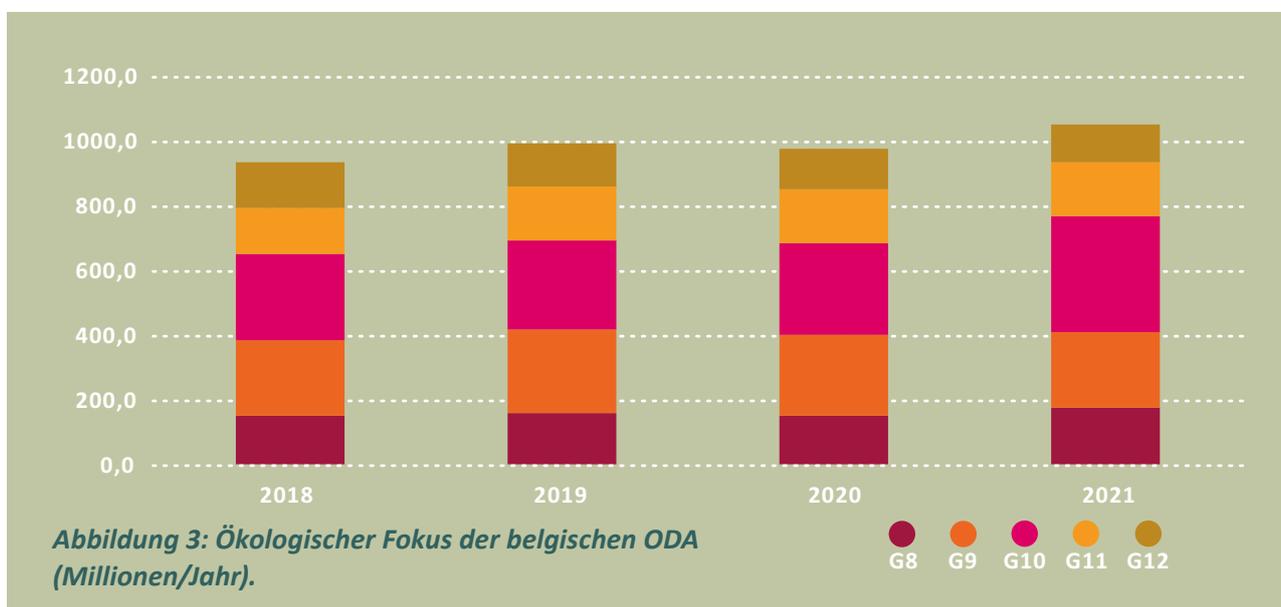


deren Ziele mit den belgischen Prioritäten und den SDGs übereinstimmen. Darüber hinaus trägt Belgien zu den allgemeinen Mitteln der Weltbank und der (sub-)regionalen Entwicklungsbanken bei. Als Institut für Entwicklungsfinanzierung ist die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer (BIO) der bevorzugte Akteur für Investitionen im Privatsektor der Interventionsländer. Sie verwaltet ein Portfolio von 1,1 Milliarden Euro an Investitionen in 52 Interventionsländern.

881,74 Millionen Euro fallen unter die Verwaltung der Regionen und anderer föderaler Behörden wie dem FÖD Finanzen. In dieser Zahl ist auch der belgische Beitrag zu den Ausgaben der Europäischen Kommission für die Entwicklungszusammenarbeit enthalten: 477 Millionen Euro (für dasselbe Jahr). Die Aufnahme von Asylsuchenden durch die föderale Agentur Fedasil wird nur teilweise durch die offizielle Entwicklungshilfe abgedeckt.

Im Jahr 2019 überprüfte der Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) die belgische Entwicklungszusammenarbeit<sup>21</sup>. Der Bericht lobt Belgien für sein internationales Engagement für die am wenigsten entwickelten Länder und Länder in fragilen oder Konfliktsituationen. Der Bericht unterstreicht auch das Engagement Belgiens für die Gleichstellung der Geschlechter, insbesondere im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte. Darüber hinaus stellt der Bericht fest, dass Belgien ein starker Befürworter des Multilateralismus ist und sich aktiv an der Reform der

UNO beteiligt, um ihre Legitimität, Repräsentativität und Effektivität zu stärken. 2021 gab die Generaldirektion Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe (DGD) außerdem 186,14 Millionen Euro für humanitäre Programme, 95,31 Millionen Euro für Klimapolitik, 51,81 Millionen Euro für lokales Unternehmertum und fairen Handel sowie kleinere Beträge für Interessenvertretung und Evaluierungen aus. Darüber hinaus stellten andere Sektionen des FÖD Auswärtige Angelegenheiten 87,43 Millionen Euro für die Entwicklungszusammenarbeit bereit, darunter auch für die Konfliktprävention. Insgesamt stellte der FÖD Auswärtige Angelegenheiten im

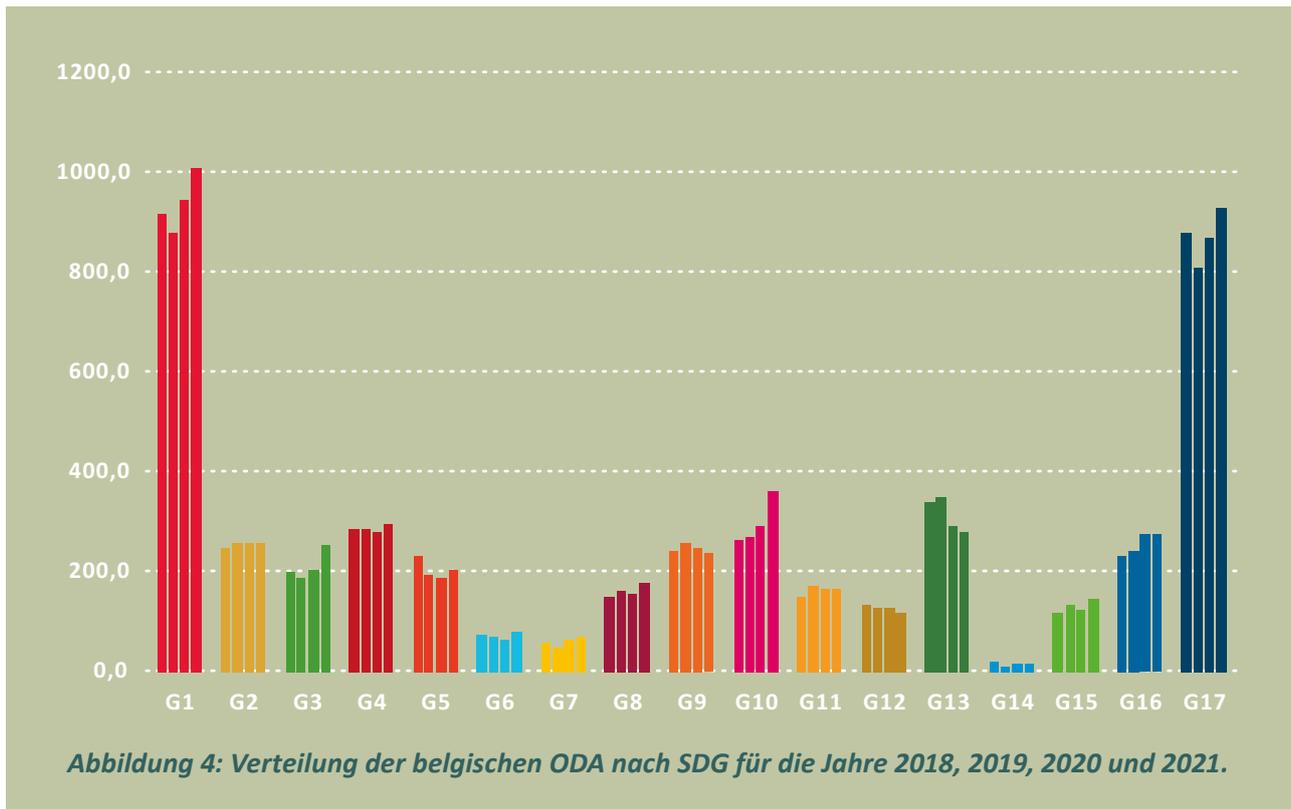


Jahr 2021 rund 1,31 Milliarden Euro oder 60 % der belgischen Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit bereit.

Der Bericht fordert auch die Generaldirektion Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe (DGD) auf, klare Länderstrategien zu entwickeln und die Reihenfolge der thematischen Prioritäten innerhalb dieser Strategien zu klären und die thematische Expertise innerhalb der DGD weiterzuentwickeln. Es macht auch auf die internationale Verpflichtung aufmerksam, 0,7 % des BNE für die Entwicklungshilfe bereitzustellen, und auf die Notwendigkeit eines pragmatischen Fahrplans, um dieses Ziel zu erreichen.

Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit allein können jedoch weder die Ungleichheit verringern noch die Achtung der Menschenrechte in der Welt verbessern. Diplomatie, Handel, Landwirtschaft, Migration, Umwelt oder Sicherheit sind alles Bereiche, die einen großen Einfluss auf die Entwicklung haben. Für die belgische föderale Entwicklungszusammenarbeit ist es von wesentlicher Bedeutung, für mehr Kohärenz zwischen den verschiedenen belgischen föderalen Politiken zu sorgen, damit sie auch zu den SDGs beitragen. Auch deshalb haben die föderalen Behörden in den vergangenen Jahren Partnerschaften mit der Privatwirtschaft und der Wissenschaft aufgebaut.

<sup>21</sup> OECD, Development Cooperation Peer Reviews: Belgium 2020 <https://read.oecd.org/10.1787/026f1aad-en?format=pdf>



Die föderalen Behörden, die Transparenz über die Beiträge zu den SDGs (und zu gemeinsamen globalen Gütern) durch verschiedene Akteure befürworten, unterstützen eine Ausweitung der statistischen Erfassung zugunsten der Entwicklung durch Total Official Support for Sustainable Development auf andere Finanzierungsquellen für nachhaltige Entwicklung, einschließlich nicht-traditioneller Geberfinanzierung, Investitionen des Privatsektors und Süd-Süd-Kooperation.

## BEWÄHRTE PRAKTIKEN

### • LINEARE ANLEIHEN (GREEN OLO)

Im Februar 2018 hat der belgische Föderalstaat eine erste grüne OLO-Emission in Euro mit einer Laufzeit von 15 Jahren (OLO86) vorgenommen. In der Zwischenzeit hat die Schuldenagentur eine Aktualisierung dieses Rahmenwerks vorbereitet, um es besser an die aktuellen Marktpraktiken anzupassen. Seit Juli 2022 werden alle zukünftigen grünen OLO-Emissionen, sowohl OLO86 als auch zukünftige grüne OLOs, unter diesem neuen Rahmen durchgeführt.

### • EURONEXT

ESG-Anleihen müssen anerkannten Standards wie den ICMA-Prinzipien entsprechen und extern verifiziert werden. Grüne Anleihen machen nach wie vor den größten Anteil nachhaltiger Produkte aus, wenngleich ihr Anteil, gemessen an den ausgegebenen Beträgen, rückläufig ist. Die Emissionen grüner Anleihen werden bis 2022 die 2-Milliarden-Dollar-Marke überschreiten.

### • NATIONALBANK VON BELGIEN

Seit 2004 investiert die Belgische Nationalbank einen Teil ihrer eigenen Devisenreserven in, auf Dollar lautende, Unternehmensanleihen. Für die nachhaltige Anlagestrategie wandten sie zunächst die Methodik des Negativ-Screenings an, wonach die Nationalbank nicht in Unternehmen investiert, die die Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung ihrer Aktivitäten nicht berücksichtigen.

Einige Jahre später wechselten sie auch zum Positiv-Screening, wobei die Belgische Nationalbank nur

noch Anleihen von Unternehmen berücksichtigt, die bei ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance; d. h. ihr Engagement für Umwelt, Gesellschaft und gute Unternehmensführung) ausreichend gut abschneiden. Diese Bewertung wird von einer spezialisierten externen Ratingagentur vergeben.

Um den nachhaltigen Charakter der eigenen Portfolios zu stärken und da die Zahl der Emittenten stetig zunimmt, hat die Nationalbank 2019 beschlossen, den Anteil nachhaltiger Vermögenswerte darin zu erhöhen.

Die Belgische Nationalbank ist zudem Mitglied des Network for Greening the Financial System. Dies ist eine freiwillige Zusammenarbeit zwischen mehr als fünfzig Zentralbanken und Aufsichtsbehörden, die dazu beiträgt, Klima- und Umweltrisiken für die Finanzstabilität zu bewältigen und das Finanzsystem umweltfreundlicher zu gestalten.

#### • **FSMA: AUTORITÄT FINANZIELLE DIENSTE UND MÄRKTE**

##### > **Richtlinie nichtfinanzielle Berichterstattung (NFI-Richtlinie)**

Im vergangenen Zeitraum hat die FSMA zwei qualitative Studien zur nichtfinanziellen Berichterstattung großer börsennotierter Unternehmen in Belgien (Geschäftsjahre 2017-19) durchgeführt.

Die wichtigsten **Anliegen** sind die folgenden:

- Erstens fehlen bei einer Reihe von Unternehmen: (i) die Risikobeschreibung, (ii) die Verbindungen zwischen diesen Risiken und der verfolgten Politik, (iii) die Due-Diligence-Verfahren und die erzielten Ergebnisse sowie (iv) die verwendeten KPIs, ganz oder teilweise.
  - Zweitens gibt es Raum für Verbesserungen bei der Bereitstellung relevanter und ausreichend spezifischer Informationen zu Umweltfragen, einschließlich Klimawandel. Dies gilt insbesondere für die Beschreibung der wesentlichen Umweltrisiken. Unternehmen sollten (i) einerseits ihre eigenen Auswirkungen auf die Umwelt und den Klimawandel und (ii) andererseits die Auswirkungen dieser Themen auf die Aktivitäten des Unternehmens zusätzlich berücksichtigen.
  - Drittens stützen fast 10 % der Unternehmen ihre NFI-Aussage nicht auf ein anerkanntes europäisches oder internationales Referenzmodell.
  - Viertens sollten Fortschritte erzielt werden, um die Genauigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Prozesse zur Erhebung, Verarbeitung und Meldung nichtfinanzieller Daten sicherzustellen.
- Sowohl inhaltlich als auch formal wurden wesentliche Schritte in die richtige Richtung unternommen. Aus der Studie gehen unter anderem die **folgenden wesentlichen Verbesserungen** hervor:
- Erstens enthalten die meisten NFI-Erklärungen für jede der erforderlichen Themen eine Erläuterung der verfolgten Politik.
  - Zweitens haben mehr Unternehmen Informationen zu nichtfinanziellen Themen in ausreichend spezifischer Weise aufgenommen. In vielen Fällen sind die nichtfinanziellen Informationen ausreichend vollständig und auf die für die Emittenten wesentlichen Punkte konzentriert. Dies liegt unter anderem daran, dass viele Emittenten eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt haben.
  - Drittens haben die Unternehmen quantifizierbare Ziele stärker als bisher in den Vordergrund gestellt. Sie liefern KPIs, die für die Aktivitäten des Unternehmens spezifisch sind und sich auf seine Ziele beziehen.
  - Viertens entwickelt eine große Mehrheit der Unternehmen einen internen Verhaltens- oder Ethikkodex. Zu diesem Zweck führen sie Due-Diligence-Verfahren durch. Darüber hinaus wenden immer mehr Unternehmen einen Verhaltenskodex für ihre Lieferanten an. Sie ergreifen auch zunehmend Maßnahmen, um die Einhaltung ihres Kodex zu überprüfen.
  - Fünftens stützen immer mehr Unternehmen ihre NFI-Erklärung auf ein anerkanntes europäisches oder internationales Referenzmodell. Die am häufigsten verwendeten Referenzmodelle sind die SDGs und die GRI-Standards. Viele Unternehmen kombinieren diese beiden Referenzmodelle.

- Sechstens haben sich die Präsentation und Qualität der NFI-Erklärungen in den letzten zwei Jahren verbessert, obwohl es noch Raum für Verbesserungen in der Art und Weise gibt, wie sie strukturiert sind.

### > Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)

Die SFDR schreibt unter anderem eine vorvertragliche Offenlegung gegenüber Endanlegern über nachhaltige Anlageziele und über die Förderung sozialer und/oder ökologischer Merkmale vor. Damit lassen sich Fonds nach ihren nachhaltigkeitsbezogenen Angaben klassifizieren:

- Fonds, die auf eine nachhaltige Anlage abzielen.
- Fonds, die soziale und/oder ökologische Merkmale fördern.
- andere Fonds entsprechen nicht Artikel 8 oder 9 der SFDR. Sie verfolgen weder nachhaltige Anlageziele noch fördern sie soziale und/oder ökologische Merkmale.

[Diese Statistiken](#) werden vierteljährlich aktualisiert und geben einen Überblick über die belgischen öffentlichen Einrichtungen für gemeinsame Anlagen, die gängigsten Investmentfonds.

## FLANDERN

Flandern arbeitet traditionell mit multilateralen Organisationen wie der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der Weltbank, der UNESCO, dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP), dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO, Flämischer Treuhandfonds) zusammen; multilaterale Institutionen konnten im Zeitraum 2018 – 2021 mit 75 Millionen Euro an flämische(r/n) Unterstützung/Beiträgen rechnen.

In Bezug auf die Klimafinanzierung unterstützt Flandern die Ziele des Pariser UNFCCC-Abkommens von 2015. In den Jahren 2016-2021 hat Flandern mehr

als 85 Millionen Euro für die Klimafinanzierung ausgegeben, unter anderem durch Projekte von FAO, WFP, African Development Bank (African Climate Change Fund), UNESCO, WHO, UNDP, Weltbank, UNEP.

## REGION BRÜSSEL-HAUPTSTADT

Die Brüsseler Verwaltungen können eigene Partnerschaften eingehen, um die Maßnahmen zu verbessern. Dadurch entstehen spezifische Kooperationen, unter anderem mit Eurocities, Metropolis, der Stadt Rabat, Smart Tourism Destination, NECSTouR, City Destinations Alliance, Global Sustainabilities, Time for DMOcracy usw.

## WALLONISCHE REGION

Mit der dritten Strategie für nachhaltige Entwicklung wurde beschlossen, einen Methodenvorschlag zur Analyse regionaler Budgets im Rahmen der SDGs zu entwickeln. Ziel ist es dann, noch einen Schritt weiterzugehen und das Budget auf Basis der SDGs zu erstellen.





11

---

SCHLUSSFOLGERUNG

Das High Level Political Forum, auf dem dieser VNR vorgestellt werden soll, findet zum Zeitpunkt statt wo die Hälfte des Umsetzungszeitraums der Agenda 2030 verstrichen ist. Die globalen Bemühungen haben sich bisher als unzureichend erwiesen. Die Welt war bereits auf dem falschen Weg, um die SDGs zu erreichen, als mehrere Krisen die Situation noch schwieriger machten: die COVID-19-Pandemie, Konflikte, zunehmende Ungleichheiten, die Klima- und Biodiversitätskrise und die anhaltende Umweltzerstörung. Obwohl Belgien von einer privilegierten Position ausgeht, unter anderem durch seinen starken institutionellen Rahmen für nachhaltige Entwicklung, müssen auch Antworten auf diese Fragen formuliert werden.

Im Einklang mit dem integrierten Charakter der Agenda 2030, wie er in SDG 16 verankert ist, sind Frieden und Sicherheit eine notwendige Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Es gibt keine nachhaltige Entwicklung ohne Frieden und keinen Frieden ohne nachhaltige Entwicklung. Die durch den Krieg in der Ukraine verursachten politischen und wirtschaftlichen Probleme bedrohen die weltweite Erholung von der COVID-19-Pandemie. Steigende Lebensmittel- und Energiepreise und andere Folgen der russischen Aggression gegen die Ukraine haben die Umsetzung der SDGs auf globaler Ebene gefährdet. Mehr denn je sind Konfliktprävention, die Verknüpfung von humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden sowie integrative Ansätze zur Stärkung der Resilienz notwendig.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel, einschließlich der zunehmenden Häufigkeit und der Intensität von Extremereignissen, hat zu weitreichenden nachteiligen Auswirkungen und damit verbundenen Verlusten und Schäden für Natur und Menschen geführt, die über die natürlichen Klimaschwankungen hinausgehen. Die IPCC-Berichte und das Auftreten dieser Wetterphänomene in Belgien und anderswo bestätigen diese Entwicklung.

Die Hälfte des Umsetzungszeitraums der Agenda 2030 ist verstrichen und die Zeit läuft uns davon. Der vorliegende VNR zeigt das Engagement Belgiens

für die vollständige und rechtzeitige Umsetzung der Agenda 2030. Eine aktive Beteiligung der lokalen Ebene ist für die Verwirklichung von 65 % der SDGs notwendig. Auch belgische lokale und provinzielle Behörden tragen zur Umsetzung der Agenda 2030 bei, sowohl intern durch ihre eigene Organisation (Personalwesen, Beschaffungspolitik, öffentliche Gebäude usw.) als auch extern durch lokale Dienste und internationale Zusammenarbeit. Dabei konzentrieren sie sich nicht nur auf die 17 Themenbereiche, sondern beziehen sie die SDGs regelmäßig als Eckpfeiler einer kohärenten nachhaltigen lokalen Politik ein und nutzen die Agenda 2030 als strukturellen Rahmen für die politische Planung.

Belgien bekräftigt seine Entschlossenheit, die 17 Ziele langfristig und auf integrierte Weise zu verfolgen. Gleichzeitig erkennen die belgischen Regierungen an, dass die Erreichung dieser Ziele die aktive Beteiligung aller gesellschaftlichen Akteure erfordert: Behörden und Regierungen, Bürger, Zivilgesellschaft, Wissenseinrichtungen, Privatsektor. Die Bedeutung von Partnerschaften wird ebenfalls hervorgehoben. Die belgischen Regierungen achten auf den Grundsatz, niemanden zurückzulassen, und schenken den schutzbedürftigen Gruppen besondere Aufmerksamkeit, insbesondere durch die Einbeziehung der Geschlechterdimension in die Umsetzung der SDGs. Es ist deutlich, dass Belgien sich weiterhin dafür einsetzen wird, die SDGs in Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland zu erreichen.

Obwohl öffentliche Maßnahmen umgesetzt werden, um zu den SDGs beizutragen, deuten die meisten Indikatoren darauf hin, dass die Verwirklichung der ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 noch weitere strukturelle Veränderungen erfordert. Die Beiträge der Zivilgesellschaft zum VNR, die Stellungnahmen des Beirats und die „preparedness review“ durch den Rechnungshof weisen auf mehrere themenübergreifende Hebel zur Beschleunigung der Verwirklichung der SDGs hin. Die verschiedenen Regierungen verpflichten sich, ihre Maßnahmen in dieser Richtung im Rahmen ihrer jeweiligen Befugnisse zu verstärken.

Die Zeit der gleichzeitigen Krisen bestätigt die Notwendigkeit eines systemischen Ansatzes. Eine kohärente Politik, die Synergien, Kompromisse und Spillover-Effekte besser identifiziert, ist unerlässlich, um die verschiedenen Herausforderungen zu bewältigen. Die Politikkohärenz im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung soll verhindern, dass die durchgeführten Maßnahmen gegeneinander arbeiten oder unerwartete negative Auswirkungen haben (Trade-offs). Darüber hinaus sollten die Auswirkungen der verfolgten Politik auf Drittländer, insbesondere Entwicklungsländer, transparent dokumentiert werden, um die negativen Auswirkungen (Spillovers) der belgischen Politik auf den Rest der Welt zu verringern.

Die Bewertung öffentlicher Maßnahmen im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die SDGs ist daher ein wertvolles Instrument für die Entscheidungsfindung. Auf diese Weise kann überprüft werden, ob die wesentlichen Elemente berücksichtigt werden: die Auswirkungen auf die Gesundheit, die menschenwürdige Arbeit, die Befriedigung der Grundbedürfnisse, die Auswirkungen auf Ungleichheiten und Diskriminierungen aller Art (Behinderung, Herkunft, sexuelle Ausrichtung, Geschlechtsidentität usw.), um nur die Dimensionen zu nennen, die mit dem Grundsatz „leave no one behind“ zusammenhängen.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung muss auf allen Ebenen des Bildungswesens strukturell organisiert werden. Dieser ganzheitliche Ansatz geht über das hinaus, was derzeit in der Umwelt- oder Staatsbürgererschaftserziehung praktiziert wird.

Der Einsatz klar definierter und inklusiver partizipativer Prozesse bringt die Bürger näher an demokratische Entscheidungsprozesse heran. Die verschiedenen Regierungen werden auch weiterhin Innovationen in diesem Bereich vornehmen.

Die belgischen Behörden erkennen die Bedeutung dieser Zusammenarbeit an und betrachten den VNR als einen Schritt in einem Prozess, der darüber hinausgehen wird. Die Konsultation zwischen den politischen Ebenen (IMKNE) und mit Gruppen der Zivilgesellschaft ist unerlässlich und wird fortgesetzt. Die IMKNE ist die Koordinierungsstelle, die diesen Maßnahmen sowie der nationalen Strategie

für nachhaltige Entwicklung und den daraus resultierenden Kooperationsprojekten Impulse verleiht. Nach der offiziellen Vorstellung des VNR soll der Dialog fortgesetzt werden, insbesondere mit den Interessenvertretern, die dazu beigetragen haben, die Dynamik und das starke Engagement auf allen Ebenen aufrechtzuerhalten.

Belgien setzt sich gemeinsam mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union für die vollständige und rechtzeitige Umsetzung der Agenda 2030 ein und erinnert daran, dass diese einen kohärenten und sich gegenseitig verstärkenden Rahmen mit der Aktionsagenda von Addis Abeba zur Entwicklungsfinanzierung, dem Pariser Abkommen und dem Kunming-Montreal-Rahmen zur biologischen Vielfalt bildet.

Aus diesem Grund ist Belgien weiterhin überzeugt vom Multilateralismus und einer internationalen Ordnung, die auf dem Prinzip der Rechtsstaatlichkeit, dem Gründungsprinzip der Vereinten Nationen, beruht. Nur durch Multilateralismus werden wir langfristige Antworten auf die komplexen Krisen von heute finden.

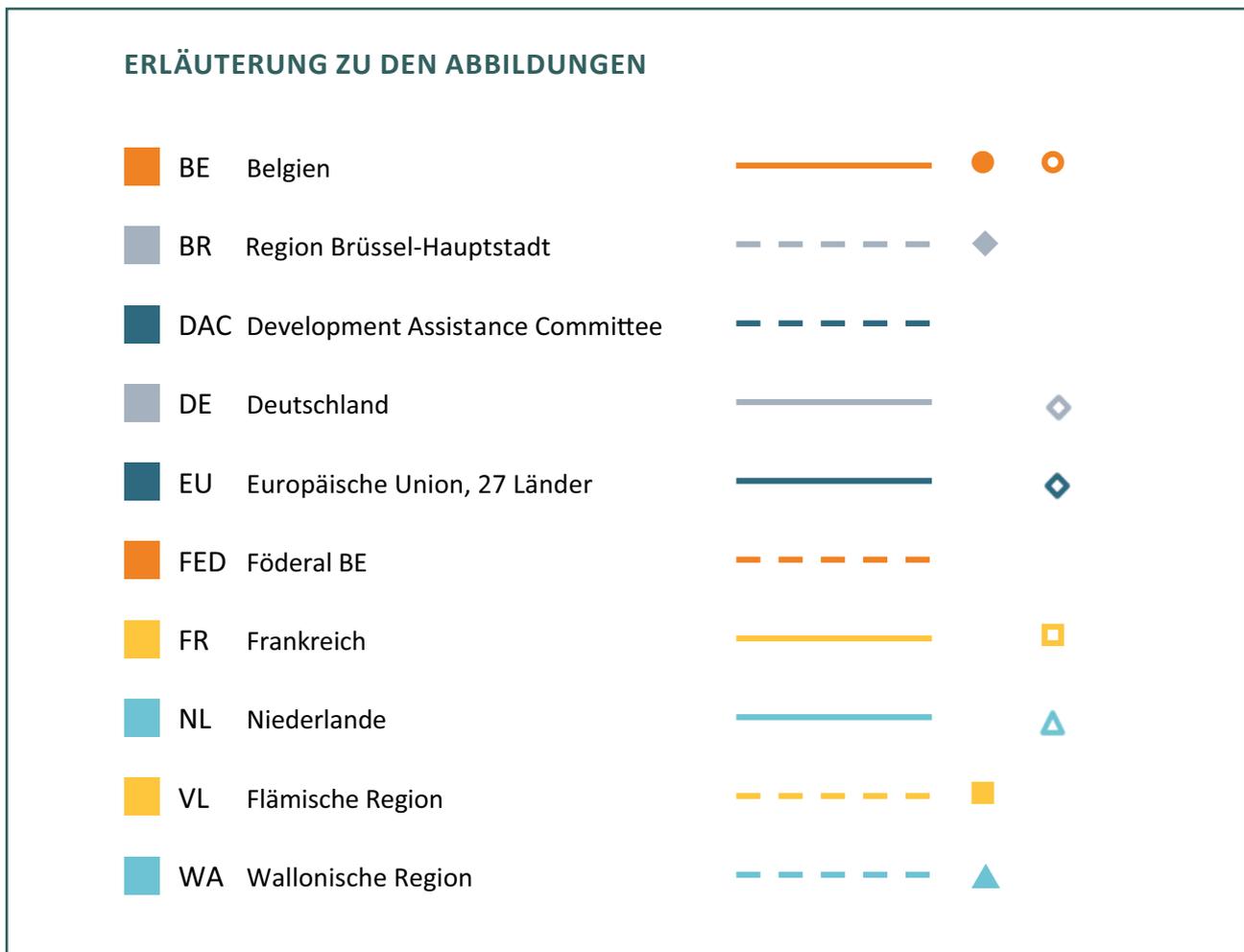




# Statistical annex

---

Dieser Anhang enthält eine Reihe von 82 Indikatoren zur Überwachung der Fortschritte Belgiens (und wo möglich der Länder) bei der Verwirklichung der SDGs. Diese Indikatoren wurden vom Interföderalen Institut für Statistik (ISI) für diesen Bericht ausgewählt. Sie wurden vom Föderalen Planungsbüro erhoben.



[Indicators.be](https://indicators.be) > für alle Informationen zu allen Indikatoren: Zahlen seit 1990, Ziele, Verknüpfung mit den SDGs, internationale Vergleiche, Bevölkerungsverteilung, Definitionen, Quellen.

### 1.1. TRENDÜBERSICHT

Die Bilanz der 51 Indikatoren zeigt, dass in Belgien bis 2030 nur wenige SDGs erreicht werden, wenn die derzeitigen Trends anhalten.

- Von den 26 Indikatoren mit einem quantifizierten Ziel würden 9 Indikatoren dieses Ziel erreichen, indem sich die derzeitigen Trends fortsetzen, während 17 Indikatoren dieses Ziel voraussichtlich nicht erreichen werden.
- Von den 25 Indikatoren ohne quantifiziertes Ziel bewegten sich 11 Indikatoren zwischen 2000 und 2022 in die gewünschte Richtung, während sich

zwei in die entgegengesetzte Richtung entwickelten. Bei den übrigen 12 Indikatoren ist der Trend stabil oder unbestimmt.

Die Aufschlüsselung nach Geschlechtern (21 Indikatoren) zeigt eine günstige Situation in Belgien, auch wenn es weiterhin erhebliche Unterschiede gibt. Die Aufschlüsselung nach Einkommensniveau (acht Indikatoren) und Bildungsniveau (fünf Indikatoren) zeigt, wie zu erwarten, eine günstigere Situation für die Kategorien mit höherem Einkommen oder Bildungsniveau. Besonders benachteiligt sind Menschen mit höchstens einem Abschlusszeugnis der Unterstufe des Sekundarunterrichts.

## 1.2. AUSWAHL DER INDIKATOREN

Belgiens Fortschritte auf dem Weg zu den SDGs werden anhand einer Bilanz von 51 Indikatoren gemessen, drei Indikatoren pro SDG. Die 51 Indikatoren der Bilanz stammen aus einem größeren Satz von 82 SDG-Nachverfolgungsindikatoren, die alle im statistischen Anhang grafisch dargestellt werden. Diese 51 Indikatoren umfassen die 34 Indikatoren aus dem VNR 2017 (Belgien, 2017), wobei ein weiterer Indikator pro SDG hinzugefügt wurde, um ein umfassenderes Bild der Situation zu vermitteln.

Die 82 Indikatoren wurden vom Interföderalen Institut für Statistik aus der Liste der 231 globalen Indikatoren ausgewählt, die von den Vereinten Nationen für die Überwachung der SDGs vorgeschlagen wurden, sowie aus den Arbeiten von Eurostat und dem Föderalen Planungsbüro, wobei die Verfügbarkeit von Daten in Belgien berücksichtigt wurde. Die Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene, die Verfügbarkeit von regionalen Daten und das Vorhandensein eines quantifizierten Ziels sind ebenfalls Kriterien, die bei der Auswahl der Indikatoren berücksichtigt werden.

## 1.3. ENTWICKLUNG DES INDIKATORENSATZES

Die Indikatoren und ihre Bewertung werden mindestens einmal jährlich im Februar für den Bericht Indikatoren für nachhaltige Entwicklung (INR/FPB, 2023) aktualisiert. Die Informationen in diesem Bericht wurden durch die unter [www.indicators.be](http://www.indicators.be) verfügbaren Informationen ergänzt.

Der Indikatorensatz kann sich im Hinblick auf die Entwicklungen auf UN- und Eurostat-Ebene und der Verfügbarkeit von Daten weiterentwickeln. In Belgien fand in der ersten Hälfte des Jahres 2023 eine öffentliche Debatte über den Indikatorensatz statt. Die Ergebnisse dieser Debatte werden schrittweise in die Arbeit an den Indikatoren des Berichts Indikatoren für nachhaltige Entwicklung vom Februar 2024 einfließen.

## 1.4. AUSWIRKUNGEN AUF DEN REST DER WELT: FUßABDRUCK-INDIKATOREN

Die Entwicklung Belgiens hat negative Auswirkungen auf den Rest der Welt. Schließlich ist Belgien ein Nettoimporteur von CO<sub>2</sub> und Rohstoffen. Dieses Ergebnis spiegelt die Tatsache wider, dass Belgien eine kleine offene Volkswirtschaft ist, die von Ressourcen in anderen Teilen der Welt abhängig ist.

Im Jahr 2015 betrug Belgiens CO<sub>2</sub>-Fußabdruck 116,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>, während die produktionsbedingten Emissionen 100,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> betragen. Der materielle Fußabdruck Belgiens belief sich im Jahr 2019 auf 137,2 Millionen Tonnen Material, während die Materialentnahme in Belgien im Jahr 2019 95,6 Millionen Tonnen betrug. Zwischen 2008 und 2019 verringerte sich der materielle Fußabdruck um etwa 24,7 %.

## 1.5. LESEHILFE FÜR TABELLEN UND DIAGRAMME

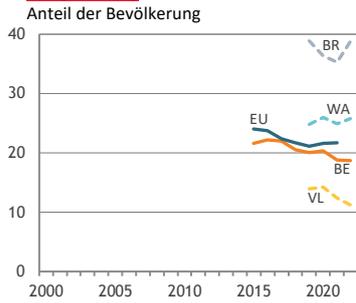
Die Bewertungstabellen Belgiens mit drei Indikatoren pro SDG, die zu Beginn jedes Abschnitts in Kapitel 6 aufgeführt sind, enthalten die folgenden Informationen für jeden Indikator:

- den Namen des Indikators und seine Nummer,
- die Maßeinheit für den Indikator,
- das Ziel, das dem Indikator zugewiesen wird; dies ist entweder eine Zahl, wenn ein quantifiziertes Ziel existiert, oder ein Pfeil, der die gewünschte Entwicklungsrichtung angibt,
- die Bewertung des Fortschritts des Indikators in Richtung des Ziels mit Hilfe von drei Symbolen:  günstig  ungünstig  oder unbestimmt.

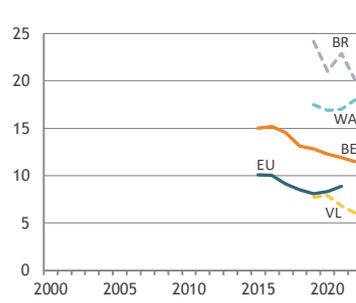
Die Diagramme des vollständigen Satzes von 82 SDG-Indikatoren zeigen, je nach Datenverfügbarkeit, die Entwicklung des Indikators zwischen 2000 und 2022 auf belgischer Ebene, auf der Ebene der Europäischen Union oder der drei Nachbarländer (Deutschland, Frankreich und Niederlande) und auf der Ebene der drei belgischen Regionen. Für diese 82 Indikatoren sind weitere Informationen, insbesondere die Bewertung des Indikators und seines Ziels, auf der website [www.Indicators.be](http://www.Indicators.be) zu finden, die den statistischen Anhang online ergänzt. Die Bewertungsmethode für den Fortschritt der Indikatoren in Richtung ihres Ziels wird in Anhang 6 des Berichts Indikatoren für nachhaltige Entwicklung vom Februar 2023 (INR/FPB, 2023) ausführlich beschrieben.

SDG 1  
Keine Armut

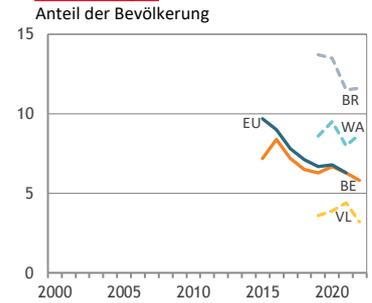
01 Risiko zur Armut oder sozialer Ausgrenzung



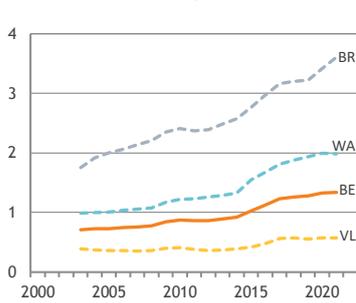
02 Sehr niedrige Erwerbstätigkeit



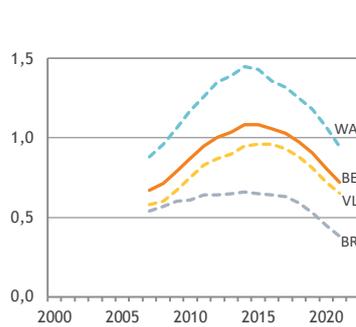
03 Erhebliche materielle und soziale Entbehrungen



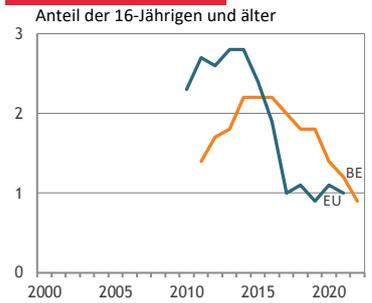
04 Empfänger des Eingliederungseinkommens



05 Überschuldung von Haushalten

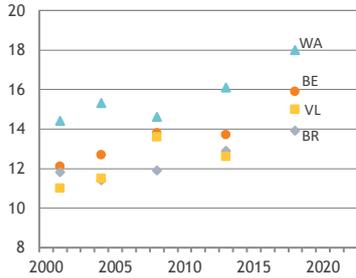


06 Aussetzung oder Aufschiebung der medizinischen Versorgung aus finanziellen Gründen

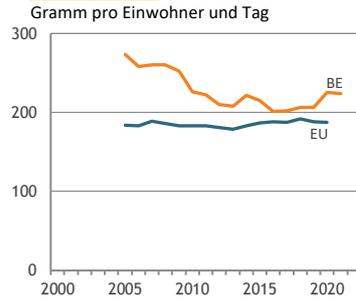


SDG 2  
Kein Hunger

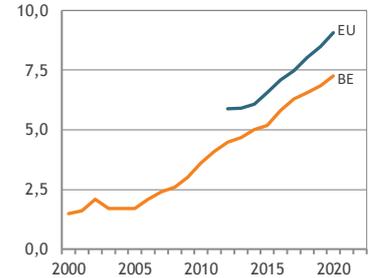
07 Fettleibigkeit bei Erwachsenen



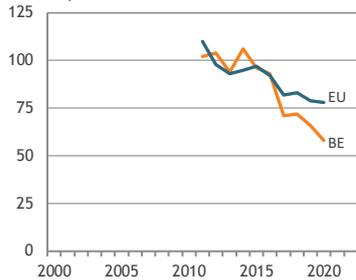
08 Fleischkonsum



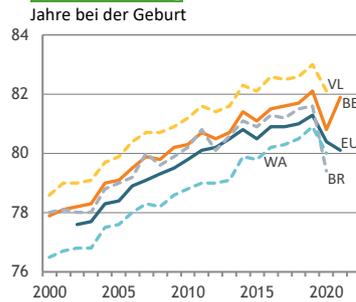
09 Biologisch bewirtschaftete Fläche



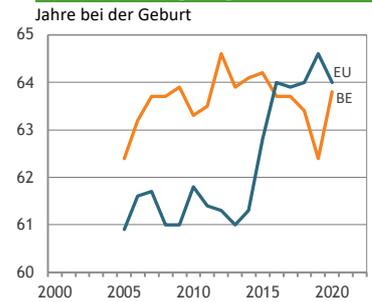
10 Landwirtschaftliche Pestizide



11 Lebenserwartung

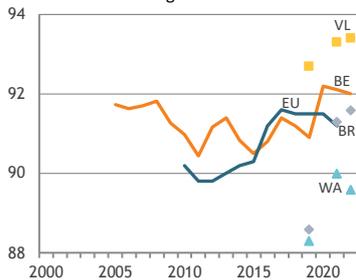


12 Lebenserwartung bei guter Gesundheit

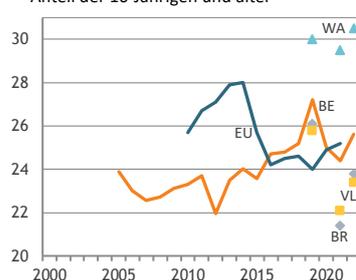


SDG 3  
Gesundheit und Wohlergehen

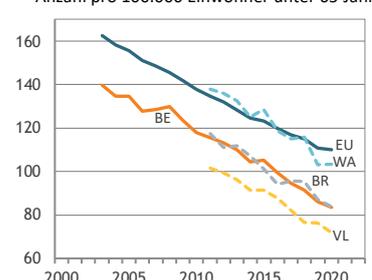
13 Erfahrene Gesundheit



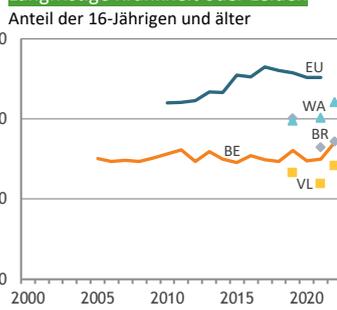
14 Beeinträchtigung der täglichen Aktivitäten



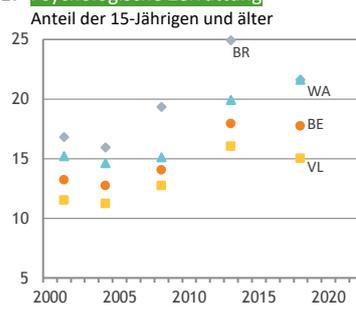
15 Vorzeitige Todesfälle aufgrund chronischer Krankheit



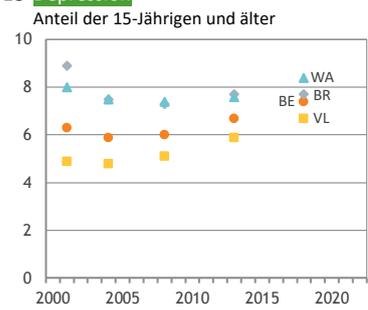
16 **Langfristige Krankheit oder Leiden**



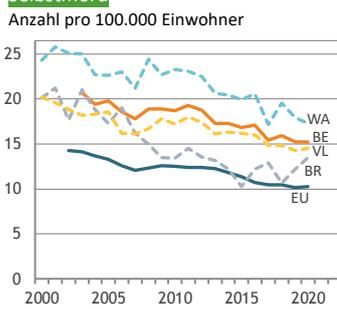
17 **Psychologische Zerrüttung**



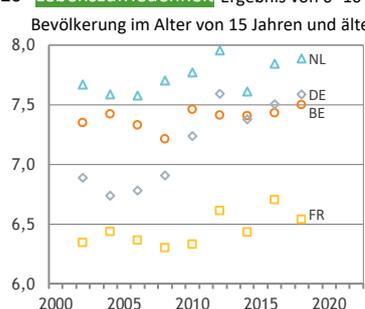
18 **Depression**



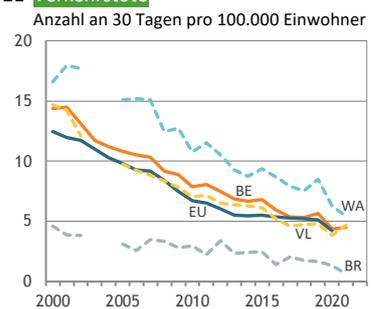
19 **Selbstmord**



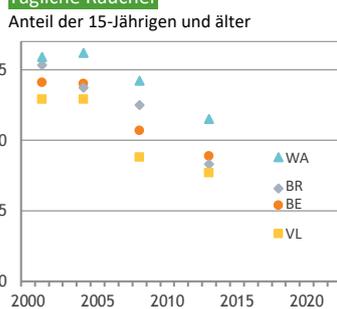
20 **Lebenszufriedenheit** Ergebnis von 0-10



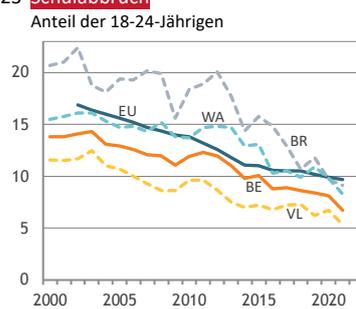
21 **Verkehrstote**



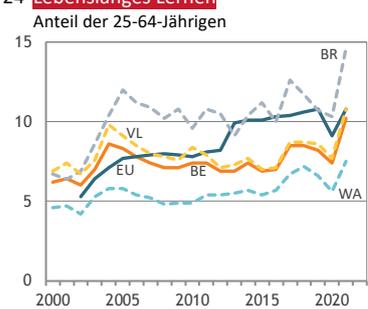
22 **Tägliche Raucher**



23 **Schulabbruch**

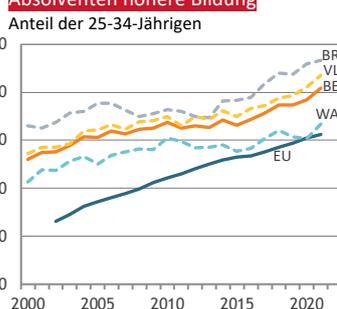


24 **Lebenslanges Lernen**

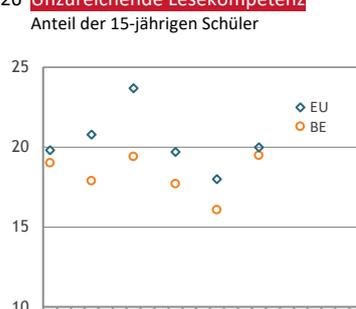


SDG 4  
Hochwertige Bildung

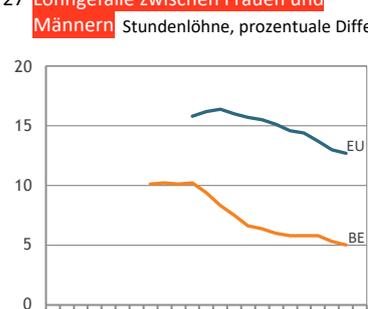
25 **Absolventen höhere Bildung**



26 **Unzureichende Lesekompetenz**

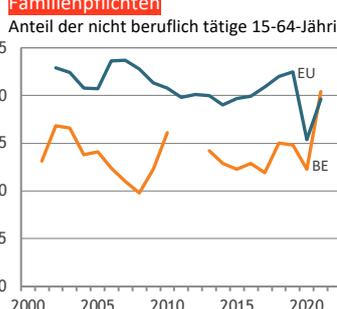


27 **Lohngefälle zwischen Frauen und Männern** Stundenlöhne, prozentuale Differenz

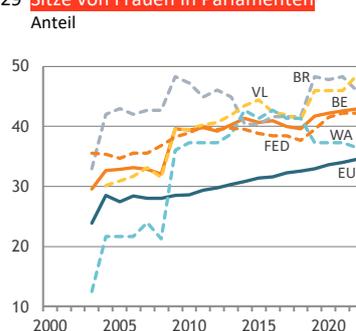


SDG 5  
Geschlechtergleichheit

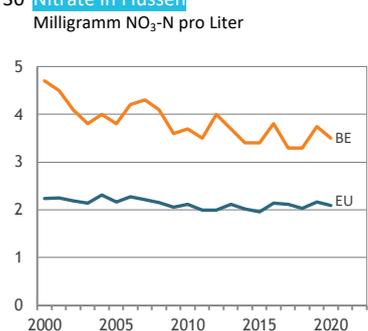
28 **Berufliche Inaktivität aufgrund von Familienpflichten**



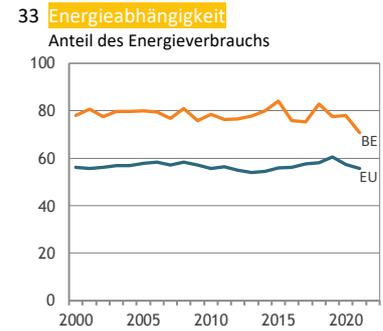
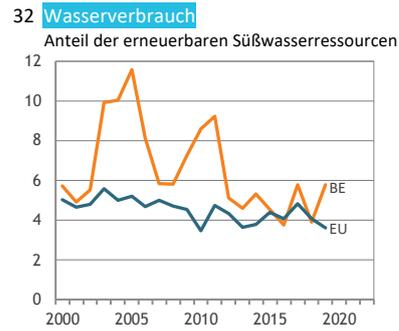
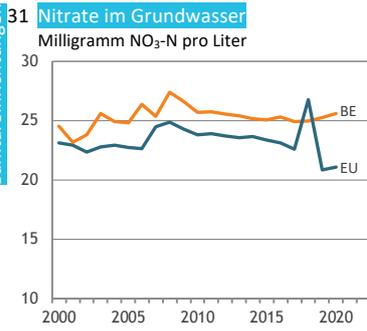
29 **Sitze von Frauen in Parlamenten**



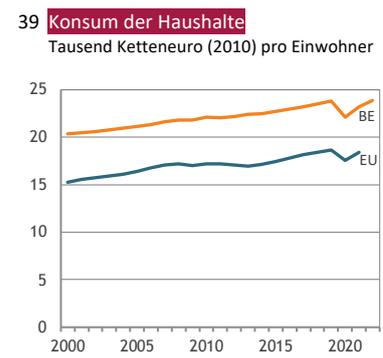
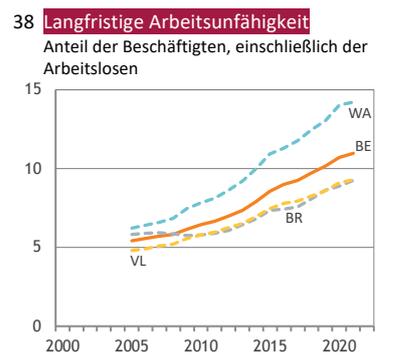
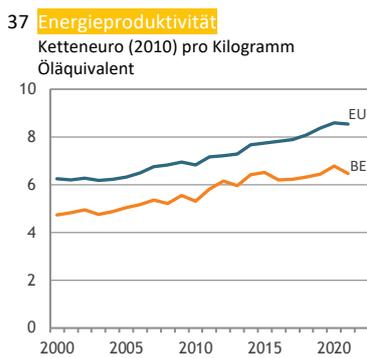
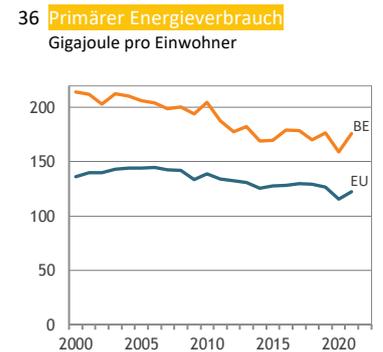
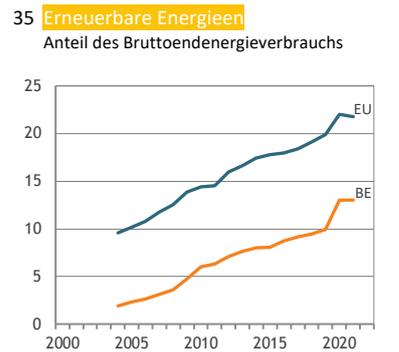
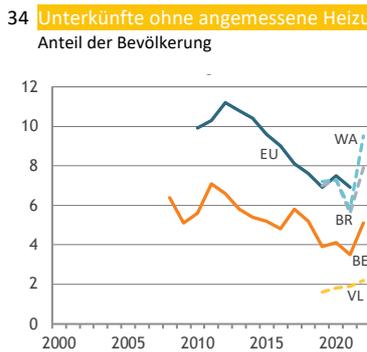
30 **Nitrate in Flüssen**



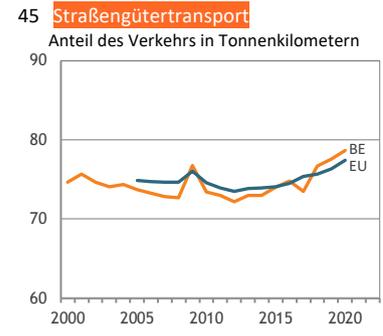
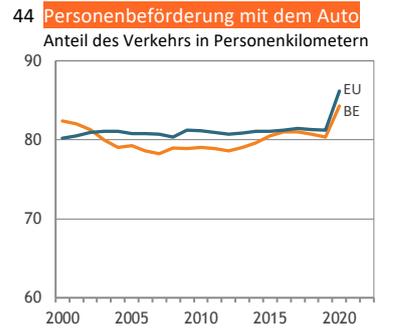
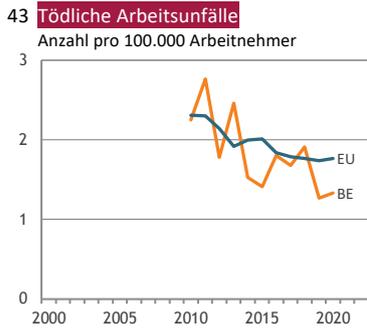
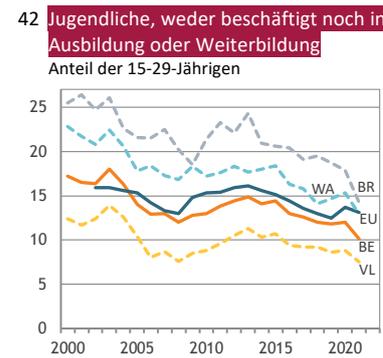
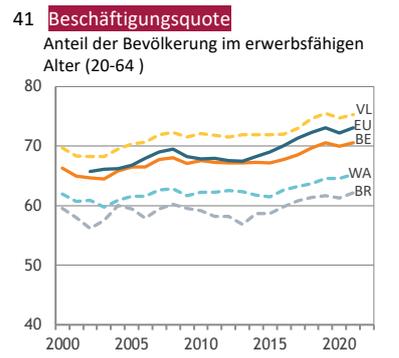
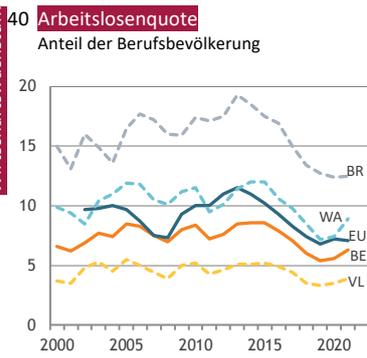
SDG 6  
Sauberes Wasser und  
Sanitäreinrichtungen



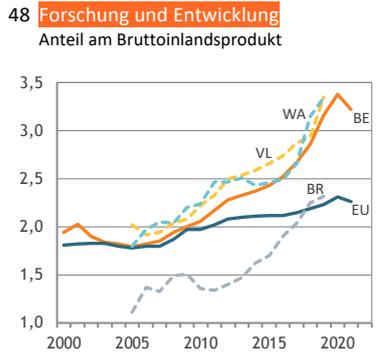
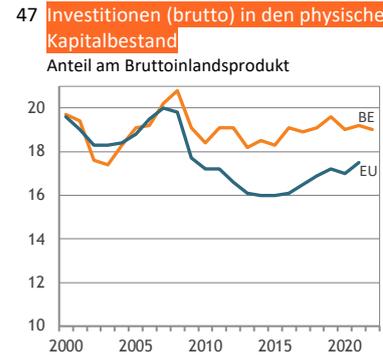
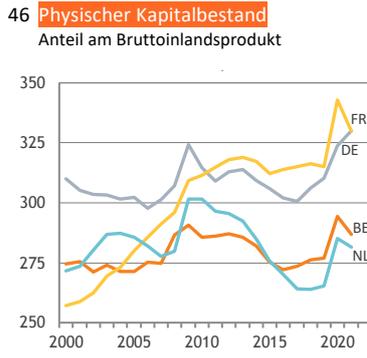
SDG 7  
Bezahlbare und saubere Energie



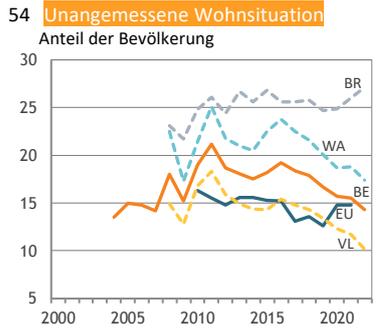
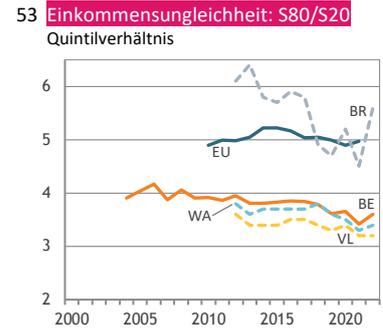
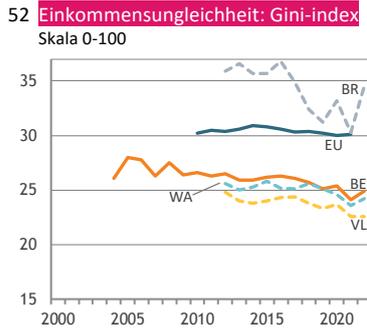
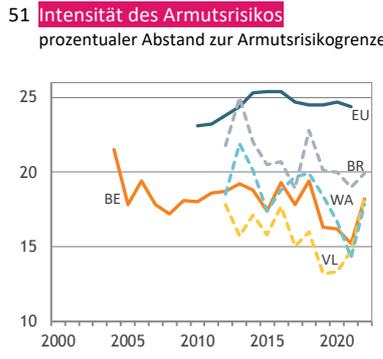
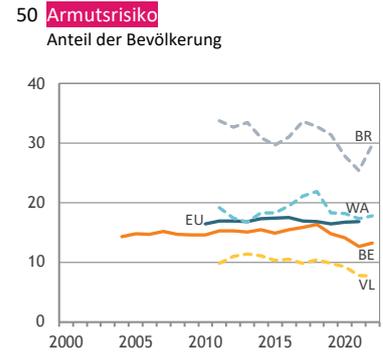
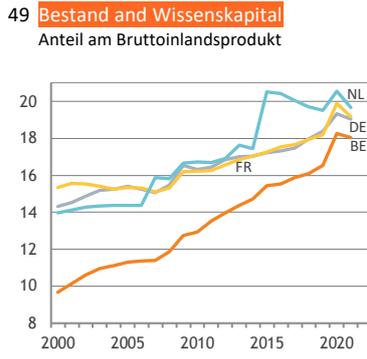
SDG 8  
Menschenwürdige Arbeit und  
Wirtschaftswachstum



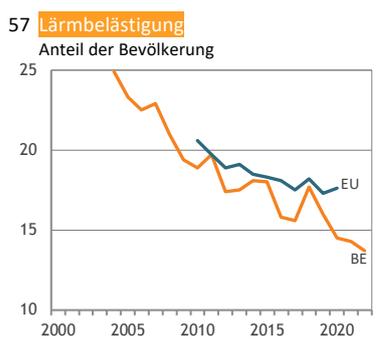
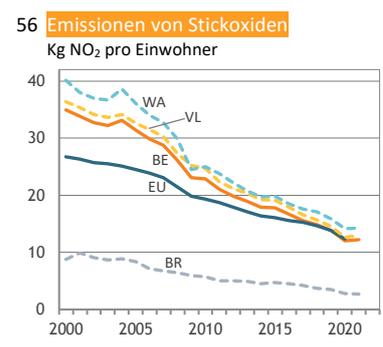
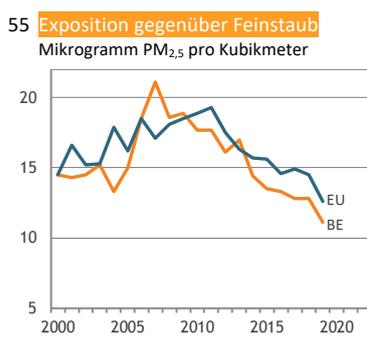
SDG 9  
Industrie, Innovation und Infrastruktur



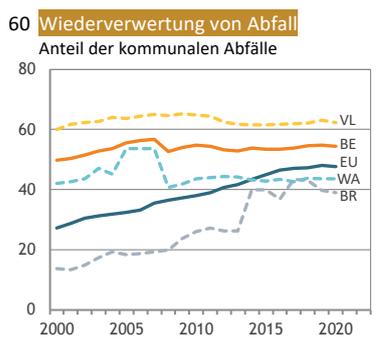
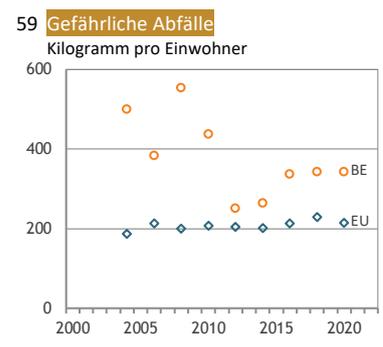
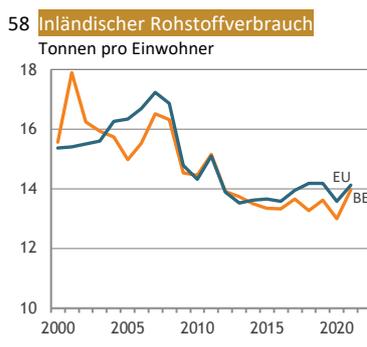
SDG 10  
Weniger Ungleichheiten

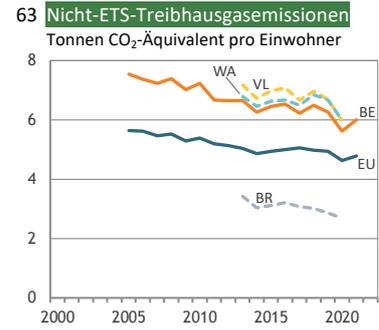
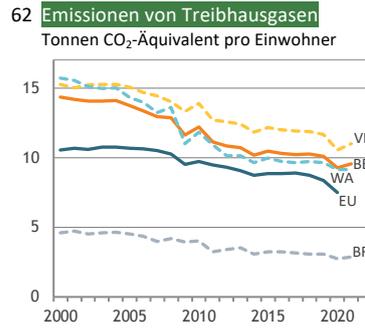
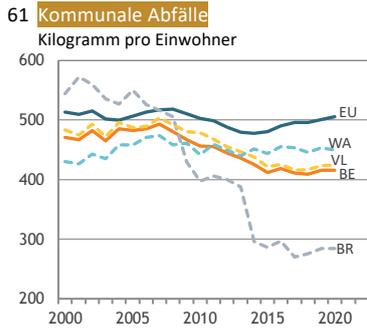


SDG 11  
Dürzame  
Nachhaltige Städte und Gemeinden

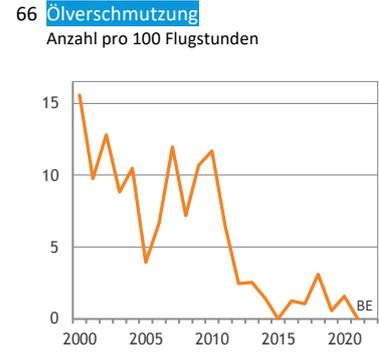
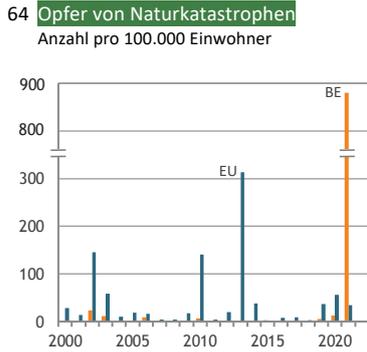


SDG 12  
Nachhaltige/r  
Konsum und Produktion

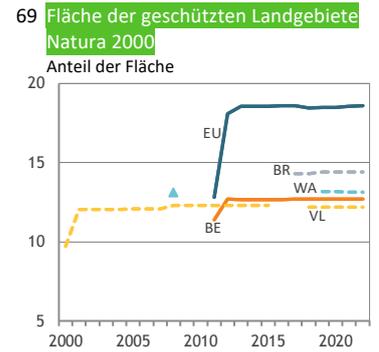
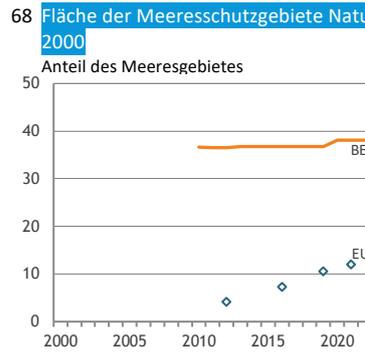
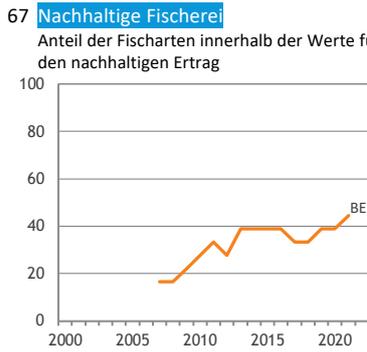




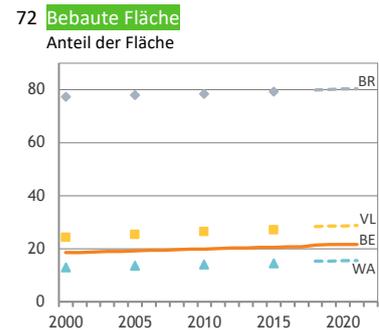
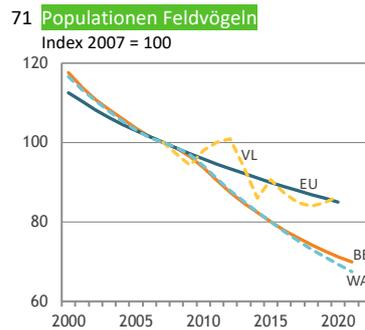
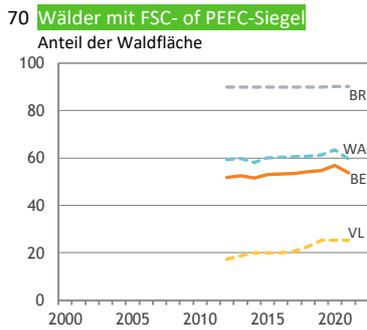
SDG 13  
Maßnahmen zum Klimaschutz



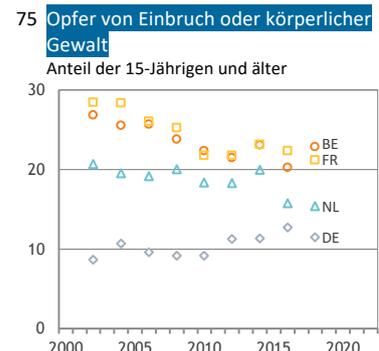
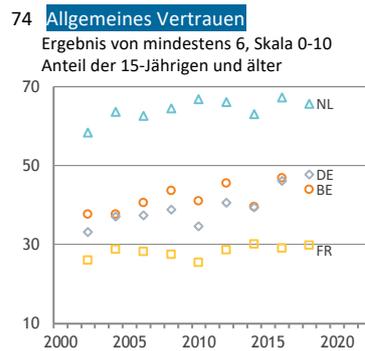
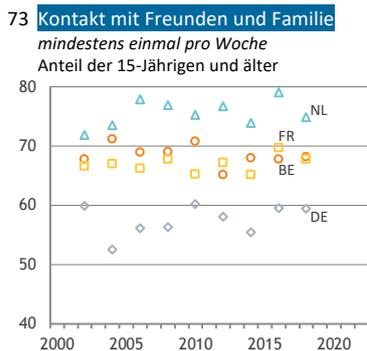
SDG 14  
Leben unter Wasser



SDG 15  
Leben an Land

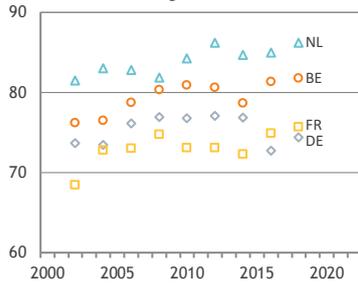


SDG 16  
Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

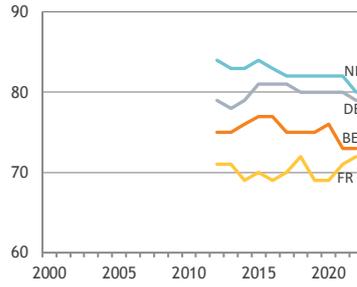


SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

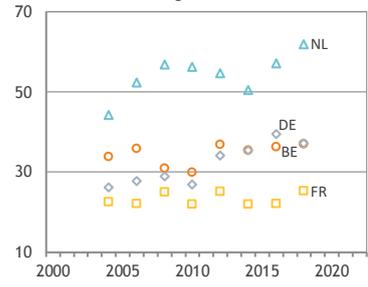
76 **Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum**  
sehr sicher und sicher  
Anteil der 15-Jährigen und älter



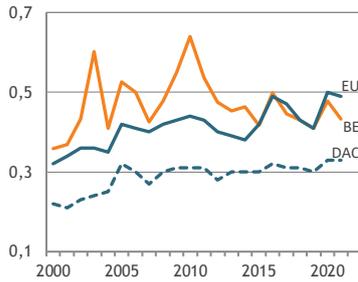
77 **Index der Korruptionswahrnehmung**  
Ergebnis von 0-100



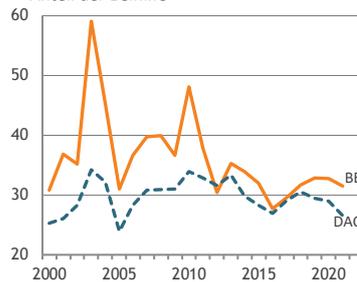
78 **Vertrauen in die Institutionen**  
Ergebnis von mindestens 6, Skala 0-10  
Anteil der 15-Jährigen und älter



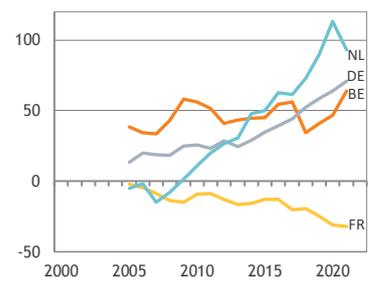
79 **Öffentliche Entwicklungshilfe (ODA)**  
Anteil des Bruttonationaleinkommens



80 **Öffentliche Entwicklungshilfe für die am wenigsten entwickelten Länder**  
Anteil der Beihilfe



81 **Internationaler investitionsstand**  
Anteil am Bruttoinlandsprodukt



82 **Öffentliche Verschuldung**  
Anteil am Bruttoinlandsprodukt

